Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10—11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 119 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr 159. Wiesbaden, Donnerstag, 7. April 1910. 58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Vom schwarzblauen Block.

Alle Register werden gezogen und die Musik ist manchmal etwas mißtönend. Heute werben die Konservativen um die nationalliberale Mitwirkung bei der Wahlrechtsreform, morgen drohen sie den Nationalliberalen mit dauernder Achtung, falls sie sich nicht in das angeblich Unvermeidliche fügen, und übermorgen werden wohl beide Methoden in absonderlicher Mischung angewandt werden. Das Zentrum aber hat ein augenscheinliches Vergnügen daran, mit seiner Macht zu spielen. Im Zentrum ist man guten Humors und man sagt sich hier, daß die Partie, wie sie auch ausfallen möge, stets nur zugunsten dieser Partei enden kann. So wird gelegentlich den Nationalliberalen zu verstehen gegeben, daß ihre Ausschaltung keineswegs gewünscht werde, und dann wieder wird mit einer Bestimmtheit, hinter der sich manches suchen und auch finden läßt, den Konservativen wie der Regierung entgegengehalten, daß es ohne das Zentrum eben nicht gehen werde und nicht gehen dürfe. Das ist auch ganz richtig. Die Konservativen mögen noch so laut erklären, daß es keinen schwarzblauen Block gebe, und das Zentrum mag ihnen noch so sehr den Gefallen tun, dasselbe in die Welt zu rufen, so ist die Gemeinschaft zwischen der Rechten und dem Zentrum nun einmal die unvermeidliche Konsequenz einer gegebenen Sachlage, und es kommt gar nicht darauf an, wie man dieses Gefühl benennen will; es ist einfach da und setzt sich durch. Damit ist aber auch das Verhängnis der Regierung gekennzeichnet. Man glaubt es Herrn von Bethmann-Hollweg ja ohne weiteres, daß es ihm wenig behagt, der leitende Minister der konservativ-klerikalen Mehrheit zu sein, und daß er die Nationalliberalen gern in die Mehrheit einbeziehen möchte. Es hilft ihm aber nichts, er muß die Situation nehmen, wie sie ist, und er bleibt der Mandatar des schwarzblauen Blocks, oder aber er will das nicht sein und überläßt es sodann einem Nachfolger, sich mit dem vorhandenen Zustande abzufinden. Gelegentlich dämmert freilich den Konservativen ein Verständnis auf, in welche Gefahr sie sich durch die Abhängigkeit vom Zentrum begeben. Auch ihnen ist es selbstverständlich zu glauben, daß sie die Nationalliberalen als Dritte im Bunde mit Vergnügen begrüßen würden, aber da sie hierauf doch nicht gut rechnen können (weil das Zentrum die erforderlichen Zugeständnisse an die Mittelparteien beharrlich ablehnt), so überkommt die Führer der Rechten zuweilen eine gelinde Verzweiflung, und in solcher Stimmung mag sich die „Kreuzzeitung" befunden haben, als sie, wir teilten das schon mit, vor einigen Tagen schrieb:

„Wir würden es durchaus nicht bedenklich finden, wenn das Herrenhaus es vorzöge, die Wahlrechtsänderung auf gelegenere Zeit, also bis die Schreier sich müde geschrieen haben, zu verschieben und wenn die Regierung sich bei dieser Ablehnung beruhigte. Es mag dem Ministerpräsidenten nicht angenehm sein, diesen Ausgang ins Auge zu fassen; als einen persönlichen Mißerfolg aber dürfte er ihn nicht betrachten, denn die Wahlrechtsänderung stand auf dem Programm seines Amtsvorgängers. Er trägt seine persönliche Verantwortung dafür und er wird hoffentlich auch nicht dem parlamentarischen Regime so weit entgegenkommen wie Fürst Bülow, der seinen Rücktritt mit einem parteipolitischen Mißerfolge begründete. Also möge man aufhören, bei den Konservativen Angstgefühle erwecken zu wollen, damit macht man sie nicht zu Konzessionen bereit, die nach ihrer Meinung dem Staatsinteresse zuwiderlaufen."

Was bedeutet diese merkwürdige Wendung? Ein ganzer Komplex von konservativen Sorgen, Ärgernissen und gewissermaßen diplomatischen Fühlern steckt darin. Herr v. Heydebrand zerrt an der Zentrumskette, von der er sich hat umschlingen lassen. Er ist gewiß ein kluger Taktiker, und wenn er umgarnt worden ist, so hat auch er ein Garn ausgeworfen, worin sich das Zentrum verfing. Nun aber war es für das Vorgehen der Konservativen die Voraussetzung, daß Herrn v. Bethmann-Hollweg keine Verlegenheiten bereitet werden sollten. Während im vorigen Jahre der schwarzblaue Block, bei der Reichsfinanzreform, gegen den Reichskanzler arbeitete, sollte er diesmal für den Reichskanzler und Ministerpräsidenten tätig sein. Die Konservativen mußten und müssen also, so sehr sie auch dem Zentrum verpflichtet sind, eine Grenzlinie ziehen, über die hinaus sie sich darum nicht treiben lassen möchten, weil sie alsdann in einen Gegensatz zum leitenden Staatsmann kämen, wenigstens solange dieser darauf aus ist, den Schein zu wahren, als ob er nicht mit der einstigen konservativ-klerikalen Mehrheit zu arbeiten nötig habe, als ob er vielmehr ein System verkörpere, das unabhängig von bestimmten Parteiregierungen bleiben könne. Es läßt sich vermuten, daß zwischen den konservativen Häuptlingen im Landtage (und dazu gehören auch führende Personen im Herrenhause, wie z. B. Graf Botho zu Eulenburg) und dem Ministerpräsidenten Fühlung genommen worden ist, so daß die Konservativen wissen, über welche Linie sich Herr v. Bethmann-Hollweg nicht hinausdrängen zu lassen wünscht. In diesem Sinne also ist es zu verstehen, wenn das leitende konservative Blatt jetzt plötzlich eine Lage umschreibt, die bis dahin als die am wenigsten wahrscheinliche gegolten hatte, d. h. wenn die Möglichkeit eines Verzichts auf die Wahlrechtsvorlage angedeutet wird, ohne daß Herr v. Bethmann-Hollweg deshalb seinen Abschied zu nehmen brauchte. Soll dies nun aber ein Avis an das Zentrum mit der Tendenz sein, daß diese Fraktion den Bogen nicht überspannen, sondern das Ihrige dazu tun möge, um wenigstens einen Teil der Nationalliberalen für die Vorlage zu gewinnen, so will es uns doch bedünken, als ob es für solche und ähnliche taktische Manöver schon viel zu spät sei. Wir glauben trotz allem und nach allem, was geschehen ist und was in der Vernunft der Verhältnisse liegt, daß schließlich nur der schwarzblaue Block die Vorlage machen wird, daß er sie auch wirklich nach seinen alleinigen Wünschen und Bedürfnissen machen wird, und daß Herr v. Bethmann-Hollweg sie in dieser Form annehmen wird, ohne daß die Nationalliberalen dabei sein werden.

Politische Übersicht.

Der Kampf im Baugewerbe.

L. Berlin, 5. April.

Der im Baugewerbe drohende Kampf scheint kaum noch vermieden werden zu können. Wohl gibt es unter den Arbeitgebern einsichtige Männer, die zum Frieden raten, und namentlich die organisierten Arbeitgeber Berlins haben sich schon bereit erklärt, in Verhandlungen mit den Arbeitnehmern über einen neuen Tarifabschluß auf anderer als der in Dresden vereinbarten Grundlage einzutreten. Auch die Hamburger Arbeitgeber sind wenig erbaut von der Aussicht auf einen langwierigen Krieg mit den Arbeitern. Wie man weiß, hatten gerade die Hamburger neben den Berlinern in Dresden das entgegenkommende Element gebildet, nur daß sie in hoffnungsloser Minderheit blieben. So beachtenswert die Versöhnlichkeit einzelner Arbeitgeberverbände ist, so muß man sich hiernach doch wohl auf den Ausbruch des Kampfes gefaßt machen. Ist doch an einigen Orten, so in Nürnberg und in Elberfeld-Barmen, den im Baugewerbe beschäftigten Arbeitern bereits gekündigt worden. In Elberfeld-Barmen sind davon ungefähr 3000 Arbeiter betroffen worden. Das Besondere des Kampfes zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ist es nun in diesem Falle, daß der Anstoß zu dem Kampfe zweifellos von den Arbeitgebern ausgegangen ist, während die Arbeitnehmer sowohl durch ihr bisheriges Verhalten wie durch ihre Reden und Beschlüsse auf den hiesigen Delegiertentagen, die gestern und heute stattfanden, deutlich bekunden, daß ihnen der Zwist nichts weniger als willkommen ist. Wie könnte das auch der Fall sein, da sofort die größten Ansprüche an die Kassen der Gewerkschaften werden gestellt werden müssen. Man hat im übrigen einen objektiven

Feuilleton.

Die Weltausstellung Brüssel 1910.

Brüssel, 2. April.

Je näher der Zeitpunkt der Eröffnung der Brüsseler Weltausstellung rückt, desto klarer wird es, daß das Werk, das das kleine Belgien unternommen hat, in der Tat ein ganz gewaltiges wird. Man steigt zwar auch heute, vier Wochen vor der offiziellen Eröffnung, noch über Schutt- und Steinhaufen, über 7000 Arbeiter sind fast Tag und Nacht beschäftigt, um am 23. April, wenn auch kein ganz fertiges, so doch ein in annehmbarem Zustand sich befindendes Ganze zu zeigen. Das Ausstellungsgelände dehnt sich übrigens von Tag zu Tag, denn die Kommissare der einzelnen Länder verlangen immer mehr Raum. Je weiter man aber der Vollendung entgegenschreitet, desto offenbarer wird es, daß Deutschland mit seinen Arbeiten am weitesten voran ist, und daß, wenn am Eröffnungstag der Staatssekretär des Innern, Delbrück, dem feierlichen Weiheakt beiwohnen wird, er mit stolzem Bewußtsein wieder einmal die traditionelle militärische Pünktlichkeit des deutschen Volkes wird loben können.

Kurz vor dem Termin, ehe dem feierlichen Wettstreit der Völker untereinander das Zeichen zur „Abfahrt" gegeben wird, scheint es notwendig, einmal gegeneinander abzuwägen, mit welchen Kräften sich die einzelnen Staaten messen werden. Natürlich spielt man noch fast durchweg mit verdeckten Karten, denn jeder Staat hält mit seinen letzten Offenbarungen so lange wie möglich zurück, aber immerhin gestatten die Raumverhältnisse schon jetzt eine kleine vergleichende Betrachtung, die sicher nicht ohne Wert ist und die auch gleichzeitig Beweis von der Bedeutung des Unternehmens überhaupt gibt.

Das Ausstellungsgelände liegt nicht nur auf Brüsseler Boden, sondern auch auf dem der Gemeinde Jrelles, und es entspricht dem Partikularismus der einzelnen Stadtgemeinden, die die belgische Hauptstadt ausmachen, daß man die Vorkehrungen für die Raumverteilungen so vornehmen mußte, daß die belgische Ausstellung auf der Brüsseler Gemarkung, die internationalen Hallen aber auf Jreller Boden errichtet wurden. Durch diese „feine" Unterscheidung hat man Reibereien vermieden, die bei den besonders verwickelten Verhältnissen des Brüsseler Städtebundes fast unvermeidlich sind. Im ganzen erhebt sich die Weltausstellung auf einer Oberfläche von 900 000 Quadratmeter, und wenn es auch nicht möglich war, in der wenig reizvollen Ebene der Provinz Brabant dem Ausstellungsgelände durch landschaftlichen Reiz ein besonderes Relief zu geben, so muß man doch sagen, daß von der hochgelegenen Freitreppe, die zur Hauptindustriehalle führt, der Beschauer einen herrlichen Blick auf das weitgedehnte Stadtbild gewinnt, dessen riesige Dimension selbst dem an große Bilder gewöhnten Berliner eine angenehme Überraschung bieten wird. Von riesiger Ausdehnung sind die Industriehallen, die das belgische Ausstellungskomitee aufführen läßt. Sie bedecken auf Brüsseler Gebiet 56 000 Quadratmeter und auf demjenigen von Jrelles 51 000 Quadratmeter. Hierzu kommen Maschinenhallen in der Ausdehnung von 27 000 und Hallen für vollendetes Eisenbahnmaterial in der Ausdehnung von 10 000 Quadratmeter. Im ganzen also bebaute Belgien selbst eine Fläche von 145 000 Quadratmeter, denen die von anderen Staaten bebaute Grundfläche von 75 000 Quadratmeter gegenübersteht, so daß also im ganzen mehr als der vierte Teil des gesamten Geländes reinen Ausstellungszwecken dienen wird.

Einen weiteren Überblick über die Größenverhältnisse der Ausstellung bieten die Einrichtungs- und Verkehrsanlagen. Auf Grund einer Verabredung der belgischen Staatseisenbahnverwaltung wurde auf dem Ausstellungsgelände ein enges Schienennetz errichtet. Mehr als 6 Kilometer Schienengeleise sind gegenwärtig auf den Ausstellungsplätzen vorhanden, deren zweckmäßige und praktische Anordnung es in den letzten Tagen vor Eröffnung der Ausstellung ermöglichen wird, täglich etwa 800 Waggons in das Ausstellungsgelände hineinzubringen und zu entladen. Dem Personenverkehr innerhalb der Ausstellung wird eine Trambahnlinie in der Länge von 5 Kilometer dienen, für deren Betrieb das Komitee eine Zubuße von 150 000 Frank rechnet. Diese Ausstellungstram beginnt am Haupteingang, durchzieht die Alleen, berührt die Häuser der belgischen Städte und das große Kongreßhaus, durchquert die Kolonialgärten, geht über den Vergnügungspark, um nacheinander die internationalen Sektionen, zuletzt also die am weitesten gelegene deutsche, zu durchschneiden. Der von den Gebäuden nicht in Anspruch genommene Raum ist zur Anlage von Gärten benutzt worden. Besonders sind es zwei Komplexe gärtnerischer Anlagen, die den Besucher fesseln werden; der eine befindet sich vor dem Hauptgebäude der belgischen Ausstellung im Südwesten, der andere zwischen den Industriehallen der französischen, holländischen und deutschen Abteilung im Norden. Im ganzen handelt es sich hierbei um 20 Hektar Land, so daß also ein ungeheurer Blumenflor für eine ästhetisch nicht zu unterschätzende Außenwirkung sorgen wird.

Was nun die Beteiligung der einzelnen Namen an der Weltausstellung betrifft, so steht natürlich an erster Stelle das einladende Land Belgien, dessen Hauptgebäude eine Front von 250 Meter und eine Fläche von 65 000 Quadratmeter bedeckt. Dieser Halle ist eine Terrasse von 35 Meter vorgelagert. Im ganzen belegte Belgien etwas mehr als 75 000 Quadratmeter. Nach Belgien hat Deutschland die stärkste Beteiligung mit bekanntlich 40 000 Quadratmeter angemeldet. Dann folgt Frankreich mit 30 000 Quadratmeter, England mit 20 000, Holland mit 15 000, Italien mit 8000 Quadratmeter. Außer diesen Ländern werden mit eigenen Sektionen noch vertreten sein: Spanien, das ganz besonders große Anstrengungen macht, Luxemburg, Monaco, Brasilien und Uruguay. Außerdem werden in der großen Industriehalle noch folgende Staaten unter amtlicher Beteiligung zu finden sein: Dänemark, die Schweiz, die Türkei, Persien, Peru, Nicaragua und Domingo, jeweils mit einer zwischen 350 und 950 Quadratmeter schwankenden Anteilnahme. Beträchtlich wird die Beteiligung der einzelnen Staaten in der internationalen Riesenindustriehalle sein. Hier sind von europäischen Staaten vertreten: England mit 5500 Quadratmeter, dann folgt in ziemlichem Abstand Frankreich mit 2000, Holland mit 1200, Italien mit 1400, die Schweiz mit 500 Quadratmeter. Daneben soll Amerika inoffiziell mehrere tausend Quadratmeter besitzen. Alle diese Staaten aber wird Deutschland überbieten, das in

Maßstab für die Beurteilung der Lage darin, daß sich auch die organisierten christlichen Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter mit ihren 35 000 Mitgliedern solidarisch mit den Zentralverbänden der Maurer und der Zimmerer erklärt haben. Somit kann von einseitigen Kampfgelüsten der sozialdemokratischen Gewerkschaften gewiß nicht gesprochen werden, sondern eine natürliche Gemeinsamkeit des Vorgehens und der Abwehr ergibt sich eben aus den Beschlüssen der Arbeitgeber. Augenscheinlich wirkt es am meisten erbitternd, daß die Arbeitgeber eine Reihe von Zugeständnissen zurücknehmen wollen, in deren Genuß sich die Arbeitnehmer schon seit geraumer Zeit befinden. Sodann aber macht offenbar der einseitige Arbeitsnachweis der rheinisch-westfälischen Grubenbesitzer Schule bei den Arbeitgebern des Baugewerbes; sie wollen ebenfalls einen reinen Unternehmerarbeitsnachweis von den Arbeitnehmern anerkannt wissen. Mit Recht wird mehrfach darauf hingewiesen, daß ein Lohn- und Tarifkampf im Baugewerbe auf diesen Bereich des gewerblichen Lebens schwerlich wird beschränkt bleiben können, daß vielmehr sein Übergreifen auf eine ganze Reihe von dazu gehörigen Gewerben zu befürchten steht. Unter diesen Umständen darf man wohl fragen, wie es die Regierung eigentlich verantworten will, daß sie dem drohenden Kampfe mit verschränkten Armen zusieht. Allerdings würde ihr eine vermittelnde Tätigkeit nicht leicht fallen, einmal weil die Arbeitgeber kampflustig gestimmt sind (die Berliner und die Hamburger Ausnahmen sind eben nur Ausnahmen) und ferner weil die Arbeitnehmer solche Vermittelung ausdrücklich abgelehnt haben. Man muß sich jedenfalls auf eine schwere Zeit gefaßt machen.

Weibliche Schulleiter.

Die Gründe, die von männlichen Philologen gegen die weibliche Schulleitung ins Feld geführt werden, sind zum Teil etwas merkwürdiger Art. Ein Hauptgrund ist der, daß das Ansehen der männlichen Lehrer durch die Unterordnung unter eine weibliche Schulleiterin vermindert werde, bezw. daß das männliche Ehrgefühl sich gegen diese Unterordnung sträube. Die Petition, die der „Verein von Philologen an öffentlichen höheren Mädchenschulen Schleswig-Holsteins“ in dieser Angelegenheit an das Haus der Abgeordneten gerichtet hat, verschärft das genannte Argument durch eine böse Charakteristik, die sie von jenen Philologen gibt, die sich die Unterordnung unter eine weibliche Vorgesetzte gefallen zu lassen bereit sind. Es heißt da: „Diejenigen Männer aber, welche sich der weiblichen Leitung willig unterwerfen, sind nicht die Charaktere, deren die Mädchenschule zu ihrem Gedeihen bedarf.“ Wir möchten denn doch bezweifeln, daß die Urheber der Petition ein sittliches Recht zu einer derartigen Charakterisierung der andersdenkenden Berufsgenossen besitzen. Und wie wollen sie dieses Urteil begründen? Uns scheint vielmehr: der Ausschluß weiblicher Schulleiter würde denjenigen männlichen Charakteren zu Hilfe kommen, die sich selbst nicht die Fähigkeit zutrauen, ihre Würde und ihr Ansehen auch unter einem weiblichen Vorgesetzten unvermindert zu behaupten. Die anderen aber, die sich dazu stark genug wissen, sehen keinen Schaden und keine Gefahr für eine Autorität in der Möglichkeit, daß eine Frau zur Schulleiterin bestimmt wird; sie haben die Hilfe des Staates nicht nötig, um ihr Ansehen zu behaupten, weil sie dies Ansehen aus eigener Kraft zu wahren vermögen. Die Sache verhält sich also gerade umgekehrt, als die Petenten meinen. Übrigens ist die Petition auch von Juristen, Ärzten, Kaufleuten und anderen Privaten unterzeichnet. Aus diesen Kreisen hört man gelegentlich die Vorstellung äußern, daß uns nun bald weibliche Schulleiter en masse drohten. Gegen diese Gefahr glauben sie in die Abwehr treten zu müssen. Eine solche Befürchtung ist aber grundlos. Die Regierung wird sicherlich sehr behutsam in der Ernennung weiblicher Schulleiter verfahren, und der weibliche Direktor wird nicht die Regel, sondern die Ausnahme sein. Es wird hier sozusagen ein Kampf gegen Windmühlen geführt.

Deutsches Reich.

* **Zur preußischen Wahlrechtsreform** wird der „Frankf. Ztg.“ aus Berlin gemeldet, der Kaiser halte sich, entgegen anderweitigen Meldungen, in der Wahlrechtsfrage durchaus zurück. Der Reichskanzler und die Staatsregierung wären bisher in ihren Entschließungen durch den Kaiser in keiner Weise behindert. Die Entschließungen, in welcher Form und von welcher Mehrheit die Regierung die Wahlreformvorlage annehmen wolle, liege beim Staatsministerium und beim Ministerpräsidenten.

* **Der Zentrumssturm.** Wenn jemand anfängt, sich von seiner eigenen Stärke zu erzählen, darf man schließen, daß er Furcht vor etwas hat. So ist es vielleicht ein beachtenswertes Symptom, daß die „Köln. Volksztg.“ es sich angelegen sein läßt, ihre Leute über die Sicherheit der Zentrumssitze zu beruhigen. Sie berechnet, daß das Zentrum 1907 „nur“ in 38 von den Wahlkreisen, die es innehat, weniger als 50 v. H. der Stimmen aller Wahlberechtigten erhalten habe, und gar nur in 16 Kreisen weniger als 50 v. H. der tatsächlich abgegebenen Stimmen. Unter diesen 16 Kreisen, die durch die Gegner des Zentrums in erster Linie aufs Korn zu nehmen wären, befinden sich die alten Bischofsstädte Cöln, Osnabrück, Freiburg i. Br., Würzburg.

* **Zu den Kronprinzenbriefen.** Wie die „Saale-Ztg.“ hört, ist von seiten des Kronprinzen nichts geschehen, um die Wirkung der Briefe an den Grafen Hochberg in irgend einer Weise abzuschwächen. Das Hofmarschallamt des Kronprinzen telegraphiert an die „Saale-Ztg.“, daß eine besondere Stellungnahme von dort aus nicht beabsichtigt sei.

Vom politischen Massenstreik rät der Sozialdemokrat Dr. Maurenbrecher in den „Sozialistischen Monatsheften“ ab. Er freut sich zwar über die Wirkungen der Wahlrechts-Demonstrationen, von denen er sagt, sie hätten „dazu geholfen, die Parole der Wahlrechtsreform weit über die Kreise der Arbeiterschaft hinauszutragen und eine einheitliche Stimmung in großen Kreisen des Bürgertums und der Arbeiterschaft zu schaffen“, aber er fährt alsdann fort: „Gerade dadurch aber zeigen sie den Weg, auf dem allein die Wahlrechtsbewegung weitergehen darf. Es würde ein verhängnisvoller Fehler sein, wollten die Führer der Arbeiterschaft, von den bisherigen Massenkundgebungen berauscht, nun die Parole ausgeben, daß diese Kundgebungen sich zu Massenstreiks zu verdichten hätten. Fast überall, wo ein Massenstreik wirklich große Dimensionen angenommen hat, ist seine Wirkung die Trennung des Bürgertums von der Arbeiterschaft gewesen. Wir brauchen aber die Gemeinsamkeit der Bewegung; denn die wirkliche Entscheidung im Wahlrechtskampf fällt bei den kommenden Wahlen. Alles, was wir in den nächsten 1½ Jahren tun, muß im Hinblick auf das Ziel geschehen, daß wir nicht die günstige Situation durch unnötige Spaltungen im Kreis der heute gemeinsam empfindenden Menschen wieder verscherzen.“ Eine sehr verständige Auffassung; aber wird sie bei den „Unentwegten“ gebilligt und gewürdigt werden? Wir fürchten: Nein!

* **Arbeiteraussperrung.** Nach dem „Rheinpfälzer“ wurde in einer in Neustadt a. d. H. stattgehabten Versammlung des süddeutschen Gipser- und Stukkateur-Meisterverbandes beschlossen, sämtliche in Süddeutschland beschäftigten freiorganisierten Gipser auszusperren.

Heer und Flotte.

Der neue Linienschiffskreuzer „Moltke“, der, wie gemeldet, am 7. d. M. bei Blohm und Voß in Hamburg ablaufen soll, wird der zweite seines Namens sein. Bereits im Herbst 1877 erhielt eine Kreuzerfregatte den Namen „Moltke“, die bis zum Frühjahr 1908 in Frontdienst Verwendung fand und als Schulschiff aufgebraucht worden ist. Auch in den Panzerkreuzern „Fürst Bismarck“ und „Gneisenau“ besitzt die Flotte bereits zweite Schiffe dieser Namen. Der neue Panzerkreuzer „Moltke“ soll im Sommer 1911 zur Abhaltung der Probefahrten fertiggestellt sein.

Deutsche Kolonien.

Rückwanderung nach Kamerun. Aus Brüssel meldet die „Voss. Ztg.“: Reisende, die aus dem belgischen Kongo in Antwerpen angekommen sind, berichten, daß die vor einiger Zeit aus Süd-Kamerun nach dem französischen Kongo ausgewanderten Stämme wieder nach ihrem alten Wohnsitz zurückkehren und sich den deutschen Behörden unterworfen haben. Die Abwanderung war im Zusammenhang mit den Unruhen im Hinterlande Süd-Kameruns und mit den Gewalttätigkeiten gewisser Händler erfolgt.

△ **Ausscheiden des Obersten v. Estorff aus der Schutztruppe.** Der bekannte und verdiente Afrikaner, der Kommandeur der Schutztruppe in Deutsch-Südwestafrika, Oberst v. Estorff, wird sich Ende April aus dem Schutzgebiet nach der Heimat einschiffen. Er beabsichtigt, nicht wieder nach der Kolonie zurückzukehren, sondern aus der Schutztruppe auszuscheiden und in die Armee überzutreten.

Ausland.

Rußland.

Offiziere als Betrüger und Räuber. Zwei Offiziere des 36. ostsibirischen Regiments wurden verhaftet, nachdem sie verschiedene Hoteliers betrogen und alle Vorbereitungen zu einem großen Raub in dem Marulinschen Juwelierladen in Petersburg getroffen hatten. Bei der Haussuchung wurden Diebesinstrumente in Menge gefunden.

Ein Prozeß gegen die Frau des Generals Stessel. Das Petersburger Bezirksgericht verurteilte die Frau des Generals Stessel zu 120 Rubel Schadensersatz. Seinerzeit hatte die Hauptmannsfrau Ruskaja beim Verlassen von Port Arthur Frau Stessel zwei Kühe und ein Kalb übergeben, die ihr trotz späterer Reklamierung nicht zurückerstattet wurden. Frau Stessel behauptet, die eine Kuh sei krepiert, die andere habe sie für 120 Rubel verkauft.

Frankreich.

Der Ausstand im Hafen von Marseille. Der Unterstaatssekretär der Marine, Chéron, begab sich an Bord zweier Dampfer und hielt Ansprachen an die neugebildeten Besatzungen, in denen er sie zur Achtung vor dem Gesetze ermahnte. Von diesen Dampfern ging der eine darauf nach Korsika und der andere nach Oran in See. Auf einem dritten Dampfer, der nach Tunis abgeht, gab die Mannschaft dem Unterstaatssekretär das Versprechen ab, daß sie das Schiff nicht verlassen werde.

England.

Korruption in der Marine. Vor dem Kriegsgericht auf der „Amphitrite“ in Devonport wurde die Untersuchung gegen eine Anzahl von Verwaltungsbeamten der englischen Marine wegen fortgesetzter systematischer Unterschlagungen und Fälschungen fortgesetzt. Einer der Angeklagten namens Granger, der sich schuldig bekannte, sagte aus, daß er bei seiner Versetzung auf das Schiff „Leander“ ein kompliziertes System der Veruntreuung vorgefunden habe, das er zuerst aufdecken wollte. Aber schließlich scheute er sich, Vorgesetzte zu denunzieren, und wurde selbst mit in die Veruntreuungen so verwickelt, daß er schwieg und selbst mitmachte. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

Eine Moschee in London. Der als Professor an der Oxforder Universität seit langem in England lebende türkische Gelehrte Halil-Bei fordert in der türkischen Presse zu Subskriptionen für die Erbauung einer Moschee in London auf. Es sind sogleich große Beträge gezeichnet worden.

Schweiz.

Schweizerische Landesausstellung. In Bern hat sich soeben die große Ausstellungskommission für die Schweizerische Landesausstellung vom Jahre 1914 konstituiert.

Belgien.

Erledigung der Kongo-Frage? Wie das Blatt „Soir“ erfährt, steht der Abschluß der Unterhandlungen zwischen

---

seiner eigenen Halle allein in der Maschinenbranche 12 000 Quadratmeter gebraucht. In der Ausstellung für rollendes Schienenmaterial ist Deutschland mit über 3000 Quadratmeter bei weitem am stärksten beteiligt; es folgt dann Frankreich mit 1500, Italien mit 900, die Schweiz mit 500 Quadratmeter. Nicht offiziell, aber durch Aussteller sind in dieser Abteilung noch vertreten: die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Österreich-Ungarn und Japan.

Mehr als diese trockenen Ziffern zu besagen vermögen, ergibt sich aus dieser Gruppierung, daß tatsächlich die Brüsseler Weltausstellung ein getreues Spiegelbild der wirtschaftlichen Kämpfe auf dem Welthandelsmarkt abgeben wird. Man wird besser als auf irgend einer anderen Weltausstellung, erkennen können, daß tatsächlich die zwischen England, Frankreich und Deutschland bestehende Rivalität sich nicht nur auf politische Fragen erstreckt. Aus diesem Grunde sagen denn auch schon Propheten, die ja bei keinem Anlaß fehlen, voraus, daß die Brüsseler Weltausstellung, trotz Tokio die letzte größere „Worlds fair“ sein müsse. Man wird hier erkennen, welch gefährlicher Rivale das Deutsche Reich geworden sei, dem man nicht zum zweitenmal die Gelegenheit bieten wird, sich so öffentlich vor aller Welt seine Überlegenheit bescheinigen zu lassen. Hinter diesem Gedankengang lauert der neidische Feind, dessen Karten vorzeitig aufgedeckt werden sollen, damit kein falscher Verdacht aufkommen soll. Deutschland ist auf die Brüsseler Ausstellung gegangen, weil es in Belgien erhebliche wirtschaftliche Interessen zu vertreten hat, und wenn es sich in leidlich guter Verfassung zeigen wird, so entspricht das eben der Bedeutung eines internationalen Wettstreits, zu dem schließlich niemand im Alltagsanzug geht. Hinter der deutschen Beteiligung aber irgend eine besonders stark entwickelte Eroberungssucht zu wittern, ist geschmacklos. Weder England noch Frankreich gehen nach Brüssel, um schlecht abzuschneiden, beide wollen ihrem Handel und ihrer Industrie nutzen, und wie emsig sogar England auf seinen Vorteil bedacht war, geht aus der Tatsache hervor, daß es seine Beteiligung nur davon abhängig machte, daß die Ausstellungsverwaltung ihm den besten Platz am Haupteingang neben der belgischen Abteilung einräumte. Man hat nachgegeben, denn noch nie hatte sich Großbritannien bis jetzt offiziell an irgend einer Weltausstellung beteiligt.

Außer dieser, man könnte fast sagen, praktischen Beteiligung der einzelnen Staaten werden verschiedene Länder mit verschiedenen Spezialausstellungen und Attraktionen, die in der Eigenart und dem Nationalcharakter, zum Teil auch in der Geschichte begründet liegen, erscheinen. So wird Frankreich durch eine nicht unbedeutende koloniale Ausstellung vertreten sein, die in vier verschiedenen Hallen die gesamte französische Kolonialpolitik gliedert. Man wird je einen Pavillon für Algier, Tunis, Indo-China und Westafrika erblicken. Daneben werden auch die deutschen Kolonialbestrebungen, wenn auch höchst bescheiden und nur ganz nebenbei, Zeugnis ablegen können, denn die Antwerpener Diamant-Industrie hat sich zu einer Spezialausstellung entschlossen und wird namentlich den in unseren Kolonien gefundenen Stein zeigen. Belgiens koloniale Ausstellung wird man in Tervueren, also da, wo das „Kolonialmuseum“ besteht, suchen müssen, was natürlich ein großer Nachteil ist, denn nur die, die sich speziell für Kolonisationsfragen interessieren, werden die kleine, allerdings auch ohne bestimmten Zweck lohnende Reise unternehmen. Auch Kanada hat sich in letzter Stunde zu besonderen Anstrengungen entschlossen, man wird es da finden, wo nationale Eigentümlichkeiten gesucht werden. Spanien zeigt uns den Alcazar von Granada, Paris in seinem Haus das Wesen der Lichtstadt. Daneben erscheinen die vier belgischen Städte, versinnbildlicht durch Reproduktionen aus ihrer großen Vergangenheit. Brüssel läßt das Mittelalter erstehen, Antwerpen das Zeitalter Rubens' mit all seinen künstlerischen Beziehungen zum Handwerk. Gent kommt mit seinem alten Gildenhaus und Lüttich mit einer Nachahmung des Hauses von Curtius.

Neben diesen Vorbildern wird natürlich auch eine separate Ausstellung für Luftschiffahrt, und zwar auf dem etwas entlegenen Brüsseler Manöverfeld, veranstaltet werden. Hierbei wird man zum erstenmal die verschiedenen Länder mit ihren verschiedenen lenkbaren Luftschiffen in Wettbewerb treten sehen. Belgien selbst ist mit zwei Luftkreuzern, der „Belgica“ (3200 Kubikmeter) und der „Flandern“ (6300 Kubikmeter) vertreten; von Deutschland sind ein kleiner und ein großer „Parseval“ angemeldet (3200 und 6600 Kubikmeter); ferner ein „Clouth“ (2000 Kubikmeter), sowie ein kleiner „Rüdenberg“. Auch England wird auf diesem Wettbewerb vertreten sein und zum überhaupt erstenmal sein neuerbautes Luftschiff „Juillot“ (8000 Kubikmeter) in Betrieb setzen. Von Frankreich ist je ein Lufttyp (1500 Kubikmeter) angemeldet. Bei den verschiedenen Fernfahrten, die geplant sind, werden natürlich sämtliche Ballons ihre größtmöglichste Leistungsfähigkeit zeigen können, so daß also durch diese Ausstellung nicht nur theoretische, sondern auch praktische Vorteile erzielt werden können.

Der Vollständigkeit halber muß noch erwähnt werden, daß Belgien ganz gesondert mit einer großangelegten Heimarbeitausstellung auftreten wird. Hier dürfte namentlich die Spitzenabteilung das Interesse der Besucher in höchstem Maß in Anspruch nehmen. Auch ein internationales Arbeiterdorf, in dem Belgien, Deutschland, England, Frankreich, Holland und Spanien mit modernen Arbeiterhäusern vertreten sein werden, wird auf der Ausstellung anzutreffen sein. Es ist also durch diese beiden Sonderabteilungen Sozialpolitikern und Hygienikern Gelegenheit geboten, Spezialstudien zu machen, da ja alle beteiligten Länder mit ihren besten Einrichtungen aufwarten werden.

Wenn man die Fülle des Gebotenen auf der Brüsseler Weltausstellung in Betracht zieht, dann kommt zum Bewußtsein, welch ungeheure Bedeutung Belgien dieser Ausstellung zu geben wußte. Es gibt kein Gebiet, das nicht berücksichtigt wurde, und wenn man bedenkt, daß die mit der Ausstellung verbundenen vielen Fachkongresse das Gezeigte wirkungsvoll ergänzen werden, dann wird man die Bedeutung, welche die Ausstellung für die gesamte Welt haben muß, richtig einschätzen. Sie wird ein getreues Spiegelbild der hochentwickelten Technik und Wissenschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts bieten. Je kleiner das Land, desto größer das Verdienst, das es sich dadurch erwirbt, daß es die Möglichkeit von vergleichenden Betrachtungen bietet, von der hoffentlich Deutschland Nutzen ziehen wird. J. W.

England, Frankreich und Belgien bezüglich der Kongogrenze unmittelbar bevor. Die Delegierten erwarten nur noch Instruktionen ihrer Regierungen, um den Vertrag zu unterzeichnen. Dieser besteht bei gegenseitigen Zugeständnissen darin, daß Belgien das westliche Ufer des Albertsees besitze, während aber England den ganzen Teil des jenseits des Semliki-Flusses gelegenen Distrikts erhält. Deutschland wird einen Teil des Kisu-Buzizu erhalten und wird dagegen Kompensationen am Tanganikasee gewähren. Andererseits werden Konzessionen an deutsche Gesellschaften im Catanga-Gebiet erteilt werden, um dort den Einfluß der verschiedenen englischen Gesellschaften zu vermindern.

Der Journalistenkongreß in Brüssel. Dienstag fand zu Ehren der fremden Journalisten seitens des Ausstellungs-Pressekomitees ein Bankett statt. Die ausländischen Journalisten werden einen Vertreter jeder Nation unter ihren Kollegen, welche in Brüssel dauernd ansässig sind, wählen und mit diesen ein Komitee bilden. Dem Bankett wohnten der Minister Francotte und der Bürgermeister Max sowie der deutsche und österreichische Ausstellungskommissar bei.

Spanien.

Ein freudiges Ereignis bei Hofe. Die Prinzessin von Battenberg wird in Madrid erwartet, um bei der Niederkunft der Königin von Spanien, welche in zwei Wochen erwartet wird, zugegen zu sein. Die Prinzessin wird im nächsten Monat nach England zurückkehren.

Türkei.

Der König von Serbien in Konstantinopel. Der König von Serbien gab zu Ehren des Sultans und des Thronfolgers ein Frühstück. Mittags fand zu Ehren des Königs eine Flottenrevue statt in Anwesenheit des Sultans, des Thronfolgers, des diplomatischen Korps, der Minister und eines zahlreichen Publikums. Der Sultan und der König sprachen ihre Genugtuung über die ausgezeichnete Haltung der Truppen aus.

Der Aufruhr in Hedschas und Yemen. Den offiziösen und offiziellen Konstantinopeler Mitteilungen über Wiederherstellung der Ordnung in Hedschas und Yemen muß man mit Mißtrauen begegnen. Namentlich kann von einer Unterwerfung des „Mahdi" Seid Idriß keine Rede sein. Idriß, ermutigt durch die andauernden Mißerfolge der türkischen Truppen, entfaltet noch eine regere Tätigkeit als früher und ist im Augenblick der wahre Herr im heiligen Land der Moslems. Der soeben ernannte neue Wali des Yemen, Mehmed Ali-Pascha, wird heiße Arbeit vorfinden und noch viele Soldaten, viel Geld und Zeit bis zur Pazifizierung des Landes brauchen.

Marokko.

„L'Action Marocaine". In Casablanca wurde eine täglich erscheinende französische Zeitung gegründet, die den Titel „L'Action Marocaine" trägt. Die Zahl der Franzosen, die vor der Besitzergreifung 12 betrug, ist auf 4000 angewachsen und die Kolonie ist jetzt stark und wohlhabend genug, um ein Tageblatt erhalten zu können.

Luftschiffe und Aeroplane.

Der Luftschiffhafen in Hamburg. Einen netten Hereinfall hat sich der Pariser „Matin" geleistet. Das Pariser Blatt, dessen Spezialität die Deutschenhetze ist, brachte vor einigen Tagen einen Alarmartikel unter der Überschrift „Der Luftschiffhafen Hamburg" und dazu ein großes Bild mit der Parade der neuesten deutschen Lenkballons. Wie sich jetzt herausstellt, ist dieses Bild nichts anderes als die Reproduktion einer Zeichnung, die in der ersten Aprilnummer der „Berliner Illustrierten Zeitung" als wohlgelungener Aprilscherz veröffentlicht wurde.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. April.

— **Das Kaiserpaar in Wiesbaden.** Die Nachricht von einem Besuch des Kaiserpaars in Wiesbaden, der im Anschluß an einen größeren Ausflug im Taunus stattfinden sollte, hatte schon seit einigen Tagen die Bewohnerschaft Wiesbadens mit Spannung erfüllt. Der Besuch war für gestern nachmittag gegen 5 Uhr festgesetzt, und man war daher einigermaßen überrascht, als bereits kurz vor 3 Uhr die Signalhuppen der kaiserlichen Automobile durch die Wilhelmstraße ertönten. Das Publikum war einigermaßen enttäuscht, als sich der Zug, der, durch die Sonnenberger Straße kommend, in gemäßigtem Tempo die Wilhelmstraße durchfuhr, durch die Rheinstraße und Schiersteiner Straße wieder aus der Stadt entfernte. Der Kaiser, die Kaiserin, die Prinzessin Viktoria Luise, sowie die Damen und Herren des Gefolges hatten um 2 Uhr von Homburg aus einen größeren Ausflug in sechs Automobilen angetreten. Die Fahrt, die bei prächtigstem Frühlingswetter vonstatten ging, führte über Königstein, Eppstein, Sonnenberg, dann wie oben schon mitgeteilt, durch die Sonnenberger Straße, Wilhelmstraße, Rheinstraße, Schiersteiner Straße unserer Stadt nach Schierstein, Eltville Hattenheim und Geisenheim nach Rüdesheim. Von dort aus wurde nach einer Besichtigung des Niederwalddenkmals die Rückfahrt nach Wiesbaden angetreten. Hier hielt schon seit 3 Uhr eine große Menschenmenge, die zur Begrüßung des Kaiserpaares erschienen war, den Schloßplatz besetzt. Die Doppelposten waren bereits gegen 2 Uhr aufgezogen. Um 5.40 Uhr trafen die kaiserlichen Automobile vor dem Schloß ein. Die Begrüßung des Kaiserpaares seitens des Publikums war eine überaus herzliche. Nach kurzem Aufenthalt — die Herrschaften hatten, wie schon bekannt, nur beabsichtigt, den Tee hier zu nehmen — erfolgte über Höchst und Cronberg die Rückfahrt nach Homburg.

— **Bezirksausschuß.** Der Restaurateur Ferd. Wagner in Höchst hat vor dem Kreisausschuß mit einer Klage wegen verweigerter Wirtschaftskonzession für ein Haus in der Brüningstraße dortselbst ein obsiegendes Erkenntnis erstritten. Auf die Berufung der Polizeiverwaltung wurde gestern unter Aufhebung dieses Urteils die Schankerlaubnis mangels Bedürfnisses versagt. — Der Bauunternehmer Joseph Braun in Homburg, Justizrat E. Benkard, Dr. Spier und Justizrat Dr. G. Benkard in Frankfurt sind Eigentümer von an der Brendelstraße in Homburg belegenen Grundstücken. Sie sollen Straßenbeiträge für diese Straße entrichten, weigern sich dessen aber, indem sie behaupten, es in der Brendelstraße mit einer bereits fertiggestellten Straße im Sinne des Straßenstatuts zu tun zu haben und demgemäß nicht beitragspflichtig zu sein. Der Bezirksausschuß erachtete es als durch frühere Feststellungen erwiesen, daß um die kritische Zeit die Straße keine für den Anbau fertiggestellte war und wies die einschlägigen Klagen zurück. — Der Schiffer Georg Fahrnbach hat für gewöhnlich sein Domizil auf einem Schiff und hält dort einen Hund, dessen er, wenn er auch nicht der Eigentümer des Schiffes ist, zur Bewachung glaubt benötigt zu sein. Im Laufe dieses Jahres kam er in Braubach an Land, hielt sich dort längere Zeit auf und sah sich dann mit 9 M. zur Hundesteuer herangezogen. Seine Klage wider die Veranlagung drang gestern vor dem Bezirksausschuß nicht durch, weil der Hund nicht als im Sinne der Steuerordnung unentbehrlich angesehen werden könne. — Ein nach der juristischen Seite nicht uninteressanter Fall ist der folgende. Max Thomas und Karl Hirsch in Frankfurt besitzen ein Kunstbillard, „Olympia" genannt, auf dem um Geld gespielt zu werden pflegt. Anderwärts, besonders im Norden, sind diese Kunstbillards keineswegs unbekannt, und dort haben sie nach unserem Gewährsmann bis jetzt keine Beanstandung erfahren. Als Thomas und Hirsch mit einem derartigen Billard vor einiger Zeit den Jazplatz der Frankfurter Ausstellung für Sport und Spiel beziehen wollten, zeigten sie diese Absicht, in Übereinstimmung mit den Bestimmungen der Gewerbeordnung, dem Polizeipräsidenten an, dieser aber, welcher der Ansicht zu sein scheint, daß durch das Billard die Glücksspielgelegenheiten nur vermehrt würden, ließ ihnen einen Bescheid zugehen, daß er die Aufstellung derartiger Billards nicht zulassen werde. Die Leute hielten das für ein Verbot der Aufstellung, beschritten den Klageweg mit dem Antrag auf Kassierung der Verfügung, gestern jedoch wurden sie vom Bezirksausschuß um deswillen mit ihrer Klage abgewiesen, weil keine klagbare Verfügung, sondern lediglich eine Ankündigung vorliege, daß in der Folge etwas geschehen werde.

— **Wieder ein „Tagblatt"-Jubilar.** Heute sind es 25 Jahre, daß der Anzeigen-Registrator des „Wiesbadener Tagblatts", Herr Otto Dornauf, in die L. Schellenbergsche Hofbuchdruckerei als Lehrling eingetreten ist. Er hat in dieser ganzen Zeit ununterbrochen dem Geschäft gedient und die ihm übertragenen Arbeiten treu und gewissenhaft ausgeführt, so daß er sich die allseitigen Sympathien erwarb, die anläßlich seines Ehrentags in hübschen Geschenken seines Chefs und seiner Mitarbeiter sichtbaren Ausdruck fanden.

— **Keine Probezeit für Handwerkslehrlinge.** Es ist wiederholt vorgekommen, daß Gewerbeunternehmer ihre Lehrlinge erst einige Wochen nach dem Beginn des Lehrverhältnisses zum Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule angemeldet und die verspätete Anmeldung dann damit entschuldigt haben, daß der betreffende Lehrling seither auf Probe beschäftigt worden sei. Dies kann jedoch als ein den Arbeitgeber entschuldigender Einwand nicht angesehen werden, da die Schulpflicht mit Beginn des Arbeitsverhältnisses eintritt und es sonach weder auf eine verabredete Probezeit, noch auf den Abschluß des Lehrvertrags ankommt. Es wird daher wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß die Gewerbeunternehmer nach § 6 des Ortsstatuts verpflichtet sind, jeden von ihnen beschäftigten schulpflichtigen gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn eingestellt haben, zum Eintritt in die Fortbildungsschule, Gewerbeschulgebäude, Wellritzstraße 34, Zimmer 10, anzumelden. Gegen Arbeitgeber, welche die vorgeschriebene Anmeldung überhaupt nicht oder nicht rechtzeitig machen, finden die Strafbestimmungen des § 150 Abs. 4 der Gewerbeordnung Anwendung.

— **Beschleunigtere Erledigung der Eheaufgebote.** Der Minister v. Moltke will, daß die Ehestandskandidaten und -kandidatinnen in der Erledigung der Aufgebote nicht unnötig zu warten brauchen. Er erließ folgende Verfügung: „Es ist neuerdings wiederholt darüber Klage geführt worden, daß Gemeindevorstände, besonders in den Landgemeinden, in der Erledigung der an sie gerichteten Ersuchen um Bekanntmachung von Eheaufgeboten häufig säumig sind und die Aufgebote nicht sofort nach Ablauf der Aushangsfrist an die betreffenden Standesämter zurücksenden. Mit Rücksicht auf die sehr unliebsamen Folgen, welche aus derartigen Verzögerungen entstehen können, ersuche ich, den Vorständen der Gemeindebehörden Ihres Bezirks zur Pflicht zu machen, die ihnen zur Veröffentlichung zugehenden Aufgebote alsbald nach ihrem Eingang auszuhändigen und nach Ablauf der Aushangfrist unverzüglich an die ersuchenden Standesbeamten zurückgelangen zu lassen, die Standesbeamten aber anzuweisen, Verzögerungen in Rücksendung der Aufgebote, namentlich wenn den Beteiligten dadurch Nachteile entstehen, zur Kenntnis der Aufsichtsbehörde des betreffenden Gemeindevorstandes zu bringen, um der Wiederholung gleicher Vorkommnisse vorzubeugen."

Aus Kunst und Leben.

C. K. **Die Musik im alten Berlin.** Reizvolle Episoden aus dem Musikleben des alten Berlin treten uns aus dem Buche „Unter fünf Königen", Erinnerungen an Flora von Pommer-Esche, entgegen, das, nach Tagebüchern und Familienpapieren verfaßt, von der Tochter dieser interessanten Frau im Verlage von E. S. Mittler und Sohn in Berlin in diesen Tagen erscheinen wird. Flora v. Pommer-Esche war die Gattin des nachmaligen Generaldirektors der Zölle und seit dem Jahre 1836, wo er in das Finanzministerium nach Berlin berufen wurde, bis zum Tode seiner Gattin im Jahre 1900 entwickelte sich in dem gastfreien Hause ein lebhaftes gesellschaftliches und künstlerisches Leben. Flora v. Pommer-Esche verkehrte viel mit Jenny Lind, der großen Sängerin, die in der Zeit ihres Glanzes Berlin begeisterte. So oft sie sang, war das Opernhaus stets ausverkauft, und auch in Konzerten ließ sie sich oft hören. Ganz besonderes Gefallen fand das Publikum jener Zeit an einem schwedischen Hirtenlied mit Kuhreigen und eigenartigen Lockrufen, das die geniale Sängerin häufig vortrug. Auch Pauline Lucca gehörte zu den Intimen des Hauses. Die von den Berlinern damals geradezu vergötterte Sängerin war im alltäglichen Leben äußerst eigensinnig und schwer umgänglich. Sobald sie nicht bei Laune, war sie unzuverlässig und sagte ab, aber zu Flora kam sie gern und entzückte den Kreis ihrer Zuhörer. Die edle, vornehme Johanna Jachmann-Wagner, die die kleine, mehr soubrettenhafte Lucca nicht leiden konnte, reichte ihr versöhnlich die Hand, nachdem diese bei Flora einmal die Cherubim-Arie aus „Figaros Hochzeit" besonders hinreißend gesungen hatte. Als dann Johanna Jachmann-Wagner, die damals auf der Höhe ihres Glanzes stand, unter Harfenbegleitung aus „Orpheus" sang und mit ihrer prächtigen Altstimme und ihrem seelenvollen Vortrag alle Anwesenden begeisterte, stürzte die Lucca auf sie zu und sagte, sie wollten von jetzt an nicht mehr Feinde sein, sondern einander bewundern.

* **Deutsche Theaterausstellung Berlin 1910.** In der vor Ostern abgehaltenen Plenarsitzung des Ehrenkomitees und Arbeitsausschusses für die Theaterausstellung in den Ausstellungshallen am Zoologischen Garten waren Vertreter der Generalintendanz der Königlichen Schauspiele, der Hoftheater Stuttgart, München und Weimar, des Deutschen und des Lessingtheaters, der Hamburger Stadttheater, sowie mehrerer anderer Hof-, Stadt- und Privatbühnen, desgleichen die Leiter von Bibliotheken und öffentlichen Sammlungen und Angehörige der für das Theater tätigen Gewerbe und Industrien erschienen. Es wurden über die rege Tätigkeit, die an den verschiedensten Orten in der Sammlung historisch-interessanter und künstlerisch wertvoller Ausstellungsgegenstände betrieben wird, erfreuliche Mitteilungen gemacht. So wurden insbesondere aus Stuttgart, Lauchstädt und Weimar, sowie aus Hamburgs klassischer Theaterperiode umfangreiche Sendungen angekündigt.

* **Wie Balzac in einem Tage ein Drama schrieb.** Fast alle dramatischen Arbeiten Balzacs haben seltsame Entstehungsgeschichten: die „Ecole des Ménages", die in diesen Tagen am Pariser „Odéon" aufgeführt wurde, war 1838 vollendet und im folgenden Jahre in der „Comédie française" abgelehnt worden. Aber solche Mißerfolge vermochten Balzac nicht zu entmutigen. Im „Monde illustré" erzählt Lenotre ein bezeichnendes Beispiel dafür, mit welcher fast abenteuerlichen Spannkraft der geniale Dichter neuen Aufgaben gegenübertrat. An einem schönen Februartage des Jahres 1848 erhielt Théophile Gautier plötzlich einen eiligen Brief, in dem Balzac ihn bat, doch sofort zu ihm zu kommen. Recht besorgt eilt Gautier zu seinem Freunde. „Also endlich", so empfängt ihn Balzac, „du Faulpelz, du Saumseliger . . . Spute dich, du hättest schon vor einer Stunde da sein sollen . . . Morgen lese ich Harel (dem Direktor des Porte St. Martin-Theaters) ein großes Drama in fünf Akten vor." Gautier macht es sich in einem Sessel bequem, wie ein Mensch, der eine lange Vorlesung anhören soll. Balzac sieht ihn erstaunt an und erklärt: „Das Drama ist noch nicht geschrieben." — „Teufel", meint Gautier, „dann muß die Vorlesung um 6 Wochen verschoben werden." — „Ach was", erklärt Balzac, „so lange ist nicht Zeit." — „Aber von heute auf morgen, das ist doch unmöglich. Man hätte ja nicht einmal Zeit zum Abschreiben." Aber auch dieses Argument vermag Balzac nicht zu erschüttern. „Schau her", sagt er, „ich habe die Geschichte schon geordnet: du schreibst einen Akt, Ourliac einen anderen, Laurent-Jan den dritten, Du Belloy den vierten, ich den fünften, und morgen mittag um 12, wie festgesetzt, wird gelesen. Ein Akt hat nicht mehr als 500 Zeilen. 500 Zeilen kann man in einem Tage und einer Nacht schreiben." Vor dieser Entschlossenheit gab es kein Zaudern. Gautier fügte sich und begann sofort zu schreiben. Das Drama, das am nächsten Tage fertig vorgelesen wurde, war der „Vautrin".

* **Das Theater des Maharadscha von Nepal.** Die deutsche Bühnentechnik hat es verstanden, neuerdings ihren guten Ruf bis in das innerste Asien zu tragen. Kein Geringerer als der Maharadscha von Nepal hat das Bedürfnis empfunden, seinem noch in den Kinderschuhen steckenden Theaterwesen, das bisher in einem alten Tempel oder dergleichen betrieben wurde, durch die Errungenschaften der neuesten Bühnentechnik neues Leben zu verleihen. Am Südabhange des inneren Himalaja hat sich die moderne Bühnentechnik Eingang verschafft, nachdem von ihr die Kulturländer der fünf Weltteile bereits erobert waren. Die alte primitive Bühne, die in einem alten, säulengetragenen Monumentalbau eingebaut war, wurde der „Dtsch. Theaterzeitschr." zufolge nach dem Entwurf des Berliner Bühnentechnikers Beuster umgebaut, der auch die Maschinerien geliefert hat.

Bildende Kunst und Musik.

Über 5000 Kunstwerke sind in diesem Jahr der Großen Berliner Kunstausstellung eingeliefert worden. Da die meisten Werke dreimal besichtigt werden, so hat die aus zwölf Künstlern bestehende Jury unter dem Vorsitz des Professors Kiesel eine schwere Aufgabe, die nur in wochenlanger Tätigkeit zu erledigen ist.

Wissenschaft und Technik.

Die Royal Scottish Geographical Society plant eine Südpolexpedition, die unter Leitung von Dr. Bruce im Mai 1911 aufbrechen und deren Kosten in Höhe von einer Million Mark ausschließlich von Schotten getragen werden sollen.

— Allgemeine Städtebau-Ausstellung. Das Modell von New York, mit dem die Städtebau-Ausstellung in Berlin von der Pennsylvania-Eisenbahngesellschaft beschickt wird, ist 10 Meter lang. Es zeigt die Stadt New York und einen Querschnitt durch dieselbe im Verhältnis von 1 : 100 mit einer Übertreibung der Höhenverhältnisse um 50 Prozent für alle Darstellungen der Eisenbahnbauten. Die Tunnels, die zur Darstellung gelangen, sind 8½ Kilometer lang. Die Baulichkeiten der Stadt zwischen den Tunnels und der 46. Straße sind ebenfalls genau zur Darstellung gebracht, daß jeder, der die Stadt New York besucht hat, sie ohne weiteres identifizieren kann. Das Zentrum der Anlage ist der neue Pennsylvania-Bahnhof, der mitten im Haupt-Hotel-, Theater- und Warenhausviertel gelegen ist. Unter dem Modell befindet sich eine Reihe von Modellen, die in größerem Maßstab (50 : 1) die Kreuzungspunkte der Tunnels an verschiedenen Stellen noch besser zur Darstellung bringen. Diese Teilmodelle illustrieren die verschiedenen Konstruktionsarten, mit denen die Techniker den schwierigen Verhältnissen der jeweiligen Lage gerecht wurden. In einem der Tunnels befindet sich ein Zug, bestehend aus drei Pullmanwagen mit elektrischer Lokomotive. Die Kosten der Arbeiten, die in diesen Modellen zur Darstellung gebracht werden, haben sich auf 360 Millionen belaufen.

— Das 12. Deutsche Turnfest. Auf eine Eingabe des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft hat der Rat der Stadt Leipzig unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten, an der natürlich nicht zu zweifeln ist, sich damit einverstanden erklärt, daß das 12. Deutsche Turnfest im Jahre 1913 in Leipzig abgehalten wird. Bekanntlich wird in demselben Jahre die Einweihung des Völkerschlachtdenkmals, das sich seiner Vollendung nähert, stattfinden.

— **Eine gefährliche Spielerei** trieben gestern Knaben in der Gerichtsstraße. Sie machten sich dort an einem Möbelwagen zu schaffen und brachten denselben plötzlich ins Rollen. Zum Glück ging die Fahrt nach der Seite gegen ein Geländer, in das die Deichsel eindrang, so daß der Wagen zum Stehen kam. Anderenfalls hätte derselbe leicht bis zur Moritzstraße rollen und an den gegenüberliegenden Häusern und Läden erheblichen Schaden anrichten können. Auch die elektrische Straßenbahn hätte gefährdet werden können.

— **Schaufensterbrand durch ein Brennglas verursacht.** Auf eine seltsame Art und Weise wurde ein Junge in Frankfurt zum Brandstifter. Er hatte nämlich nichts Besseres zu tun, als die Sonnenstrahlen in seiner Lupe einzufangen und sie mit Ausdauer auf das Schaufenster eines Manufakturwarengeschäfts zu richten. Dadurch geriet ein ausgelegter Anzug in Brand. Das Feuer griff um sich, konnte aber glücklicherweise von der Feuerwehr gelöscht werden, ehe ein größerer Ladenbrand daraus wurde.

— **Kleine Notizen.** Nächsten Montag, den 11. April, feiern die Eheleute Droschkenbesitzer Adolf Maurer und Frau, Luise, geb. Weimar, Schulberg 21, das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Zu gleicher Zeit sind dieselben ein Vierteljahrhundert lang ununterbrochen Bezieher des „Wiesbadener Tagblatts".

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Im Hoftheater geht heute im Abonnement D bei erhöhten Preisen Richard Wagners „Tannhäuser" in Szene; als „Elisabeth" gastiert Fräulein Marga Burchardt vom Königlichen Theater zu Hannover. — Morgen gelangt die erfolgreiche Operette „Der Graf von Luxemburg" zur Wiederholung (Abonnement C). — Am Samstag, den 9. April, wird im Hoftheater das bewährte und beliebte Repertoirestück des Berliner Lustspielhauses: „Die Tür ins Freie" wiederholt. Anschließend findet eine Aufführung des Mimodramas „Die Hand" statt. (Abonnement D, Anfang 7 Uhr.)

* **Ausstellung von Bildern alter Meister aus Privatbesitz im Festsaale des Rathauses.** Heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, und Freitag, vormittags 12 Uhr, wird Herr Dr. Erwin Hensler eine Führung durch die Ausstellung veranstalten. Der fortdauernd gute Besuch der Ausstellung hat den Vorstand des Nassauischen Kunstvereins veranlaßt, den Schluß der Ausstellung um eine Woche, also auf Sonntag in 8 Tagen, hinauszuschieben.

* **Jugendgerichte und Schuldisziplin.** Über dieses Thema spricht heute abend 8¾ Uhr im Saale des „Frankfurter Hofes", Webergasse 37, Fräulein Lilli Jannasch aus Berlin. Der Vortrag geht von der hiesigen Abteilung der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur aus und ist bei freiem Eintritt für jedermann zugänglich.

* **Kursus für Röntgenschwestern.** Wie uns seitens des Chemischen Laboratoriums von Dr. A. Ebel-Wiesbaden mitgeteilt wird, ist der seinerzeit in unserem Blatte angezeigte Kursus für Röntgenstrahlen vor kurzem zu Ende gegangen. An demselben haben ausschließlich Krankenschwestern eines Wiesbadener Krankenhauses teilgenommen. Das große Interesse, welches sich für das Unternehmen kundgiebt, zeigt, daß dasselbe einem wirklichen Bedürfnis entspricht, da bisher nur in Aschaffenburg und Berlin Gelegenheit zur Teilnahme an Röntgenkursen gegeben war. Es dürfte für viele Interessenten wohl von Wert sein zu erfahren, daß in diesem Sommer zwei derartige Kurse stattfinden, von denen der erste im Mai seinen Anfang nimmt. Da bei dem letzten Kursus verschiedene Meldungen wegen zu späten Einganges nicht berücksichtigt werden konnten, dürfte es für diejenigen Damen, welche gesonnen sind, an dem neuen Kursus teilzunehmen, ratsam sein, die Meldung möglichst bald vorzunehmen. Verschiedentlich ausgesprochenen Wünschen zufolge ist Herr Dr. Ebel auch bereit, Privatkurse zu veranstalten, wenn sich zu einem solchen mindestens 8—10 Teilnehmerinnen verpflichten. Zur Beruhigung Allzuängstlicher sei hier erwähnt, daß bei den Kursen durch ein von Herrn Dr. Ebel schon seit Jahren angewandtes besonderes Verfahren jede schädigende Einwirkung der Röntgenstrahlen ausgeschlossen ist. Alle weitere Auskunft erteilt das Bureau des Laboratoriums.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Preußische Pfandbriefbank.** Die Bank erläßt im Anzeigenteil Seite 7 eine Bekanntmachung über Verausgabung einer neuen Emission von 20 000 000 M. 4proz. Kommunal-Obligationen, nicht rückzahlbar vor 1920, die an der Berliner Börse prospektmäßig zur amtlichen Notiz zugelassen sind. Von einer öffentlichen Subskription hat die Bank Abstand genommen, bringt die Obligationen vielmehr durch Vermittelung ihrer Verkaufsstellen in den Verkehr, so daß Stücke bei der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen erhältlich sind. Die Kommunal-Obligationen sind nach den gesetzlichen Bestimmungen mündelsicher. Sie werden von der Reichsbank und verschiedenen Staatsinstituten beliehen und können als Heiratskautionen für Offiziere, sowie als Lieferungskautionen bei der Reichspost, einer Reihe staatlicher und provinzialer Verwaltungen, sowie bei den Kassen der größeren deutschen Städte verwendet werden.

* 130 000 M. ist der Gesamtwert der Gewinne der jetzt zur Ausgabe gelangenden Lose der Internationalen Motorboot- und Motoren-Ausstellungs-Lotterie in Berlin, bei welcher die Hauptgewinne von 50 000 M., 20 000 M., 10 000 M. usw. für den geringen Preis von nur 3 M. gewonnen werden können. Die Lose sind in vielen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben, auch von dem bekannten Bankhause Lud. Müller u. Co. in Berlin, Breitestraße 5, zu beziehen.

Vereins-Nachrichten.

* Der „Verein pensionierter Deutscher Reichs- und Staatsbeamten" hält Freitag, den 8. April, abends 7 Uhr, in der „Wartburg" seine Versammlung ab, in welcher über den im kommenden Monat in Berlin stattfindenden Delegiertentag verhandelt wird und die noch rückständigen Beiträge erhoben werden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

[?] **Dotzheim**, 5. April. Für das ganze Gebiet südlich des Ortsberings bis zur Biebricher Gemarkungsgrenze zwischen der Biebricher Straße und der Eisenbahnlinie ist ein Bebauungsplan ausgearbeitet worden. Die Gemeindekörperschaften haben die projektierten Straßen und Baufluchtlinien festgesetzt und auch die oberen Behörden haben nichts gegen den Plan einzuwenden. Nachdem nun auch die ortspolizeiliche Zustimmung ihr erteilt worden ist, liegt der Plan vom 6. d. M. ab auf Zimmer Nr. 1 im hiesigen Rathaus vier Wochen lang zu jedermanns Einsicht offen. Während dieser Zeit sind auch eventuelle Einsprüche daselbst schriftlich anzubringen.

= **Erbenheim**, 5. April. Am 14. April, vormittags 10 Uhr, wird im Sitzungssaal des Kreisausschusses (Wiesbaden, Lessingstraße 16) das Domänenvorwerk Mechtildshausen verpachtet. Das Gut ist über 245 Hektar groß.

Nassauische Nachrichten.

Die Usinger Seminarküche.

= **Usingen**, 5. April. Auf der Jahresversammlung des Allgemeinen Lehrervereins, die vor einigen Tagen in Herborn stattgefunden hat, kamen auch die Vorkommnisse in der hiesigen Seminarküche zur Sprache. Es wurde ausgeführt, die gerichtliche Untersuchung habe gar keinen Anlaß zur weiteren Verfolgung gegeben, es dürfe daraus aber keineswegs auf die völlige Haltlosigkeit der erhobenen Beschwerden geschlossen werden. Ein Antrag, dem Lehrerkollegium des Seminars ein Vertrauensvotum auszustellen, wurde zurückgezogen, als sich zeigte, daß er keine Aussicht auf Annahme hatte. Wird die Regierung sich nicht einmal der Sache annehmen, damit das geschwundene Vertrauen in das Internat wieder hergestellt wird?

*

= **Schlangenbad**, 5. April. Wie hier bekannt gegeben wird, ist von der diesjährigen Saison ab der Vorstand der Königlichen Badeverwaltung, Herr Hauptmann a. D. Laffert, auch zum Kur- und Badepolizeikommissar ernannt worden, so daß ihm nun auch die Sorge für die gesellschaftliche Unterhaltung der Kurgäste obliegt. Diese Vereinigung aller Kurangelegenheiten in einer Hand, in der des Kurdirektors, ist in fast allen Bädern längst üblich und wurde von den Schlangenbader Kurinteressenten seit Jahren herbeigesehnt. Die Erfüllung dieses Wunsches wird auch von den Schlangenbader Kurgästen ausnahmslos freudig begrüßt werden. Herr Hauptmann Laffert hat während seiner mehrjährigen Tätigkeit in Schlangenbad schon außerordentlich viel getan, um den Kurort zu modernisieren und den Fremden den Aufenthalt in demselben angenehm zu machen; es sei hier nur an die Einführung der Wochenkurtaxe, die Einrichtung ständiger Abendkonzerte, die Verbesserung und Erweiterung der herrlichen Waldpromenaden und die Verschönerung der Kuranlagen erinnert. Man kann deshalb zu Herrn Hauptmann Laffert das feste Vertrauen haben, daß es ihm gelingen wird, auch bezüglich der gesellschaftlichen Unterhaltungen und Vergnügungen befriedigende Verhältnisse herbeizuführen. Möge es dabei seine Devise sein: „Gleiches Recht für alle", d. h. für alle Stände und für alle Geschmacksrichtungen, dann ist ihm für seine Mühe ein voller Erfolg von vornherein sicher. Möge diese langersehnte Neuordnung unserm schönen Schlangenbad eine glückliche Zukunft bringen!

×× **Schlangenbad**, 6. April. Unser ältester Mitbürger Herr A. Rothschild feiert am 20. April seinen 90. Geburtstag.

no. **Laufenselden**, 5. April. In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung stand die Wahl der Schöffen auf der Tagesordnung. Es wurden gewählt die Herren Sanitätsrat Dr. Koob (neu) und Peter Kratz und Aug. Diefenbach (alt).

cc. **Elz**, 4. April. Die frühere Kammfabrik ist in eine Aktiengesellschaft übergegangen, welche ihren Betrieb ganz bedeutend erweitert hat. Die Arbeiterzahl, welche früher kaum 100 betrug, soll später 500 betragen. — Die beiden Fabriken „Karlshütte" und „Tonfabrik" in Staffel haben ihre Arbeiterzahl ganz bedeutend vermehrt.

× **Diez**, 5. April. Herr Kollektant Bruchhäuser von hier erhielt gestern die telegraphische Mitteilung der Polizeidirektion von Cöln, daß sich sein dortselbst als Sattler beschäftigter 22jähriger Sohn erschossen habe. Derselbe lebte von Jugend auf stets zurückgezogen. Jedenfalls trug ein früheres Leiden dazu bei, daß er Hand an sich legte. — Unsere Realschule erhielt bei der gestrigen Aufnahmeprüfung einen ungeahnten Aufschwung. Über 20 Schüler hat die Anstalt zugenommen, so daß die Gesamtzahl 170 beträgt. — Die Privatmädchenschule des Fräuleins E. v. Bismarck hat wegen Unrentabilität die Vorschulklassen bis zum vierten Schuljahr aufgehoben. Diese Schule erhält einen städtischen Zuschuß von 2000 M.

h. **Ems**, 4. April. Die Stadtverordneten setzten den Etat für die Stadt Ems für 1910 in Einnahmen und Ausgaben auf 532 990 M. fest. Als Steuern sollen für 1910 erhoben werden: 160 Proz. Einkommensteuer, 190 Proz. Gewerbesteuer, 90 Proz. Betriebssteuer und 221.3 Proz. Grund- und Gebäudesteuer.

w. **Grenzhausen**, 5. April. Mit dem heutigen Tage geht das Restaurant und „Kurhotel Helton" in den Besitz des Herrn Meerkamp von Neuwied über. Der Herr beabsichtigt, auf „Der Linde" bei Grenzhausen, welche allen Naturfreunden, die die hiesige Gegend besuchten, als herrlich am Walde, auf einem Berghabhang gegenüber dem Ort gelegen, bekannt ist, ein Sommerhotel zu errichten. Der Platz, auf welchem der hiesige Verschönerungsverein vor Jahren Anlagen errichtete, ist dafür in Aussicht genommen. Herr Meerkamp hat auf diesen Platz das Vorkaufsrecht erhalten. — Vorgestern morgen verließ ein junger Mann, der dieser Tage seine Lehrzeit als Kaufmann beenden sollte, seine hier wohnenden Eltern. Man vermutet, daß er einem ihm schon vor längerer Zeit vorangegangenen Freunde, der jetzt in Frankreich sich aufhalten soll, gefolgt ist.

= **Westerburg**, 5. April. Der hiesige Gesangverein „Eintracht" veranstaltete am Ostermontag ein gut besuchtes Konzert, mit dem er die Aufführung des Schauspiels „Alt-Heidelberg" von W. Meyer-Förster verband. Das Stück wurde so hervorragend gespielt, wie wir es hier selbst von Berufsschauspielern noch nicht gesehen haben. Allgemein wurde der Wunsch laut, daß die Aufführung noch mehrmals wiederholt werden möge. Eine zweite Aufführung soll in 14 Tagen stattfinden. Auch der gesangliche Teil der Veranstaltung verdient lobend anerkannt zu werden. Der Dirigent Herr Lehrer Helfrich führte sich mit den Sangesleistungen gut ein.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Ein Erpresser.

Der Diener Richard Städtler hat seiner Militärpflicht beim 1. Garde-Dragonerregiment in Berlin genügt. Nach seinem Abgang gelang es ihm, bei einem Neffen des früheren Kriegsministers v. Roon Stellung zu finden, welchem er Wertsachen im Betrag bis zu 15 000 M. entwendete. Nachdem er die Strafe, welche ihm dafür zudiktiert worden war, verbüßt hatte, verfügte er seine werte Person nach Italien, wo er ein förmliches „Erpresserbureau" etabliert zu haben scheint. Er renommierte zeitweilig mit seinen Beziehungen zu hohen und höchsten Herren, schrieb z. B. seiner Mutter einmal, er werde „sich den Prinzen Adalbert von Preußen auch noch kaufen", und richtete an eine Anzahl von Berlin zeitweilig abwesende Offiziere seines früheren Regiments gefälschte Telegramme, worin er um Geldsendungen ersuchte und allerlei Indiskretionen für den Fall der Nichtbefriedigung seines Wunsches versteckt in Aussicht stellte. Auch an die Schwiegereltern seines früheren Brotherrn richtete er ein Schreiben dieser Tendenz. Er wurde wegen Erpressung und Urkundenfälschung zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt

Ein „Scheinkampf".

Gießen, 6. April. Gestern vormittag sprach die Strafkammer den Zahnarzt Metz von hier wegen Duellvergehens frei. Der Angeklagte erklärte, es sei zwischen ihm und dem praktischen Arzt Dr. Küpper zu wörtlichen und tätlichen Beleidigungen in vorgerückter Stunde gekommen, so daß er ihn habe fordern müssen. Bei dem unblutig verlaufenen Pistolenduell, das am 23. Januar im Stadtwald stattgefunden hat, habe er absichtlich in die Luft geschossen. Dr. Küpper, unvereidet vernommen, erklärt, daß er als Reserveoffizier eine Absicht, den Gegner zu schonen, nicht haben konnte. Er wich aber der direkten Frage, ob er absichtlich vorbeigeschossen, aus. Die Strafkammer war infolgedessen zweifelhaft, ob nicht ein Scheinkampf vorliege, weshalb man zur Freisprechung kam. Der Staatsanwalt hatte 6 Monate Festung beantragt. Dr. Küpper wird sich vor dem Militärgericht zu verantworten haben.

Eine Engelmacherin.

sh. **Altona**, 5. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht hat die Verhandlung in dem aufsehenerregenden Engelmacherin-Prozeß begonnen, der sich gegen die 32 Jahre alte, von ihrem Manne getrennt lebende Ehefrau Anna Dieckmann richtet. Der Angeklagten wird zur Last gelegt, in einem Falle ein ihr zur Pflege übergebenes Kind getötet und in zwei Fällen eine Kindesunterschiebung zur Verdeckung des Verbrechens versucht zu haben. Die Angeklagte, selbst Mutter mehrerer Kinder, hatte ständig zwei Kinder, meist uneheliche, in Pflege, für die sie sich in den meisten Fällen eine einmalige Abfindungssumme zahlen ließ. Die Staatsanwaltschaft hat ermittelt, daß von den ihr anvertrauten Kindern eine ungewöhnlich große Zahl, im ganzen acht, bald nach ihrer Übernahme durch die Angeklagte gestorben sind. Doch hat sich nur bezüglich des zur Anklage stehenden Falles genügendes Belastungsmaterial gegen sie ergeben. Es handelt sich hier um ein neugeborenes Kind einer Dienstmagd, das die Angeklagte dadurch vorsätzlich getötet haben will, daß sie ihm den Kopf dicht mit einem Tuche umwickelte, so daß das kleine Wesen ersticken mußte. Die Geschworenen sahen den Beweis des Kindesmordes nicht für erbracht an und gaben ihr Verdikt nur ab auf schuldig der Kindesunterschiebung. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagte darauf zu 9 Monaten Gefängnis.

*

WC. **Junge Einbrecher.** Zwei junge Burschen, St. und H. von Wiesbaden, welche eines Sonntagnachmittags in die Wohnung eines Wiesbadener Kohlenhändlers an der Luisenstraße eingebrochen sind und mitgenommen haben, was ihnen eben des Mitnehmens wert schien, wurden von der Strafkammer zu 5 Wochen Gefängnis, unter Anrechnung von je einer Woche Untersuchungshaft, verurteilt.

Sport.

* **Wanderpreisfahren.** Die am Sonntag vom Radfahrerverein 1904 Dotzheim veranstaltete Fernfahrt, verbunden mit „Wanderpreisfahren von Nassau" (150 Kilometer), verlief sehr schön und ohne jeden Unfall. Die Fahrt begann morgens 7.50 Uhr von der Biebricher Straße ab. Der Rennfahrer Ludwig Zwilling-Frankfurt a. M., der außer Konkurrenz an der Fahrt teilnahm, kam 3 Minuten vor dem ersten Sieger am Ziel an; 1. wurde Barth-Kostheim, der nach 4½ Stunden um 12.30 Uhr erschien; 2. Gürttner-Frankfurt a. M. nach 5 Stunden, 3. Meyer-Frankfurt a. M. 5.3 Stunden, 4. Eusinger-Erbenheim nach 5.22 Stunden, 5. Strob-Bretzenheim nach 5.25 Stunden, 6. Jungmann-Mörfelden nach 5.27 Stunden, 7. Schmidt-Bretzenheim 5.28 Stunden und 8. Leiber-Frankfurt a. M. nach 5.32 Stunden. — Im September d. J. wird der Verein eine zweite Fernfahrt veranstalten, welche ebenfalls den Titel „Wanderpreis von Nassau" führt, und zwar in 3 Klassen. 1. Klasse A für Berufsfahrer, 2. Klasse B für Bundesmitglieder und 3. Klasse C für Nichtbundesmitglieder. Den Fahrern ein kräftiges „All Heil!"

* **Todessturz auf der Rennbahn.** Die Entscheidung der Großen Steeplechase zu Alag hat einen tödlich verlaufenen Unfall gebracht. Herr Zoltan v. Czaran, einer der bekanntesten Herrenreiter Österreich-Ungarns, kam mit Triumvir so schwer zu Fall, daß er an den Folgen der erlittenen Verletzungen nach kurzer Zeit starb.

* **Pferderennen zu Saint-Cloud.** 4. April. Prix de Tessancourt. 3000 Fr. 1. G. Aubrys Madrigal II (Stern), 2. Polaria, 2. Defender. 65 : 10; 20, 26, 18 : 10. — Prix des Allées. 4000 Fr. 1. X. Ballis Le Charmeur (Stern), 2. Cheshire Cat, 3. Pythagore. 17 : 10, 11, 14, 12 : 10. — Prix de la Pommeraye. 6000 Fr. 1. Vanderbilts Ripolin (O'Neil), 2. Le Bon Larron, 3. Imperator III. 22 : 10; 17, 30 : 10. — Prix des Tourneroches. 2000 Fr. 1. de Ribands La Provocante (Nash Turner), 2. Toujours Fidèle, 3. Gitane II. 21 : 10; 13, 17, 21 : 10. — Prix d'Evecquemont. 5000 Fr. 1. J. Lieux' Vincent (Nash Turner), 2. Marius, 3. Rovno. 61 : 10; 35, 66, 52 : 10. — Prix de Bailly. 5000 Fr. 1. Vanderbilts Prestissimo II (O'Neil), 2. Volka, 3. Taupin. 21 : 10; 14, 17 : 10.

Vermischtes.

* **Lord Beresford und das Negerweib.** Der Prozeß um das Vermögen des verstorbenen Lord Beresford, bekannt in ganz Mexiko unter dem Namen „Lord Beresford und das Negerweib", ist damit zu Ende gegangen, daß dem Negerweib 500 000 Dollar und ein ausgedehnter Grundbesitz als Erbe zugesprochen wurden. Als nach dem Tode des Lords, der vor drei Jahren bei einem Eisenbahnunglück mit verunglückte, sein Bruder Charles Beresford nach Amerika kam, um die Erbschaft in Besitz zu nehmen, fand er ein Negerweib vor, die sich ihm als die Frau seines Bruders vorstellte. Darauf klagte er die Erbschaft ein, und jetzt, nach

drei Jahren, ist der Frau gerichtlich das Erbe zugesprochen worden. Der Grundbesitz hat einen Wert von 2 Millionen Dollar.

* **Ungarisches Liedchen.** Die Tumultszenen im ungarischen Abgeordnetenhaus haben „Karlchen" in der Münchener „Jugend" zu folgendem „Ungarischen Liedchen" begeistert:

Wie muß ain Oschenbecher sain?
Hát, muß sich sain nicht gor zu klain,
Aus Eisen meeglichst, dick und faist,
Doß man auch spiert, wann mit ihm schmaißt,
Mit Hondgriff an die Saiten dron,
Doß Raucher auch gut zielen konn.
So nett und fain
Muß klaine Oschenbecher sain!
Wie muß ain Tintenfossel sain?
Hát, muß sich sain nicht gor zu klain,
Der Glos zu dick nicht fabriziert,
Damit auch plabt, wann Kopf beriehrt,
Und steis gefillt zu jeder Zait,
Doß Woschfrau sich beim Butzen frait.
So nett und fain
Muß klaine Tintenfossel sain!
Wie muß der Gesetzbuch sain?
Hát, muß sich sain nicht gor zu klain,
Serr festes Umschlog drum geheert,
Hot sonst Gesetzbuch gorkain Wert.
Nicht in Kopf muß sich Wissenschotz,
An Kopf geheert Gesetzbuch Plotz!
So nett und fain
Muß Büchel, Fossel, Becher sain!

Kleine Chronik.

Reiche Stiftung für Arbeiter und Beamte. Aus Anlaß der Feier ihres 100jährigen Bestehens machte die „Gute Hoffnungshütte" Stiftungen und Schenkungen an die Gemeinden Oberhausen, Sterkrade, Osterfeld, Hiesfeld, Holten und Borbeck, sowie an Beamte, Meister und Arbeiter im Gesamtbetrag von 1 300 000 M.

Das Ballonunglück auf der Ostsee. Die Leichenschau bei dem Stadtbaurat Benduhn stellte tiefe Kopfwunden und einen komplizierten Beinbruch, wobei die zersplitterten Knochen durch das Fleisch gedrungen sind, einen komplizierten Oberarmbruch und einen Bruch der Handgelenke fest. Die Leichen der beiden Gefundenen wurden nach Stettin befördert.

Eine Stiftung für Bildungszwecke. Ein ungenannter Wohltäter schenkte der Stadt Roßleben 200 000 M zur Ausbildung begabter Söhne unbemittelter Eltern auf höheren Schulen und Universitäten.

Ein Raubmord. Im Hause Goernestraße 19 zu Hamburg wurde der 82 Jahre alte Hauswirt Uhrmacher Lessau mit zertrümmerter Schädeldecke ermordet aufgefunden. Augenscheinlich handelt es sich um einen Raubmord, da eine Geldkiste und andere Behälter erbrochen waren und ohne Inhalt vorgefunden wurden. Der Mord wurde jedenfalls schon am Samstag ausgeführt.

Der enttäuschte Dieb. Einen merkwürdigen Fund haben Straßenbahnbeamte in Cöln in einem Straßenbahnwagen gemacht. Sie entdeckten in einer Ecke eine Aschenurne mit Inhalt, deren Plombe jedoch verletzt war. Auf einem kleinen Metallblättchen an der Urne konnte man feststellen, daß diese aus dem Krematorium in Mainz stammte und die Asche der Leiche eines Schreinermeisters aus Neuwied enthielt, die in Mainz eingeäschert worden war. Es wurde ermittelt, daß die Urne, die von einem Angehörigen jenes verstorbenen Schreinermeisters von Mainz nach Neuwied übergeführt werden sollte, auf der Eisenbahn von einem Unbekannten gestohlen und von dem Dieb, der den Zweck der Urne nicht kannte, für etwas ganz anderes gehalten worden war.

Zu dem Mülheimer Eisenbahnunglück. Der Zustand mehrerer bei dem Unglück schwerverletzter Soldaten hat sich in den letzten Tagen nicht gebessert, bei einigen ist eine Verschlechterung eingetreten, so daß damit gerechnet werden muß, daß das Unglück noch weitere Opfer findet.

Selbstmordepidemie in München. Nachdem erst am Montag fünf Selbstmorde, bezw. Versuche dazu unternommen wurden, hat sich am Dienstagfrüh in der Friedrichstraße der 33jährige Privatier Walter Sack vergiftet.

Falschmünzer und Siegelfälscher. In Budapest wurde ein Bulgare namens Konstantin Iwanow verhaftet. Derselbe hat in Budapest auf den Bahnhöfen den ankommenden bulgarischen Auswanderern die Pässe abgenommen und mit falschen Siegeln versehen. Außerdem hat er den Auswanderern ihr echtes Geld abgenommen und dafür falsches österreichisches Geld ausgehändigt.

Schneefall in Frankreich. Aus verschiedenen Ortschaften laufen in Paris andauernd Meldungen über dort herrschende Unwetter ein. In Yssingeaux schneit es seit vorgestern früh und eine mehrere Zentimeter hohe Schneeschicht bedeckt den Boden. Auch in Privat schneit es seit vorgestern morgen. Es herrscht eine empfindliche Kälte.

Amerikanische Falschspieler auf einem Ozeandampfer. Nach dem „Berl. Tagebl." wurde ein Deutscher namens Wilhelm Zoller an Bord des Dampfers „Kaiserin Auguste Viktoria" bei einer Partie Whist von drei amerikanischen Falschspielern um 3000 M. betrogen.

Unfall auf der Vesuvbahn. Aus Neapel, 6. April, wird gemeldet: Auf der Cookschen Vesuvbahn stieß ein mit Touristen gefüllter Wagen bei der Fahrt ins Tal mit einem anderen zusammen. Der Anprall war so heftig, daß ein Engländer getötet und eine Engländerin schwer verletzt wurde.

Landwirtschaft und Gartenbau.

* **Ergebnis der letzten Viehzählung.** In der „Statist. Korresp." liegt das vorläufige Ergebnis der außerordentlichen Viehzählung vom 1. Dezember 1909 für Preußen vor. Am beachtenswertesten ist der große Rückgang des Rindviehs, das im letzten Jahre um nicht weniger als 537 151 Stück oder 28 v. H. abgenommen hat. Auch die Schafe zeigen einen weiteren recht erheblichen Rückgang um 288 425 Stück oder 5,5 v. H. Dagegen haben sich die Schweine, die im voraufgegangenen Jahre eine beispiellos große Verminderung um 1 673 481 Stück oder 11,1 v. H. erfahren hatten, jetzt um 718 144 Stück oder 5,4 v. H. vermehrt. Der Rückgang des Rindviehs verteilt sich auf alle Provinzen; am stärksten war er in Hessen-Nassau mit 5,9, in der Rheinprovinz mit 5,2 und in Posen mit 4,4 v. H. Ob Aussichten vorhanden sind, daß die durch die hohen Futtermittelpreise veranlaßte Einschränkung des Rindviehbestandes bald wieder ausgeglichen werde, wird sich erst feststellen lassen, wenn die endgültigen Ergebnisse der letzten Zählung mit ihrer Unterscheidung nach Altersklassen vorliegen. An der Steigerung der Schweinezucht sind alle Provinzen mit Ausnahme des Rheinlandes beteiligt. Alle Provinzen bis auf das Rheinland hatten eine Abnahme des Schafbestandes, die größte Schleswig-Holstein um 13,7 und Hessen-Nassau um 15,0 v. H. Der Pferdebestand nimmt weiter langsam zu. Die größte Steigerung hatte Schleswig-Holstein mit 2,9 v. H., während fünf Provinzen eine Abnahme bis zu 0,8 v. H. (Hessen-Nassau) hatten.

Letzte Nachrichten.

Zur Frage der Oberrheinregulierung.

Karlsruhe, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer äußerte sich auf Veranlassung des Abg. Venedey Minister v. Bodman zur Frage der Oberrheinregulierung von Konstanz bis Basel, ein endgültiges Urteil lasse sich erst abgeben, wenn ein fertiges Projekt vorliege. Es handle sich um ein überaus schwieriges und kostspieliges Werk, für welches von badischer Seite kein Pfennig verausgabt werden dürfe, ehe nicht die Sicherheit bestehe, daß die Schweiz einen ihren Interessen entsprechenden Anteil am Ausbau des Stromes nehme. Im Nachtragsetat würden 20 000 M. angefordert als Beitrag zur Ausarbeitung eines Projektes, die der internationale Schiffahrtsverband in Konstanz in die Hand genommen habe. Nach Ansicht der Regierung müsse ein internationaler Wettbewerb erfolgen.

Zur Revision der dänischen Krankenkassen.

Kopenhagen, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer unlängst durch die Presse gegangenen Nachricht sollte die Revision der dänischen Krankenkassen durch eine Kommission das Ergebnis gehabt haben, daß unter 170 untersuchten Kassen 140 angetroffen worden sind, in denen Betrügereien stattgefunden haben. Dabei rief die Form der Meldung den Eindruck hervor, als ob es das staatliche Kassenwesen sei, bei dem Unregelmäßigkeiten festgestellt worden seien. Demgegenüber wird von zuständiger Seite festgestellt, daß die erwähnte Untersuchung vorgenommen worden ist, um das Rechnungswesen der privaten, vom Staate anerkannten Krankenkassen zu reformieren, die in der Regel von Leuten geleitet würden, die mit dem Rechnungswesen wenig vertraut sind. Die Untersuchung, die übrigens das Resultat gehabt hat, daß nur in einigen ganz wenigen Kassen eigentliche Betrügereien vorgefunden wurden, hat somit absolut nichts mit dem Kassen- und Rechnungswesen des Staates zu tun.

Ein Automobilunglück.

Berlin, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) Ein mit vier Herren besetztes Automobil verunglückte heute früh in der Nähe des Bahnhofs Grunewald, indem die Steuerung versagte und der Wagen gegen einen Baum rannte. Sämtliche Insassen wurden in weitem Bogen herausgeschleudert, jedoch nur leicht verletzt. Das Automobil ist vollständig zertrümmert.

Ein Gerüsteinsturz.

Beuthen, Oberschles., 6. April. (Eigener Drahtbericht.) Bei einem Gerüsteinsturz auf dem Tecklenburgschacht verunglückten fünf Maurer schwer. Einer von ihnen war sofort tot, ein anderer starb auf dem Wege zum Krankenhaus, die übrigen sind schwer verletzt.

Zu der Ermordung einer Familie.

Genthin, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) Bei dem bereits erwähnten Morde nahm der Mörder keinerlei Wertgegenstände mit, nur etwas bares Geld. Der 12jährige Sohn des ermordeten Ehepaares Woeye ist noch bewußtlos, doch besteht Aussicht, ihn am Leben zu erhalten.

Ein Oberkontrolleur als Eisenbahnräuber.

Petersburg, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) Bei dem verhafteten Oberkontrolleur der Warschau-Wiener Bahn Bergmann wurde ein ganzes Depot gestohlener Kostbarkeiten beschlagnahmt. Bergmann pflegte bei nächtlichen Revisionen mit Nachschlüssel die Abteile zu öffnen und wendete vielfach Chloroform an, um die Passagiere, die er beraubte, zu betäuben.

Ein Kindesraub.

Konstantinopel, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) Der 12jährige Sohn des reichen armenischen Kaufmanns Hanessean wurde gestern in der Schule von einem Manne, angeblich im Auftrage seiner Mutter, abgeholt und seitdem nicht mehr gesehen. Vor einigen Tagen versuchte man, den älteren Sohn Hanesseans zu entführen. Es handelt sich anscheinend um einen Racheakt des armenischen Geheimkomitees, das von dem reichen Bankier mehrfach vergeblich Geld verlangt hatte.

Ein Giftmordprozeß.

Boston, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Frau Kelliher, die beschuldigt wird, ihren Mann und ihre drei Kinder, ferner ihre Schwester und Schwägerin vergiftet zu haben, um, wie angenommen wird, die Versicherung zu erhalten, wurde freigesprochen. Man hatte in den letzten Tagen noch bei einer Haussuchung in den Matratzen große Quantitäten Arsenik gefunden. Die Ärzte bezeichneten es immerhin als möglich, daß die Verstorbenen das Gift nach und nach eingeatmet haben.

---

wb. **Bremen,** 6. April. In einer polizeilichen Bekanntmachung anläßlich der jüngsten Vorgänge wird darauf hingewiesen, daß nach § 7 des Reichsvereinsgesetzes auch öffentliche Versammlungen unter freiem Himmel und Aufzüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen zwecks Demonstrationen ohne polizeiliche Genehmigung unstatthaft sind. Bei Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden die Polizeibeamten angewiesen, auf das nachdrücklichste einzuschreiten. Es wird Unbeteiligten anheimgegeben, derartigen Veranstaltungen fern zu bleiben.

wb. **Budapest,** 6. April. In der Begründung der Kassation des Urteils im Agramer Hochverratsprozeß wird ausgeführt, daß ein Beweis für das Vorliegen hochverräterischer Umtriebe und Aufreizung zum Aufstand bei den einzelnen Angeklagten nicht in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise geführt worden, und daß bezüglich jener Tatsachen, welche die Glaubwürdigkeit der Belastungszeugen erschüttern konnten, den Anträgen der Verteidiger nicht stattgegeben worden sei.

wb. **Guayaquil,** 6. April. Der peruanische Konsul ist nach Callao abgereist. Mit der Wahrnehmung der peruanischen Interessen ist der Konsul der Vereinigten Staaten beauftragt.

*

Rom, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) Gestern gab der Cölner Männergesang-Verein ein zweites Konzert, dem u. a. auch der deutsche Botschafter beiwohnte.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 6. April. (Eigener Drahtbericht.) Die Börse war auf die Nachricht von amerikanischen und niederländischen Goldsendungen nach London hinsichtlich der Gestaltung des Geldmarktes ziemlich beruhigt. Ferner machte auch die gestrige Festigkeit New Yorks guten Eindruck. Aber die Spekulation hielt sich gleichwohl auf den meisten Umsatzgebieten einer regeren Tätigkeit fern. Angeblich hat dies seinen Grund in der drohenden Störung des Friedens im Baugewerbe. Lebhafteres Geschäft fand jedoch wieder in Elektrizitätsaktien statt, von denen Deutsch-Übersee und Siemens-Schuckert unter Realisationen litten. Ferner zeigte sich Verkehr für Russische Banken, die einen Teil der vortägigen Abschläge wieder einholten. Der Montanmarkt war im allgemeinen fest, besonders Hüttenaktien, von denen Phönix wieder im Vordergrund des Interesses standen. Am Fondsmarkt stellten sich Russen beim ersten Angebot etwas niedriger, während Türkenlose guter Nachfrage begegneten. Amerikanische Bahnen zogen gleichfalls auf New York an. Der Verkehr in österreichischen Werten war mangels besonderer Anregung ziemlich beschränkt. Lombarden neigten weiter zur Schwäche. Regerer spekulativer Kauflust begegneten auch heute Schantungbahn, die im Verlaufe 1 Prozent gegen gestern gewannen. Eine beträchtliche Erhöhung erfuhren im Verlaufe Hohenlohe, auch Laurahütte stiegen auf Deckung. Tägliches Geld 3½ Prozent und darunter. Für Hüttenaktien bot die Zeitungsmeldung über eine wesentliche Steigerung der Versandziffern des Stahlwerksverbandes im Monat März gute Anregung. Privatdiskont 3 Prozent.

*

wb. **Wien,** 6. April. Die Einnahmen der Macedonischen Eisenbahn (Salonik-Monastir) betrugen in der Zeit vom 12. März bis 18. März, Stammlinie 219 Kilometer, 82 212 Frank (mehr 19 571 Frank), seit dem 1. Januar 597 239 Frank (mehr 118 483 Frank).

wb. **Konstantinopel,** 6. April. Die Gesamteinnahmen der Anatolischen Eisenbahn betrugen in der Zeit vom 12. bis 18. März 129 013 Frank (mehr 6062 Frank), seit dem 1. Januar a. c. 1 403 227 Frank (mehr 297 088 Frank).

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

(Rathaus, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis ½1 Uhr; für Eheschließungen nur Dienstags, Donnerstags und Samstags.)

Geburten:

28. März dem Garteningenieur Henry Schunk e. T., Erika Elisabeth.
28. „ dem Stadthilfsboten Franz Pfeiffer e. S., Franz Hugo August Hermann.
29. „ dem Kaufmann Joseph Habich e. S., Friedrich Hermann Christian.
29. „ dem Maurer Karl Ernst e. S., Wilhelm Karl.
30. „ dem Taglöhner Jakob Münch e. T., Else Marie.
30. „ dem Former Karl Wilhelm Schuck e. T., Paula.
30. „ dem Färbereibesitzer Ludwig Wißner e. S., Herbert Theodor Ludwig.
31. „ dem Herrenschneidermeister Wilhelm Emmrich e. T., Anne-Lise.
31. „ dem Tüncher Karl Freund e. S., Wilhelm Michael.
31. „ dem Dekorationsmalergehilfen Rudolf Staat e. T., Elisabeth Mathilde.
1. April dem Feuerwerks-Kapitänleutnant Oskar Lapke in Friedrichsort e. S., Oskar Bernhard Wilhelm.
1. „ dem Straßenbahnschaffner Heinrich Werner e. T., Elisabethe Johannette.
1. „ dem Kaufmann Hermann Sauerzapf e. T., Agnes Franziska Hermine.
3. „ dem Fabrikarbeiter Georg Uhrig e. S., Kurt.
4. „ dem Dekorationsmaler P. Kaiser e. S., Paul Walter.
4. „ dem Fabrikarbeiter Karl Engel e. T., Mara Pauline.

Aufgebote:

Bankbeamter Henry Thiel in Berlin mit Lydia Wagner hier.
Bäcker Heinrich Lotz in Eppenrod mit Maria Philippine Presber in Ramschied.
Landmann Heinrich Adolf Müller hier mit Amalie Wilhelmine Luise Meyer in Rothenhof.
Kunsthändler und Antiquar Albert Theodor Karl Wilhelm Glücksmann in Berlin mit Albertine Johanna Haberland hier.
Stukkateur August Karl Christian Diehl in Wallrabenstein mit Katharina Kühlborn hier.
Kaufmann Christian Dengel mit Maria Reiter hier.
Tüncher Wilhelm Kern mit Frida Kunschmann hier.
Forstassessor O. Faber in Karlsruhe mit Hildegard Friedrich hier.
Chemiker Dr. ingen. Karl Spitz in Biebrich a. Rh. mit Frida Stamm hier.

Eheschließungen:

Hoteldirektor Aloysius Forster mit Ella Hammer hier.

Sterbefälle:

4. April Dachdecker Hermann Birnbaum, 48 J.
4. „ Eugenie, T. d. Tagl. Christian Kuhn, 10 J.

Geschäftliches.

Bei Körperschwäche und Erschlaffung des Verdauungsapparates leistet **St. Raphael-Wein** die vorzüglichsten bei alt und jung Dienste, wie dies die langjährige Anwendung in Hospitälern und Krankenhäusern beweist. „St. Raphael-Wein" regt infolge seines hohen Gehaltes an natürlichen Gerbstoffen die Magentätigkeit an und sorgt dafür, daß dem Organismus die nötigen Nährstoffe der Natur entsprechend zugeführt werden, wodurch Mattigkeit und Unwohlsein bald schwinden. In all. Apoth. u. Drog. erhältl. M. 4.— p. Fl. **Man achte beim Einkauf auf die Marke „St. Raphael".** (F. 3 (6890) 77)

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Bosacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lëi	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursbericht vom 6. April 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◦ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-Reichs-Anleihe 08 ℳ	102.30
3½	D. R.-Schatz-Anw. »	100.70
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.75
3.	» » »	84.95
4.	Preuss. Consols 08 »	102.25
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.95
3½	Preuss. Consols »	93.70
3.	» » »	85.10
4.	Bad. Anleihe 08 »	102.
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.90
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	97.
3½	» » » ℳ	94
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	93.20
3½	» » » 1892 u. 94 »	93.50
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	93.20
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	93.90
3½	» » 1904 » » 1912 »	93.45
3.	» » » v. 1896 »	86.
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	100.60
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	101.50
4.	» » » » » 15 »	101.30
3½	» E.-B. u. A. A.	93.
3.	» E.-B.-Anleihe »	83.80
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	84.
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	92.
3.	» » » 92, 99 »	—
3.	» v. 1896, 1902 »	81.
3.	Elsass-Lothr. Rente »	83.75
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	101.70
3½	» St.-Rente »	93.30
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.80
3.	» » » 1886 »	—
4.	» « 97, 02 »	82.50
4.	Gr. Hess. St.-R. »	101.45
4.	» » Anl. (v. 99) »	100.90
3½	» » » (abg.) »	92.05
3½	» » » »	92.10
3.	» » » »	81.75
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	92.00
3.	Sächsische Rente »	84.10
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	93
4.	Württemb. v. 1907 »	101.65
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	93.60
3½	» » 1881-83 »	93.05
3½	» » 1885 u. 87 »	—
3½	» » 1888 u. 1889 »	93.40
3½	» » 1893 »	93.60
3½	» » 1894 »	93.60
3½	» » 1895 »	93.60
3½	» » 1900 »	93.20
3½	» » 1903 »	93.20
3.	» » 1896 »	84.50

b) Ausländische.

I. Europäische.

5.	Belgische Rente Fr.	95.50
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	87.10
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	—
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	101.
4.	» u. Herzegovina »	—
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.20
3.	Französ. Rente Fr.	99.50
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.50
4.	» Propination » ö. fl.	93.60
[illegible]	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	49.25
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	49.10
	» » 87 2500r »	—
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	90.70
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	102.10
	» 5000r »	102.50
4.	Ital. Rente i. G. Le	102.50
3½	» » 10—20,000 »	—
4.	» » 100-4000 »	—
[illegible]	» » stfr. i. G. »	70.50
	» » i. G. »	70.40
4.	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102.50
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	97.
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	99.10
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	98.80
4⅕	» Goldrente ö. fl. G.	100.30
4.	» Silberrente ö. fl.	98.80
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	94.85
4.	» » » 1.5./11. »	—
4.	» Staats-Rente 2000r »	95.
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	100.25
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	65.65
3.	» » » S. III »	66.50
3.	» » » S. III (S.) »	12.50
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	102.
4.	» Conv. »	91.80
4.	» amort. Rte. 1890 »	94.80
4.	» » » 1891 »	92.
4.	» inn. Rte. (¼ 89) Lei	—
4.	» äuss. Rte. (¼ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.60
4.	» » » » 1896 »	91.90
4.	» » » » 1898 »	91.80
4.	» » » » 1905 »	91.80
4½	Russ. Cons. von 1905 »	100.15
4.	Russ. Cons. von 1880 »	91.60
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C.E.B. S. I u. II 89 »	92.80
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	90.
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	90.60
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	91.45
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	85.70
3.	» » » 96 » »	78.40
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	96.30
3½	» » 1886 »	93.70
3½	» » 1890 »	96.
3.	» »	82.
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	99.60
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	85.20
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	95.50
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	—
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	—
4.	» (Administr.) 1903 »	89.
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.60
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.70
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	95.50
	» » 1912, 50r »	96.10
4.	» Staats-Rente Kr.	93.10
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	82.70
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.25
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	—
	» 5000r » »	94.60
	» » 500r »	—

II. Aussereuropäische.

5.	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes.	101.
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	101.50
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	102.40
4½	» innere von 1888 ℳ	100.10
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	89.25
4.	» » » v. 1897 ℳ	91.60
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. von 1906 »	93.45
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	105.80
5.	» » » 1896 »	103.10
4½	» » » 1898 »	100.
5.	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	102.90
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	99.
3.	» garantirte £	90.40
4½	Japan. Anl. S. II »	98.70

Zf.		In %
4.	Japan. von 1905 ℳ	95.30
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	101.70
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	101.80
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	96.70
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	69.70
	» » 750/1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	100.95

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ	101.30
3½	do. » 22 u. 23 »	98.50
3⅗	do. » 30 »	95.60
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	92.
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	—
3½	do. » 25 uk. b. 1916 »	92.
3½	do. » 18 »	89.10
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	87.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	—
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	95.80
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.50
3½	do. » S v. 1886 »	94.
3½	do. » T » 1891 »	94.
3½	do. » U » 93, 99 »	93.90
3½	do. » V » 1896 »	93.30
3½	do. L. W v. 98 u. 08 »	93.
3½	do. Str.-B. » 1899 »	—
3½	do. v. 1901 Abt. I »	—
3½	do. » A. II, III »	—
3½	do. » 1306 A. I, II »	93.40
3½	do. » 1903 »	93.50
3½	do. v. Bockenheim »	94.10
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	100.50
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	92.
3½	do. » 05 » » 10 »	—
3.	do. » 1886 »	86.80
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
3½	do abg. v. 79 »	92.70
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	92.70
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	92.70
3½	do. » 1897 »	92.70
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	92.70
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	92.70
4.	Freib. i. B. 1900 k. 1905 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	100.80
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	91.40
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	91.50
3½	do. von 1904 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	100.70
3½	do. v. 1890 »	—
3½	do. v. 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	91.90
4.	Heidelberg von 1901 »	—
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	100.50
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	91.80
3½	Kaisersl. v. 97 uk. b. 08 »	—
4.	Karlsr. v. 1907 u. 1913 »	100.50
3½	do. » 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. » 06 (abgest.) »	—
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	92.60
3.	do » 1886 »	90.25
3.	do. » 1889 »	89.90
3.	do » 1896 »	87.
3.	do. » 1897 »	85.30
3½	Kassel (abg.) »	99.20
4.	Köln von 1900 »	100.50
4.	do. » 1906 »	100.60
4.	Landau (Pf.) 99 u. 04 »	—
4.	do. v. 1901 u. 06 »	—
3½	do. v. 1885 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Ludwigsh. v. 1906 »	91.80
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	—
4.	Magdeburg von 1891 »	—
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	100.50
4.	do. » 1906 uk. 11 »	100.50
4.	do. » 1907 uk. 12 »	100.50
3½	do. » 1888 »	96.30
3½	do. » 1895 »	96.30
3½	do. v. 1898 k. 03 »	96.30
3½	do. » 1904/05 »	96.30
4.	Münch. 1900/01 u. 10/11	100.40
4.	do. v. 1906 u. 1912 »	100.50
4.	do. » 1907 u. 1913 »	101.
3½	do. » 03/04 u. 08/09 »	93.
3½	Nauheim v. 02 u. 1912 »	92
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	100.30
4.	do. v. 1902 u. 13 »	—
4.	do. » 1904 u. 14 »	—
4.	do. » 1907 u. 17 »	101.60
3½	do. »	93.25
3½	do. » 1906 u. 16 »	92.60
3.	do. » 1893 u. 03 »	89.50
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1900 k. 1905 »	100.
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	92.40
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	—
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	—
4.	Pforzh. v. 1899 k. 04 »	100.10
4.	do. v. 1901 k. a. 06 »	100.10
4.	do. v. 1907 uk. 13 »	100.10
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	90.60
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1906 u. 13 »	—
3½	do. » 1902 u. 08 »	91.50
3½	do. » 1904 u. 12 »	91.50
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	94.10
4.	Ulm, u. 1912 »	92.20
3½	do. abgest. »	92.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	92.50
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.20
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	101.20
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	—
3½	do. (abg.) »	94.10
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	94.10
3½	do. v. 1903 S. I, II »	92.50
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
3½	do. » 1887/89 »	91.80
3½	do. » 1896 k. 1901 »	91.80
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	91.80
4.	Würzb. v. 1899 u. 1910 »	—
3½	do. v. 1903 u. 1910 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Bukar. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	97.70
4½	do. » 1898 »	90.50
4.	Christiania von 1894 »	—
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	74.
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	84.

Zf.		In %
4.	Lissabon » 1886 ℳ	82.
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3⅗	Neapel st. gar. Lire	101.70
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	103
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	100.30
4.	do. von 1898 Kr.	95.10
4.	do. Invest. Anl. ℳ	98.30
3½	Zürich von 1889 Fr.	96.
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	103.50
4½	do. v. 88 i. G. £	94.

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½		A. Elsäss. Bankges.	125.30
7.		Badische Bank R.	135.50
3.	3.	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	75.20
5.		» f. Handel u. Ind. »	100.40
4.		» Bod.-C.-A. W. »	128.50
[illegible]	[illegible]	» Handelsbank s. fl.	162.
13.		» Hyp. u. Wechs. »	283.50
7½		Barmer Bank-V »	135.
6.	6.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	118.40
8½		Berg.-Märk. Bank »	163.60
9.	9.	Berl. Handelsg. »	177.90
6½		» Hyp.-B. L. A. »	127.90
	6½	» » Lit. B »	129.
6.		Breslauer D.-Bk. »	110.60
5½	5½	Comm. u. Disc.-B. »	114.40
6.	6.	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6.	6.	» » ℳ	133.55
12.	12.	Deutsche B. S. I-X »	251.80
8.	8½	» Asiat. B. Taels	154.75
4½		» Eff. u. W. Thl.	107.55
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	142.50
6.		» Ver.-Bank ℳ	127.30
9.	9.	Diskonto-Ges. »	190.
7.	7½	Dresdener Bank »	160.90
6.	5.	» Bankver. »	—
8.	8.	Eisenbahn-R.-Bk. »	156.30
9.		Frankfurter Bank »	203.80
9.		do. H.-Bk. »	211.
8.		do. Hyp. C.-V. »	166.70
8.		GothaerG.-C.-B. Thl.	—
5½		Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	103.25
6½	6½	do. Cr.-Bank »	119.70
6.	6.	Natlbk. f. Dtschl. »	124.50
5½	6.	Nürnberger Bank »	107.80
11.		do. Vereinsb. »	231.80
[illegible]	[illegible]	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	127.65
4.	6.	Oest. Länderb. »	124.50
9½	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	215.40
5.		Pfälz. Bank ℳ	101.50
9.		do. Hypot.-Bk. »	194.
8.		Preuss. B.-C. B. Thl.	164.
5½		do. Hyp.-A.-B. ℳ	123.80
[illegible]	[illegible]	Reichsbank »	145.70
7.		Rhein. Credit.-B. »	139.25
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	199
7.	7.	Schaaffh. Bankver. »	140.40
8.		Südd. Bk., Mannh. »	117.10
8.		do. Bodenkr.-B. »	178.80
5½		Schwarzb. Hyp.-B. »	116.25
5½		Schwarzw. Bk.-V. »	95.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	141.10
7.		Württbg. Bankanst. »	147.75
5.	5.	do. Landesbank »	107.20
6.		do. Notenb. s. fl.	115.40
7.		do. Vereinsbk. »	148.75
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	—

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	Banq. Ottom. 50% Fr.	142.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
	4.	Otaviminen	221.
	3.	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. M.	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
20.	18.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	260.
10.		Aschffbg. Buntpap. ℳ	173.50
8.		» Masch.-Pap. »	142.
10½	10½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	179.75
3.		BaugSüdd. I. 60% sE. ℳ	97.
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	286.
10.	9.	Brauerei Binding »	195.
9.	8.	» Duisburger »	197.
7.	6.	» Eichbaum »	113.
12½	12	» Eiche, Kiel »	193.
8.	7.	» Henninger Frkf. »	138.80
8.	7.	» » Pr.-Akt. »	139.50
3½	1.	» Hofbr. Nicol. »	70.60
8.	6.	» Kempff »	—
4.	3.	» Löwenbr. Sin. »	—
10.	9.	» Mainzer A.-B. »	195.
8.	8.	» Mannh. Act. »	135.
9.	9.	» Nürnberg »	164.
6.	5.	» Parkbrauereien »	91.
5.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	65.
0.	0.	» Stamm-A. »	40.75
4½	0.	» Schöfferhof »	91.50
5.	5.	» Sonne, Speier. »	90.
13.	10.	» Stern, Oberrad »	198.70
2.		» Storch, Speier »	76.20
14.	14.	» Tucher »	237.
7½	6.	» Union (Trier) »	114.30
4.		» Werger »	33.
6.		Bronzef. Schlenk »	131.
12.		Cem. Heidelb. »	144.
12.		» F. Karlst. »	128.80
9.		» Lothr. Metz »	112.40
8.		Cham. u. Th.-W. A. »	150.
7½		Chem. A.-C. Guano »	107.50
22.		» Bad. A. u. Sodaf. »	459.
0.	0.	» [illegible] Silb. Braub. »	113.
30.	33.	» D. Gold-, St.-Sch. »	573.
12.		» Fabr. Goldbg. »	206.
14.		» » Griesh. El. »	265.
27.		» Farbw. Höchst »	456.80
0.		» » Mühlheim »	68.
20.		» Fabr., V. Mannh. »	238.50
7.		» Weiler-ter-Meer »	210.
32.		» Werke Albert »	473.
8.	10.	» Holzverkohlgs. »	210.80
10.	10.	» Ult.-Fabr. Ver. »	189.
12½		El. Accum. Berlin »	215.
9½	9½	» Deut. Uebersee »	186.10
12.	13.	» Ges. Allg., Berl. »	266.
4.		» W. Homb. v. d. H. »	—
7.	6.	» Lahmeyer »	111.75
7.		» Licht u. Kraft »	144.50
10.		» Lief.-Ges., Berl. »	196.
5.	6.	» Schuckert »	147.40
11.	12.	» Siem. u. Hals. »	232.50
6.	6.	» Siemens, Betr. »	123
7.		» Tel.-G. Dtsch. A. »	—
9.		Feinmechanik (J.) »	152.50
4.	0.	Gelsk. Gußst. »	89.
7½	9.	Kalk Rh. Westf. »	165.
10.		Kunstseidef., Frkf. »	178.25
10.		Lederf. N. Sp. »	229.
10.		Ludwigsh. W.-M. »	165.50
25.		Masch. A., Kleyer »	380.
12.		» Badenia, Wh. »	200.
17.	23.	» Bielefeld D., »	377.
7.		» Faber u. Schl. »	138.
6.	5.	» Gasm. Deutz »	124.70
13.		» Gritzn., Durl. »	288.
14.	14.	» Karlsruher »	216.
18.		» Moenus »	405.

Vorl.	Ltzt.		In %
5.	3.	» Mot. Oberurs. ℳ	78.
12.	12.	» Schn. Frankenth. »	214.50
25.	25.	» Witten. St. »	325.
4.	2½	Mehl- u. Br. Hans. »	66.50
10.		Metall Geb. Bing. N. »	184.50
7½	8.	Offab. Ver. D. »	151.
0.		Photogr. G., Stegl. »	86.
15.	15.	Pinself., V. Nrnb. »	277.
0.		Prz. Stg. Wessel »	—
23.		Pressh., Spirit. abg. »	234.50
9.	8.	Pulverf., Pf., St. I. »	134.30
10.		Schuhf. Vr. Fränk. »	176.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	121.50
8.		Schubst. V. Fulda »	14.0
16.		Glasind. Siemens »	—
6.		Spinn. Tric., Bes. »	126.
9.		» Westd. Jute »	117.
25.		Zellstoff-F. Waldh. »	276.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
15.	12.	Boch. Bb. u. G. ℳ	240.60
6.		Buderus Eisenw. »	110.75
10.		Conc. Bergb.-G. »	—
10.	10.	Deutsch-Luxembg. »	212.20
12.	8.	Eschweiler Bergw. »	200.80
8.	3.	Friedrichsh. Brgb. »	138.
12.	9.	Gelsenkirchen »	209.80
11.	8.	Harpener Bergb. »	199.60
10.		Hibernia Bergw. »	—
10.		Kaliw. Aschersl. »	161.90
10.		do. Westereg. »	210.50
4½		do. do. P.-A. »	102.80
6.		Massener Bergbau »	—
6.	7½	Oberschl. Eis.-In. »	85.60
11.	9.	Phönix Bergbau »	222.50
12.	12.	Riebeck. Montan »	—
10.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	173.30
19.	20.	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Kuxe.

(ohne Zinsber.)	Per St. in Mk.
— Gewerkschaft Rossleben	9700

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
		Ludwigsh. Bexb. s. fl.	148.75
		Pfälz. Maxb. s. fl.	187.
		do. Nordb. »	98.
5½		Allg. D. Kleinb. ℳ	121.
8.		do. Lok.- u. Str.-B. »	157.75
8.	8½	Berliner gr. Str.-B. »	184.25
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	—
6½		Danzig El. Str.-B. »	185.50
5.		D. Eis.-Betr.-Ges. »	109.70
5½	5½	Südd. Eisenb.-Ges. »	120.80
0.	6.	Hamb.-Am. Pack. »	141.50
4½	0.	Nordd. Lloyd »	104.30

b) Ausländische.

6.	6.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	5.	do. St.-A. »	—
5½	6.	Böhm. Nordb. »	—
[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	10½	do. Lit. B. »	—
[illegible]	[illegible]	Czakath-Agram »	24.30
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	103.50
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
[illegible]	[illegible]	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	160.30
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	20.50
5½	5½	do. Nordw. ö. fl.	—
5½	5½	do. Lit. B. »	—
4.		Prag-Dux Pr.-Act. »	—
5.		do. St.-Act. »	—
1.	0.	RaabÖd.-Ebenfurt »	24.
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
7.	[illegible]	Gotthardbahn Fr.	—
6.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	111.50
6½	6.	Pennsylv. R. R. Doll.	133.60
6.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	116.10
6.	5.	Prince Henri Fr.	136.
10.	10.	Grazer Tramway ö. fl.	190.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	—
3½	do. »	—
3½	do. (convert.) »	96.75
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	100.20
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	100.
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	—
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	94.10
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	95.
4½	do. Ser. II »	101.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 08 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	91.20

b) Ausländische.

4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	99.40
	do. do. stf. i. G. »	99.40
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	90.
	do. do. » i. S. »	96.
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	95.60
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	96.70
4.	do. do. 86 » i. G. »	96.15
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	101.20
4.	do. stfr. in Gold »	—
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	95.10
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	89.
4.	do. do. stfr. i. S. »	94.70
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	—
4.	do. Schles. Centr. »	75.70
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	104.70
3½	do. do. conv. v. 74 »	87.50
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	87.50
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	104.70
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr	88.50
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	88.50
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	104.
3½	do. do. conv. L. B. Kr	86.70
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	87.
5.	do. Süd (Lomb.) st. i. G. ℳ	102.60
4.	do. do. »	84.30
2⅗	do. do. Fr	58.30
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	58.25
5.	do. Stsb. 73/74 st. i. G. ℳ	106.80
5.	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl	104.20
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. »	98.65
3.	do. I-VIII. Em. stf. G. Fr	84.
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	83.15
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	78.60
4.	Pilsen-Priesen st. i. S. ö. fl.	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	—
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	78.
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	74.40
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	68.50
4.	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	96.50
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	99.40
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⅗	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	76.10
2⅗	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	76.25

Zf.		In %
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	102.60
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.30
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
2⅗	Süd.-Ital. S. A.-H. »	—
4.	Toscanische Central »	117.60
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	103.10
5.	do. v. 1880 Le	102.50
3½	Gotthardbahn Fr.	95.80
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	—
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	103.
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » »	88.50
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	88.45
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	88.50
4.	do. do. v. 98 stfr. »	88.50
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	88.50
4.	do. Südwest stfr. g. »	89.20
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	89.
4.	do. do. v. 97 stfr. »	88.45
4.	Wladikawkas stfr. g. »	89.50
4.	do. v. 1895 uk. 09 »	90.
5.	Anatolische i. G. ℳ	100.50
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3.	Salonik-Monastir »	68.20
4.	Türk. Bagd.-B. S. I »	—
5.	Tehuantepecerkz. 1914 »	102.90

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.50
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	93.20
3½	do. do. »	92.10
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	100.80
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	100.40
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	95.
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	101.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	93.
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	101.10
4.	do. do. (unverl.) »	100.90
3½	do. do. »	95.90
3½	do. do. (unverl.) »	93.50
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	98.70
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	98.70
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	98.70
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	90.90
3½	do. do. » 2 »	90.90
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	102.52
3½	do. » 80% »	90.60
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	100.
4.	do. Ser. 7 »	100.
4.	do. » 9 u. 9a »	100.
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	100
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	100.
4.	do. » 13 unk. 1915 »	100.
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.20
3½	do. » 5 »	91.20
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	99.80
3½	do. do. do. »	99.10
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	100.50
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	95.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	100.
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	101.
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	100.50
4.	do. do. Ser. 18 »	100.
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	92.50
3½	do. do. Ser. 19 »	92.50
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	93.50
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	98.80
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	99.50
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	100.
4.	do. do. Ser. 46 »	99.66
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.70
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	95.
3½	do. do. S. 28—30 »	92.50
3½	do. do. » 45 »	89.70
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	99.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	99.50
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.75
4.	do. 471/340 » 1916 »	100.
3½	do. Ser. 1-190 »	91.30
3½	do. » 301-310 »	91.
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	91.50
3½	do. uk. 1916 »	98.30
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	99.70
4.	do. do. Ser. 6 u. 7 »	99.70
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	99.70
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	100.
3½	do. do. kb. ab 05 »	91.60
3½	do. unkb. b. 1907 »	91.60
3½	do. Ser. 10 »	92.80
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	99.40
4.	do. Ser. 3 »	93.50
4.	do. » 4 »	93.50
3½	do. unk. b. 1906 »	93.
4.	Pfälz. Hyp.-B. u. 1917 »	100.10
3½	do. do. »	92.90
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	99.40
4.	do. » 21 »	99.60
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	91.20
3½	Pr. C.-B.-C.-Pbr. v. 89 »	99.80
4.	do. v. 1890 »	99.80
4.	do. v. 03 uk. b. 12 »	99.80
4.	do. v. 06 uk. b. 16 »	100.20
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	100.70
3½	do. v. 1894/96 »	91.10
3½	do. v. 1904 »	91.80
3½	do. C.-O. 06 uk. b. 16 »	92.80
4.	do. do. 01 uk. b. 10 »	100.20
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	97.90
3½	do. auf 80% abg. »	90.75
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	99.20
4.	do. v. 07 uk. b. 17 »	99.90
4.	Pr. Pfbr.-Bk. u. 1910 »	97.70
4.	do » 1912 »	99.50
4.	do. » 1915 »	99.90
4.	do. » 1917 »	103.25
4.	do. » 1919 »	—
3½	do. » 1914 »	99.80
3½	do. » 1912 »	92.
3½	Comm.-Obl. » 1912 »	93.
4.	do. » 1917 »	100.30
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	100.
4.	do. uk. b. 1907 »	100.
4.	do. » » 1912 »	100.
3½	do. »	91.50
3½	do. » » 1914 »	91.50
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	99.50
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	99.50
4.	do. » 8 u. 8a »	99.50
4.	do. » 9 u. 9a »	99.75
4.	do. » 10 »	100.25
3½	do. » 2 u. 4 »	91.60
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	91.80
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	100.20
3½	do. bis inkl. S. 52 »	93.40
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	99.20
4.	do. do. S. 8 »	100.50
3½	do. do. S. 4 »	92.20
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	100.
3½	do. do. »	93.

Staatlich od. provinzial-garant.

4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	101.10
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	101.40
3½	do. Ser. 3—5 »	93.40
3½	do. » 6—8 verl. »	93.40
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.80
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	101.10

Zf.		In %
4.	Ld.-Hess. Com. Ser. 7-9 »	101.40
3½	do. do. » 1-3 »	93.40
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	—
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	92.80
4.	L.-K (Cass.) S. 22 u. 1914 »	101.40
3½	» S. 21 u. 1917 »	95.50
4.	Nass. L.-B. L. V. W. 15 »	101.90
3½	do. Lit. J »	95.
3½	do. » F, G, H, K, L »	95.
3½	do. » M, N, P, Q »	95.
3½	do. » S, R »	95.
3½	do. » T »	95.
3.	do. » O »	95.56
3½	do. » U »	96.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	97.95
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	107.75
5*	do. do. do.	108.
4*	do do	98.
4*	North. Pac. Prior Lien	72.25
3*	do. do. Gen. Lien	72.40
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	104.20
4*	South. Pac. S. B. I M.	94.90
	do. Income-Bonds	24.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	98.
4.	Bank für industr. U. »	98.
4.	Brauerei Binding H. »	99.
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	102.50
4½	do. Rhein., Alteb. »	100.50
4½	do. do. Mainzr. 103 »	92.
4½	do. Storch Speyer »	101.20
4.	do. Werger »	97.50
4.	do. Oertge Worms »	—
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4.	Buderus Eisenwerk »	—
4.	Cementw. Heuelng. »	102.60
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	103.05
4½	Biel- u. Silb.-H., Brb. »	103
4½	Fabr. Griesheim E. »	104.10
4½	Farbwerke Höchst »	101.25
4½	Chem. Ind. Mannh. »	102.
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	96.
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	—
4.	do. do. »	100.
4½	El. Accumulat., Boese »	96.80
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	102.70
4.	do. Serie I-IV »	99.50
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	105.10
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
2½	do. Helios »	—
2½	do. do. »	—
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.
4.	do. do. do. »	—
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	105.10
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	104.
4½	do. Schuckert »	102.50
4.	do. do. »	99.30
4½	do. Betr. A.-G. Siem »	—
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	99.
4.	do. Cont. Nürnberg »	95
4½	do. Werke Berlin »	102.30
4.	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	100.50
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	99
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	99.90
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	100.50
4.	Harpener Bergb.-Hypt. »	—
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.50
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	99.50
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	—
4½	Sellindust. Wolff Hyp. »	104.50
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	99.70
4½	do. do. do. »	99.70
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	103.90

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	160.70
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
5.	Donau-Regulierung ö. fl.	—
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	—
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	104.50
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	104.90
3½	Köln-Mindener Thlr	137.50
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	—
3.	Madrider, abgest. »	77.80
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr	135.95
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	174.20
3.	Oldenburger Thlr.	125.80
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl	—
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	115.80

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	—
—	Braunschweiger Thlr. 20	217.
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	31.
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	574.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	—
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	178.80
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	385.
—	Venetianer Le 30	—

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.43	20.40
20 Francs-St. »	16.30	16.26
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganz f. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	71.	65.
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.22	4.19
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.20
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.10	81.
Engl. Noten p. 1 Lstr	20.58	20.48
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.40	81.30
Holl. Noten p. 100 fl.	168.65	168.55
Ital. Noten p. 100 Le.	81.	80.50
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85	84.90
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.20	81.10

* Kapital und Zinsen in Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskont 4%. In Mark

Amsterdam fl. 100	168.75	3½%	Paris Fr. 100	81.20	3%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.90	3½%	Schweiz. Bkpl. Fr. 100	81.02½	3½%
Italien Lire 100	80.62½	5%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
London Lstr. 1	20.45½	3%	Triest Kr. 100	—	4%
Madrid Ps. 100	—	4½%	Wien Kr. 100	85.05	
N.-York (3 T. S.) D. 100	4.19½		do. Kr. m. S.	—	

Der Fürsorgeverein für Frauen, Mädchen und Kinder (E. V.)

übernimmt Vormundschaften, Pflegschaften, Nachlaß- und Testamentsvollstreckungen. Er nimmt sich nicht nur der sittlich gefallenen Mädchen, sondern er erstreckt seine Fürsorge auch auf die Strafgefangenen und entlassenen Frauen, Mädchen und Kinder. Der Verein steht seit Jahren mit dem Vormundschaftsgericht u. der Armenkommission wegen Uebernahme von Vormundschaften in Verbindung und wird **seit dem Bestehen des Jugendgerichts mit den Voruntersuchungen betraut.** In unserem Bureau, **Luisenstraße 27b,** sind Sprechstunden an den Wochentagen **Montag** und **Donnerstag,** vormitt von 10 bis 11 Uhr. Unser Justitiar erteilt **unentgeltlich** Auskunft und Rat in allen Rechtsfragen. Schriftliche Anfragen, sowie Anmeldungen zum Eintritte in unseren Verein, als zahlende Mitglider (Mindestbeitrag 1 Mk. jährlich) oder als tätige Mitglieder sind zu richten an die Vorsitzende, Frau Hauptmann **Feldt,** Rüdesheimerstr. 22, 2. F 222

Der Vorstand.

Große Nachlaß-Versteigerung.

Heute Donnerstag,

den 7. April cr., und event. den folgenden Tag, jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Erben und versch. Herrschaften in meinen Auktionssälen

3 Marktplatz 3

nachverzeichnete **sehr gut** erhaltene Mobiliar- und Haushaltungsgegenstände, als:

1 Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, 1 Birnbaum-Salon-Einrichtung, 1 Kirschbaum-Herrenzimmer-Einrichtung, 1 prachtvolles schwarzes Pianino von Lehmann-Berlin, 1 eleg. fast neues Nußbaum-Pianino, 1 dunkel Eichen-Speisezimmer-Büfett mit Kredenz, 1 dunkel Eichen-Speisezimmer-Büfett mit Intarsien, 1 eleg. Nußb.-Büfett, 1 eleg. Eichen-Eck-Umbau mit Sofa, 1 Eichen-Bücherschrank, mehrere kompl. Betten, Nußb.- und lackierte Kleider- und Weißzeugschränke, Waschkommoden und Nachttische, mehrere Salon-Garnituren, einz. Diwans, Sofas, Chaiselongues, Polstersessel und Stühle, Auszieh-, runde, ovale, viereck., Nipp- u. Bauern-Tische, Speisezimmer-Stühle mit Lederbezug, Stühle aller Art, schw. Staffelei mit Mappe, Schreibtisch, Etageren, Kleiderständer, Handtuchhalter, Nußb.-Vertikos, Galerieschrank, Nußb.-Spiegel mit Trumeau, eleg. Goldspiegel mit Trumeau, **Oelgemälde, Bilder, Perser und andere Teppiche,** große Partie Nipp- und Dekorations-Gegenstände, Glas, Kristall, silberne und versilberte Gebrauchs-Gegenstände, gold. Herrenuhr, Schmuck-Gegenstände, Marmorpendule, Plumeau, Kissen, Portieren, Gardinen, eleg. elektr. Speisezimmer-Lüster, Lüster für Gas- u. elektr. Licht, Pendel, Ampeln, Hänge- u. Stehlampen, 2 Badewannen, 1 Gasbadeofen, Waschmaschine, Wäschemangel, eiserne Oefen, Gasöfen, Küchen-Einrichtung, einz. Küchenschränke, Anrichten, Küchenstühle, Gesindemöbel, Küchen- u. Kochgeschirr u. dergl. meistbietend gegen Barzahlung. 4426

Bernh. Rosenau,
Auktionator und Taxator,
Telephon 6584. 3 Marktplatz 3. Telephon 6584.

Zeit ist Geld

Soll Ihr Auto stets rechtzeitig sein Ziel erreichen, und wollen Sie sich unnötige Kraftanstrengung bei der Reifenmontage ersparen, so lassen Sie Ihr Fahrzeug mit

abnehmbarer

Continental-Felge

versehen. In weniger als zwei Minuten gestattet Sie selbst dem Laien die Auswechslung eines Reifens. Spezialliste zu Diensten.

Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co. □ Hannover
(Bwg. 1130) F 118

Berufswechsel

wünschende Beamte, Kaufleute, Ingenieure und Landwirte finden gut dotierte Stellung bei großem deutschen Unternehmen. (Fa. 6319/3) F 118
Offerten unter **F. E. L. 370** an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Anlage und Spekulation.

Neues Handbuch für 1910.

Winke für Kapitalisten. Fingerzeige für Spekulanten.
Amerikanische Wertpapiere. Minenwerte.

Kostenfrei erhältlich durch:

BROWN SAVILLE & BRO., 83, New Oxford Street, LONDON.
Bank- und Börsengeschäft. F 195
Kabelmeldungen aus New York. Telegramm-Adresse: Gemeinsam, London.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Biebrich belegenen, im Grundbuche von Biebrich, Band 108, Blatt Nummer 1962, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Bauunternehmers **August Rudolphy** und dessen Ehefrau **Nelly,** geb. **Pauly,** zu **Biebrich,** Jahnstraße 19, zu je ½ eingetragenen Grundstücke:

Verzeichnis der Grundstücke.

Lfd. Nr. 15: Flur 36, Parzelle Nr. 920/44, Grundsteuermutterrolle 2909, Gebäudesteuerrolle 1721, a) Wohnhaus mit Hofraum, Jahnstraße 20, 14 qm, Gebäudesteuer - Nutzungswert 2550 Mark,

Lfd. Nr. 16: Flur 36, Parzelle Nr. 921/44 daselbst, 43 qm,

Lfd. Nr. 17: Flur 36, Parzelle Nr. 922/45 daselbst, 1 ar 72 qm,

Lfd. Nr. 18: Flur 36, Parzelle Nr. 923/46 daselbst, 3 qm,

am **5. Juli 1910, nachmittags 3½ Uhr,**

durch das unterzeichnete Gericht im Rathaus zu Biebrich versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. März 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 339

Wiesbaden, 31. März 1910.
Königl. Amtsgericht, Abt. 9.

Nichtamtliche Anzeigen

Pflanzen-Kübel,

Wasch-Bütten, Kehricht-Bütten in verschiedenen Größen vorrätig.
L. Bauer, Nerostraße 32.

Geldlose-Schloss Burg.

Ziehung 12. u. 13. April
Hauptgewinne bar Mark
40000
20000
10000
Lose à 3 Mark.
Ziehung am 30 April.
3 Luftschiffer-Lose 3 Mk.
Hauptgewinn Mark
10000
2 Burg- 5 Luftsch.-Lose 10 M.
Porto und Liste 30 Pfg.
versendet **Carl Seitz**
Düsseldorf Postfach 281.

Kinder- u. Sportwagen,

weltberühmte Mäthers Fabrikate, vergrößte u. feinste Auswahl. 485
Kein Laden, daher die billigst. Preise.
A. Alexi,
Dambachtal 5. Tel. 2653.

Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz.
Heute Donnerstag für diese Saison letzte **Metzelsuppe.**

Gasthaus „Stadt Kreuznach",

Wellritzstraße 10.
Heute Donnerstag:
Großes Schlachtfest,
wozu freundl. lädt ein
Gg. Kestler.

Preussische Pfandbrief-Bank.

Auf Grund Königlichen Privilegs und ministerieller Genehmigung sollen Mk. 20,000,000.— 4% Kommunal-Obligationen — mündelsicher Em. IX, nicht rückzahlbar vor 1. Januar 1920, die an der Berliner Börse prospektmässig zur amtlichen Notiz zugelassen sind, von der Bank verausgabt werden. Die Stücke lauten über 300, 500, 1000 und 3000 Mark und sind mit halbjährlich Januar-Juli fälligen Zinsscheinen versehen.

Die Obligationen werden auf Grund von Darlehnen verausgabt, welche die Bank an kommunale und sonstige Körperschaften des öffentlichen Rechtes oder gegen deren Garantie gewährt hat, sodaß die Sicherheit der Obligationen in dem Vermögen und der Steuerkraft dieser Körperschaften besteht und außerdem in dem Vermögen der Bank.

Die Kommunal-Obligationen sind gesetzlich mündelsicher. Sie können somit für Sparkassen, Stiftungen, Versicherungsgesellschaften und in allen sonstigen Fällen Verwendung finden, in denen eine mündelsichere Anlage vorgeschrieben ist.

Sie sind bei der Reichsbank in Klasse I und außerdem bei verschiedenen Staatsinstituten lombardfähig. Sie dürfen als Heirats-Kautionen für Offiziere und als Lieferungs-Kautionen bei der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung, den Staatsverwaltungen der Mehrzahl der Deutschen Bundesstaaten, den Verwaltungen einer Reihe Preußischer Provinzen und den Kassen der größeren deutschen Städte verwendet werden.

Die Bank hat ein Aktienkapital von Mk. 21,000,000.—, Reserven von ca. Mk. 9,500,000.—, Emissionspapiere sind bisher verausgabt ca. Mk. 367,000,000.—, Darlehnsforderungen erworben ca. Mk. 380,000,000.—. Die letztjährige Dividende betrug 8%.

Die vorbezeichneten Kommunal-Obligationen sollen freihändig begeben werden. Stücke sowie Exposés sind bei der Gesellschaft und der Mehrzahl der deutschen Banken und Bankfirmen erhältlich, bei denen auch die Zinsscheine 14 Tage vor Fälligkeit kostenfrei eingelöst werden. Die Talonsteuer bei Erneuerung der Kuponsbogen wird von der Bank selbst getragen.

Preussische Pfandbrief-Bank
Dannenbaum. Gortan. Zimmermann. F 511

Ziehung am 13. und 14. April 1910

21. Berliner Pferde-Lotterie

210000 Lose. 6039 Gewinne im Gesamtwerte von Mark

100000
1 à 10000 | 2 mit 5000
1 à 6000 | 5 mit 1000
1 à 5000 | 6 mit 2000
1 à 4000 | ferner 6022 Gewinne im Gesamtwert von Mark
50000

Lose à 1 M., 11 Stück 10 M. (Porto und Liste 25 Pf. extra) bei den Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
General-Debit: Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preuss. Lotterie-Einnehmer, G. m. b. H., BERLIN, Monbijouplatz 2.
(Bw. 1291) F 112

Studien-Reiseklub „Frankfurt-Berlin"

Billige Orientreise

10. bis 31. Juli

auf großem, schönem Ozean-Dampfer von Venedig nach Corfu, Piräus, Athen, Konstantinopel, Smyrna, Jaffa, Jerusalem, Port-Said, Kairo, Pyramiden v. Gizeh, Alexandrien, Canea auf Kreta, Messina, Monte-Carlo.

490 Mark

inkl. voller Verpflegung mit Wein, Bahn- u. Wagenfahrten etc. etc. — Prospekt gratis und franko von **F. GÜNTHERT,** Frankfurt a. M., Bleidenstr. 14, u. Lehrer O. HINZ, Charlottenburg I, Kirchstr. 35. F 171

Für alle Ovationen, Geschenke und Gratulationen anläßlich unserer **Silbernen Hochzeit** möchten wir sämtlichen Gesang-, sowie musikalischen Vereinen, ferner allen **Privaten** unseren **herzlichsten Dank** aussprechen.

Mit aller Hochachtung!
Daniel Thiel und Frau.

Für Gartenbesitzer! B 7402
Wasserfässer u. Bütten liefert billigst
A. Blum, Bleichstr. 21. — Tel. 6545.

Bepflanzung von Gärten und Balkons, Instandhalten derselben billigst.
Otto Kühn, Bleichstr. 17, 3.
Pflanzenstand auf dem Markt.

Wir erklären, daß die Verlobung unserer Tochter mit Herrn **Fritz Rudow** durch uns aufgehoben ist.

A. Wundrich,
Kaiserl. Rechnungsrat.

Für die zahlreichen Beweise der Teilnahme, die mir anläßlich des Ablebens meines geliebten Gatten,

Karl Rehak,

geworden, danke ich hiermit auf diesem Wege von ganzem Herzen.

Emilie Rehak, Wwe.

Wiesbaden, den 7. April 1910. B 7391

Livree- und Chauffeur-Kleidung

von Kopf bis zu Fuss in geschmackvoller Ausführung.
Stoffe und Zutaten sind allererster Qualität, garantiert farbecht u. dem Zwecke der Kleidung entsprechend gewählt.
Werkstätte für Aenderungen und Reparaturen in Hause.

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4.

Königliche, Herzogliche und Fürstliche Hoflieferanten.

Bismarckfeier

veranstaltet vom
Alldeutschen Verband, Ortsgr. Wiesbaden-Biebrich,
am **9. April ds. Js., 8 Uhr abends,** im **Volkstheater** (Kaisersaal), Dotzheimerstrasse 15 zu Wiesbaden.

Festgruss. — Festrede des Superintendenten Klingemann aus Essen. — Schauspiel „Königin Luise" (Volkstheater). — Gesangsvorträge des Sängerchors des Turnvereins unter Leitung des Organisten K. Schauss. — Gemeinsame Lieder. — Musik der ehemaligen 80er.

Wir laden zu dieser Feier alle Bismarckverehrer u. -Verehrerinnen herzlich ein.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Wegen Platzmangels

verkaufe ich die noch vorhandenen Offenbacher Patentkoffer (echt Rindleder mit 4 fachem Verschluß), Reise-, Schiffs- und Kaiserkoffer (Marken, die sich bis jetzt vorzüglich bewährten), sowie meine Restbestände in verschied. Reiseartikeln zu jedem nur annehmbaren Preis 4325

Neugasse 22, 1.

HANSA

Puddingpulver
ist das Beste
Für 50 Hansa-Düten 1 Dose ff. Kakes gratis

Stahmer & Wilms Hamburg 6. F5

Reelles Möbelgeschäft.

Brautleuten, Pensionen u. Privaten zur Kenntnisnahme, daß ich **Ecke Hellmund- u. Wellritzstraße** (früher **Simon Meyer's** Geschäft) eine **große Möbel-Ausstellung** arrangiert habe und nur erstklassige Ware vom einfachsten bis zum modernsten Stil zum billigsten Preise zum Verkauf bringe.

Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte. B6162

Anton Maurer, Hauptgeschäft **Sedanplatz 7.**

Gerippt gestrickte Unterkleider
wie: Untertailion, Hemdhosen, Spenzer. **für Damen,**
Vorzüglich sitzende Qualitäten der weltberühmten Elastisch, porös, haltbar. -Marke.
Crêpe de Santé Unterzeuge.
Reform-Beinkleider, Crêpe-Röcke.

L. Schwenck, Mühlgasse 11—13. K83

PFAFF

Wanderer

272

Vertreter:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 36.

Hilfe durch Elektrizität!

Aufschluß darüber gibt Ihnen unser 64 Seiten umfassendes und mit zahlreichen Ratschlägen versehenes illustriertes

Gratis-Buch
„Der Weg zur Gesundheit".

Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich solchen die an **Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- und Darmbeschwerden, Herzschwäche, Lähmungen** ꝛc. **und Schwächezuständen aller Art** leiden, sich unverzüglich an unser **ärztlich** geleitetes Institut zu wenden und wer uns **dieses Inserat einsendet,** erhält sofort obenerwähnte Broschüre unter geschlossenem Umwert **gratis und franko** zugeschickt.

Institut „Ares" Elektro-Therapie,
München, Neuhauserstr. 30, I. Abteil. 20a. F69

Wirklich reelles und günstiges Angebot
in Schuhwaren.
Nur Neugasse 22, 1. Kein Laden. 4324

Verbürgt waschechte
Tisch-Decken

für alle Zwecke:
Balkons, Veranden, Wohnzimmer, Speisezimmer, Gärten ꝛc.
Stets die neuesten Muster und die größte Auswahl in Deutschland.
Besonders billige Preise.

C. Neuhaus Söhne,

Hoflieferanten. **Taunusstraße 6.**
Größtes Spezialhaus für Tisch-Decken. 558

Ehe Sie eine
Schreibmaschine
kaufen, prüfen Sie die neue
„Torpedo".

Bestes deutsches Fabrikat m. vielen Verbesserungen, die keine andere Maschine aufzuweisen hat. Solide Konstruktion. Billiger Preis. Vorführung kostenlos.
Alte Maschinen werden in Zahlung gen.
Vertreter: **Lehmann** Schreibstube, Marktstrasse 12, 1. — Telephon 2537.
Grösstes Schreibbureau am Platze.

Für die Oster-Feiertage
unter Aufsicht gefüllt:
Kaiser-Friedrich-Quelle,
Offenbach-Main.

Bestellungen können noch bis zum 11. ca. berücksichtigt werden.
Generalvertrieb nur durch die
Fa. K. Huck,
Dotzheimerstrasse 57. — Telephon 2603.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 534
Herm. Stickdorn. Gr. Burgstr. 4.

Möbel und Dekoration

Gustav Schupp Nachf.,

Fritz Mahr,

jetzt im # *Neubau Taunusstrasse 38.*

Wieder-Eröffnung daselbst Donnerstag 6 Uhr.

An dieser Stelle für das meinem Unternehmen in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich höfl., mir dasselbe auch fernerhin gefl. bewahren zu wollen.

Hochachtend
Fritz Mahr,
Gustav Schupp Nachf.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Gegr. 1871. — Tel. 151.

579

Herrliche Fernsicht. 4394
Bequem zu erreichen durch's Tennellachtal, am Waldessaum rechts hinauf, oder durch Sonnenberg, Schlangstrasse.
Zum Besuche ladet freundlichst ein
Otto Dittrich.

Gusseiserne emaillierte
Bade-Wannen,
gute Qualität, schöne Formen,
Mk. 65.—
Gas-Badeöfen,
best. System,
ganz aus Kupfer, für Wand,
Mk. 95.—
F. Doflein,
Friedrichstrasse 43. 470

Nr. 159.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
7. April 1910.
58. Jahrgang.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Junges Mädchen
mit schöner Handschrift für leichte schriftliche Arbeiten sofort gesucht. Stenotypistin bevorzugt. Anfangsgehalt 30 Mk. monatlich. Off. mit Angabe des Alters u. der bisherigen Tätigkeit u. T. 608 a. d. Tagbl.-Verl.

Eine Verkäuferin für Metzgerei,
oder eine solche, welche sich zum Anlernen eignet, gesucht Bahnhofstraße 22.

Verkäuferin
für Metzgerei gesucht. Nur solche, welche schon in d. Branche tätig w., woll. sich meld. Off. u. E. 109 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29. B7358

Ein Lehrmädchen
aus guter Familie sofort gesucht. Geschw. Meyer.

Lehrmädchen per sofort gesucht
Wilhelmstraße 2a, I. 4418

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht. Theater-Kolonnade 42.

Gewerbliches Personal.

Rock- u. Taillenarb. a. Jahresstell.
gesucht Schwalbacherstraße 8.

Tücht. Rock- u. Taillen-Zuarbeit.
für dauernd sucht R. Schwarz-Weyl, Große Burgstraße 7.

Tüchtige Taillen-
u. Zuarbeiterinnen gesucht. Köhler, Kl. Langgasse 1.

Gute Rock- u. Zuarbeiterinnen
ges. M. Schmitt, Dotzheimerstr. 19.

Zuarbeiterin für Damenschneiderei
sof. ges. Weiß, Göbenstraße 28, 3.

Zuarbeiterinnen
in Jahresstellung sucht Fr. A. Linke, Rheinstraße 76. 4436

Lehrmädchen für Damenschneiderei
gesucht Blücherstraße 5, Opel. B 7256

Ordentl. Mädchen
kann die Damenschneiderei erlernen. B. Berg, Kirchgasse 6.

Perfekte Büglerin
gesucht Nerostraße 23, Hth. 1.

Tüchtige Büglerin
sof. gesucht Platterstraße 9.

Bügellehrmädchen gesucht.
Plättanstalt, Jahnstraße 46. B 7311

T. Büglerin findet Jahresstelle.
Röderstraße 20.

Perfekte Anlegerin,
sowie Mädchen für leichte Arbeit ges. Gebr. Werbeck, Göbenstr. 17. B 7375

Einfaches Fräulein
zur Beihilfe im Laden u. f. Hausarb. morgens u. nachmittags gesucht. Off. unter E. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Suche
Köchinnen, t. Haus- u. Alleinmädch., j. Küchenmädchen. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Goldgasse 6.

Eine Köchin,
welche etwas Hausarb. mit übern., sowie Hausmädchen mit gut. Zeugn. auf sogleich, auch durch Stellenverm. Vorzustellen nachm. v. 4 Uhr ab Sonnenbergerstraße 45, Part.

Anst. saub. Mädchen, w. selbst kochen k., sofort oder z. 15. April gesucht. Vorzustell. Goldgasse 19.

Ein tüchtiges Mädchen
gesucht Blücherstraße 8, Laden.

Kräft. fl. Mädchen für Hausarb.
gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3.

Mädchen
für Küche u. Hausarbeit sofort ges. Mainzerstraße 50, Part. 4404

Ordentl. fleißiges Dienstmädchen
sof. gesucht Faulbrunnenstraße 13, 1.

Suche zum 15. April
Zimmermädchen, w. auch servieren und nähen kann, Thomaestraße 3.

Gesucht zum 15. April
Alleinmädchen, das selbständig kochen kann. Frau Dr. Schaffner, Rheinstraße 58, 1.

Zimmermädchen
u. ein Mädchen, das gutbürg. kochen kann, für gleich gesucht. Silvana, Kapellenstraße 4.

Tüchtiges Alleinmädchen,
das kochen kann u. alle Hausarbeit versteht, auf sofort oder bald v. kl. Familie (3 Personen) gesucht. Mees, Wallauferstraße 1, 2.

Tücht. brav. Alleinmädchen
gesucht Rheinbahnstraße 4, 3. 4401

Mädchen, w. alle Hausarb. verst.,
gesucht Faulbrunnenstraße 11, 2.

2 tüchtige Mädchen
für Pension sofort gesucht, bevorzugt sind solche, die schon in Pensionen tätig waren. Privat-Hotel Montreux, Geisbergstraße 28

Gesucht
ein junges ehrl. Mädchen, das gut bürgerl. kocht u. etwas näht. An der Ringkirche 2, 1. B7099

Einf. ev. Mädchen in kl. Haush.
gesucht Adelheidstraße 70, 2.

Zweitmädchen gesucht.
Vorstellung vormittags 9—12, nachm. 2—5 Uhr. Rheinstraße 30, 1. Etage.

Fleiß. Mädchen für alle Hausarbeit
gesucht Wielandstraße 16, Part. lks.

Reinl. Mädchen gesucht
Bertramstraße 11, Part. B 7324

Jg. Mädchen zu kleinen Kindern
gesucht Rheingauerstraße 2, Part. l.

Fleiß. reinl. Mädchen sofort ges.
Adolf Limbarth, Ellenbogengasse 8.

Zuverlässiges Mädchen,
das gutbürgerl. kochen kann, gesucht. Adresse zu erfr. bei Frank, Bäckerei, Oranienstraße 27. 4419

Mädchen, das alle Hausarb. verst.,
sofort gesucht Yorkstraße 8, Part.

Sauberes Hausmädchen gesucht.
Ausgang jeden Sonntag von 2 Uhr ab. Römerberg 3, Part.

Sauberes Hausmädchen gesucht.
Bäckerei Adolf Mayer, Moritzstr. 22.

Tüchtiges Mädchen,
das selbständig kochen kann u. Hausarbeiten mit verrichtet, von kinderl. Familie zum 15. April gesucht Humboldtstraße 21.

Saub. tücht. Alleinmädchen,
w. selbständ. kochen kann, z. 15. April gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 19, P.

Jg. Mädchen für leichte Hausarbeit
gesucht Metzgergasse 29, Laden.

Einf. fleiß. Mädchen sofort ges.
Ellenbogengasse 10, Hutladen.

Tüchtiges Mädchen sof. gesucht
Nerostraße 36, Bäckerei.

Junges Mädchen
vom Lande für kleinen Haushalt gesucht Bleichstraße 30, 2 l.

Gesucht zum 1. Mai,
Alleinmädchen, das selbständig kochen kann. Frau Schott, Kaiser-Friedrich-Ring 65, 2.

Ges. Mädchen,
welches kochen kann u. Hausarbeit versteht, Moritzstraße 9, 1.

Junges williges Mädchen
per sofort oder 15. d. gesucht Niederwaldstraße 9, 2 links.

Mädchen
für kleinen Haushalt zum 15. April gesucht Geisbergstraße 28, 2.

Braves fleißiges Dienstmädchen
per 15. d. Mts. gesucht. Kelsen, Moritzstraße 37, 1. Etage.

Sauberes Dienstmädchen
per 15. April ges. Kirchgasse 47, 2 l.

Mädchen, welches kochen kann,
z. 15. April gesucht Adelheidstr. 3, 1.

Anständiges tüchtiges Mädchen,
welches kochen kann, sofort gegen gut. Lohn gesucht Bismarckring 40, 2.

Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht Biebricherstraße 16, Part. 4435

Durchaus zuverl. Mädchen,
das Hausarbeit übern., zu 3jähr. Kinde gesucht Große Burgstraße 12, Eckladen.

Erstmädchen, w. kochen kann,
u. tücht. in allen Hausarb. ist, sofort gesucht Goethestraße 8, 1. Etage.

Zuverlässiges Alleinmädchen
sof. ges. Näh. Humboldtstr. 11, P.

Tüchtiges Küchenmädchen
gesucht Viktoria-Hotel. 4442

Tücht. Alleinmädchen,
w. selbst. koch. k., f. kl. Haush. b. gut. Lohn ges. Vorzustell. b. 5 Uhr nachm. Scheffelstraße 4, Hochparterre.

Schulentlassenes Mädchen
sucht A. Roeckl, Große Burgstraße 1.

Ein braves tüchtiges Mädchen
für Zimmer- und Hausarbeit ges. Brüsseler Hof, Geisbergstraße 8.

Suche gew. Zimmermädchen
für feine Pens., tücht. Mädch., d. gut koch. k., Alter 20—28 J., zu einz. H., nebst drei netten Haus- u. Zimmermädchen f. Hotel 1. R. nach Langenschwalbach, gut empf. Kinderfrl. nach auswärts. Fischers Stellenbureau, Nerostraße 31, 2.

Bess. Mädchen, w. bürgerl. kochen
u. den Haush. selbständ. führen kann, gesucht. Karl Prinz, Weinhandlung, Sonnenberg-Wiesbaden.

Ein tüchtiges Erstmädchen,
welches auch Liebe zu Kindern hat, in bürgerlichen Haushalt gesucht Biebrich a. Rhein, Brunnengasse 9.

In Arzthaus wird für tagsüber
ein fleiß., junges, ehrl. Mädchen aus guter Familie für Haus- u. Zimmerarbeit ges. Näh. u. Nr. 4446 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 6. 4446

Jg. Mädchen tagsüber sof. gesucht.
Weis, Göbenstraße 28, 3. B 7371

Mädchen tagsüber gesucht
Mauergasse 15, Hth. Part.

Mädchen,
welches zu Hause schläft, zu Kindern gesucht Bleichstraße 17, 1.

Junges Mädchen,
nicht unter 16 Jahren, für leichte Arbeit tagsüber gesucht Theater-Kolonnade 42.

Junges sauberes Mädchen
in kl. Haush. b. nach mittag sof. ges. Klopstockstraße 5, Part., bei Dr. M.

Tücht. sauberes Mädchen
für tagsüber sofort gegen hoh. Lohn gesucht Herrngartenstraße 15, 3. St.

Reinl. Monatsmädchen
auf sogleich gesucht Augustastraße 9.

Eine unabhängige Monatsfrau
einige Stunden des Tags gesucht. Konditorei Taunusstraße 34.

Saub. tücht. Monatsfrau p. sof. ges.
f. morg. 1 St. Rauenthalerstr. 6, 1 r.

Saub. Monatsmädchen od. -Frau
2 Std. vorm. ges. Eltvillerstr. 14, P.

Monatsfrau gesucht
Ziedenring 11, 2, Schwarz. B 7408

Unabh. Monatsfrau
gesucht Frankenstraße 16, P. B 7360

14—15-jähr. braves Mädchen
wird in Monatsstelle ges. Adelheidstraße 5, 2. Vorzustellen vormittags.

Saubere Monatsfrau
gesucht Rheinstraße 83, 2.

Monatsmädchen gesucht.
Fr. Baumann, Bleichstraße 18, 3.

Monatsfrau gesucht,
früh 8—10 Uhr, nachm. 2—3 Uhr. Vorzustellen zwischen 2 u. 3 Uhr. Frau Müller, Werderstraße 5, 1.

Stundenfrau von 9—10 morgens
gesucht Rüdesheimerstraße 29, 2 lks.

Tüchtige Putzfrau gesucht
(p. Tag 2 Mk.). Geisbergstraße 28.

Monatsmädchen gesucht.
Westendstraße 30, Zum Greifenau.

Waschfrau
für dauernd gesucht Steingasse 18, 1.

Laufmädchen gesucht.
Schönfeld, Marktstraße 23.

Laufmädchen für Blumengeschäft
gesucht Rheinstraße 43. B 7361

Laufmädchen
per sofort gesucht. Konrad Tack & Cie., Marktstr. 10 (am Schloßplatz).

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Ein hiesiges Kolonialwaren-
u. Delikatessengeschäft sucht Lehrling mit guter Schulbildung. Näh. im Tagbl.-Verlag. L4

Gewerbliches Personal.

Tüchtiger Tapeziergehilfe
gesucht. Biebrich, Rathausstraße 65.

Tücht. erstklass. Damenschneider
für dauernd sucht R. Schwarz-Weyl, Gr. Burgstraße 7.

Tüchtige Damenschneider
per sof. gesucht Bahnhofstraße 22, 1.

Junger Wochenschneider gesucht
bei Kleber, Oranienstraße 16, Hth. 2.

Guter Wochenschneider gesucht
Schwalbacherstraße 49, 2 links.

Wochenschneider
gesucht Eltvillerstraße 7, Part. r.

Schuhmacher für Reparaturen.
Schönfeld, Marktstraße 23.

Schuhmacher erh. Arbeit a. Sitzplatz.
Oranienstraße 29, Part.

Lehrl. f. Schlosserei u. mech. Werkst.
ges. P. Stippler, Rheingauerstr. 14.

Ein braver Junge
kann die Schreinerei erlern. Moritzstraße 41.

Tüncherlehrling gesucht.
A. Antra, Röderallee 34, 2.

Braver Junge
als Kellner-Lehrling gesucht. Hotel Schützenhof.

Junge Leute (von 14 Jahren an)
geg. Verg. f. Maler-, Anstr.-, Lack-, Tapez.- u. Tüncherarbeit ges., auch als Teilhaber. Schriftl. Angeb. an A. Find, postl. Bismarckr., b. 1. Mai.

Jüngerer Hausbursche,
fl. u. ehrl., für Lebensmittelgesch. gesucht. Offerten unter T. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Kräftiger Bursche (Radfahrer)
gesucht. Zu melden bei F. Wirth, G. m. b. H., im Güterbahnhof West.

Liftboy per 15. April
od. 1. Mai gesucht. Es wird nur ein Junge mit sehr guten Empfehl. angenommen. H. Stein, Wilhelmstr. 24.

J. Hausbursche z. Kegelaufsetzen
gesucht Platterstraße 16.

Auf sof. Laufbursche, der Rad fährt.
Blücher-Apotheke, Dotzheimerstr. 81.

Laufjunge
gesucht. Wasch-Anstalt Ganymed, Oranienstraße 35.

Led. zuverl. saub. Fahrbursche
sof. ges. Alb. Mex, Blücherstraße 9.

Knecht gesucht.
Geiß, Gärtnerei, Schiersteinerstraße.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein
sucht Stellung als Empfangsdame bei einem Arzt oder in Atelier. Off. unter L. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Junges gebildetes Fräulein
aus guter Familie sucht Stelle als Empfangsdame in Atelier, gleich w. Art, oder bei Arzt. Gefl. Offerten unter W. 596 an den Tagbl.-Verlag.

Hoteliers-Tochter,
23 Jahre, gr. Erscheinung, sucht Stellung als Büfett-Kassiererin. Off. u. Z. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Branchekundige Verkäuferin
sucht Stelle in Fleischerei oder Aufschnittgeschäft. Offerten unt. J. 607 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gebild. Fräulein gesetzt. Alters,
m. vorzügl. Sprachkenntn., tücht. im Haushalt, kaufm. gebild., s. Saisonst. als Repräsentantin, Stütze 2c., auch a. Gesellsch. Off. u. A. O. 48 hauptp.

Fräulein sucht Nebenbeschäftigung
im Adressenschreiben. Offerten unt. U. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Geübte Schneiderin sucht Kunden
außer dem Hause, per Tag 2.50 Mk. Dotzheimerstraße 4, 3.

Näherin sucht Kunden,
ändert auch, pro Tag 1,80 Mk. Luisenstraße 24, Gartenh. 3 rechts.

Perf. Büglerin sucht noch Kunden
in u. a. d. Hause. Sedanstraße 14, 3.

Perf. Büglerin sucht noch Kunden.
Hellmundstraße 40, 1 St. lks. B 7362

Suche für meine Tochter,
w. das Putzfach erlernen will, eine Stelle als Lehrmädchen. Gefl. Off. unter T. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Angeh. Büglerin sucht Beschäft.
Werderstraße 8, Hth. 3 r. B 7386

Tüchtige Büglerin sucht Kunden.
Adresse Fräul. Weiland, Bierstadt, Sandbachstraße 15.

Tüchtige Krankenpflegerin
(8 Jahre Diakonissin) sucht Stellung zu leidender Dame. Näh. Mädchenheim, Oranienstraße 53.

Junges Mädchen von auswärts,
welches i. Plätten u. Nähen bewand. ist, sucht Stellung als Leinenbeschließerin sofort oder 15. April. Off. u. O. 605 an den Tagbl.-Verl.

Alleinstehendes Mädchen,
im Schneidern perf., sucht Stell. als einfache Jungfer. Einzelne Dame bevorzugt. Off. erb. H. Reinshaus, Goethestraße 18, 1.

Fräulein
mit langjährigen Hotelzeugnissen u. guten Empfehlungen sucht Stelle als Haushälterin od. dergl. Gefl. Angeb. erb. u. F. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein
sucht Stellung als Haushälterin bei besserem Herrn. Offerten unter M. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Jüng. feinbürgerliche Köchin
sucht Stellung in feinem Herrschaftshaus z. 15. Apr. R. Göbenstr. 29, 3 r.

Aelt. Persönlichkeit, gute Köchin,
die häusl. Arbeit besorgt, sucht in kl. Haushalt Stelle. Offerten u. O. 8. postlagernd Schützenhofstraße.

Aeltere feinbürgerl. Köchin,
sehr zuverläss., sucht Stelle, geht auch ausw. Off. u. M. H. 46 hauptpostlag.

Perf. Herrsch.- u. P.-Köch. s. Stelle
tagsüb. (Kochen). Luisenstr. 5, G. 2 l.

Besseres Mädchen,
das feinbürg. kochen kann, in allen häusl. Arbeiten bew. ist, gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle z. selbständ. Besorgung eines kleinen Haushalts. Off. u. H. 590 an den Tagbl.-Verl.

Junges Mädchen,
Norddeutsche, welches schneidern kann, sucht Stellung zum 15. April in fein. Haushalt, wo es sich im Kochen gründlich ausbilden kann. Taschengeld erw. Off. u. P. 605 Tagbl.-Verl.

Anständiges Hausmädchen
sucht Stellung in kl. herrsch. Hause zum 15. April. Offerten unter J. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
w. perfekt nähen k. u. noch nicht in Stelle war, sucht Stelle in kl. Haush. für leichtere Arbeit. Näh. Marienhaus, Friedrichstraße 28.

Aelt. selbständ. Mädchen
sucht ruh. Stell. in kl. Haushalt. Näh. Mädchenheim, Oranienstraße 53.

Aelteres besseres Mädchen
mit gut. Zeugn., w. bisher d. Haush. selbständ. geführt, in Krankenpflege erf., sucht Stelle in feinem Hause. Luisenstraße 5, Mth. 4 St. hoch.

Braves kräftiges Mädchen
vom Lande sucht Stelle auf gleich od. 15. Näheres Marktstraße 12, 3 St., bei Schäfer.

Aelt. Mädchen s. St. in einf. Haush.
Hochstätterstraße 6, Part.

Jg. saub. Mädchen vom Lande
sucht Stell. sofort od. 15. April. Näh. Blücherstraße 36, Vdh. 1 r. B 7385

Schulentl. Mädchen (Waise)
s. l. Stelle f. Küchen- od. Hausarb. Off. u. B. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Thür. Mädchen sucht Stelle
in kl. Haushalt. Hartingstraße 1, 3.

Gebild. Mädchen,
im Kochen, Schneidern, Frisieren, Bügeln bewandert, s. Stellung. Off. unter R. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen
sucht Stellung zu kl. Kinde oder als Alleinmädchen. Erbacherstr. 5, H. l.

Jg. Mädchen v. Lande sucht Stell.
bis 15. April als Kindermädchen od. Zweitmädchen. Albrechtstr. 37, H. P.

19-jähriges Mädchen
(Thür.) sucht Stelle zu 2 Personen zum 15. April als Alleinmädchen. Nur schriftliche Offerten erbeten an H. Sch., Friedrichstraße 37, 2. Etage.

Ein anständiges Mädchen
von auswärts sucht in einem feinen israel. Haushalt Stellung als Zweitmädchen. Dasselbe ist in der Haushaltung erfahren, kann schneidern u. bügeln. Zu erfragen Luisenstraße 7, 2. Etage links.

Junge Frau
nimmt 1—2 Kinder nachm. m. auf Spaziergänge. Dotzheimerstr. 6, 3 r.

Sauberes älteres Mädchen
s. Monatsst. Ellenbogengasse 15, 2 l.

Unabhängige junge Frau,
w. gut kocht u. d. Haush. verst., sucht Beschäft. Bierstadt, Taunusstr. 10.

Junge Frau sucht Monatsstelle,
vorm. 2 Std., in Nähe des Rings. Näh. Adelheidstraße 83, Hth. 3 St.

Mädch. sucht Aushilfsstelle per sof.
Bleichstraße 21, Dib. 2 St.

Frau s. Putzb. u. Parkettboden
zu reinig. Adelheidstraße 30, 3 St.

Bess. jg. Mädchen sucht Stelle,
3—4 Std. vorm. Roonstraße 20, 3.

Ehrl. junge Frau sucht Beschäft.
für vorm. Römerberg 17, 3.

Unabh. Frau sucht Monatsstelle,
Rheingauerstraße 4, Hth. Dach rechts.

Junge Frau sucht Monatsstelle.
Scharnhorststraße 17, Hth. Dach r.

Jg. Mädchen aus guter Familie
sucht für morgens leichte Beschäft. Näheres im Tagbl.-Verlag. Mp

Reinliche Frau
sucht Wasch- und Putzbeschäftigung. Näheres im Tagbl.-Verlag. Mh

Ehrl. Mädch. s. St. als Laufmädch.
Aarstraße 15, 2 St. r.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Kontorist,
seit Jahren bei gr. Vers.-Gesellsch. a. Bur. tätig, m. sämtl. Bureauarb., sow. Buchführ., Stenogr. u. Schreibmasch. vertr., sucht, gestützt auf gute Zeugn., ähnliche Stellung. Off. unt. T. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Damenfriseur
sucht noch Kundschaft zur tägl. Bedienung. Bleichstraße 21, 1. Stock.

Jg. Friseurgehilfe, 20 Jahre,
sucht Stellung, wo Gelegenheit geboten wird, Damenfrisieren zu erl. Off. u. H. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meinen Sohn
Lehrstelle in mechanischer Werkstatt. Off. u. D. 605 an den Tagbl.-Verl.

Junge vom Lande
sucht Lehrstelle bei einem Schneider bei freier Station. Offerten unter H. 606 an den Tagbl.-Verlag.

J. Mann s. Stell. irg. welcher Art.
Kaution kann gestellt werden. Adelheidstraße 89, Hth. Part.

J. Mann, 25 Jahre,
mit gut. Handschrift, s. Stellung als Bureaudiener od. sonst irgendw. Art. Off. u. Z. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Verb. Mann (Schreiner) s. Besch.
als Packer oder Hausbursche. Näh. Dotzheimerstraße 57, Mth. 3 l. B7359

Junger Mann sucht Beschäftigung.
Yorkstraße 12, 1. Etage links. B 7355

St. Junge w. Besch. i. e. bess. Gesch.
Walramstraße 33, Hth. 1 St. B 7363

Zuverlässiger junger Mann,
verh., s. Nachtwache bei leid. Herrn. Off. u. G. 608 an den Tagbl.-Verlag.

J. Mann, 21 J., s. d. Beschäft.
Riehlstraße 10, 1 l. B 7399

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nachtveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für die Wieder-Erlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Zuverlässige Damen, bezw. Schneiderinnen, welche mit bess. Kreisen Fühlung haben, können sich mit dem kommissionsweisen Verkauf von St. Galler Stickereien (Blusen, Roben, Wäschestickereien) angenehm und lohnend beschäftigen. Offerten an Postfach 127, Konstanz i. B. F 118

25—175 Mk. wöchentl. **Damen, Herren u. jung. Leuten** ohne Aufgabe bisherig. Tätigkeit. Aeußerst ehrbarer leicht. Verdienst. Neuer geschützter Massenartikel. Sachkenntnis nicht erforderlich. Muster frei. **Horton, Kattowitz O./S. No. 811.** F 66

Für d. Kontor e. hiesigen Agentur- u. Kommissionsgeschäftes ein
Fräulein
mit guter Schulbildung gesucht. Vollständige Ausbildung in dopp. Buchf. u. allen Kontorarbeiten. Offerten unter **R. 607** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Modes.
Mehrere Verkäuferinnen zur Aushilfe sofort gesucht.
P. Peaucellier.

Modes.
Volontärin für den Verkauf sucht **A. Jürgens,** Delaspeestraße 1. 4413

Modes. 4415
Lehrmädchen für den Verkauf sucht **A. Jürgens,** Delaspeestraße 1.

Lehrmädchen
aus guter Familie für mein Wäsche- und Ausstattungsgeschäft gesucht.
H. W. Erkel,
Hoflieferant, Wilhelmstraße.

Gewerbliches Personal.

Mehrere tüchtige
Schneiderinnen
für mein Aenderungsatelier gesucht.
S. Guttmann.

Taillen- u. Rockarbeiterinnen, erstklass., sofort für dauernd gesucht Taunusstraße 9, 1 rechts.

Tüchtige Näherinnen
für Aenderungs-Atelier gesucht.
S. Guttmann.

Geübte Näherinnen
für **Weißwaren, Konfektion,** ins Haus oder außer dem Hause **sofort** gesucht. Offert. u. **B. 606** an d. Tagbl.-Verl.

Modes.
Tüchtige erste Arbeiterin gesucht. Jahresstelle. Hohes Salär.
M. Schrader,
Rheinstr., Ecke Moritzstr. 1.

Modes. 4414
Flotte Garniererinnen sucht **A. Jürgens,** Delaspeestr. 1.

Modes.
Lehrmädchen sucht **A. Jürgens,** Delaspeestraße 1. 4416

Modes.
Volontärin ist Gelegenheit geboten, sich im Garnieren auszubilden. Offerten unter **S. 605** an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen
gesucht. **Zigarettenfabrik Kelles,** Karlstraße 10.

Ein älterer Herr vom Lande sucht eine
Haushälterin
in den mittleren Jahren. Näheres bei Frau **Klein,** Dotzheimerstr. 86, 1 St. Nachfragen von 2—4 Uhr mittags.

Gesucht jüngere fein bürgerliche
Köchin,
die bei Hausarbeiten mithilft und gute Zeugnisse hat. Vorzustellen 10—11 und 3—4 Uhr Dambachtal 43, 1. 4428

Tüchtige zuverlässige Köchin
mit guten Zeugn. für vornehmen Haushalt zum 1. Mai gesucht. Adr. unter **J. 601** an den Tagbl.-Verlag.

Köchinnen
sucht zum 15. oder 1. Mai für **Hotel,** Pension, Restauration und feine Herrschaftshäuser, Lohn 40—80 Mk. Frau **Anna Kiefer,** Stellenvermittlerin, Jahnstraße 4. — Telephon 2461.

Gesucht zum 15. April eine **tüchtige Köchin** mit g. Zeugn., die etwas Hausarbeit übernimmt. Vorzustellen bis 5 Uhr nachm. Villa Marienquelle, Nerotal 37, Pension.

Gebildetes Fräulein,
nicht unter 20 Jahren, als Stütze zu einzelner Dame (Rentnerin) sofort gesucht. Vorstellung nur vormittags von 10—1 Uhr. Taschengeld u. sehr gute Behandlung. Näheres Rauenthalerstraße 7, 3 links.

Als Stütze
einfaches Fräulein in kleiner Haushalt, 3 Personen, bei vollständigem Familienanschluß per 15. d. Mts. oder Mai ges. Dauernde Stellung, gute Behandlung. Off. mit Zeugnisabschriften u. **B. 604** an den Tagbl.-Verl.

In eine Fabrikantenfamilie wird zu 3 Kindern als Stütze der Hausfrau ein
tücht. Zweitmädchen
gesucht, d. gut bügeln u. nähen, auch etwas schneidern k., kinderlieb ist u. bei d. übl. Hausarb. mithilft. Nur Bestempfohlene wollen sich Wielandstraße 1, 1 lks., persönl. vorstellen.

Wegen Verheiratung
meines jetzigen Mädchens ein ält. tücht. Alleinmädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und alle Hausarb. gründlich versteht, per sofort oder 15. April ges. Friedrichstraße 31, 1.

Zum 15. April ein
Mädchen,
das gut bürgerlich kochen kann und Hausarbeit tut, gesucht.
Ein Hausmädchen,
das seine Arbeit versteht und bügeln kann, zum 15. April gesucht.
Beethovenstraße 15.

Für Haushalt (drei Personen) wird zuverlässiges
Alleinmädchen
gesucht, das bürgerl. kochen kann. Vorzusprechen vorm. bis 2 Uhr und abends 7—9 Uhr Mainzerstraße 68, Part.

Suche tücht. Mädchen, d. selbstständig d. feine Küche versteht, zu zwei Pers. mit Hilfe bess. Hausmädchen, d. näht, bügelt und serviert, nach Worms. Frau Müller, Stellenbureau, Webergasse 49, 2 r.

Zum 1. Mai
bess. **Hausmädchen,** perfekt im Nähen u. Servieren, von alleinstehender Dame gesucht. Näheres Weinbergstr. 36.

Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit und ein
Hausmädchen
wird gesucht zum 15. April. Näheres Rheinstraße 86, Part.

Zu einzelner Dame
wird ein
zuverlässiges Mädchen
gesucht, das selbständig kochen kann und die Hausarbeit versteht. Näheres
Lanzstraße 16, 2. Stock.

Gesucht zum 15. April
solides sauberes Alleinmädchen mit guten Zeugnissen. Vorzustellen 3 bis 4 Uhr Rheinstraße 36 (44), Parterre.

Tücht. zuverl. Mädchen,
das bürgerlich kochen kann, bei hohem Lohn per sofort für kleinen Haushalt ges. Zu melden: Rüdesheimerstr. 32, 2 l.

Ges. zuverläss. Hausmädchen
für kl. Haushalt, gewandt in Hausarbeit und Nähen. Vorstellen vorm. 10—12, nachm. 3—4.
Frau **v. Kries,** Alwinenstr. 7.

Tüchtiges Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen gesucht zum 15. April Emserstraße 38, Part.

Mädchen für die Küche gesucht
Hotel Rose.

Suche zum 15. April ein
tüchtiges Mädchen
das gut kocht und Hausarbeit gründlich versteht **Wilhelminenstraße 12, 1.**

Hausmädchen,
gew. u. sauber, b. g. L. z. 15. April ges. Von 11—1 u. 6—8 Uhr Villa Lessingstraße 9. 4444

Ein tüchtiges propres Alleinmädchen gesucht für sofort. Selbiges hat Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Rheinstraße 64, 1. 4433

Arbeiterinnen,
auch jugendliche, zu Ostern aus der Schule entlassene, finden dauernde Beschäftigung.
Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik A. Flach, Karlstraße 8.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Perfekter
Hammond-Stenotypist oder Fräulein
sofort gesucht für kaufmänn. Bureau. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbet. unter F. 601 an den Tagbl.-Verl.

Kleineres Versandgeschäft s. befähigten
Lehrling
gegen Vergütung. Offerten u. **U. 595** an den Tagbl.-Verl.

Bei der **Bäckerkundschaft gut eingeführte**
Vertreter
gesucht. Sehr lohnender Artikel. Offerten unter **Z. 608** an den Tagbl.-Verlag.

Vertreter gesucht.
Apfelwein-Kelterei sucht zum Vertrieb ihres naturreinen, unsulfitierten Apfelweines einen in Wiesbaden und Umgegend gut eingeführten Vertreter gegen Provision. Gefl. Angebote unter **A. 848** an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen zum sofort. Eintritt einen
Lehrling
mit **guter Schulbildung** für unser **techn. Bureau.**
Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.

Gewerbliches Personal.

Junger Eisenbeton-Ingenieur
für Beton-Baugeschäft auf sofort oder später gesucht. Offerten unter **E. 62 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6.** 4412

Heizungsmonteur,
selbständig u. sauber arbeitend, auf sofort für Wiesbaden ges. **Rietschel & Henneberg, G. m. b. H.**

Chauffeur
gesucht zu Benz-Wagen. Off. u. **D. 607** an den Tagbl.-Verlag.

Architekturbureau sucht
Lehrling.
Gute Schulbildung und Zeichentalent. Selbstgeschrieb. Offerten unt. **K. 603** an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Gewerbliches Personal.

Jüng. kath. Kindergärtnerin
mit **prima** Zeugnissen wünscht Stellung. Off. u. **A. 851** an den Tagbl.-Verl.

Zur Führung des **Haushalts** sucht gebildetes, heiteres Frl. Stell. als
Hausdame
in feinem Hause bei älterem Herrn. Anerb. u. **R. 597** a. d. Tagbl.-Verl.

Einf. ev. Fräulein,
in allen Arbeiten erfahr., sucht Stellung zur Stütze der Hausfr. in fein. Fremdenpension, Sanatorium oder Damenheim. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. u. **A. 849** an den Tagbl.-Verl.

Eine äußerst **tüchtige gebildete**
Dame
(31 Jahre alt) sucht die **Führung** eines **soliden** kl. feinen **Restaurants** baldigst zu übernehmen, ist auch bereit, ein derartiges neues Geschäft zu gründen. Selbige war jahrelang **Besitzerin** eines **ff. Hotel-Restaurants** mit bestem Erfolg. Off. u. **O. 608** erbitte an den Tagbl.-Verl.

Junges Fräulein
aus g. Familie, im Haushalt, sowie Weiß- u. Kleidernähen bewandert, sucht Stellung als Stütze od. z. Kind. sofort oder später. Offerten unter **M. 601** an den Tagbl.-Verlag.

Christliches Heim,
Jahnstraße 13, 1,
empfiehlt sofort und später: Köchinnen, Alleinm., Haus-, Zim.-, Kinder- u. Küchenmädchen. **P. Geißer,** Stellenvermittler

Köchin sucht Stellung
auf sofort oder zur Aushilfe. Offerten unter **T. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Au pair.
Gebildetes Fräulein sucht Stell., um sich im
Kochen
auszubilden, in Familie od. f. Pension. Familienanschluß erwünscht. Offerten **E. Schünemann, Frankfurt a/M.,** Große Gallusstraße 10, 3. F 69

Empfehle perf. Herrschaftsköchin, Jungfer, Stütze, Zimmermädch., t. Haus- u. Alleinm. m. g. Z. Fr. Elise Lang, Stellenvermittl., Goldg. 6. Tel. 2363.

Tücht. jg. Mädchen F 69 (24 J.), welches bürgerlich kochen kann, **sucht** zum 15. April **Stelle als Beiköchin oder als Köchin in Privat.** Dasselbe übernimmt auch etwas Hausarbeit. Lohn 28—30 Mk. Näh. durch **Moritz Katz, Stellenvermittler, Cassel,** Mittelgasse 21. — Teleph. 2775.

Drei bessere Mädchen,
30, 24 u. 21 Jahre, suchen Stellung in Kurhaus oder bess. Hotel. Auskunft bei **Singer,** Albrechtstraße 9.

Fräulein
aus besserer Familie möchte in kleiner Familienpension die feinere Küche erlernen. Familienanschluß erwünscht. Offerten unter **S. A. 59** an die **Süddeutsche Annoncen-Exped. Otto Gloedn,** F 195
Kaiserslautern, Karlstraße 17.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Für einen jungen Mann
aus gut. Familie, mit dem Einjähr.-freiwill. Zeugnis wird Lehrstelle gesucht. Bevorzugt Bankbranche. Gef. Offerten unter **U. 607** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gewerbliches Personal.

Junger Zahnarzt
(hier Assistent) sucht sich bei einem vielbeschäftigten Techniker in den Abendstund. technisch weiter auszub. Off. u. **N. 605** an den Tagbl.-Verl.

Junger Chauffeur,
sicherer Fahrer, mit sämtlichen einschläg. Arbeiten bestens vertraut, sucht sich nach 1/2-jähr. ununterbrochener Engagierung, sofort event. später zu verändern. Gefl. Angebote unter **J. M. 200** postlagernd **Rüdesheim a. Rh.**

Jüngerer Pfleger
sucht Stellung per sofort oder später, auch z. Aushilfe. Pension Weidenfeller, Dotzheimerstraße 24, Vrdh. 1. Etage.

Pensions-Diener
mit guten langjährigen Zeugnissen sucht Stelle. Offerten unter **S. 108** an den Tagbl.-Verlag. B 7298

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Bleichstraße 12 ein großes Zimmer mit großer Küche zu vermieten.
Taststr. 7 1 Z. u. Küche per Mai.
Jahnstr. 44, H. P., 1 Z., K., Keller. Näh. Rheinstraße 95, Part. B7126
Luisenstraße 41, Vorderhaus 1, ein Zimmer und Küche per sofort oder später zu vermieten.
Rheinstraße 78 1 Zimmer und Küche (zu Bureauzwecken gut geeignet) b. zu verm. Näh. Jahnstr. 17, P.
Wallauferstraße 9 1 Zim. u. K. zu v. Näheres Vorderh. Part. B7106

2 Zimmer.

Göbenstr. 19, H. u. M., 2-Z.-W. B5214
Hirschgraben 10 2- u. 3-Z.-W. sof.
Kleistr. 3, H., sch. 2-Z.-W. sofort.
Lahnstraße 5 2-Z.-Wohn. zu vm. 800
Schachtstraße 6, 1, 2 Zim., Küche z. v.
Schwalbacherstraße 49, Hth. 2, wegen Weggz. d. seith. M. sch. 2-Zim.-W. an anständ. F. per 1. Mai zu vermieten. Näh. Vdh. Part.
Sedanstraße 5, Hth. Part., 2 Z., K. u. Zub. auf 1. April zu verm. 837

3 Zimmer.

Dambachtal 8, Frontsp., 3 Zimmer u. Küche zum 1. Juli zu verm.
Göbenstr. 19, 1, sch. 3-Z.-W., Sonnenseite, 2 Bkn., r. Gb., j. od. sp. B5212
Göbenstr. 19, M., sch. 3-Z.-W. B5215
Herrngartenstraße 8, Gth. 1, 3 Z. u. K. sof. a. ält. kinderl. Leute z. v.
Jahnstraße 44, H. P., 3-Zim.-W., sof. zu verm. Näh. Rheinstr. 95, P.
Sedanstraße 5, Vdh. 1, 3 Zim., K. u. Zub. auf 1. April zu verm. 814
Sedanstraße 5, Hth. 1, 3 Zim., K. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. 815
Schöne 3-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör. Näheres Scharnhorststraße 8, 1 rechts. 762

4 Zimmer.

Nerostraße 4, direkt a. Kochbrunnen, beste Lage für Bademeister oder Masseure, eventuell f. Geschäftszwecke, 4-Zim.-Wohn. sof. zu vm. Näheres im Laden.
Horstr. 7 schöne gr., d. Neuz. entspr. 4 Z.-W., Sonnenz., mit r. Zubeh. b. sof. o. spät. b. zu verm. B6018
Wegzugsh. 4-Z.-W. m. Balk., Mans., Nebengel. z. 1. 5. (650) Mietsabschl. N. Hermannstr. 23, bei Schwarz.

8 Zimmer und mehr.

Kaiser-Friedrich-Ring 67 ist die 2. Etage, bestehend aus 8 Zim. m. reichlichem Zubehör auf sofort od. später zu vermieten. Einzusehen von 10—1 und 3—6 Uhr. Näh. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19, u. Kaiser-Friedrich-Ring 67, 1. 836

Läden und Geschäftsräume.

Kl. Burgstraße 8 Laden z. vm. 1272
Marktstr. 23, Schönfeld, Werkst. od. Lagerr., ev. mit gr. Keller, zu vm.
Nerostraße 16 Werkstätte zu vm. 1289
Saalgasse 16, Hth., helle Werkstätte, 7 Fenster, mit od. ohne Wohnung.
Läden in erster Geschäftslage Wiesbadens, im „Tagblatt-Haus", Langgasse 25/27, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts. *
Großer heller Saal, 100 Quadratm. groß, zu Bureau- oder Fabrikzw., billig zu vermieten. Nettelbeckstr. 2 bei Stein. B4649

Möblierte Wohnungen.

Schöne Aussicht 28, 1, gut möbl. 6-Zim.-Wohn. zu verm. N. das.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstr. 35, P., sch. saub. Schlafst.
Moritzstraße 5, Stb. r. 1, g. mbl. Z.
Adlerstraße 63, P. 1 L., l. ans. Mädch. schönes möbl. Zimmer erhalten.
Albrechtstraße 4, Hth. 3, möbl. Zim.
Albrechtstr. 30, P., m. Z., sep. Eing.
Albrechtstraße 30, 2 r., sch. mbl. Zim.
Arndtstraße 8, P. r., mbl. Mansarde.
Bahnhofstraße 12, 2, 2 m. hzb. Wl.
Bertramstraße 12, 1 l., einf. mbl. Z.
Bismarckring 9, 3, eleg. m. W.- u. Schlafzim., auch einzeln, billig.
Bismarckring 20, 3 r., gut mbl. Zim.
Bismarckring 21, P. l., freundl. Zim., möbl. oder unmöbliert, zu verm.
Bismarckring 25, 3 l., g. m. s. Balkz.
Bismarckring 33, 1 r., sch. mbl. Zim.
Bleichstraße 31, 2 r., möbl. Zimmer.
Blücherstraße 8, 1 r., schön mbl. Zim.
Blücherstr. 8, 2 l., g. möbl. Zim. z. v.
Blücherstraße 9, 3 r., gut möbl. Zim.
Dotzheimerstr. 39, Gth. 1 l., m. s. Z.
Dotzheimerstr. 18, 1 l., gr., s. schönes, h. möbl. Zim. m. Klav., 1—2 Bett.
Faulbrunnenstr. 6, 1, sch. möbl. Mf.
Faulbrunnenstr. 7, 1, m. Zim. zu v.
Frankenstraße 17, 2 l., sch. m. Z. b.
Friedrichstraße 19, 3, 2 sch. möbl. Z.
Friedrichstraße 44, H. 1, mbl. Z. z. v.
Friedrichstraße 47, 1, mbl. Zim. frei.
Gneisenaustraße 12, H. 1 l., mbl. Z.
Göbenstr. 30, P. lks., m. Z. B7203
Helenenstr. 14, P., sch. Wl. m. o. o. P.
Helenenstraße 14, 2 r., schön mbl. Z.
Hellmundstr. 12, 1, gr. g. m. Z., e. P.
Hellmundstr. 27, H. 2 r., sch. Log. bill.
Hellmundstraße 32, 2, mbl. Zim. bill.
Hellmundstraße 36, 1, gut mbl. Zim. mit 1 oder 2 Betten frei. B 7390
Hellmundstr. 54 Zim. m. 1 u. 2 Bett.
Hellmundstraße 56, 1, an der Emserstraße, möbl. Zim. an Fräulein.
Herderstraße 3, 1, möbl. Zim. mit voller Pension, 11 Mk. p. Woche, 45 Mk. per Monat, zu verm.
Herderstr. 26, 3, Hofs. sch. m. Z. sep.
Herrngartenstr. 12, 2, m. W.- u. Schl.
Jahnstr. 6, 2, bei Steloff, möbl. Zim.
Jahnstraße 19, 1 l., schön mbl. Zim.
Jahnstr. 42, H. 1, erh. 2 H. einf. m. Z.
Kais.-Fr.-Ring 86, P. l., möbl. Z. z. v.
Karlstr. 6, P., erh. best. Arb. sch. Zim.

Kirchgasse 17, 2 l., großes eleg. möbl. Südzimmer, 1—2 Betten, zu verm.
Kirchgasse 24, 1, fl. möbl. Zim. z. v.
Langgasse 10, 2, 2 möbl. Z., à 28 M.
Luisenplatz 6, 2, m. Z. m. o. o. Pens.
Luisenstraße 5, Mth. 2, Z., 1 o. 2 B.
Luisenstraße 12, Gth. 1, möbl. Zim.
Luisenstr. 16 einf. möbl. Z., 2 Bett.
Luisenstraße 37, 3, gut möbl. Zim.
Moritzstraße 50, P., gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Moritzstraße 64, Gth. 2 l., ein möbl. Zim. mit separ. Eingang zu vm.
Nerostr. 3 möbl. Zim. m. od. o. Pens.
Nerostraße 42, 2, möbl. Zim. zu vm.
Oranienstraße 2, 2, sch. möbl. Z. m. P.
Oranienstraße 23, Part., gr., gut möbl. Zimmer mit Klavier zu vm.
Riehlstraße 8, 2 l., sch. möbl. Zim. an 1—2 anst. Leute od. Damen billig.
Riehlstraße 10, 1 l., g. m. Balk.-Zim.
Riehlstraße 22, P., möbl. Z., n. Ring.
Röderallee 26 möbl. Zim. zu verm.
Roonstraße 6, P., sch. möbl. Zim. bill.
Roonstraße 12, P. l., möbl. Zimmer.
Schachtstraße 30, 1 r., Ecke Steing., schön möbl. Zim. bei ruh. Leuten, auch für Kurgäste geeign., zu vm.
Scharnhorststr. 40, 3 l., m. Z., ev. P.
Schiersteinerstraße 16, Hochp., möbl. Zim. mit Zentralheiz. Näh. P. P.
Schöne Aussicht 28 gut möbl. Zim., auf W. Pension, zu vermieten.
Schulberg 6, 2, sch. m. Zim. m. Pens.
Schulgasse 6, 1, erh. jung. anständ. Mann Kost u. Log., wöch. 10.50.
Schwalbacherstraße 49 möbl. Zim. mit guter Pension bill. Näh. Part.
Schwalbacherstr. 49, 2 l., sch. möbl. Z.
Stiftstraße 12, Gth., gut möbl. Zim.
Taunusstraße 55, Hochp., möbl. Zim., sep. Eingang, an Herrn zu verm.
Walkmühlstr. 24 m. Z. m. Schreibt. u. sep. Schlafzim. billig zu verm.
Wellritzstraße 43, 2 r., schönes sonn. Zimmer an besseren Herrn zu vm.
Wörthstraße 1, 1 links, sch. möbl. Zim.
Wörthstraße 19, 3, erh. a. Arb. Log.
Yorkstraße 18, 1. St., möbl. Zimmer.
Möbl. Zim. bei einz. Herrn abzug. Off. u. Z. K. 25 postl. Bismarckr.
Hocheleg. Wohn- u. Schlafzim. sofort bill. zu verm. Elektr. Licht u. Bad im Hause. Näh. im Tagbl.-Verl. Bk
Fein möbl. Zimmer, dauernd oder vorübergehend bei einz. Dame zu verm. Näh. im Tagbl.-Verl. Bl

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Marktstr. 23, Schönfeld, Mansarde, groß, mit Kochofen, zu vermieten.
Roonstraße 4 Frontsp.-Zim. sofort.
An b. Dame od. Herren gr. l. Zim. z. verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mo

Remisen, Stallungen etc.

Bleichstraße 12 Flaschenbierk. o. Wkst.
Göbenstr. 19 tr. L.-K., 105 qm. B5213
Lahnstraße 5 Stallung für 1 Pferd mit 2-Z.-Wohn. zu verm. 799

Mietgesuche

Jg. Ehep. (Post-Unterbeamt.) sucht 2-Zim.-Wohn. zum 1. Juli. Off. m. Preisang. unt. M. O. 23 postlag.
Kinderloses Ehepaar sucht 3-Zim.-Wohn., am l. Mittelbau, Sonnenseite. Offerten mit Preis u. K. 109 an den Tagbl.-Verlag. B7380
Kinderl. Leute suchen kl. Wohnung u. Arbeitsraum für ruh. Geschäft. Off. mit Preis u. M. 602 an den Tagbl.-Verlag.
Mutter und Tochter suchen in anst. ruh. bess. Hause Wohn. (Küche u. Zimmer). Selb. würden ev. auch die Pflege einer einz. Pers., sowie die Instandh. e. Haus. übern. Off. u. R. 607 an den Tagbl.-Verl.
Beamter, kinderlos, s. z. 1. Juli 2-Zim.-Wohn. mit Balkon u. Bad. Off. u. O. 108 an den Tagbl.-Verlag.
Laden mit oder ohne Einricht. für Kolonial-, Material- u. Farbwaren nebst Wohn. p. 1. Okt. ges. Off. u. K. 108 an Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Dotzheimerstr. 18, 1 l., Zentr. d. St., sehr frdl. hübsch möbl. Zimmer, ev. mit Klavier, 1—2 Betten, zu verm.
Angenehmes dauerndes Heim findet alleinsteh. Herr bei gebild. Beamtenwitwe. Off. W. 599 Tagbl.-V.

Vermietungen

1 Zimmer.

Eine Wohnung, besteh. aus 1 Zimmer mit gr. Balkon, Schlafk., Küche, für 30 Mk., in einer in gr. Garten gesund u. ruhig gelegenen Villa zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. B 6745 Ky

2 Zimmer.

Im Neubau Winkelerstraße auf 1. Juli oder später helle große 2- u. 3-Zim.-Wohn. mit all. Zubeh. zu vermieten. Näh. Göbenstr. 28, Part., bei Schneider. B 7008

3 Zimmer.

Göbenstraße 25
3-Zimmer-Wohnung. Näh. 1 r. B1864

Herderstr. 21, 1. Etage,
frdl. 3- u. 4-Zimmer-Wohnung, Bad u. reichl. Zubehör, Gas ev. elektr. Licht, per sofort od. später zu verm. Wird neu hergerichtet. Näheres daselbst oder Biebricherstraße 23 bei Wenz.

3-Zimmer-Wohnung
im Vorderhaus, in schöner gel. Lage, per 1. Jul zu vermieten. Näheres Zietenring 12, 3 links, oder Bärenstraße 4 Laden rechts.

4 Zimmer.

Bahnhofstraße 9, 1, 4 Zimmer, zu Bureauzw. geeign., zu verm. 1255 C. Bub.

5 Zimmer.

Bahnhofstraße 9, 2, 5-Z.-Wohn. nebst Zubehör zu vermieten. 1256 C. Bub.

8 Zimmer und mehr.

Taunusstraße 28
vollständig modern eingerichtete Etage von 8—9 ineinandergehenden Frontzimmern, alle mit direktem Zugang v. Flur, eventl. mit 3 weiteren Zimmern im Parterre und 3—6 Mansarden zu vermieten.

Läden und Geschäftsräume.

Laden, Kl. Burgstr. 3, per 1 Mai zu vm. 1213

Schöner Laden
mit od. ohne Wohnung sof. billig zu verm. Näh. daselbst Herderstr. 21 im 3. St. od. Biebricherstr. 23 bei Wenz.

Große Läden
mit Entresols
im
„Tagblatt-Haus"
Langgasse 25/27
sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Laden, in welchem längere Jahre Putzgeschäft mit Erfolg betrieben wurde, zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Mq

Für Spengler.
Schöne Werkstatt ist zu vermieten. Der Mieter kann auf regelmäßige Arbeit rechnen. Näheres unt. Chiffre Z. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Laden 797
Taunusstr. 31 f. 1. Juli oder später. Näh. L. Leopold, Bierstadter Höhe 29.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Herderstr. 21, 1. St., 2 eleg. Zim. sofort zu vermieten.
Gut möbliertes Zimmer zu vermieten Bahnhofstraße 22, 1.
An der Wilhelmsheil-Anstalt 1 bis 2 sch. sonnige Zimmer separat, bill. zu verm, für kurz od. dauernd. Herrnmühlgasse 9, 1.
Möbl. Zimmer, sep. Eingang, nahe Bahnhof und Landeshaus p. sof. zu vermieten Moritzstraße 51, 1. 4302
Möbl. Zimmer, Sonnenseite, preisw. zu verm. Riehlstr. 6, 1 rechts.
Sep. eleg. m. Salon, Schlafz., an Dame, Pt., nahe Bahnhof, zu vm. Off. u. G. 248 hauptpostlag.

In gesunder schöner Lage,
direkt am Walde, sind gut möbl. Zim. mit Pension, auch für dauernd zu vm. Eigenheimstraße 6.

Mietgesuche

Wohnungs-Gesuch.
Gesucht zum 1. Juli für eine
alleinsteh. Dame
eine geräumige 3-Zimmer-Wohnung oder 4 Zimmer mit Zubehör. Off. unter L. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2-3 Zimmer,
nahe Taunus- od. Wilhelmstr., zu Bureauzwecken. Off. u. E. 600 Tagbl.-Verl.

Bis 1500 Mk. für den Monat
zahlt ein Reflektant auf die Dauer von 6—12 Monaten für eine herrschaftlich möblierte Villa, eventl. auch Etage von mindestens 8 Zimmern. Das Haus darf auch ausserhalb, vielleicht am Rhein oder im Taunus gelegen sein.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Gesucht 1. Okt.
von einz. Dame 5-Z.-W., Zentralh., elektr. Licht. Offert. an Salm, Wilmersdorf-Berlin, Jenaerstr. 1.

Junges Ehepaar
sucht per 1. Oktober, event. etwas früher,
moderne Wohnung
mit 5—6 schönen geräumigen Zimmern. Zentralheizung bevorzugt. Offerten unt. N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möbl. Zimmer
für 4 Wochen im August ohne Pension gesucht von Familie, best. aus Eltern u. 3 Kindern, hierzu Mans. oder weiteres Zimmer für 2 Dienstboten. Gefl. Off. mit Preisangabe unter A. 854 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer
mit Balkon od. Gartenbenutz. ges. v. alleinsteh. Dame. Off. mit Preisang. erb. u. R. 606 an den Tagbl.-Verl.

Möbliertes ungeniertes
Parterre-Zimmer
von einz. Herrn zu mieten gesucht. Off. unter Z. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Herr
sucht einfach möbl., sehr sonniges Zimmer mit Kaffee. Off. nur mit Preisangabe unter W. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Mann
sucht möbl. Zimmer. Off. mit Preisang. unter N. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Schönes gr. Südzimmer
(Parkl.), 5 Min. v. Walde, bei voll. Pension, hat abzug. Hof Geisberg, Wiesbaden.

Internation. Fremdenpension,
Nerotal 6, Part.

Seminaristin
wünscht Pension in feiner Familie oder Pensionat. Offerten unter M. 604 an den Tagbl.-Verlag.

Kinder-Pension.
Kinder finden gute liebevolle Pflege und gewissenhafte Erziehung bei älterer geprüfter Krankenschwester. Off. unter M. 608 an den Tagbl.-Verlag.

In welcher
Pension
kann man Wohnung und vollständig reizlose diätetische Beköstig. haben? Offert. mit Preisangabe u. E. 608 an den Tagbl.-Verlag.

In welcher
Pension
kann man Wohnung und vollständ. vegetarische Beköstigung haben? Off. mit Preis u. F. 608 an d. Tagbl.-V.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 27.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

D. Aberle sen.,
jetzt Wielandstr. 1,
offeriert I. Hypotheken-Kapital
à 4 1/8, 4 1/4, 4 1/2, je nach Lage,
für Wiesbaden, Biebrich, Bierstadt.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Istel,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Hypothekengeld
an 1. Stelle zu billigsten Sätzen auszuleihen durch Josef Stern & Sohn, Bismarckring 20. B72 6

Hypotheken-
Kapital an 1. Stelle auszuleihen durch E. Kleemann, Adolfstraße 5.

Hypothekengeld
in jeder Höhe vermittelt 4400
Sensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 10. Telephon 524.

10,000 bis 15,000 Mark
auf gute 2. Hypothek auszuleihen. Off. u. „I. Sch. 150" postlag. Schützenhofstraße.

Hypotheken-Kapital.
15,000 Mark an zweiter Stelle auszuleihen.
Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.

Auszuleihen
10,000 Mk. sofort,
15,000 Mk. 1. Juli.
Sensal Meyer Sulzberger,
Adelheidstraße 10. Tel. 524. 4408

20,000 Mark
zur 1. oder 2. Stelle zu vergeben. Kaufe auch gute Kavalier-Wechsel, Erbschaften, Renten, Legate. Anträge mit Referenzen u. S. 608 an den Tagbl.-Verlag.

30,000 Mark auf gute zweite Hypothek auszuleihen. Off. unt. „Fr. L. 250" postl. Berl. Hof.

Kapitalien-Gesuche.

8–10,000 Mk. 2. Hypothek gesucht. Off. unter S. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Ges. 12—15,000 Mk.
2. Hypothek auf modern. Haus in bester Kurlage. Kapitalisten erfahren Näheres Langgasse 4, 1.

Restkauf von 12,500 Mk. mit 20% Nachlaß u. Garantie z. vk. durch Eckl, Walramstraße 35.

Prima Restkauf, ca. 30,000 Mk., Zentrum der Stadt, mit 15% Nachlaß zu verkaufen. Offerten unter T. 603 an den Tagbl.-Verlag.

30—35,000 Mk. prima 2. Hypoth., 10% Nachlaß, gesucht. Offerten unter T. 603 an den Tagbl.-Verlag.

Feinste Kapitalanlage.
Mk. 25,000 2. Stelle auf hies. erstes Geschäftshaus, gedeckt noch durch Nacheintrag von Mk. 40,000 zu 5% gesucht. Off. nur von Selbstgeb. erbet. unter F. 61 an D. Frenz, Tagbl.-Hyp.-Agt., Wilhelmstr. 6. 4440

250—300,000 Mk.
1. Hypothek auf prima Geschäftshaus per 1. Oktober gesucht. Offerten unter U. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Friedrichstraße 11.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zur 1. und 2. Stelle.

Immobilien-Agentur
J. Bruns, W. Reitmeier.
Rheinstr. 21, nahe Hauptpost.
Größte Auswahl in Villen, Pensionen, Häusern, Hotels, hier und auswärts, miet- u. kaufweise.
Diverse Gelegenheitskäufe, 4294
u. a. 2 hübsche, neue Villen, 2 schöne Etagenhäus., 6—7% rent.

Hochherrsch. Villa,
kunstvoll ausgestattet, mit all. Komfort, Vacuum, el. Licht, wunderbare Diele, Salon, Eßzimmer, 16 große helle Räume u. ringsum Garten, a. Kurpark anschließend, baldigst billig zu verkauf.
Jos. Bruns, Wilh. Reitmeier, Wiesbaden. Große Auswahl in kl. und größ. Villen. 4292

Alte Wirtschaft, nächst Kaserne in Mainz, für M. 27,000 — bei M. 2000 Anzahl. — sofort zu verkf. od. zu verm. Näh. J. Müller & Co., Gauszstr. 10, Frankf. B 6850

Gelegenheitskauf.
Hochherrschaftl. Etagenhaus, feinste Wohnlage, 6% rent., nur von vier Part. bew., sehr günstig zu verk. d.
Jos. Bruns, W. Reitmeier,
Rheinstraße 21. 4393

Am Kurpark herrschaftl. Villa, neu, mit allem Komfort, für 2 Familien eingerichtet, f. den festen Preis von Mk. 66,000 zu verk. Engel, Adolfstr. 3. 4441

Moderne Villa
mit Zentralheizung weg. Wegzugs zu verkaufen. Preis 65,000 Mk.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Gelegenheit.
Villa, bei Luftkurort im Taunus, neu, unter Selbstk. wegen Wegzugs zu verk., 12 Räume, Keller, Grundst. 2 Morgen, idyllisch am Walde, schön. Privatbesitz, auch zu Kurhotel od. Pension geeignet, Mk. 24,000, günst. Zahlbed. Anfr. bef. unter F. G. C. 208 Rud. Mosse, Frankfurt a. M. F113

Alleinst. Landhaus zu vk., 15,000 M., zu v., 600 Mk. Doth., Idsteinerstr. 28.

Erstklass. rent. 6-Zimmerhaus, feine Lage, günstige Hypoth.-Verhältnisse, gute Hypothek oder schuldenfreies Grundstück, auch kl. Villa wird in Zahlung genommen. Off. R. 61 Tagbl.-Hyp.-Ag., Wilhelmstr. 6. 4443

Tuskulum a. Rhein!
Rheing. b. Wiesb. zu 27 Mille verkäuflich. Offert. unt. A. 846 an Tagbl.-Verlag.

Eine Gastwirtschaft
dringender Umstände halber sofort billig zu verk. Für einen Metzger sehr geeignet, da Schlachthaus im Hause vorh. Anz. 8—10,000 Mark. Näheres im Tagbl.-Verlag. Jx

Wegzugshalber
verk. rent. Etagenhaus, 4- u. 5-Z.-Wohn., Läden rc. (kein Hinterhaus), Südviertel. Gute 2. Hyp. wird ev. in Zahl. genommen. Agenten verbet. Off. u. O. 508 an d. Tagbl.-Verlag.

Bauplätze
in der besten inneren Stadtlage, sowie auch Höhenlage, zu verkauf.
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Villen-Bauplätze,
am Walde gelegen, zu verkaufen. Näh. Arthur Holle, Obstkulturen beim Eigenheim. Telephon 3318.

Immobilien-Kaufgesuche.

Alte Villa
oder Grundstück, umbaufähig, gegen bewohnte mod. mit vornehmer Ausstattung vom Erbauer zu kaufen ges. Off. u. S. 600 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht
Nikolas-, Wilhelm-, Taunusstr. oder unmittelb. Nähe, 30-Zimmerhaus n. Zubehör. Offerten unter K. 576 an den Tagbl.-Verlag. Verm. verbeten.

Bauplatz von 15—25 Ruten zu kaufen gesucht. Vermittl. verb. Offerten mit Lage und Preisangabe unter G. 600 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
35—40 Ruten Bauterrain, nächster Nähe Bahnhof, mögl. vis-à-vis. Vermittl. verbeten. Offerten unter J. 576 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke
zu kaufen gesucht. Nur schriftliche Offerten, Preis — Lage — Größe an
Julius Allstadt,
Schiersteinerstraße 13.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kl. Kolonialwarengeschäft billig zu verkaufen. Daselbst starker Handwagen zu verk. Offerten unter S. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Dobermann, Rüde, sehr wachs., zu verkaufen Sedanstr. 3.

Ein schw. Spitz zu verkaufen. Helenenstraße 29, Sohlerei.

Junger kräftiger Hund, als Zughund sehr gut geeignet, bill. zu verk. Stumm, Waldstraße 18.

Junge belgische Hasen billig zu verk. Feldstraße 23.

Prima Legehühner zu verk. Bleichstraße 31, Parterre. B7383

Zuchthühner (Brahma) preiswert zu verk. Thomaestraße 7.

I. Kanarienhähne, nur St. Seifert, feinste Sänger, auch pr. Zuchtweibch. Vogeler, Seerobenstraße 16, 1 r.

Gold. u. silb. Uhren f. ½ d. Wert., photogr. Apparat. Neugasse 3, 1 r.

Eleg. Herren-Paletot auf Seide, Gr. 52, sowie schwarzes Jackett u. Weste bill. zu verk. Marktstr. 9, 1 r.

Wegen Abreise Damengarderobe, gut erhalten, zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verl. Ml

Eleg. fast neue Damen-Kleider sehr bill. zu vk. Kl. Webergasse 9, 1.

Ein fast neues Kostümkleid billig zu verk. Göbenstraße 28, 2 r.

Jackenkleid, fast neu, billig abzugeben. Von 10 bm. b. 5 nchm. Rüdesheimerstr. 19, 3.

Weißes Cheviot-Kostüm, Gr. 44, billig zu verkaufen Taunusstr. 47, 1.

Eleg. weißes Kleid, Wollbatist, u. dunkelbl. Cheviotkost., Gr. 44, b. z. vk. Anz. b. 2 Uhr. Kais.-Fr.-R. 43, 1.

Gut erh. Herrenkleider abreiseh. billig zu verk. Taunusstraße 47, 1.

Schw. Gehrock, H.-Frühj.-Ueberzieh., Jünglings-Anzüge, Damen-Mäntel, Blusen, Röcke billig abzugeben Schiersteinerstraße 2, 1.

30—35 Mtr. guterh. Treppenläufer mit 36 Messingstangen u. Oesen zu verkaufen Adolfstraße 3.

14 Original-Bleistiftzeichnungen des bekannten Malers Wilhelm Thielmann preiswürdig zu verkaufen im Verlag des Wiesbadener Tagblatts. *

Jagdflinte, Kal. 16, mit Büchsläufen zu verk. Roonstraße 9, 2 r. B7325

Soxhlet-App. 6, Korridorampel (Gas) f. 6 Mk. abzug. Goethestraße 13, 2.

Ein Phonola, Preis 600 Mk., mit 100 Mk. Anzahl. u. 25 Mk. mtl. Abzahl. zu verkaufen. König, Bismarckring 6. B6947

Einige gebrauchte Pianos, wie neu herger., auch Teilzahl., zu verk. König, Bismarckring 6. B6948

Ein Blüthner-Piano, fast neu, zu verk. König, Bismarckring 6.

Pianos, gut erh., bill. abzug. Busch, Dotzheimerstraße 17. B6561

Eichen-Herren-Zimmer spottbillig zu verkaufen Möbellager, Blücherplatz 3/4. B6441

Modernes Schlafzimmer, hell nußbaum imitiert, 2 Bettstellen, 1 Waschtoilette mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 1 zweitürig. Spiegel-Schrank, zus. Mk. 225.—. Möbellager Blücherplatz 3/4. B6442

Moderne Schlafzimmer u. Kücheneinrichtung billig zu verk. Göbenstr. 3, Möbelschrein. H. Velte.

Zwei einfache Betten zu verk. Goldgasse 16, im Laden.

Bett, gr. Mahag.-Ausziehtisch u. Messing-Balkenwage zu vk. Adelheidstraße 56, 3, anzus. vormittags.

Gut erhaltene Betten, Tische, Stühle, Schränkchen, Spiegel und vieles andere billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Kompl. gutes Bett für 25 Mk. zu vk. Rheinstr. 26, G. 1. l. Holland.

Ein Bett, Sprungrahmen, 3teil., Kapok-Matratze, Keil, wie neu, billig zu verkaufen Römerberg 20, 1 l.

Gebr. Betten u. andere Möbel billig zu verk. Schachtstraße 30, 1 l.

Bett 15—30, Kanapee 6 Mk., Diwan 20, Deckbett 10, Tisch, Konsole. Blücherstraße 44, 1 r. B7400

Vollständ. Bett 25 Mk., Sofa 7, Kommode 13, hochhäupt. Bett 45 Mk. Herderstraße 2, Oth. Part.

Bett mit h. Haupt 35, Bett 25, 1- u. 2-tür. Kleiderschr. 12—20, Sofa 8 Mk. usw. Bertramstr. 20, M. P. r.

Vollst. Kinderbett u. K.-Schreibp. mit Stuhl zu verk. Anzuseh. vorm. Michelsberg 9, 1 Stiege links.

Eichen-Bettstelle, 3teilige Wollmatratze mit Sprungrahmen für 20 Mark zu verkaufen Römerberg 39, Laden.

2 Bettstellen, geschnitzt, Matratze, 3teil., eine große alte Kommode zu verk. Nerotal 8.

Eis. Bettstelle, Schrank, Tisch, Ottomane, Waschtisch. Neugasse 3, 1 r.

Gebr. Nußb.-Bettstelle m. Spr. u. Roßhaarmatr., 1 Mahag.-Tisch b. abzugeben Kirchgasse 11, 2 r.

Riesenposten Daunen, weiß, zu jedem annehmbaren Preis abzugeben Möbel-Lager, Blücherplatz 3—4. B6487

Mahagoni-Salon, modern, komplett, mit Teppich, Fenster-Dekorationen und Prismen-Lüster f. elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Auch einzelne Stücke werden abgegeben. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Mod. Plüschgarn. u. 2 einz. Sofas, neu, bill. Dotzheimerstr. 15, 2 l.

Schöne mod. Plüschgarn., neu, Sofa u. 4 Sessel, für 195 Mk. zu verk. Dotzheimerstraße 15, 2 St. lks.

Billig zu verkaufen: Ein mod. zweisitz. Diwan, ganz neu, ein vollständ. Bett, ein gr. Smyrna-Teppich, sowie billige neue Haarmatratzen. Adelheidstraße 46, bei Lewald.

Büfett, nußbaum-poliert und eichen, mit reicher Schnitzerei und Kristall-Verglasung Mk. 130.—. Möbellager, Blücherplatz 3/4. B6447

Büfett, Ausziehs. u. andere Tische, Vertiko, Stühle, Sofa m. u. o. Umb., Bücher- u. Kleiderschr., Teppiche, Küchen-Einr., Trumeau- u. andere Spiegel, Damenschreibtisch, Ottom., Rohr-Chaisel. sch. B. Adolfsallee 6.

Bücherschränke, nußbaum-poliert, innen ganz Eich., mit Messingverglasung. Mark 65.—. Möbellager, Blücherplatz 3/4. B6449

Vertiko, nußbaum-poliert, mit Spiegel 45 Mark. Möbellager Blücherplatz 3/4. B6450

Wegen Wegzugs noch neues Vertiko zu verkaufen Schwalbacherstraße 27, Hth. 2 St.

Kleiderschrank, nußbaum-poliert, innen halb eichen, Mk. 48.—. Möbellager Blücherplatz 3/4. B6446

1tür. Kleiderschr., ctl. Rohrstühle bill. zu verk. Am Römertor 2, 2 r.

1tür. lack. Kleiderschr., Waschkom., Sofatisch, Diwan, Ottomane billig Yorkstraße 6, Hofeinbau l. B7239

Gr. Kleiderschrank, Roßhaarm., Markise billig Körnerstraße 1. P.

Wegen Auflösung des Haushalts verk. gebr. guterh. Küchen-Einrichtung. Näh. Dotzheimerstraße 39, Oth. 2 l. Anzus. von 2 Uhr nachm.

Billig zu verkaufen: Flaschenschrank, Fliegenschrank für Küchenfenster, kl. Balkontisch, Regal, Eckbrett, Staffeleien, Ofenvorsetzer, Gasherd, Gasofen und vieles andere. Näh. Metzergasse 34/36, im Hof. *

Erstlings-Einrichtung für Kinderzimmer: Wiege, Wickel-Kommode, Ammenstuhl, Körbe für Kinderzeug, Eimer usw., alles weiß und blau; ferner 1 Universal-Kinder-Stuhl und 1 Trocken-Gestell, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor. *

Entzückende moderne Küchen, Küchenschränke mit reicher Messing-Verglas., Küchenanrichte, Küchen-Topfbr., Küchent., 2 Küchenst., z. 85, Möbellager Blücherplatz 3/4. B6440

Eisschrank, Mange, Bügelofen bill. zu verk. Klarentalerstr. 5, 2 r.

Gut erhaltene Nähmaschine zu verkaufen Große Burgstraße 9, 2.

Sch. Ausziehtisch, versch. Kleider, gut erh., weg. Platzmangels billig zu verk. Kirchgasse 11, Entresol.

Nußb.-Herren-Schreibtische, im Oberteil Nischen, 2 Schränke, mod. Verglasung, im Unterteil zwei Schubladen, 2 Schränke, Mark 95.—. Möbellager Blücherplatz 3/4. B6448

Guterh. Waschtoil. m. Spiegelaufs., pol. 2-tür. Kleiderschr., 1-t. Kleiderschrank, Waschkom., Nachttisch, schw. Konsolschränkchen, Kom., Mahag.-Gewehrschr., eingel. Etag., Vertiko, Bücherschr., Handtuchh., Vorratsschr. billig Bismarckring 9, Seitenb. B.

Trumeau-Spiegel mit Säulen, sehr moderne Form, mit geschliff. Spiegelglas, Mk. 80.—. Möbellager Blücherplatz 3/4. B6443

Wenig gebrauchte Schulbank, verstellbar, doppelsitzig, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ks

Waschmaschine „Weltwunder", Mess.-Vogelbauer, getragene Damengarderobe z. vk. Niederwaldstr. 11, 2.

Eine Kassette zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Mf

Theke, 3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof. *

Ein Schubladenregal mit Theke b. zu verk. Jung, Hellmundstr. 28, P.

Stauberker m. Spiegel u. Kristallscheiben, gr. Holzwand m. Glasaufsatz billig zu verk. Anzusehen Nerostr. 17. Näh. Weilstr. 12. Scheid.

Kinder-Klappstühlchen billig zu verkaufen Kirchgasse 47, 2 links.

Eine Federrolle, fast neu, 25 Zentner tragend, zu verk. Körig u. Cie., Marktstr. 6, Farben- u. Kittfabrik.

Ein 4-rädr. Kastenwagen f. Hund od. Esel billig zu verkaufen. A. Erfurt, Kirchgasse 9, 2. Stock.

Gut erh. Krankenwagen billig zu verkaufen Hartingstraße 9.

Kinderwagen, Brennabor, weiß, feinste Ausst., Ank. 140 Mk., f. 50 Mk. abzug. Eckernfördestr. 3, P. r. B6954

Kinderwagen, fast neu, bill. zu verk. Dotzheimerstr. 100, 4.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen Steingasse 4, 2 rechts.

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen f. 10 M. z. verk. Adolfsallee 45, S. 3.

Neuer Kinderwagen billig zu verk. Dambachtal 5.

Fast neuer Kinderwagen mit Zubehör bill. zu verkaufen. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. Mo

Gut erhaltener Kinderwagen zu verk. Westendstraße 39, 4 r.

Fast neuer Kinderwagen zu verk. Jung, Platterstraße 20, 2.

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen b. zu verk. Sedanplatz 4, Mtb. P.

Guterh. Liege- u. Sportw. 10 Mk. zu verk. Hellmundstraße 40, 2 links.

Eleg. guterh. 2-sitz. Sportwagen billig Eltvillerstraße 17, Hth. 2.

Motorrad, Doppelzündung, zu verk. Mayer, Wellritzstraße 26.

Brennabor-H.-Rad für 27 Mk. u. photogr. Apparat für 6 Mk. z. vk. Johannisbergerstr. 7, P. l.

Gut erhaltenes Herrenrad zu verk. Hellmundstraße 50, 1.

Fahrrad mit Freilauf billig Wellritzstraße 26, bei Mayer.

Herren-Fahrrad für 20 Mk. zu verk. Hirschgraben 16, Stb. Part.

Gut erhaltener Herd zu verkaufen Römerberg 28, H. 1 r.

Gaszuglampe billig zu verk. Emserstraße 46, G. 3 r., 7—8½ Uhr.

Voll-Badewannen 15 Mk., Gaskocher, Gaslampen, Glühkörper usw., enorm bill. H. Krause, Wellritzstraße 10.

Gebrauchter Spültisch (Kupfer), f. Restauration, u. 1 Gasofen, neu, zu verk. Wellritzstraße 18, Hth. Part.

Kiosk der Wiesbadener Ausstellung, vornehm in Aufbau u. Ausstattung, zur effektvollen Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aller Art hervorragend geeignet, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. *

Gr. Holzschuppen billig zu verk. W. Hirsch, Bleichstraße 13. B7349

Vorfenster, vorzügl. Balkonschutz, 1,25 auf 2,25 Mtr., Badeofen, sowie j. Mädchenkleider f. 14—20 J. u. ein fast neues eleg. Damenrad zu verk. Rauenthalerstraße 18, 2.

Veranda-Treppe in Eisen, leicht gewunden, mit Geländer, zur Verbindung von Veranda mit Garten, billig zu verkaufen durch die Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8. *

Gut erhaltener Ballonkasten, 1 Fahnenschild, 1 Markise sofort zu verk. Elisabethenstr. 12, Schweizerh.

Kaufgesuche

Piano, gebr., geg. bar gesucht. Off. u. E. 107 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr., gut erh. Reisekoffer u. Korb z. kauf. gesucht. Größenang. Schweizerhaus Elisabethenstraße 12.

Transportabler Herd, ca. 1,20 lang, zu kaufen gesucht. Offerten unter W. 607 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Markise zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter L. F. 100 hauptpostlagernd.

Markise, ungefähr 2,80 × 2,00 groß, zu kaufen ges. Tennelbachstraße 29, Hauffe.

Noch gutes Herrn-Fahrrad zu k. ges. Rüdesheimerstr. 30, H. 2 r.

Badewanne, gebr. eiserne emaill., zu kaufen ges. Off. u. M. 605 an den Tagbl.-Verl.

Gebr. Rollschutzwand zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Polsterwand für Tür gesucht Rheinstraße 59, 2.

Verpachtungen

Einige Grundstücks-Parzellen, in d. Nähe der Straßenmühle geleg., jede 10 Ruten groß, zur Anlage von Gärtchen geeignet, zu verpacht. Näh. Rauenthalerstraße 19, Hochpart. l.

Pachtgesuche

Kl. Garten mit etwas Obst v. Beamten zu pachten gesucht. Off. unter G. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Ein schw. dunkelgr. Wolfsspitz zugelaufen. Abzuholen Kehrrichtverbrennung, Mainzer Landstraße.

Rehpinscher, schwarz m. etw. braun, nicht gestutzt, entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung Schöne Aussicht 26. Telephon 3680.

Unterricht

Staatl. gepr. Lehrerin, w. an Schule unterr., im Ausland gew., ert. Stund. u. Nachhilfe in all. Fächern. Näh. im Tagbl.-Verl. Mi

Zur Beaufsicht. der Schularbeiten eines Untertertianers der Oberrealschule geeignete energische Kraft gesucht. Off. B. 609 Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe: Deutsch, Lat., Engl., Frz., v. Privatl. Scharnhorststr. 27, 3.

Englische Stunden in Konversation u. Korrespondenz bei Engländerin gesucht. Offerten u. D. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Stenographie Gabelsberger. Nur gründl. Einz.-Unt. 25jähr. Erf. Maschinenschreiben. Beginn jederzeit. M. Gorb, Röderallee 10, Part.

Klavier-Unterricht ert. gründl. n. leichtfaßlichster Methode j. konf. geb. Musiklehrer (am Konf. tätig). Monatspreis 8 Mk., wöch. 2 St. Off. u. R. 107 an Tagbl.-Verlag. B6856

Tücht. Klavierlehrerin, ert. Unterr., am l. vorm., à 1,50 Mk. Off. unter L. 602 an den Tagbl.-Verlag.

Gründl. Klavier-Unterricht, Nachhilfe u. Unterricht in allen Fächern erteilt staatl. gepr. Lehrerin zu mäß. Pr. Albrechtstraße 20, 2.

Geschäftliche Empfehlungen

Gartenarbeit jeder Art wird bill. u. geschmackvoll ausgeführt Grabenstr. 14, 1. Eltvillerstr. 16, M. D.

Alle Sorten Körbe aus Rohr und Weiden. Reparaturen gut u. billig. K. Brand, Gustav-Adolfstraße 8 u. Hermannstraße 20.

Tapezier-Näharbeiten w. angen. Gneisenaustraße 12, Hth. 1 l. B7398

Sauberes Mädchen empfiehlt sich im Ausbessern sämtl. Wäsche. Walramstr. 10, 2 rechts.

Monogramm-Stickereien für Wäsche-Ausstattung liefert in f. A. W. Heller, Hochstättenstr. 2, H. 1.

Hüte werden hübsch garniert, getragene Hüte jederzeit gerne aufgearbeitet. Näh. Oranienstraße 47, Htn. P. lks.

Modist. empf. sich i. u. auß. d. H. Yorkstraße 7, Frontspitze. B6917

Geübte Friseuse empfiehlt sich Adolfstraße 10, Hinterh. 2. Etage.

Geübte Friseuse n. n. Kunden an. Näh. Hochstättenstraße 2, 1. B7308

Perfekte Friseuse empfiehlt sich. Friedrichstraße 18, 3.

Massage und Kuren erteilt N. Bissert, Am Römertor 2, 2.

Gardinenspannerei Frau Staiger, Oranienstraße 15, Hth. Part.

Gard.-Spann., Wäsch. u. Feinpl., Spez.: H.- u. D.-Wäsche. Bill. Pr. Kirchgasse 58, 2 St. links.

Wäsche z. Waschen u. Büg. w. ang. Zimmermannstraße 7, H. 1. B4026

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen. Nerostraße 25, Hth. 3 l.

Bügelwäsche wird angenommen. Helenenstraße 24, Mtb. 1, Bey.

Wäsche wird aufs Land angen., gebleicht u. pünktlich besorgt. Zu erfragen Michelsberg 8, Kaffeegeschäft.

Wäsche z. Waschen u. Bügeln w. angen. Eig. Bleiche, pünktl. Lief. Bierstadt, Röderstraße 2, W.

Wäsche zum Bügeln wird angen. Walramstraße 18, Hth. 1. B7318

Bestell. für Wäsche aufs Land w. angen. Marktstraße 13 (Preußer), u. Bleichstraße 18 (Fuhr).

Wäsche z. W. u. Büg. w. gut bes. Frau Groß, Oranienstr. 51, Hth. 2.

Verschiedenes

Wer Geschäft kaufen, Existenz gründen will, sende Off. u. K. 542 postlagernd Bismarckring hier. B7221

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, jetzt Elberfelderstraße 19. F115

B. diskr. vorn. H. f. n. Persönlichk. 50—100 Mk. zu leih. Rückzahl. nach Uebereink. Off. u. H. 109 Tagbl.-Verl.

Abonn. A, 1. Park., 5. Reihe, ist ein Platz für den Rest der Saison wegen Trauerfalls abzug. Kaiser-Friedrich-Ring 67, 1.

Welcher alleinstehender Herr würde mit gebildeter Dame eine 4—6-Zimmer-Wohn. teilen? Off. u. K. 509 an den Tagbl.-Verlag.

Kind (Mädchen) wird in Pflege gegeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Mc

Familie auf dem Lande möchte ein Kind in gute Pflege nehmen. Näh. im Tagbl.-Verl. Mk

Den vielen freundl. Einsenderinnen für Chiffre M. 598 herzlichen Dank.

Zwei nette Mädchen, Anf. 20er J., denen es an Herrengesellsch. fehlt, suchen auf dies. Wege pass. Anschluß zw. Heirat. Off. unter E. T. postl. Bismarckring. B7379

Verkäufe

Kleine Fremdenpension in guter Lage, mit alter Kundsch., äußerst billig zu verk. Off. erb. u. K. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Zigarrengeschäft sof. zu verk., auch auf Tagesmiete. Näh. im Tagbl.-Verlag. Lx

Gute Existenz! Große Leihbibliothek in Frankfurt a. M., mit Nebenbranchen, zu verkaufen. Das Geschäft ist vorzüglich für eine Dame geeignet. Offerten unter F. 3382 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. F69

Boxer-Hündin, prima Stammbaum, sehr wachsam, spottbillig abz. Michelsberg 21, Lad.

Für Herrschaften

Ein Paar **hellbraune Wallache** (Ungarn), temperamentvoll, vierjährig, egales Gespann, ohne Abzeichen, korrekt auf Beinen, flotte Gänger, vorzügliche Traber, lammfromm, sicher ein- u. zweispännig gefahren, scheufrei, bahn- und automobilfromm, mit einem **neuen, silberplattierten Geschirr** (hocheleg.), einem **sechssitzigen, neuen Break** modernster Bauart (noch nicht gebraucht) stehen preiswert zum Verkauf. Pferde mit Geschirr auch allein zu verk. Bei Wem? zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Li

Wachsamer Hofhund, 55 Zentimtr. hoch, kräftig gebaut, von brauner Farbe, billig zu verkaufen Mozartstraße 9.

Ein noch nicht getragenes **Reitkleid** zu verkauf. Kaiser-Friedr.-Ring 40, 1 Treppe, zwischen 3 u. 5 Uhr.

Rapp-Pony-Hengst

(Schottländer), 5jährig, 1,20 Meter hoch, nebst elegantem Viktoriawagen u. Geschirr zu verkaufen. F86

Louis Kissel, Mannheim, Werftstr. 29.

Dogcart-Gespann,

hochherrschaftlich, 8jähr. engl. Traberstute, auffallendes Gangwerk, mit Wagen und Geschirr komplett, verkäuflich. Offerten unter **F. 1374** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** F69

Bessere Dame, in Not geraten, möchte ihre **Brillant-Ohrringe** an nur vornehme Persönlichk. verkaufen. Offerten unter **F. 108** hauptpostlag.

Pensions-Einrichtung, verschied. Schlafzim., Speisez., Wohnz. u. Küche zu verkauf. Offert. unt. **U. 1268** an **D. Frenz, Mainz.** F86

Präp. Elchkopf mit sehr schönem Geweih wegzugshalber billig zu verkaufen Adelheidstraße 22, 1. Etage.

Neue Pianos,

bestbewährte erstkl. Fabrikate in schwarz u. Nußb., gebe durch Ersparnis der hoh. Ladenmiete zu konkurrenzlos bill. Preisen ab. 5—10jähr. Gar. Teilzahl. gest. Gebr. Instr. nehme retour in Zahl. **Busch,** Dotzheimerstr. 17. Tel. 1737. B614

Bestgearb. Schlafzimmer, innen ganz eichen, mit reicher Schnitzerei, großer dreitür. Spiegelschrank, 1 Waschtoilette mit modern. Marmorplatte und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränkchen mit Marmor, 2 Bettstellen, zusammen Mk. 390.—. Möbellager Blücherplatz 3/4. B6438

2 Erker-Einrichtungen mit Spiegeln u. elektr. Beleuchtung u. eine Markise für 1. Juli zu verkaufen **Wilhelmstraße 42, Putzgeschäft.**

Zu verkaufen: Guterhalt. schwarzes Klavier, aus erster Fabrik stamm., von schöner Klangfülle, eine Partie schöner Hirschgeweihe, fertig zum Aufhäng., eine Abt.- u. eine Stiegle-Scheibenbüchse, resp. 7 Millim., kompl. inkl. Futteral und Munitionskasten. Näh. bei Raidt, Bertramstraße 6, 2 St. Vormittags zwischen 9 u. 1 Uhr.

Gute Violine

billig zu verkaufen Nerobergstraße 21.

Eichen-Speisezimmer, Büfett mit reicher Schnitzerei und Messingverglas., Anbau mit Spiegel und Nische, Kredenz-Ausziehtisch, Standuhr, 6 Lederstühle, komplett Mark 620.—. Möbellager Blücherplatz 3/4. B6445

Zwei gut erhaltene **Vis-à-vis,** ein (Natur) ohne Verdeck, ein m. Verdeck, zu verkaufen Sedanstr. 3, Part.

Gut erhaltene

Betten, Tische, Stühle, Schränkchen, Spiegel und vieles andere billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor.

Günstige Gelegenheit!

Neuer Empire-Salon (preisgekrönt) weit unter Selbstkostenpreis abzugeben bei W. Schäfer, Tapeziermeister, Stiftstr. 12, P.

Billig zu verkaufen:

Flaschenschrank, Fliegenschrank für Küchenfenster, kl. Balkontisch, Regal, Eckbrett, Staffeleien, Ofenvorsetzer, Gasherd, Gasofen und vieles andere. Näh. Metzgergasse 34/36, im Hof.

Kontroll-Zahlkasse,

welche nur ein paar Monate in Gebrauch gewesen ist, wird umständehalber mit einem Nachlaß von Mk. 300,— abgegeben. — Die Kasse hat neu Mk. 900.— gekostet. Gefl. Anfragen unter Chiffre V. 108 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Dreiarm. Salon-Gaslüster mit Prismenbehang und eine **Rollwand**, 200 cm hoch, 250 cm lang, billig zu verkaufen Scheffelstraße 2, 1 links.

Kiosk

der Wiesbadener Ausstellung, vornehm in Aufbau u. Ausstattung, zur effektvollen Ausstellung von Industrie-Erzeugnissen aller Art hervorragend geeignet, billig zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Veranda-Treppe

in Eisen, leicht gewunden, mit Geländer, zur Verbindung von Veranda mit Garten, billig zu verkaufen durch die Schlosserei Kühn & Kämpfer, Römerberg 8.

Für Garten- u. Villenbesitzer! 400 Qmtr. Spalierwände in allen Größen, auch für Gartenhäuser, spottbillig in jedem Quantum zu verkaufen Moritzstraße 25.

Kaufgesuche

Frau Grosshut, Grabenstr. 26, Tel. 3893, kein Laden, empf. sich d. geehrt. Herrsch. z. Ank. von gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkl., Pelzen, Möbeln, Gold, Silb., Brill. u. Nachl. zc. Postk. gen.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3731, kauft zu hohen Preisen von Herrschaften gut erhalt. Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold, Silber u. Brillanten, Zahngebisse. A. Best. f. ins H.

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9. 1. kein Laden, zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Postk. gen.

Bester Zahler Wiesbadens ist nur **L. Grosshut,** Metzgergasse 27, Telephon 2079, f. gut erh. H.-, Damen- u. Kinderkl., Pelze, Möbel, altes Gold, Silber, Brill. u. ganze Nachl. Postk. gen.

Briefmarken-Sammlung.

Alte Briefe und Briefmarken vom Sammler zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Gegen sofortige Kasse

kaufe zu höchst. Preisen gut erh. Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Möbel, Gold, Silber u. Brillanten. Jul. Rosenfeld, Metzgergasse 29. 3964 Telephon 3964.

Frau Schiffer, Metzgergasse 21, zahlt die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Militärsachen, Schuhe, Teppiche, Pfandscheine, Gold, Silber und Brillanten.

Stellenloser Kellner

wünscht getragenen Frackanzug von Herrschaft zu kaufen. Offerten unter P. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Sitzpult und **Kontorstühle,** gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter F. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr., gut erh. Halbverdeck zu kaufen gesucht. Offerten unter N. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Erstklassiges Weinrestaurant

in bester Kur- und Verkehrslage Wiesbadens, neu hergerichtet, mit reichem Inventar, an tücht., bemittelten Restaurateur od. Koch sofort zu verpachten. Gefl. Offert. unt. L. 606 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Institut Worbs, staatl. konz. u. Aufs. d. Schulbeh., höh. Priv.-Lehr- u. Erzieh.-Anstalt, Vorbereitungsanst. auf alle Klass. u. Schul- od. Militärexamina, bes. Einj. u. Abit., auch f. Mädch.! Nichtvers. Schül. öff. Sch. kön. d. Kl. bald einholen od. and. Prüf. mach. Studienanst. f. Erwachs., a. Dam.! Arbeitsstund. bis Prima inkl.! Bes. Erf. f. 15 J. b. Abit. inkl.! Zuletzt best. alle Prüfl., auch Abit.! Priv.-Unt. i. all. Fäch., a. f. Ausl., desgl. für Kaufleute u. Beamten! Nachhilfe- u. Ferienkurse. Pension.! Worbs, Privatschuldirektor m. Oberlehrerz., Luisenstr. 43 u. Schwalbacherstr.

Vorber. z. Einj. u. Abitur., sowie Nachhilfe f. Schüler aller Klass. durch Realschuldirektor a. D. — Pension im Hause. Parkstraße 93, Villa Josepha.

Englischer Unterricht. Miss Sharpe, Luisenplatz 6, I.

Ueberwachung der Schularbeiten

für Knaben und Mädchen jeden Alters.

Nachhilfe in sämtlichen Fächern durch staatlich geprüfte Lehrkräfte. Französische u. engl. Konversation. Die neuen Kurse beginnen Anfangs April.

Geschw. Sobernheim, Rüdesheimerstraße 5. — Tel. 3063.

Ueberwachung der Schulaufg. u. Nachhilfe f. Schüler der Mittelsch. u. Unter- u. Mittelkl. höh. Schulen durch erf. Lehrer. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Mm

Moderne Sprachen

durch nationale dipl. Lehrkräfte. Einzel- und Klassen-Unterricht. Separatkurse für Damen.

Berlitz School, Luisenstrasse 7. 4277

English lady.

Mrs. Robert Mair-Paterson erlaubt sich mitzuteilen, dass der Klassenunterricht Montags v. 4—5 Uhr nachm. abgehalten wird. Beste engl. Konvers. Privatstunden auf Wunsch. Nerotal 6, Part.

Englischen Unterricht erteilt Miss Moore. Rheinstr. 57. P.

Italienerin (Lehrerin) unterrichtet in ihrer Muttersprache. A. Vierzoll, Adolfsallee 33, 3.

Becker'sches Konservatorium,

Schwalbacherstrasse 25, 1.

Klavier. Gesang (Ausbildung für Konzert u. Oper), Violine, Cello, Orgel. Theorie, Kammermusik, Orchesterspiel.

„Seminar“ zur Ausbildung im Unterrichten. Prospekte und Anmeldungen durch die Direktion H. & S. Becker.

Klavierstunden ert. konservatorisch gebild. Frl. Beste Empfehl. Offert. unt. U. 597 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Gefunden

Silberne Damen-Uhr in der Elektrischen (Linie Dotzheim) verloren. Abzugeben gegen Belohnung in Dotzheim, Mühlgasse 17. B 7353

Verloren Donnerstag zw. 3 u. 4 ein Nerzmuff m. Hermelin, auf dem Wege vom Hauptbahnhof, verläng. Wilhelmstr. bis Schuhgeschäft Weil oder Rhein-, Frankfurter- u. Viktoriastr. Abzugeb. geg. gute Bel. Paulsen, Eltville a/Rh., Hotel z. Krone.

Dobermann entlauf. Abzug. gegen Belohn. Mosbacherstr. 36.

Geschäftliche Empfehlungen

Langjähr. Direktrice (Berlinerin), w. Arbeitsstube eingerichtet hat, übern. Aend. u. Neuanfertig. von Jackenkleidern besserer Damen- Konfektionsgeschäfte. Off. u. L. 608 an den Tagbl.-Verlag.

Jede Hausfrau hat gern eine schöne, einwandfrei gewaschene Wäsche. Eine solche liefert bill. K. Kötschau, Biebrich, Bachg. 5.

Gesichts- und Nagelpflege (nur f. Damen) empf. in u. auß. d. Hause. Frl. Brinkmann, Albrechtstraße 3, 1 St.

Massage—Manikure empf. till. Herrschaft. Paula Buschner, v. 9-9 ab., a. Sonnt. Hochstättenstr. 16, 2 l.

Masseuse empfiehlt sich. Taunusstraße 19, 3. St. F. Michel.

Massagen werden ausgeführt Dotzheimerstr. 35, P. links, von 10—1 u. 3—8. Frl. Amalie Gerlach.

Nach amerikan. Methode. **Massage- u. Manik.-Salon** 9—12. Kirchgasse 19, 2. 2—7. Damenbedienung. Inhaberin A. Ziller. Sonn- u. Feiertags von 10—1 geöffnet.

Elektrische u. Vibrations- **Massagen.** Frau Beumelburg. ärztl. gepr. Langgasse 10, 2. Tel. 4186.

Massage. Frl. Else Gebhardt, Nerostr. 31, 1, Kochbr.

Manikure—Massage Anni Lambrich. Rheinstraße 48, 1.

Gesetzl. gesch. **Phrenologin.**

Nur noch bis 25. April zu sprechen wegen gänzlichen Wegzugs von Wiesbaden. Mrs. Lendsey, Helenenstraße 12, 1. Nur f. Damen tägl. zu spr.

Berühmte Phrenologin. Frieda Eick, Röderstr. 39, Part. lks.

Frau Nerger Ww., Phrenologin Friedrichstraße 8, Mtb. 1.

Berühmte Phrenologin Fr. Häuser, Hochstättenstr. 16, V. 2r. (Für Herren u. Damen)

Berühmte Phrenologin empfiehlt sich Westrichstr. 46, Htb. Part. B 7406 Elisabeth Rothländer.

Verschiedenes

Bei sehr vielen Frauenleiden und Fragen ist mit Erfolg d. Naturheilverfahr. zu empfehlen. Beratung u. Belehr. hierüb. a. Grund 25-jähr. Erfahr. Zu sprech. nur für Damen. Besuchsanzeige erbet. Frau K. Boettcher, Ludwigstr. 29, 2, Frankfurt a. M.

Damen d. gut. Gesell., w. d. franz. Zirkel, der einmal wöch. u. Leitung e. franz. Professors Konversation treibt, beizutreten w., mögen gut. sich schriftl. wenden Villa F., Aarstraße 2. B 7384

Beteiligung.

Ein Geschäftsmann, Mitte der 30er J., beabsichtige mich mit vorl. einigen Taus. Mark, später event. mehr, an bestehendem, nachweisl. rent. Geschäft zu beteiligen. Lebensmittelbranche bevorzugt. Off. u. F. 605 an den Tagbl.-Verlag.

Damen

erhalten diskr. Rat u. Ausk. durch naturheilkund. Frau [illegible] Brand-[illegible], Yorkstr. 18. B 7385

Gebild. Fam. auf dem Lande nimmt Kind in liebev. Pflege und Erziehung. Gefl. Offerten unter E. 594 an den Tagbl.-Verlag.

Damen

besserer Stände, in diskreten Verhältnissen, welche sich für einige Zeit zurückziehen wünschen, finden in **Privat-Sanatorium** freundl. liebevolle Aufnahme. Garantie kein Heimbericht. Sichere gute Versorgung der Kinder in Pflege oder Adoption. Mad. M. Naumann, Frauenärztin, Herisau, Wilen (Schweiz). F 180

Schnelle Heirat

wünschen viele vermögende Damen. Herren, wenn auch ohne Vermögen, wollen sich melden. Nicht anonym. M. Rothenberg, Berlin NW. 23.

Heirat!

Gebildeter Fabrikant, rüstiger 50er, gesund, protest., Landwehr-Offizier a. D., angenehme Persönlichkeit, in sehr guten Verhältnissen und mit großem Einkommen, Witwer mit 3 erwachsenen Kindern, in schön gelegener Stadt Rheinhessens wohnhaft, wünscht sich wieder zu verheiraten. Damen angemessenen Alters oder deren Angehörige werden gebeten, vertrauensvoll auf dieses durchaus ernste Gesuch einzugehen. Gewünscht werden: Anmutige Figur und gute Gesundheit, ruhiger verträglicher Charakter, heiteres Temperament, nur gute Familie, aber ohne Anhang. Tüchtigkeit im Haushalt und Liebe dazu. Vermögen nicht erforderlich. Briefe mit Bild unter A. 850 an den Tagbl.-Verlag erbeten. Nicht Passendes folgt unter absoluter Verschwiegenheit zurück.

Geb. Fräul.,

24 J., ang. Aeuß., makell. Lebensw., m. sch. Ausst. u. j. Verm., w. mit kath. Beamt., i. j. Stell., am liebst. Staatsb., 28—34 J., tadell. Ruf u. solid. Char., angenehm. Ersch., zw. Heirat k. z. l. Wwr. o. K. n. ausgeschl. Anonym zwecklos. Diskr. zugesichert u. verl. Ausführliche Off., mögl. mit Bild, unter G. 61 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 4434

Kaufmann,

Mitte 40er, ev., solid. angen. Aeußere, Naturfreund, verträgl. guter Charakter, sucht Anschluß zu Spaziergängen, Ausflügen zc., event. mit Dame (Wwe.) in geordneten guten Verhältnissen zwecks spät. Heirat. Off. mit genauen Ang. u. Postlagerkarte No. 6 Wiesbaden 1.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 u. 46.
Cerutti, Kfm., m. Frau, Leipzig. — Ude, Kfm., Bitterfeld.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Auer, Frl., Köln. — Brodersen, Kfm., Schmiedeberg. — Gluth, mit Frau, Schöneberg. — Kuhnendahl, Kfm., m. Fr., Barmen. — Schmidt, Kfm., m. Fr., Worms.

Alleesaal.
Taunusstrasse 3.
Hardenberg, Fr. Gräfin, m. Bed., Dertzow. — Putensen, Dr., m. Frau, Hannover. — v. Türk, Fräulein, Dertzow.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
Weissenfels, Professor, mit Frau, Göttingen.

Bellevue.
Wilhelmstrasse 26.
Fettweis, Kfm., m. Fam., Köln. — Frommann, m. Tocht., Eupen. — de Leeuw, Amsterdam. — de Leeuw, 2 Damen, Amsterdam. — Thomas, Dr. jur., Arnheim.

Hotel Bender
Häfnergasse 10.
Hebestreit, Rent., Weimar. — Lang, Fabrikbes., Hanau. — Lurz, Frankfurt. — Schreiner, Giessen.

Hotel Berg.
Nikolasstrasse 37.
Binger, Amsterdam. — Brumhuber, Fr., Gütersloh. — Koeniger, Chemik., m. Fr., Frankfurt. — Kress, Fräul., Magstadt. — Küster, Professor, Hannover. — Küster, Stud., Hannover. — Memmeke, Ingen., Dresden. — van der Laiden, Nymegen. — Rosenbeck, Fr. Dir., Gütersloh. — Wagner, Frl., Köln. — Wolbold, Kfm., Saarbrücken.

Zur Stadt Biebrich.
Hönemann, St. Ingbert. — Judder, Aeumenz. — Kögtmayr, Kaufmann, München. — Müller, Hamburg.

Schwarzer Bock.
Kranzplatz 12.
Bastian, Reg.-Rat, m. Fr., München. — Bernfeld, Dr., Leipzig. — Blumwe, Fr. Komm.-Rat, m. Begl., Bromberg. — Brandt, Fabr., m. Sohn, Berlin. — Cabell, m. Fr., Hamburg. — Fircks, Fr. Baronin, m. Tocht., Kurland. — Hannes, Fr. Dr., Breslau. — Heune, Fabrikbes., m. Fr., Osnabrück. — Hirsch, Rent., Darmstadt. — v. Lüneburg, Kammerberg, Essenrode. — Meyer, Fr., Dresden. — Neschow, Arch., Sofia. — Niemeyer, Fr. Stadtrat, Halle. — Ohr, Fr., Darmstadt. — Pömpke, Düsseldorf. — Schleifenbaum, Dir., m. Fr., Siegen. — Schnitger, Fr., Geestemünde. — Schmohl, Baurat, Essen. — Siems, Fr., Blasewitz. — Siems, Pahne. — Sültemeyer, Bergwerksdirekt., Steele. — Thomas, Hotelbes., Köln.

Zwei Böcke.
Häfnergasse 12.
Lindtner, Major a. D., München.

Hotel Braubach.
Dambachtal 6.
Hartmann, Prof., m. Fr., Grunewald.

Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Jacob, m. Fr., Halle. — Köster, Münster i. W. — Lindstrand, Dr. med., m. Fr., Schweden. — Posth, Fr. Hofrat, m. Tocht., Charlottenburg. — Posth, Seminarist, Anklam.

Hotel Christmann.
Michelsberg 7.
Schmidt, Frl., Worms.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 43.
Bauer, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Boyd, Fr. Rent., m. Tocht., Sydney. — Erich, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Kilian, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Schäfer, Dr. phil., Metz. — v. Seel, Fr., Düsseldorf. — Zilse, Kaufmann, Berlin.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Ebstein, Frau, Wien.

Hotel Cordan.
Nikolasstrasse 19.
Behrend, Dr., Aachen. — Neumann, Fr., m. Tochter, Köln. — v. Heyking, 2 Frl. Baronessen, Talsen.

Hotel Dahlheim.
Taunusstrasse 15.
Bratsch, Frl., Berlin. — Sieffert, Geheimrat, Bonn. — Loeve, Fräul., Berlin.

Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstrasse 44.
Cassel, Fr., Hirschberg. — Lindström, Frau, Berlin.

Kuranstalt Dr. Dornblüth.
Gartenstrasse 15.
Hille, Fabrikdirekt., Nordgermersleben.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Bandsom, Kfm., m. Fr., Bielefeld. — Astruck, Kfm., München. — Dedering, Kfm., Berlin. — Link, Kaufm., Köln. — Klinger, Kfm., Breslau. — Moses, Worms. — Weiss, Kaufmann, Pirmasens.

Englischer Hof.
Kranzplatz 11.
Bahn, Fr., m. Sohn, Köln. — Brandt, Fr., Berlin. — Morgenstern, Fr., m. Tochter, Berlin. — Salinger, Berlin.

Hotel Epple.
Körnerstrasse 7.
Barth, Dr. med., m. Fr., Moskau. — Lehmann, cand. phil., Marburg. — Soldau, Fr. Prof., Hannover.

Europäischer Hof,
Langgasse 32.
Engelhardt, m. Fr., Neapel. — Gebhardt, München. — Gross, Kaufm., Frankfurt. — Mummenhoff, Bochum. — Mattheien, Aachen. — Wesche, Charlottenburg. — Winter, Oberlehr., Düsseldorf.

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Meerbeck, Stud., Dortmund. — Steingrab, Kfm., Brüssel.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a.
Möller, Fr. Staatsanw., Milluhnen. — Wimmer, Frl., Mannheim. — Eder, Kfm., m. Fr., Mannheim. — Wimmer, Frl., Mannheim.

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Buss, Dr., Köln. — Clamroth, Frl., Harsleben. — Clamroth, Frau, Harsleben. — Epstein, England.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Bauer, Kfm., Limbach. — Bruck, Kfm., Paris. — Brunnet, Kfm., Hamburg. — Burger, Dir., Freiburg. — Eisner, Kfm., Berlin. — Eckhardt, Kfm., Berlin. — Ferber, Kfm., Berlin. — Flucht, Justizrat, m. S., Düsseldorf. — Haag, Ing., Berlin. — Hubatsch, Dr., Charlottenburg. — Jaenisch, Kfm., Leipzig. — Manko, Student, Hanau. — Marten, Dr., mit Frau, Freiburg. — Marquart, m. Fr., Stuttgart. — Moerpel, Kfm., Ulm. — Neiss, Kfm., Köln. — Neubaum, Dr., Hanau. — Otto, Kfm., Böhmen. — Rimot, Eisenbahnpräs., Danzig. — Runot, Stud., Danzig. — Sander, Dr., Frankfurt. — Sauer, Dr. chem., Bonn. — Schlötzer, Kfm., Berlin. — Schlüter, Kfm., Krefeld. — Schreiber, Kfm., Berlin. — Schröder, Kaufm., Hanau. — Schwabe, Ref., Hanau. — Spier, Kfm., Aachen. — Wohlertt, Hamburg. — Wolf, Dir., mit Frau, Rheydt.

Hamburger Hof.
Taunusstrasse 11.
Wöllert, Direktor, Berlin.

Hansa-Hotel.
Nikolasstrasse 1.
Kessler, Landesbaurat, Kiel. — Kohn, m. Fr., Berlin. — Kraef, Koblenz. — Lindelauf, Kfm., Köln. — Noll, Kfm., Frankfurt. — Schaefer, Kfm., Stuttgart.

Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Fuchs, Kfm., Stuttgart. — Huber, Kfm., m. Frau, Altona. — Keil, Kfm., Hamburg. — Stahl, Kfm., Elberfeld.

Hotel Prinz Heinrich.
Bärenstrasse 5.
Fassbender, Kfm., Köln. — Krämer, Frau Kgl. Forstmeister, Oberbach. — Schrappe, Intendantursekr., Berlin. — Strack, Rent., m. Frau, Köln.

Hotel Hohenzollern.
Paulinenstrasse 10.
Bickenhoff, Prof. Dr., Dortmund. — Helmreich, Frl., Mannheim. — Jay, Frankfurt. — Jay, Konsul, Leipzig. — v. Kries, Regierungsrat, mit Frau, Zoppot. — Schreier, Frl., Hamburg.

Hotel Imperial.
Sonnenbergerstrasse 16.
de Berner, Rent., Dänemark. — Pohl, Kfm., m. Frau, Kalk. — Rauh, Fabrikbes., m. T., Solingen.

Knochenbildendes Nahrungsmittel für Kinder erhält man aus Milch, Zucker und

Dr. Oetker's Puddingpulver.

Für den wachsenden Körper sind in erster Linie Kalkphosphate notwendig, weil aus ihnen das Knochengerüst aufgebaut wird.

Dr. Oetker's Puddingpulver erhält einen Zusatz von phosphorsaurem Kalk. Im Jahre 1909 wurden allein **10 000 Kilogramm phosphorsaurer Kalk** dafür verbraucht. F 186

Zaros Yogurt Milch verlängert das Leben.

Haben Sie schon

Echt orientalische „Zaros Yogurt Milch" nach **Professor Metschnikoff-Paris** im

Vegetarischen Kurrestaurant „Zur Gesundheit",

Schillerplatz 1, Inh. Carl Häuser, **Schillerplatz 1,**

gegessen? 4449

Sehr wohlschmeckend und ärztlich empfohlen.

Erstklass. Küche, pa. alkoholfreie Getränke von nur Ia Firmen.

Hilferuf.

Bitte herzlichst um gütige Gaben für eine unglückliche **gebild. Familie,** die gläubig ist. Gottes Hand liegt schwer auf ihr. Sie ringt in bitterster Not um eine neue Existenz. Vater 63-jähr., Mutter Schlaganfall. Bitte, edle Menschenfreunde, helft. Die Liebe hört ja nimmer auf! Dank erfolgt durch Postkarten.
Waldensberg b. Wächtersbach (Hessen.)
Pfarrer Kannegießer.

Brautleute und Beamte

erhalten **erstklassige Möbel auch ohne Anzahlung in renommiertem Möbelhaus.** Offerten u. **E. 597** an den Tagbl.-Verl.

Modes.

Langjährige Direktrice empfiehlt sich zum Aufgarnieren von alten u. neuen Hüten. Modelle stehen den verehrten Damen zur gefl. Ansicht. Johanna Beyer, Michelsberg 21, 2.

Erstklassige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Hermannstraße 22. B 7212

Frauenleiden

werden mit ganz **sich., schnellen** Erfolg behandelt, sowie Thure Brandt-Massage von gewissenhafter Dame, w. viele Jahre in Frauenklinik gearbeitet hat. Sprechst. von 8—6 Uhr nachm. Frau **Frieda Preiss,** Gneisenaustr. 19, Part.

Amor

bleibt das beste Metallputzmittel. F 66

Von der Reise zurück.
Professor Dr. A. Weil.
Telephon 2349. 4102

14 Original-Bleistiftzeichnungen
des bekannten Malers
Wilhelm Thielmann,
preiswürdig zu verkaufen im Verlag des Wiesb. Tagblatts. *

Mahagoni-Salon,

modern, komplett, mit Teppich, Fenster-Dekorationen und Prismen-Lüster f. elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Auch einzelne Stücke werden abgegeben. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Damenfriseur,

tücht. Onduleur, nimmt noch einige Damen zum Frisieren an.
P. Kupfer, Schwalbacherstr. 34.

Erstlings-Einrichtung für Kinder-Zimmer:

Wiege, Wickel-Kommode, Ammenstuhl, Körbe für Kinderzeug, Eimer usw., alles weiß und blau; ferner 1 Universal-Kinder-Stuhl und ein Trocken-Gestell, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres im Tagblatt-Kontor. *

Theke,

3 Teile, rechtwinkelig aufzustellen, mit Aufsatzpulten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Intarsia-Malereien dekoriert, dazu passend ein kl. Wandpult und zwei Hocker, billig zu verkaufen Metzgergasse 32/36, im Hof. *

Tages-Veranstaltungen. ✱ Vergnügungen.

Kurhaus. 4 Uhr: Konzert. 8 Uhr, im großen Saale: Lieder-Abend. Paul Schmedes.
Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Tannhäuser.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Simone.
Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Rosenmontag.
Walhalla-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
Skala-Theater. Abends 8.15 Uhr: Vorstellung.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.
Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.
Rollschuh-Palast, Ausstellungs-Gelände. Täglich geöffnet 11—1 Uhr vorm., 3—6 nachm., 8—11 abends.
Deutscher Hof. Täglich: Konzert.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Banger's Kunstsalon, Luisenstraße 4 und 9.
Kunstsalon Victor, Wilhelmstr. 54.
Demmins keramische Sammlung (Neugasse, im Leihhaus, Eingang Schulgasse). Geöffnet Mittwochs u. Samstags nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Eintritt frei.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends. Sonn- und Feiertags von ½10—1 Uhr geöffnet. Eintritt frei.
Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Kastellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die Bibliothek 3 (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die Bibliothek 4 (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp Abegg-Bibliothek** (i. d. Gutenbergschule): Mittwochs und **Samstags** von 4 bis 7 Uhr.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr, Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort auf dem Schulberg. Knabenhort, Blücherschule. Johann-Ludwig-Hort, Lehrstraße. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
GemeinsameOrtskrankenkasse. Meldestelle: Blücherstraße 12.

Vereins-Nachrichten

Verein Wiesbadener Presse.
Turnverein. Abends 6.30—8 Uhr: Damen-Turnen. Fechten. Gesang-Probe.
Turngesellschaft. 8.30 bis 10 Uhr: Kürturnen der Männerabteilungen.
Wiesbadener Athleten-Klub. 8.30 Uhr: Uebung.
Kollerische Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30—10 Uhr: Uebung.
Gesang-Verein Frohsinn. Abends 8.30 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. 8.30 Uhr: Posaunenchor-Probe.
Christlicher Arbeiter-Verein. 8.30 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Turnverein. Abends 8.45: Riegenturnen der aktiven Turner und Zöglinge.
Sprachenverein 1903. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversation.
Deutsche Gesellschaft für ethische Kultur. Abends 8.45 Uhr: Oeffentlicher Vortrag.
Kaufmännischer Verein, Wiesbaden, E. V. Abends 9 Uhr: Vortrag.
Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
J. O. O. F. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft.
Ortsverein der Deutschen Kaufleute. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Rauch- und Vergnügungsklub Frohsinn. 9 Uhr: Rauchabend.
Krieger- und Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Wiesbadener Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangprobe.
Gesangverein Neue Concordia. Abds. 9 Uhr: Probe.
Gesangverein Liederkranz. Abends 9 Uhr: Probe.
Synagogen-Gesang-Verein. 9 Uhr: Probe.
Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe.
Verein für Stenotachygraphie zu Wiesbaden. 9—10 Uhr: Uebungsabend.
Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Saal-Fahrübung.
Dilettanten-Verein Urania. 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft Strunzer. Abds. 9 Uhr: Gesangprobe.
Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 8.15: Gesangprobe.
Radfahrer-Verein von 1904. Vereinsabend.
Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien usw. im Auktionslokale Marktplatz 3, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 150, S. 7.)
Weinversteigerung von Nicola Racke Erben, Mainz, im Saale der Liedertafel, Gr. Bleiche 56, daselbst, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 152, S. 10.)
Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Neugasse 22, vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 158, S. 9.)

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 7. April.
97. Vorstellung.
41. Vorstellung im Abonnement **D.**

Tannhäuser
und der Sängerkrieg auf Wartburg.
Handlung in 3 Aufzügen v. Rich. Wagner.

Personen:

Hermann, Landgraf von Thüringen . . Herr Braun.
Tannhäuser, Ritter und Sänger . . . Herr Kalisch.
Wolfram von Eschenbach, Ritter und Sänger . . . . Herr Schütz.
Walther v. d. Vogelweide, Ritter und Sänger . . . Herr Frederich.
Biterolf, Ritter und Sänger . . . Herr Erwin.
Heinrich d. Schreiber, Ritter und Sänger Herr Sieber a. G.
Reimar von Zweter, Ritter und Sänger Herr Preuß.
Elisabeth, Nichte des Landgrafen . . . * * *
Venus . . . . . . Frl. Hetzlöhl.
Ein junger Hirte . . Frl. Krämer.
Edelknaben . . . Frl. Krämer. Frl. Engell. Frau Baumann. Frau Dobriner.

Thüringische Ritter, Grafen und Edelleute, Edelfrauen, Edelknaben, ältere und jüngere Pilger, Sirenen, Najaden, Bachantinnen.
Ort der Handlung im 1. Akt: Das Innere des Hörsel- (Venus-) Berges bei Eisenach, in welchem der Sage nach Frau Holda (Venus) Hof hielt; dann Tal am Fuße der Wartburg. Im zweiten Akt: Die Wartburg. Im 3. Akt: Tal am Fuße der Wartburg. Zeit: Anfang des 13. Jahrhunderts.
* * * Elisabeth: Frl. Marga Burchardt vom Kgl. Hoftheater in Hannover als Gast.
Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar. Spielleit.: Herr Ober-Reg. Mebus. Dekor. Einricht.: Herr Maschinerie-Direktor Hofrat Schick.
Die Türen bleiben während der Ouvertüre geschlossen.
Nach dem 1. und 2. Aufzuge findet eine Pause von je 15 Minuten statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 10½ Uhr.
Erhöhte Preise.

Freitag, den 8. April, Abonnement C: Der Graf von Luxemburg.
Samstag, den 9. April, Abonn. D: Die Tür ins Freie. Die Hand.
Sonntag, 10. April (außer Abonnement): Oberon.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. **H. Rauch.**

Donnerstag, den 7. April.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Simone.

Schauspiel in 3 Akten von Eugène Brieux.
Spielleitung: Georg Rücker.

Personen:

Eduard v. Sergeac R. Miltner-Schönau
Simone, seine Tochter Selma Wutike.
v. Sergeac, sein Vater Georg Rücker.
v. Lorin, s. Schwiegervater . . . . H. Nesselträger.
Dr. Bergne . . . . Reinhold Hager.
Rechtsanwalt Chaintreaux . . . . Friedr. Degener.
Mignier . . . . . Ernst Bertram.
Michel, dessen Sohn . Rudolf Bartak.
Burtin, Villenvermieter . . . . Theo Tachauer.
Hermance, Georgette, Ein Diener im Hause Sergeac Sofie Schenk. Lili Bernsdorf. F. Schönemann.

Der 1. Akt in La Rochelle; der 2. u. 3. 15 Jahre später, an der Riviera. Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.

Freitag, den 8. April: Das Konzert.
Samstag, den 9. April: Im Taubenschlag.

Volks-Theater.
(Bürgerliches Schauspielhaus.)
Dotzheimerstraße 15, „Kaiserfaal".
Direktion: **Hans Wilhelmy.**

Donnerstag, den 7. April.
Abends 8.15 Uhr:

Rosenmontag.

Eine Offiziers-Tragödie in fünf Akten von Otto Erich Hartleben.
In Szene gesetzt von Dir. Wilhelmy.

Personen:

Gertrude Reimann . Ella Wilhelmy.
Hugo von Marschall, Oberleutnant . . Curt Röder.
Harold Hofmann, Oberleutnant . . M. Alexander.
Peter von Ramberg, Oberleutnant . . Alfred Heinrichs.
Paul von Ramberg, Oberleutnant . . Paul Wiese.
Ferdinand von Grolitzsch, Oberleutnant Willy Wagler.
Moritz Diesterberg, Leutnant . . . . Hans Winzer.
Hans Rudorff, Leutnant Dir. Wilhelmy.
Benno von Kiewitz, Leutnant . . . . Fritz Stürmer.
Franz Glahn, Leutnant Gustav Willers.
Fritz von der Leyen, Fahnenjunker . . Ilka Martini.
Heinrich Nettelbusch, Bursche bei Rudorff Arthur Rhode.
Joseph Wachowiock, Bursche bei Glahn Fritz Höhn.
Dr. Friedrich Meitzen, Stabsarzt . . . Carl Frei.
August Schmitz, Kommerzienrat . . . Max Ludwig.
Offiziere, Ordonnanzen.

Die Handlung spielt in einer rheinischen Garnison.

Freitag, den 8. April: Einer von uns're Leut.
Samstag, den 9. April: Vereins-Vorstellung.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Donnerstag, den 7. April,
Nachmittags 4 Uhr:

Abonnements-Konzert des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Herr Ugo Afferni, Städt. Kurkapellmeister.

1. Ouvertüre zur Oper „Ein Sommernachtstraum" von A. Thomas.
2. a) Ochsen-Menuett von J. Haydn.
   b) Ungarisches Rondon von J. Haydn.
3. Freut euch des Lebens, Walzer, von J. Strauss.
4. Prolog aus der Oper „Pagliacci" von R. Leoncavallo.
5. Aufblick zu den Sternen, Notturno von G. Blasser.
6. Phantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana" von P. Mascagni.
7. Frühlingslied von Ch. Gounod.
8. Tarantelle „Die Fischerinnen von Procida" von J. Raff.

Abends 8 Uhr, im grossen Saale:
Lieder-Abend.
Herr Paul Schmedes,
Lieder- u. Oratoriensänger aus Wien (Tenor).
Am Klavier: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Vortragsfolge:

I. Beethoven: Adelaide.
II. Brahms: Auf dem Kirchhofe. — Ständchen. — Es hing der Reif — O liebliche Wangen. — In Waldeseinsamkeit.
III. Hugo Wolf: Der Musikant. — Verschwiegene Liebe. — Ach im Maien war's. — Und willst du deinen Liebsten sterben sehen. — Auf dem grünen Balkon.
IV. Erich J. Wolff: Alle Dinge haben Sprache. — Trinklied.
Richard Strauss: Ruhe meine Seele. — Heimkehr. — Zueignung.

Logensitz 3 Mk., 1. Parkett 1. bis 20. Reihe 2 Mk., alle übrigen Plätze, auch Mittelloge, 1 Mk.
Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen.

WALHALLA
. . THEATER . .
Heute Donnerstag 8¼ Uhr:
Repertoir-Wechsel
in dem brillanten
1. April-Hälfte-Progr.
Nur noch 3 Tage.
!! Menotti !!
das Genie der techn. Varietékunst, und die anderen
acht Attraktionen.
Tageskasse v. 11—1 u. v. 6 Uhr ab.
Vorzugspreise i. den bereits bekannten Zigarrengesch. Cassel, Meyer, Bender, Rosenau, Reisebureau Engel, Krökel, Beckhaus u. s. w.

Oskar Klein's
Buntes Theater
Stiftstr. 16. **(Skala.)** Tel. 3818.
Täglich abends 8¼ Uhr: **Gr. Vorstellung.**
Das wunderbare neue Programm muss man sehen.
Schlager auf Schlager!

Wiesbadener Hof,
feinbürgerl. Familien-Restaurant
Täglich:
Matinee
und abends
erstklassiges 448
Künstler-Konzert
(Haus-Kapelle).

Deutscher Hof,
2a Goldgasse 2a.
Täglich abends 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr:
Grosse Konzerte
des 1. Hamburger Kadettencorps.

Bergen der zusammengedrückten Kostbarkeiten türmte sich das Haar, und das alles war gedeckt von den Fittichen des in letzter Zeit viel besungenen Hahnes, des Chantecler. Man kann sich die Bestürzung der Damen vorstellen, als sie den Zollbeamten zur Douane, zum Zollamt, folgen mußten. Die angebliche Gesellschaft, zu der sie sich so schön herausgeputzt hatten, durften sie nunmehr freilich nicht mitmachen, sie mußten sich in Haft begeben und konnten dort über die Vorzüge der letzten Mode intensiv nachdenken.

Beim Robespierre von Monte Carlo. Eine amüsante Schilderung der großen Revolution von Monaco, die vor kurzem den Frieden Europas bedrohte, gibt John R. Raphael in einem Londoner Blatt. Er schildert, wie ein Drittel der Bevölkerung von Monte Carlo, beinahe mehr als 200 Mann, zum Schlosse zog und vom Fürsten auch empfangen wurde, er schildert, wie Fürst Albert lächelnd den wohlgenährten „Revolutionären" ein Geschenk von 1 200 000 Mark für Alterspensionen gewährte und wie die Deputation nun zufrieden abzog. Aber der Freiheitsdurst der Monegassen ist nur einstweilen befriedigt, sie möchten gern noch mehr von dieser klingenden Freiheit. Raphael erzählt von dem Besuche, den er dem grimmen Führer der „Revolutzer" abstattete. Überall in der kleinen Stadt suchte ich nach einem Revolutionär. Ich brauchte viel Zeit, bis ich endlich einen fand; denn 75 Prozent aller Monegassen sind im Kasino angestellt, und die übrigen hielten Mittagsschlaf. Aber schließlich fand ich doch meinen Revolutionär, den Führer der Verschwörung. Er heißt Duodecimo, ein braunhäutiger Geselle mit buschigen Augenbrauen und schwarzem Schnurrbart. Er trug keine revolutionären Farben, schwarz-weiß war er gekleidet, nicht aus Trauer über die Knechtung seines Vaterlandes, sondern weil schwarz-weiß seine Uniform ist: er ist Croupier am Kasino. Am Handgelenk packte er mich und zog mich in ein Hinterzimmer. Dann blieb er stehen und lauschte. „Der Tyrann hat überall seine Spione", flüsterte er mir ins Ohr. Von oben bis unten musterte er mich. „Sind Sie wirklich kein Spion?" fragte er argwöhnisch. Aber ich beruhigte ihn; er nahm eine Flasche Bier aus dem Wandschrank, stellte zwei Gläser vor uns hin und fuhr dann mit der Geste eines echten Revolutionärs großzügig durch sein Haar. „Freunde!" sagte er und schüttelte meine Hand. Hinter dem Schrank zog er eine Nummer des revolutionären Organs „L'éveil" hervor.

„Wir sind der Tyrannei müde", sagte er, „und der Tyrann weiß es." „Was erstreben Sie?" fragte ich. „Freiheit!" antwortete Duodecimo. Aber schließlich erläuterte er seinen Freiheitsbegriff: „Wir wollen, daß nur Monegassen im Kasino angestellt werden, wir wollen einen Fonds von 1 oder 2 Millionen Frank im Jahr, von dem wir leben können in dem Falle, daß das Kasino eines Tages verschwindet. Wir wollen uns selbst regieren, wir wollen" . . . und dabei trank er ein neues Glas Bier, „wir wollen Freiheit." Dann gab er mir eine Nummer des Revolutionsorgans. „Aber verbergen Sie es sorgsam, bis Sie die Grenze passiert haben." Sieben Minuten später hatte ich in einem Straßenbahnwagen die „Grenze" passiert. Aber nun, da ich den Führer der Revolution gesehen hatte, wollte ich auch den Führer der Antirevolutionäre sehen. Das ist ein Geflügelhändler, ein Halbitaliener. „Ich bin Gegenrevolutionär", erklärte er mir, „denn jedermann hat hier, was er braucht." Triumphierend zeigte er auf die hundert Hühnerkörper, die im Laden lagen. „Sie kosten keinen Zoll", und dabei kreuzte er stolz die Arme und sah mich an, „ich verkaufe tausende, viele tausende Hühner. In Frankreich müßte ich rund 2000 Frank Steuer bezahlen. Hier zahle ich nichts, nichts, gar nichts. Kein Mensch bezahlt Steuern, der Wein ist frei, die Hühner frei, die Miete niedrig und dazu der Sonnenschein . . . Die Revolutionäre sind jene, die reden wollen und nicht arbeiten."

Eine Legende vom Ätna. Mit unzähligen Legenden und Sagen hat die Volksphantasie den Vulkankönig von Sizilien umsponnen; wie die Alten den Ätna zum Gefängnis der Zyklopen machten, so ließ später die Sage den König Artus im Ätna eine Zuflucht finden, wo er heute noch leben soll. Von einer anderen mittelalterlichen Legende, die Stefano di Borbone im 13. Jahrhundert aufgezeichnet hat, erzählt der „Corriere d'Italia". Der Chronist berichtet auf Grund der Aussage eines Mönches von Puglia von einem Manne, der auf der Suche nach dem entlaufenen Pferde seines Herrn zum Vulkan emporstieg, „wo das Fegefeuer sein soll, nahe bei der Stadt Katania". Der Mann kam dann zu einer großen Stadt, die durch eine eiserne Pforte von der Umwelt abgeschlossen war. Er fragte den Pförtner nach dem Pferde; der antwortete ihm, er solle in die Stadt an den Hof der Fürsten gehen, aber beileibe keine der Speisen essen, die man ihm anbieten würde. In der Stadt waren viele, viele Menschen. „Er durchschritt viele Säle und kam schließlich an einen, aus dem ihm der Fürst mit seinem Gefolge entgegentrat. Man bot ihm viele Leckerbissen an, aber er aß nichts. Dann zeigte man ihm vier Betten, eines davon sollte für seinen Herrn, die andern drei für drei berüchtigte Wucherer bereit stehen. Dann sagte ihm der Fürst, daß er seinem Herrn und den Wucherern einen Tag bestimme, an dem sie zu ihm kommen müßten, freiwillig oder durch Gewalt. Man gab ihm ein goldenes Trinkgefäß mit goldenem Deckel, er dürfe es nicht öffnen; das solle er seinem Herrn als Zeichen der Vorladung übergeben. Dann händigte man ihm das Pferd aus und der Mann kehrte zurück. Als sein Herr den Trinkbecher öffnete, schoß eine Flamme empor. Man warf den Becher in das Meer; da brannten die Fluten. Die vier Übeltäter gingen zur Beichte (nicht aus Reue, sondern aus Angst), aber an dem bezeichneten Tage wurden sie alle durch vier schwarze Pferde entführt und nie wiedergesehen."

* **Sonderbarkeiten bei geistiger Arbeit.** Das Kapitel von den Sonderbarkeiten und eigentümlichen Angewohnheiten bei geistigen Arbeiten ist unerschöpflich. Hier mögen noch einige weniger oder gar nicht bekannte Beispiele erwähnt werden. Milton konnte nur dichten, wenn er den Kopf soweit als möglich nach rückwärts richtete und starr in die Höhe blickte. Haydn komponierte nie, ohne den Ring anzustecken, den Friedrich II. ihm geschenkt hatte. Der englische Dichter Mathurin klebte sich bei seinem Schaffen eine Oblate zwischen die Augenbrauen, teils um seine Einbildungskraft anzuregen, teils als Zeichen für die Dienstboten, ihn durch keine Fragen zu stören. Paesiello komponierte unter Bettdecken begraben, wie ja auch Mark Twain nur im Bette schreibt. Glover dichtete eine Ballade, während er das Blumenbeet einer Freundin mit Stockschlägen vernichtete. Mézeray arbeitete auch bei Tage nur bei Kerzenlicht an seinem Geschichtswerke. Rousseau fand seine besten Gedanken, wenn er in hellem Sonnenschein botanische Exkursionen machte. Descartes lag bei seinen Meditationen unbeweglich, während Ampère dabei stehen mußte. Außerdem hatte er die Gewohnheit, riesenhaft große Buchstaben zu schreiben.

C. **Einbruch aus Liebe.** Eine ungewöhnliche Jagd auf den Dächern hat sich in diesen Tagen in Genf abgespielt; die Gendarmen verfolgten nicht einen verwegenen gefährlichen Einbrecher: die Jagd galt einer jungen Frau, die mit Meißel und Stemmeisen einen Einbruch versucht hatte und bei Erscheinen der Gendarmen die Flucht über die Dächer ergriff. Die Beamten hatten sie vorher nicht sehen können, sie waren auf einen Kampf auf Leben und Tod gefaßt und hatten ihre geladenen Revolver zur Hand genommen, aber bald ließen sie die Waffen sinken, als sie sahen, daß der Flüchtling eine hübsche, gut gekleidete Frau war. Es war auch nicht Habgier, die sie zum Einbruch getrieben hatte: es war die Liebe und — die Eifersucht. Sie hatte ihren Liebhaber, der auf einige Tage verreist war, in Verdacht, Briefe einer anderen Frau zu empfangen, sie wollte sich Gewißheit verschaffen, und darum versuchte sie am Abend den Einbruch. Das Türschloß war bereits gebrochen, als sie die Gendarmen herankommen hörte. Sie kletterte durch ein Fenster auf das Dach, lief 50 Meter weit über einen schmalen Dachfirst und versteckte sich dann in einem Fremdenzimmer, wo die Beamten die eifersüchtige Einbrecherin nach kurzem Suchen unter einem Tisch fanden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 80. Donnerstag, 7. April. 1910.

(8. Fortsetzung.)

Drei Frauen.

(Nachdruck verboten.)

Roman von Horst Bodemer.

Nun sind die drei wieder allein, über Gertraude Folking ist eine große Unruhe gekommen.

„Setz dich nun brav auf deinen Stuhl, ich will den Kaffee einschenken!"

Fred pariert aufs Wort. Rautenschlag sieht, wie ihre Hand leise zittert, als sie nach der Kanne greift.

Lange bleibt aber der kleine Kerl nicht still.

„Onkel, deinetwegen gibt es den guten Kuchen. Mutti hat ihn selbst gemacht. Komm nur recht oft, denn ich eß ihn furchtbar gerne!"

Ein großes Stück steckt er in den Mund.

Die beiden müssen lachen. Rautenschlag sucht nach einem Gesprächsstoff, sonst plaudert der Jung womöglich wieder ungereimtes Zeug.

„Also, Sonthausen ist bei mir gelandet, gnädige Frau!"

„Sie haben sich wohl recht darüber gefreut?"

„Hm ja." Rautenschlag schielt nach Fred.

Der lacht.

„Weißt du, Mutti, wenn Onkel sagt: „Hm ja", dann ist's mit der Freude nicht weit her!"

Wieder müssen sie lachen.

„Sag' ich das „Hm ja!" denn öfters?"

„Allemal, wenn dir was nicht ganz recht ist!"

„Aber Herr von Sonthausen ist ein alter Freund von mir, Jung!"

„Ich merk's doch 'raus, du wärest froh, wenn du ihn wieder wegschicken könntest!"

„Nun sei still, du mußt dann deine Aufgaben machen!"

„Mutti, du willst mich doch nur los sein!"

Ganz drollig sagt's der kleine Kerl.

„Ich habe mit Onkel Rautenschlag über die Wirtschaft zu sprechen, da können wir dich nicht gebrauchen, überhaupt haben Kinder recht artig zu sein, wenn sie mit Erwachsenen an einem Tische sitzen dürfen!"

„Na ja, wenn ich genug Kuchen gegessen habe, lasse ich euch ja alleine!"

Es ist beiden nicht zum Lachen, aber das drollige Kind zwingt sie dazu.

Endlich hat Fred genug.

„So, — jetzt geh ich an meine Arbeit!"

„Der Herr Kandidat wird schon zu dir kommen, wenn er mit seinem Briefe fertig ist!"

„Ach, Mutti, die Arbeiten sind ja so furchtbar leicht, da brauch' ich keine Hilfe!"

Der Jung gibt ihnen die Hand und geht.

Eine peinliche Stille tritt ein, endlich erhebt sich Rautenschlag, seine Stimme klingt gepreßt.

„Kann ich den Inspektor sprechen?"

„Ich glaube, er wartet bereits im Bureau!"

„Um so besser!"

Sie gehen zu ihm; länger als eine Stunde prüft Rautenschlag die Bücher, er stellt viele Fragen. Still sitzt die schöne Gertraude in einer Ecke. Ihre Gedanken wirbeln durcheinander. Ob er wohl heute sprechen wird? Sie hofft's von ganzem Herzen, denn ihre Nerven drohen zu reißen, lange darf die Qual nicht mehr dauern, sonst bricht sie zusammen.

„Machen wir einen Gang durch die Ställe, Herr Inspektor!"

Mechanisch erhebt sich auch Frau von Folking.

„Kommen Sie mit, gnädige Frau?"

Sie nickt nur stumm. Wie gelähmt fühlt sie sich.

Frage folgt auf Frage. Anordnung auf Anordnung. Eine Nachlässigkeit, eine nicht ausgeführte Anweisung, die Rautenschlag das letzte Mal erteilt, wird von ihm ernstlich gerügt, in ruhigem, nicht verletzendem Tone.

Und Gertraude Folking denkt:

„Was für einen Mann, wie ruhig, wie fest, wie zielbewußt!"

Ihre Gestalt reckt sich hoch auf, ihr Geist wird wieder ganz klar, sie wird stolz, sehr stolz auf den Mann, der um ihretwillen die Liebe zu einer anderen überwunden, die er so lange im Herzen getragen.

Und dann geht Rautenschlag mit ihr durch den Park, sein Gesicht ist ernst.

„Sind Sie mit dem Inspektor nicht zufrieden?" fragte sie ängstlich.

„Doch, doch, kleine Versehen kommen überall vor, aber auch gegen die muß man scharf vorgehen, sonst reißt die Bummelei ein!"

Sie muß sich auf eine Bank setzen.

„Verzeihen Sie, ich bin etwas abgespannt!"

Er sieht sie an, da senkt sie den Blick.

„Haben Sie Geduld mit mir, Gertraude!"

Er ergreift ihre Hand. Sie muß die Augen schließen, entgegenrufen möchte sie ihm:

„Laß mich nicht mehr zu lange warten!"

Die milde Frühlingsluft umweht ihre heiße Stirn, er hat sich neben sie gesetzt und blickt mit finsterem Gesicht zur Erde. Stockend kommen ihm die Worte aus dem Munde:

„Erst muß ich diesen Kerl, den Sonthausen, los werden!"

Sie fährt sich mit der freien Hand über den Kopf.

„Ich denke, er ist Ihr Freund?"

Da lacht er bitter auf.

„Jawohl, das ist er!"

Erschrocken sieht sie ihn an, sein Gesicht ist ganz verzerrt vor Wut.

„Halten Sie mich für einen Schlappstiefel?"

„Nein, o nein, Herr von Rautenschlag!"

„Und doch bin ich's! — Albrecht-Kraft, dieser Nichtstuer, dieser elende Tagedieb, hat einen unheimlichen Einfluß auf mich ausgeübt, — immer. Wenn ich etwas wollte, gleich fuhr er mir in die Parade, der Kerl besteht aus Lug und Trug und Gemeinheit!"

„Und doch nahmen Sie ihn wieder auf?"
„Was sollte ich anders tun? Ich bin ein Christ!"
„Sie sind edel!"
„Nein, das bin ich nicht!"
„Doch, doch!"
„Gott bewahre! Denken Sie nur, Gertraude, ich will ihm jetzt seine Schlechtigkeiten mit Zins und Zinseszinsen zurückzahlen! Ich weiß, das ist nicht christlich, aber ich muß!" Er knirschte mit den Zähnen. „Zerbrechen will ich ihn für sein ganzes, ferneres Leben!"
„Herr des Himmels, was haben Sie vor? Lieber Herr von Rautenschlag, tun Sie es nicht", leise fügte sie hinzu, „— um meinetwillen!"
„Ich kann's nicht ändern, ich muß es tun, warum ist der Strolch zu mir gekommen!"
„Sie sagten doch, Sie seien ein Christ und ich weiß, daß Sie's sind!"
„Aber auch ein Mensch mit seinen Schwächen und Fehlern!"
„Die wir bekämpfen sollen!"
„Bekämpfen, bekämpfen, bekämpfen! Rache schmeckt gut, — kalt genossen!"
„Sie machen mir wahrhaftig Angst!"
„Ich schlag ihn nicht tot, beruhigen Sie sich, das Vergnügen wäre zu kurz!"
Da entzieht sie ihm ihre Hand.
Er steht auf und wirft den Kopf in den breiten Nacken.
„Kommen Sie, gnädige Frau, über Sonthausen darf ich mit Ihnen nicht disputieren!"
„Und warum nicht?"
„Weil Sie ein Weib sind!"
„Wenn ich aber Angst um Sie habe", sagt sie leise.
„Ist unnötig, mir tut niemand mehr etwas zu leide — Albrecht-Kraft wenigstens sicher nicht!"
„Er hat's, denke ich, schon öfters getan?"
„Mein bester Freund war er in Pasewalk, das heißt er machte mit mir, was er wollte!"
„Und gab Ihnen — seine Schwester nicht!"
„O, das schlug dem Fasse nur den Boden aus!"
„Aber daran tragen Sie nun schon so lange, — das verbittert!"
„Ich habe überwunden, Gertraude, — seit seinem Eintreffen bei mir!"
„Wollen Sie mir nicht vertrauen?"
Leise bittend fragte sie.
„Nein!"
Schneidend scharf kommt es von seinen Lippen.
Da senkt sie traurig den Kopf und steht auf.
„Gehen wir, Herr von Rautenschlag!"
Da fühlte er, wie wehe er ihr getan.
„Männer untereinander müssen allein mit sich fertig werden!"
Kein Wort erwidert sie.
Fred kommt angelaufen.
„Ich bin fertig mit meinen Aufgaben!"
Er springt zwischen die beiden und faßt nach ihren Händen
„So geht sich's hübsch, Mutti, zwischen Onkel und dir!"
Aber er erhält von ihr keine Antwort, auch Rautenschlag schweigt.
„Ihr habt euch wohl gezankt?"
„O nein", erwidern beide.

*

Als Rautenschlag in Herbersgrün wieder eintraf, war auch Sonthausen von seinem Ritte zurück.
„Also auch du warst auf Patrouille?"
„Lieber Albrecht-Kraft, ich liebe derartige Reden faktisch nicht!"
„Herrsch, — und ein Gesicht machst du wie acht Tage Landregen! — Mir ist der Riemen gerissen!"
„Und!"
„Sie hat Beschlag auf mich gelegt!"
„Na siehst du!"
Sonthausen lachte hell auf.
„Wenn ich gewollt hätte, wäre ich heute schon verlobt!"
„Laß sie nicht lange zappeln, Albrecht-Kraft!"
Der zuckte die Achseln.
„Ihr habt ja noch mehr Witwen im Kreise!"
„Ich bitte mir aus, daß du in so leichtfertigem Tone nicht von Frau Folking sprichst!"
„Junge, Junge, mußt du verliebt sein!"
„Unsinn, — warum denn?"
„Sonst begehrt man doch nicht so auf", meinte Sonthausen lachend.
„Jedenfalls wirst du ihr nur mit dem größten Respekt nahen, sonst, Albrecht-Kraft", — Rautenschlags Stimme klang drohend, er hob die breite Faust.
„Mensch, du hast ja Nerven bekommen, ich hab' dir's doch versprochen!"
„Halt dein Wort!"
„Allemal!"
„Wir werden ja sehen!" —
„Um den Finger kann ich die Mingenau wickeln!"
„So mach doch kurzen Prozeß", ärgerlich sagt's Rautenschlag.
„Kann auch sein! — Morgen sehen wir uns erst mal die Randleb an!"
Rautenschlag wurde es ganz ekelhaft zumute.
„Schlaf wohl, Albrecht-Kraft, ich habe Kopfschmerzen!"
„Schlaf wohl!"
Höhnisch sah der „Afrikaner" seinem einzigen Freunde nach; der stürmte mit großen Schritten zur Tür hinaus.
Sonthausen lachte, als der Flügel krachend ins Schloß fiel.
„Ein großes Kind, der Egon Rautenschlag!"

*

In dieser Nacht schloß Gertraude Folking kein Auge, eine namenlose Angst war über sie gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Das tief und echt Menschliche ist die Grundlage aller Bildung. Wilhelm v. Humboldt.

Ein Gespräch mit dem Thronfolger Abessiniens.

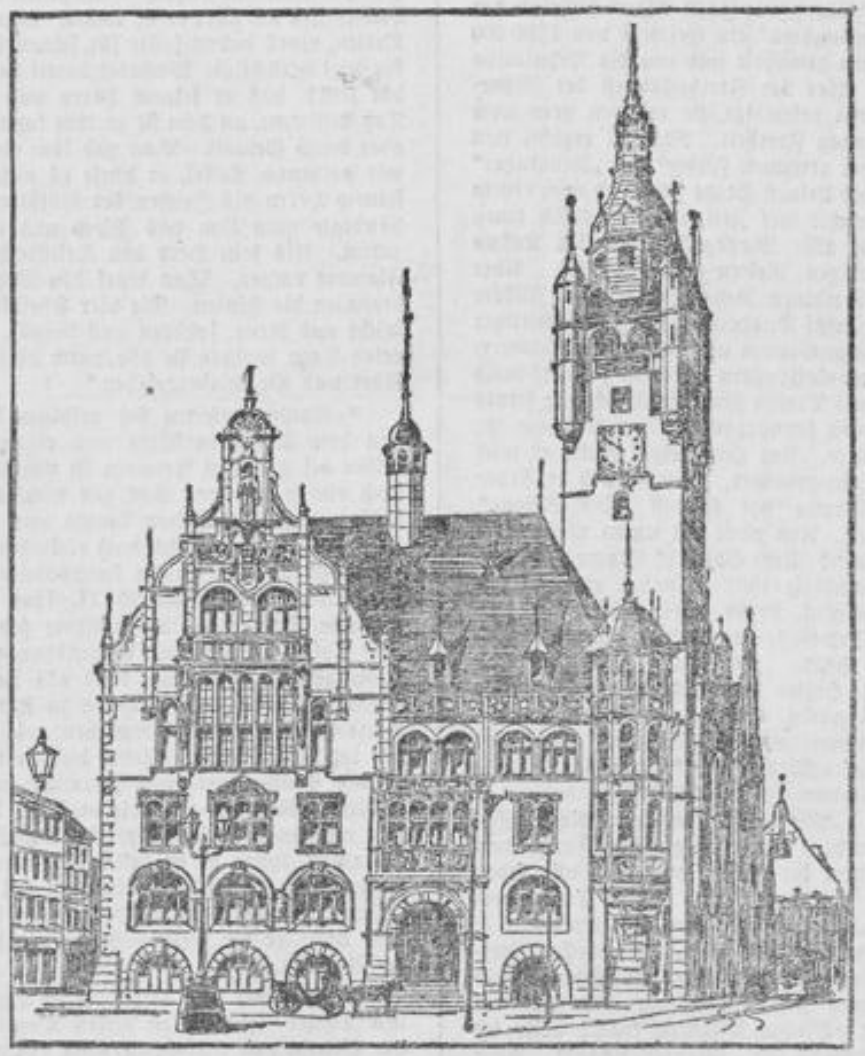
Von einer Audienz bei dem Prinzen Ligg Jahasu, dem jugendlichen Thronfolger Abessiniens, gibt der zurzeit in Addis Abeba weilende italienische Korrespondent Arnaldo Cipolla im „Corriere della Sera" einen außerordentlich interessanten Bericht, der ein fesselndes Bild vermittelt von dem Wesen, der ungewöhnlichen Intelligenz und dem Wissensdrang des Knaben, der dereinst als Negus Negesti der Nachfolger Meneliks werden soll. „Freundlich und zuvorkommend kam mir der junge Prinz entgegen", so schildert Cipolla seinen Empfang, „er nahm mich bei der Hand und führte mich in eine Art Veranda-Salon, von dem aus man auf die Stadt herabblickt. Über dem einfachen weißen, landesüblichen Gewande trägt Jahasu den traditionellen Mantel aus schwarzer Seide. Ein kleines Band, an dem ein Silberkreuz über die Brust herabhängt, ist der einzige Schmuck des jungen Prinzen, der durch seine weiße Stirnbinde in seinem Eindruck fast etwas Nonnenhaftes hat. Wir sind allein, er, ich und ein Dolmetscher. „Als ich Sie zuletzt sah, konnte ich Sie nicht einmal fragen, wie es meinem Vater geht. Sie haben ihn gesehen. Erzählen Sie mir von ihm." Und dabei erzählt Jahasu, daß er fast wie ein Gefangener lebe. Ras Tesamma, sein Erzieher, ist sehr streng. „Ich darf nicht einmal lachen. Kürzlich war ich bei einer Gerichtsverhandlung. Da hörte ich so sonderbare Dinge, daß ich lachen mußte, aber ich habe diese Schuld später bezahlen müssen. Ich wundere mich, daß ich mit Europäern mich so unterhalten darf, wie jetzt mit Ihnen. Was haben Sie nur getan, um diese Erlaubnis zu erhalten?"

Der Prinz hat eine harmonische, hell klingende Stimme, seine Bewegungen sind rasch, ein wenig nervös, die Augen auffallend groß, ausdrucksvoll und lebendig. „Ich bin ja nur ein Knabe. Wenn man mich mit Ihnen allein läßt, darf ich Sie auch um eine Gefälligkeit bitten. Erzählen Sie mir von Ihrer Heimat. Ich kenne ja nichts, nichts, und ich möchte so gern vieles wissen! Nur Ankober und Addis Abeba habe ich gesehen. Das ist doch wenig. In Ankober schenkte mir der Kaiser einmal ein wundervolles Spielzeug, das ihm ein europäischer König für mich geschickt hatte. Ich weiß es noch, ein kleines Schiff war dabei. Damals erklärte mir ein Landsmann von ihnen (der italienische Telegraphist) zum erstenmal, was das Meer sei; er sagte mir, es gliche dem Schauspiel, das man in Ankober sieht, wenn die Wolken vom Rand des Gebirges herniedersteigen und die Ebene einhüllen." Im ganzen Wesen des kleinen Thronfolgers ist nichts von jener Schüchternheit und Ängstlichkeit, von der man erzählt. Wenn man die Erziehung, den Unterricht dieses jungen Äthiopiers in Betracht zieht, so muß man sagen: er ist alles andere als ein gewöhnliches Kind. Seine Phantasie ist lebhaft, alle Bilder und Worte greift sie auf, spinnt lange Vorstellungsketten, die vielleicht noch kindlich sind, aber doch einen ungewöhnlich klugen Sinn verraten. Er hat keine europäischen Lehrer, auch die koptischen Lehrer hat man jetzt abgeschafft bis auf einen, der den Prinzen im Französischen unterrichtet. Er erzählt, wie der italienische Telegraphist ihn monatlich messen mußte, um Menelik über sein Wachstum zu berichten. „Er zeigte mir das Telephon, und ich sprach mit dem Negus. Es war wirklich seine Stimme. Ich erzählte ihm, daß ich ausgeritten sei; ich wollte gern jeden Tag ausreiten, aber ich darf nur, wenn die Lehrer sagen, ich hätte es verdient." Der kleine Prinz erzählt dann, daß er so gern Italienisch lernen möchte, er habe schon in Ankober einige Worte gelernt, aber er dürfe nicht. „Großpapa wäre vielleicht nachsichtiger gewesen. Der Kaiser ist so gut, zuletzt mußte ich immer um ihn sein, aber er sprach nur wenig mit mir. Ich mußte ihm immer versprechen, milde und gerecht zu sein. Wenn die Zeit der Rosen kam, schickte mir Großvater immer große Bündel Rosen nach Ankober. Ich tue jetzt dasselbe mit Romanowork, meiner Frau." Seine Frau zählt 7 Jahre. Jahasu lächelt ein wenig ironisch, während er von ihr spricht. „Wir leben getrennt, ich sehe sie manchmal, und ich habe ihr alle meine Spielsachen geschenkt. Sie freut sich sehr damit. Aber ich erzähle immer nur von mir, nun sprechen Sie." Der Knabe lauscht voll Aufmerksamkeit. „Ja, später, wenn ich erwachsen bin, dann werde ich nach Europa reisen. Igzan (der Handelsminister) soll mich begleiten. Er kennt Europa. Auch der Kaiser wollte so gern nach Europa reisen, aber er mußte verzichten, weil er nicht wußte, wie es hier aussehen würde, wenn er zurückkäme."

C. K.

Bunte Welt.

Das Dessauer Rathaus abgebrannt. Das Rathaus in Dessau, ein modernes, erst im Jahre 1901 fertiggestelltes prunkvolles Gebäude, ist, wie gemeldet, in der Samstag-Nacht einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen. Der große Sitzungssaal des Rathauses und andere Räume der oberen Etagen sind vollständig ausgebrannt. Viele sehr wertvolle Gemälde und historische Denkwürdigkeiten sowie die bekannte prächtige Innenausstattung des Sitzungssaales sind ein Raub der Flammen geworden. Der 72 Meter hohe Hauptturm des Rathauses hielt dem Feuer Stand, doch stürzten die kleinen Türme auf die Straße. Das Rathaus, eines der schönsten Deutschlands, war von der bekannten Charlottenburger Architektenfirma Reinhardt und Süßenguth errichtet worden.



Die Chantecklerfrisur als „Schmugglernest". Die moderne Damenfrisur hat anscheinend vielseitige Pflichten zu erfüllen. An der deutsch-französischen Grenze in Nancy kam kürzlich eine fidele große Gesellschaft von Damen und Herren an, die in vergnügtester Laune die Grenze passieren wollten. Die Herren waren sämtlich in Gesellschaftsanzug, die Damen in Abendtoilette mit wunderbar frisierten „Chantecler-Köpfen". Es waren aber an der Grenze Schmuggler avisiert, und so mußten sich die Reisenden einer Visitation unterziehen. Auch die Damen und Herren in Gesellschaftstoilette wurden davon nicht ausgenommen, trotzdem sie keinerlei Gepäck bei sich führten. Eine unvorsichtige Bewegung der einen jungen Dame nach dem Kopfe machte den Zollbeamten auf die Gesellschaft besonders aufmerksam, und bei näherem Hinschauen beobachtete er, daß das schön frisierte Haar der reisenden Damen doch etwas abnorm dick aussahen. Ja, es wollte ihm scheinen, als entdecke er unter der Chantecler-Frisur durchleuchtend allerlei Dinge, die nicht in das Haar einer Dame gehören. Wohl oder übel und trotz des lebhaften Protestes mußten die jungen Damen ihre schön frisierten Haare lösen, und da entpuppte sich die modernste Frisur als Schmugglernest. Die Damen hatten Spitzen, Geschmeide, sie hatten Seide, seidene Strümpfe, ja sogar Süßigkeiten, eine Spezialität Frankreichs, darunter versteckt. Aber den

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Amt:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Sonntags von 10—11 Uhr vormittags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 32 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 160. Wiesbaden, Donnerstag, 7. April 1910. 58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Politische Übersicht.

Pastor v. Bodelschwingh über das Kriegselend.

Der heimgegangene Pastor v. Bodelschwingh, der Schöpfer der großartigen Anstalten erbarmender Liebe von Bethel, hat wie kaum ein anderer als Feldprediger in dem Kriege von 1870/71 das Elend eines blutigen Aufeinanderprallens zweier Völker kennen gelernt. Es gibt unzählige Schriften über den deutsch-französischen Krieg, aber wenige, die so wie die leider fast unbekannt gewordenen „Tagebuchaufzeichnungen aus dem Feldzuge 1870" von Pastor v. Bodelschwingh mit scharfem Auge und mitfühlendem Herzen Bilder zeichnen. Bodelschwingh zog mit seinen westfälischen Landsleuten in den Krieg. Diese Tagebuchaufzeichnungen wirken erschütternd. Bereits vor dem Betreten feindlichen Landes fallen Opfer. Am 3. August 1870 schreibt Bodelschwingh: „Die letzte Nacht war sehr unruhig. Bis um zwei Uhr morgens drängten sich die ermüdeten und durch Überfüllung der Straßen verspäteten Truppen durch das Dorf. Hunderte lagen zum Tode matt auf der Straße. Dies Marschieren in der Hitze mit vollem Gepäck und ganz wunden Füßen ist für viele ein Kampf auf Tod und Leben. Bei einem Regiment blieben an einem Tage vier tot liegen." Der Freund wie Feind achtende westfälische Feldpastor opferte sich fast auf; stets voll Liebe und Verstehen, stand er den Schwerverwundeten wie den Sterbenden zur Seite; er tröstete sie, reichte ihnen das heilige Abendmahl. Er half mit dem Letzten aus. Nach dem Gefecht von Saarbrücken verzeichnet er in sein Tagebuch:

„Es war der Jammer und der Mangel gar zu groß. Für 1000 Taler hätte man kein Stückchen Brot bekommen können. Ich gab zuletzt den armen fast verhungerten Verwundeten, die seit zwei Tagen nichts genossen, mein Abendmahlsbrot, große schöne Hostien, die mir ein Freund in Trier gegeben, in Wein eingestippt. Oft mußte ich für die armen Franzosen den Dolmetscher spielen, deren Schmerzensschrei und Bitte niemand verstand."

Dann schildert Bodelschwingh, wie schon die Franzosen die eigenen Kartoffelfelder durchwühlt, die dann von den Preußen ganz kahl gepflückt wurden. Alles Heu und Stroh wurde bis aufs letzte aus den Häusern fortgeschleppt, alles Vieh geschlachtet, alle Hühner weggefangen, aller Wein ausgetrunken.

Ein Bild von den Schlachtfeldern um Metz: „Im Stübchen des Gärtners liegen ihrer vier, Westfalen: einer mit der Kugel durch den Leib krümmt sich auf seinem Lager. Jetzt liegt er auf seinen Knien und betet vernehmlich: Herr Jesu, dir leb ich, Herr Jesu, dir sterb ich, dein bin ich, mach mich ewig selig, o Jesu — Amen. Ehe der Morgen tagt, hat er ausgelitten. Dort ein preußischer Hauptmann, von drei Kugeln durchbohrt, bestellt seiner Frau und seinen Kindern die herzlichsten Grüße. Dann faltet er die Hände und blickt ganz freudig aufwärts. Nach dem Gebet, kaum fünf Minuten später, haucht er sein Leben aus."

Wie hochherzig und gerecht Pastor v. Bodelschwingh dachte, enthüllt eine Eintragung in das Tagebuch vom 9. September 1870:

„Es ist gewiß nur richtig, wenn die deutschen Frauen vor falschen und unpassenden Zuvorkommenheiten gegen französische verwundete Soldaten gewarnt werden, aber unrichtig ist es und eine Verunglimpfung unserer eigenen tapferen Truppen, wenn man die ganze französische Armee in unseren Zeitungen als einen verfaulten und sittlich versunkenen Menschenhaufen ausschreit, an welchem nichts Gutes mehr zu finden sei. Es gibt viele Ausnahmen. Ich denke gern an den wackeren Kommandanten des Forts von Romainville bei Paris, der unsere Schulkinder besuchte, sie mit Kirschen beschenkte und sie dann auch zu sich einlud; und wie manche treue, entschiedene Christen gibt es unter den gemeinen Soldaten! Auch auf den Krankenbetten habe ich viel Empfänglichkeit bei den Franzosen gefunden, und viele dankbare Herzen bei Offizieren und Gemeinen. Ein ganz verstumpfter Menschenhaufe schlägt sich auch nicht mit solcher Tapferkeit, wie sich die Franzosen namentlich in den drei Schlachten vor Metz geschlagen haben."

In Krieg und Frieden war Bodelschwingh ein Menschenfreund. K.

•

Das Begräbnis Bodelschwinghs.

wb. **Bielefeld, 6. April.** Unter Beteiligung vieler Tausende wurde heute nachmittag N. v. Bodelschwingh auf dem Zionsfriedhof in Bethel beigesetzt. Als Vertreter des Kaisers war der frühere Kriegsminister, der kommandierende General des 7. Armeekorps v. Einem erschienen, der im Auftrage des Kaisers einen prachtvollen Kranz am Sarge niederlegte. Außerdem waren die Spitzen der Regierung und der städtischen Behörden, die gesamte Geistlichkeit aus der nahen und weiteren Umgegend und viele andere Persönlichkeiten anwesend. Die Trauerrede in der Zionskirche hielt Oberhofprediger D. Dryander.

Ein Gedenktag.

An diesem 8. April kann ein eigenartiges Jubiläum gefeiert werden, es wird aber wohl nicht begangen werden, denn es sind trübe Gedanken, die diese Erinnerung wachruft. Am 8. April 1885 schlossen die Brüder Denhardt mit dem Sultan des Suahelilandes in Wito den ersten Vertrag, durch den sie Land- und Hoheitsrechte erwarben. Daraufhin wurde das Sultanat unter den Schutz des Deutschen Reichs gestellt. Dieser Schutz wurde am 27. Mai 1885 ausgesprochen. Von den fünfundzwanzig Jahren, die seit jenem denkwürdigen 8. April 1885 verflossen sind, haben die Brüder Denhardt volle zwanzig in Nöten und Sorgen verbracht, weil die Reichsregierung das Patronat über Wito an Großbritannien abtrat und weil dadurch die ersten Erwerber der wichtigen Vertragsrechte schwer geschädigt wurden. Bis jetzt haben sie dafür keinen Schadenersatz erhalten, dagegen hat England die Brüder Denhardt noch in neuester Zeit benachteiligt, indem es ihr Eigentum an Engländer zur Ausnutzung überließ. Wie das zu den deutsch-englischen Annäherungsbestrebungen paßt, braucht nicht erst gesagt zu werden. Das ist die den Brüdern Denhardt zuteil gewordene Jubiläumsgabe! Das ist der Dank dafür, daß sie dem Deutschen Reiche ein Schutzgebiet zubrachten, welches beinahe so groß ist wie das Deutsche Reich selber. Witoland wurde seinerzeit gegen Helgoland ausgetauscht, es wurde als Kompensationsobjekt dafür hergeben, für eine günstige Abgrenzung unserer Interessensphären in Ostafrika und für die Anerkennung unseres dortigen Kolonialbesitzes durch Großbritannien. Wenn das eine Staatsnotwendigkeit war, worüber man sich jetzt ja nicht mehr zu unterhalten braucht, dann wäre es wenigstens Pflicht gewesen, den Brüdern Denhardt Dank und Anerkennung auszusprechen. Aber nicht einmal Schadenersatz haben sie erhalten, von Dank und Anerkennung war erst recht keine Rede, und die schwerste und ärgerlichste der begangenen Unterlassungen war es sodann noch, daß versäumt wurde, die Rechte der Deutschen in Witoland vor Willkür zu schützen. Unter der britischen Willkür haben sie nun jahrzehntelang wirklich in ausgiebigem Maße gelitten. Konnte sie aber das Reich gegen England nicht schützen, weil es seinerzeit versäumt hatte, Bürgschaften gegen Übergriffe von London her zu schaffen, so hörte darum die Verpflichtung des Reiches nicht auf, für die Nachteile einzustehen, die es durch eigenes Verschulden den Brüdern Denhardt verursacht hat, für den Verlust der Rechte, die es den Brüdern durch die Übernahme des Protektorats über Witoland garantiert hatte. Nun sind ja im Jahre 1899 den Brüdern Denhardt wirklich 150 000 M. zugebilligt worden, aber nicht etwa als Ersatz für den ihnen zugefügten großen Schaden, sondern als „Abfindung für die seitens des Reiches aus ihrer Tätigkeit in Wito gezogenen internationalen Vorteile". Dabei war für die Zahlung dieses Betrages die außerordentlich harte Bedingung gestellt, daß die Brüder Denhardt auf alle Ansprüche verzichten sollen, welche sie auf Ersatz des großen, ihnen erwachsenen Schadens haben, der den bewilligten Betrag weit übersteigt. Diese Verzichtleistung konnten, wollten und durften die Brüder nicht aussprechen, und so stehen sie heute nicht anders da als vorher. Immer noch fordern sie, bisher freilich vergeblich, eine Entschädigung für nachweisbare und nachgewiesene wirtschaftliche Einbußen. Gerade die Form, in der ihnen vom Reiche die 150 000 M. zugebilligt wurden, berechtigt die Brüder Denhardt zu ihren Forderungen. Denn sie sollten das Geld überhaupt nicht als Schadenersatz erhalten, sondern, wie schon vorhin gesagt, als Abfindung für internationale Vorteile, die das Reich aus ihrer Tätigkeit hatte ziehen können. So klug das Wort „Abfindung" auch gewählt war, so kann es in diesem Falle ebensogut „Anerkennung für geleistete Dienste" wie „Schadenersatz" bedeuten. Bestände über die Auslegung kein Zweifel, so hätte den Brüdern Den-

Feuilleton.

Wilhelm v. Humboldt als neuer Frauenlob.

Dreiviertel Jahrhundert sind am 8. April vergangen, seitdem Wilhelm v. Humboldt seine Augen zur letzten Ruhe geschlossen. Aber es bedurfte nicht erst dieses Gedenktages, um uns die Gestalt des großen Staatsmannes, des harmonisch abgeklärten Bildungsmenschen vor die Seele zu rufen, sondern gerade in unserer Gegenwart ist Humboldts Wesen und Werk überall lebendig, wirksam und vorleuchtend. Die Jahrhundertfeier seiner großen Gründung, der Berliner Universität, naht heran; seine sprachwissenschaftlichen Studien haben für eine neue Wissenschaft Bahn gebrochen, die sich jetzt erst zu voller Blüte entwickelt; die vollständige, von der Berliner Akademie veranstaltete Sammlung seiner Werke stellt sein ausgebreitetes Schaffen auf allen Gebieten der Kunst und Kultur in schöner Klarheit vor uns. Dazu hat Humboldts innerstes Sein und Fühlen jetzt seinen ergreifendsten Ausdruck gefunden in der Veröffentlichung des Briefwechsels zwischen ihm und seiner Gattin, von dem im Verlage von S. Mittler und Sohn vier Bände herausgegeben worden sind. Von den Geheimnissen und tiefen Wundern eines idealen Herzensbundes werden hier die Hüllen fortgezogen und wir lauschen der Zwiesprache zweier vom höchsten Streben, edler Abgeklärtheit und reinem Lebenssinn erfüllter Menschen. Aus dem beglückten Sicheinsfühlen mit seiner Gattin Karoline steigt Humboldt das Idealbild der Frau überhaupt auf und er wird zu einem begeisterten Frauenlob, der in dem Wesen des Weibes das irdische Symbol des Ewigen und Unsterblichen sieht, dem aus einer in wahrer Liebe und Treue geführten Ehe die Zauberblume einer die natürlichen Grenzen unseres Glücks überwindenden Seligkeit entgegen blüht. Wir wollen aus diesen Bekenntnissen Humboldts im letzten Bande seines Briefwechsels mit Karoline einige seiner Äußerungen zusammenstellen, um sie ihm als einen kleinen, aus den Blüten seines Geistes gewundenen Kranz in dankbarer Verehrung aufs Grab zu legen. Er schreibt einmal an seine „süße Li": „Daß ich Dich habe, umgibt mich mit unsichtbaren Segnungen", und fährt dann fort: „Das stille Dasein der Frauen webt eigentlich Glück und Unglück um die Männer und Kinder, die ihnen angehören. Das bestimmte Handeln ist wenig und fast immer wie ein zweischneidiges Schwert. Wie man sich auch mühen möge, man bringt nie durch sich selbst hervor, was man will, das Gedeihen entspringt nur aus der Liebe der Seinen, und man arbeitet dafür nur, insofern man sich an diese fest anschließt." Darum ist es ihm ein ernstes Bedürfnis, über alle Angelegenheiten seiner politischen Geschäfte mit seiner Frau zu reden. Er tut das, weil sie „immer so rein, so aus tief gemütvollen Maximen und mit so richtiger Ansicht über die Begebenheiten, wie sie an sich, wenn sie von allem Zufälligen und Unwesentlichen entkleidet sind, dastehen, beurteilt, daß kein Mensch auf Erden solcher Leitung entbehren möchte." „Diese Art, auf männliche Entschlüsse einzuwirken, liegt tief im weiblichen Gemüt, nur daß wenige Frauen je dazu gelangen, ihr inneres Bestes oder vielmehr das ihrer Natur zu erreichen, und noch weniger damit so viel Geist und eine so schöne Eigentümlichkeit verbinden, die nicht mehr der Natur angehört, als Du. Immer aber besitzen die Frauen auch hiervon viel mehr, als davon Gebrauch gemacht wird, da die elende Aufgeblasenheit und der Leichtsinn der Männer es mutwillig von sich stößt. Auch darin sind sie sehr undeutsch, denn in den besten deutschen Zeiten war es immer anders." Humboldt findet, daß die Art gebildeter Frauen und Mädchen, in denen die Natur weit über die Bildung ragt und die eine eigene Zartheit mit Stärke verbinden, nur in Deutschland zu finden ist. „Gerade das ist eine der schönsten Seiten an unserem Vaterlande, die ich immer am meisten bewundert und geliebt habe." Den Mann wirft das leidige Geschäftstreiben aus aller Innerlichkeit hinaus. „Aber die Frauen vertiefen sich viel schöner in einsames Sein, und da findet sich kein leerer, müßiger Augenblick am längsten Tage. Ich begreife das unendlich wohl. Es kann sein, daß die weibliche Existenz nicht gerade die glücklichste ist, obgleich ich noch keine recht edle Frau mit ihrem Zustand überhaupt unzufrieden gefunden habe; aber die schönste Existenz ist es gewiß und die des Mannes dagegen recht gemein und alltäglich, auch in den größten Geschäften." Wer selbst Geist hat, kann bei den Frauen nur gewinnen. „Überhaupt liegt es nie an den Frauen, wenn sie die Männer verderben, sondern immer nur an diesen, daß sie jene nicht in ihrer eigentlichen Gestalt erkennen und fühlen. Die Frauen können die äußere Freiheit hemmen, Fesseln anlegen, die Richtung der Kraft einengen, und die besten und geistvollsten Männer können sich das, und gar nicht mit Unrecht, gefallen lassen." Diese hohe Wirkung der Frau auf den Mann äußert sich natürlich am reinsten und schönsten in der Ehe, in der „Süßigkeit des Zusammenwohnens", die eine der Ursachen ist, „warum, wenn man sich liebt, eine Heirat über alle andere Liebe geht und unendlich glücklicher macht". „Es ließe sich überhaupt über das Heiraten ein Buch schreiben, es ist in vieler Rücksicht oft eine wehmütige und doch die schönste und himmlischste Einrichtung, die es unter Menschen gibt, und die auch ebenso wenig als das Denken, Empfinden und Sprechen von Menschen herrührt. Man hat eigentlich nicht gelebt, wenn man sie nicht erfahren und sich ihr eigentlich ganz hingegeben hat, ob sie gleich auch immer die Gefahr mit sich führt, das Leben zu verstimmen." „Es ist eine der erhebendsten und unentbehrlichsten Seiten im Verhältnis zwischen Mann und Frau, daß sie die stille Befestigerin und Lenkerin nicht der bestimmten Handlungen, aber der Gesinnungen und des Geistes des Mannes ist. Es ist dies zugleich etwas, das vollkommen ewig ist, nicht durch entflohene Jugend entführt, nicht durch Gewohnheit geschwächt, nicht durch das Leben zerstreut werden kann. Es

hardt ja nicht der ausdrückliche Verzicht abverlangt zu werden brauchen. Indem ihnen diese Bedingung gestellt wurde, gab die Reichsleitung zu, daß die 150 000 Mark mit der Schadenersatzfrage eigentlich nur lose zusammenhängen. Man sieht nach alledem, es ist kein erfreuliches Jubiläum, das an diesem 8. April zu begehen wäre, wenn überhaupt jemand auf den Gedanken käme, eine ununterbrochene Folge von Fehlern und Versäumnissen feiern zu wollen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Freiherr v. Schoen hat nach der Rückkehr des Reichskanzlers einen kurzen Erholungsurlaub nach dem Süden angetreten.

* **Schnelle Karriere.** Der Geheime Regierungsrat Heinrich Albert, der nach den amtlichen Nachrichten zum Vortragenden Rat im Reichsamt des Innern ernannt worden ist, ist erst 35 Jahre alt. Am 17. Oktober 1895 im Oberlandesgerichtsbezirk Naumburg in den Justizdienst getreten, wurde er am 16. Juni 1901 mit einem um ein Jahr vordatierten Dienstalter zum Gerichtsassessor ernannt. Nachdem er kurze Zeit beim Amtsgericht in Magdeburg tätig gewesen war, wurde er 1902 als kommissarischer Hilfsarbeiter in das Reichsamt des Innern berufen, bei dem er seitdem tätig ist. Im Juli 1905 wurde er Regierungsrat und ständiger Hilfsarbeiter, und drei Jahre später wurde er zum Geheimen Regierungsrat mit dem Range der Räte 3. Klasse ernannt. Er erhält jetzt die durch den Etat für 1910 neu bewilligte 24. Stelle eines Vortragenden Rats im Reichsamt des Innern.

* **Die elsaß-lothringische Verfassungsfrage im Landesausschuß.** In der gestrigen Sitzung des Landesausschusses für Elsaß-Lothringen wurde beim Beginn der dritten Lesung des Etats noch einmal eine Generaldebatte über die Verfassungsfrage in Anknüpfung an die Erklärung des Reichskanzlers im Reichstag eröffnet, die die ganze Sitzung in Anspruch nahm. Der Liberale Georg Wolf begrüßte es, daß die Sache jetzt vorwärts ging, verlangte aber von der Regierung, daß sie dafür Sorge trüge, daß die drei Mindestforderungen des Landes erfüllt würden: Gleichstellung des Landes mit den übrigen Bundesstaaten, Ausschließung des Bundesrats und des Reichstags und Verleihung des allgemeinen Wahlrechts zum Landesausschuß. Der Demokrat Blumenthal wiederholte seine Forderung nach einer republikanischen Verfassung, wenn an der Spitze etwas geändert werde. Dieselbe Forderung erhoben im wesentlichen die Zentrumsredner. Der Abg. Preiß (Ztr.), der neulich erst einen Zusammenstoß mit dem Staatssekretär Zorn v. Bullach hatte, richtete wieder einige Unfreundlichkeiten an dessen Adresse. Man solle sich von dieser Regierung nichts erhoffen, denn Zorn v. Bullach habe, was noch kein Alldeutscher im Landesausschuß gewagt hätte, erklärt, das Deutsche Reich sei Elsaß-Lothringen überhaupt nicht schuldig, eine Verfassung zu geben. Der Staatssekretär Zorn von Bullach erklärte: Nach den heftigen Debatten im Landesausschuß sei er noch an demselben Tage zu dem Statthalter gegangen und habe gesagt, in der Verfassungsangelegenheit müsse etwas geschehen, damit im Lande nicht der Eindruck erweckt werde, die Herren, die das große Wort im Landesausschusse hätten, hätten auch sonst die Führung. Die Debatte verlor sich dann in Parteierörterungen. Dabei wurde u. a. auch der Artikel des Universitätsprofessors Spahn im „Tag" angeschnitten. In diesem Artikel bedauert der Führer der Straßburger Zentrumspartei, daß das elsässische Zentrum eine so wenig konservativ-monarchische Staatsauffassung habe. Er bedauert ferner, daß auch nicht genügend Preußen in dem elsässischen Staatsdienst seien, und daß die Gräfin v. Wedel den Welschlingen zu sehr entgegenkam. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Wetterlé konstatierte, daß Herr Spahn nicht im Auftrag des elsaß-lothringischen Zentrums gesprochen habe. Er nannte es dann eine große Taktlosigkeit, daß Spahn eine hochgestellte Dame in diese Debatte mit hereinziehe. Auf den Vorwurf, daß er (Wetterlé) indiskret mit dem Geschenk der Gräfin Reklame getrieben habe, erklärte Dr. Wetterlé, daß dies von anderer Seite geschehen sei. Der Zentrumsabgeordnete Dr. Ricklin erkannte an, daß man unter dem preußischen Staatssekretär v. Köller ruhiger gelebt habe als unter dem elsässischen Frhrn. Zorn v. Bullach. Dieser antwortete, daß allein unter dem jetzigen Statthalter und ihm die Verfassungsfrage einen Schritt vorwärts mache.

* **Ein verspäteter Glückwunsch.** Es war mit Recht moniert worden, daß der „Reichsanzeiger" sich zum 84. Geburtstag des Herzogs von Meiningen am 2. April ausgeschwiegen hat. Die Kritik scheint geholfen zu haben, denn am 4. April holt der „Reichsanzeiger" das Versäumte nach.

* **Eine strittige Äußerung aus dem bayerischen Kultusministerium.** Wie aus München gemeldet wird, bestreitet der aus dem Urlaub zurückgekehrte Gymnasialreferent des bayerischen Kultusministeriums, Staatsrat v. Schätz, die Aussage von Professor a. D. Sickelberger in München, daß er diesem bei einer Bewerbung um eine Neuanstellung gesagt habe: „Männer, die mit ihrer Kirche in Konflikt stehen, sind für uns (d. h. die bayerische Regierung) suspekte Persönlichkeiten!" Das habe er, der Staatsrat, nicht gesagt und nach Lage der Verhältnisse auch nicht sagen können. Diesem offiziellen Dementi steht die ausdrückliche Behauptung Prof. Sickelbergers gegenüber, daß die bestrittene Äußerung gefallen ist. Man wird zunächst einmal seine Antwort hören müssen.

* **Maßregelung von Landräten.** Den nationalliberalen Beschwerdeführern ist bekannt gegeben worden, daß das Ministerium des Innern die unliebsamen Vorkommnisse bei der Ersatzwahl in Oletzko-Lyck-Johannisburg gelegentlich der Auslegung der Wählerlisten nicht zu billigen vermöge. Die betreffenden Landratsämter seien entsprechend angewiesen worden, und das Landratsamt Johannisburg werde wegen seiner mit den Gepflogenheiten im ganzen Deutschen Reich im Widerspruch stehenden Entscheidung zur Rechenschaft gezogen. Die „Nationallib. Korresp." meint hierzu: „Alles schön und gut, nur reichlich zu spät, denn die Wählerlisten haben vom 13. bis inkl. 21. März ausgelegen, und die nationalliberale Partei würde heute, trotz des Eingreifens des Ministeriums des Innern, das Nachsehen gehabt haben, wenn es ihr nicht rechtzeitig gegen den Willen des Landratsamts in Johannisburg gelungen wäre, die wahlberechtigten Insassen jenes Amtsbezirks festzustellen."

* **Der Herzog von Cumberland,** der einen Teil des Jahres in Wien verbringt, ist jetzt zum erstenmal bei einem Gesellschaftsabend auf der deutschen Botschaft erschienen. Die „Schles. Ztg." bemerkt dazu: „Wie erinnerlich, hatte Kaiser Wilhelm gelegentlich der Einweihung der neuen Schack-Galerie auf dem Bahnhof in München den als Leutnant im 1. Bayerischen Schweren Reiterregiment stehenden jüngeren Sohn des Herzogs von Cumberland, Prinzen Ernst August, sehr freundlich begrüßt, und dieser verkehrt auch im Hause des dortigen preußischen Gesandten, so daß namentlich durch Entgegenkommen von preußischer Seite der gesellschaftliche Verkehr mit dem welfischen Fürstenhause, der seit den Ereignissen von 1866 vollständig abgebrochen worden war, wiederhergestellt worden ist. Inwieweit das auch für die politischen Verhältnisse von Einfluß sein wird, muß abgewartet werden."

* **Eine Zentrumsinterpellation zum Eisenbahnunglück bei Mülheim a. Rh.** Die rheinischen Abgeordneten der Zentrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses haben folgende Interpellation eingebracht: „Welche Maßnahmen gedenkt die Königl. Staatsregierung zu treffen, um eine Wiederholung eines so beklagenswerten Eisenbahn-Unglücks, wie es sich am 30. März d. J. in der Nähe des neuerrichteten Bahnhofs zu Mülheim a. Rh. ereignet hat, zu verhindern?"

* **Zu der Entlassung des nationalliberalen Kreisarztes** Dr. Thomalla am Kreiskrankenhaus in Johannisburg wird „von zuständiger Stelle" der „Ostpreuß. Ztg." mitgeteilt: „Die Gründe für die Lösung des Vertragsverhältnisses liegen nicht auf politischem Gebiete, sondern darin, daß die Auffassung des Arztes über seine vertraglichen Pflichten und seine Stellung zur Kreisverwaltung und sein entsprechendes Verhalten mit der Auffassung des Kreisausschusses hierüber nicht übereinstimmte." — Voraussichtlich wird Dr. Thomalla selbst zu dieser Erklärung für seine Kündigung inmitten des Wahlkampfes für die Reichstagsersatzwahl in Oletzko-Lyck-Johannisburg das Wort nehmen.

* **Berliner Wahlrechtsdemonstrationen.** Die Berliner Sozialdemokraten werden am nächsten Sonntag ihre Wahlrechtsdemonstrationen erneuern. Für Groß-Berlin sind etwa 30 Versammlungen einberufen worden.

* **Die Kongokonferenz.** Die „Köln. Ztg." meldet aus Berlin: Die Brüsseler Nachrichten über eine angebliche Einigung Deutschlands, Englands und Belgiens in der Kongostreitfrage sind mit Vorsicht aufzunehmen, da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind und über das Ergebnis sich noch nichts Sicheres sagen läßt.

* **St. Bureaukratius.** Wie eine Reminiszenz an Schildbürgertum mutet ein Verfahren der Kreiskasse in Hünfeld an. An diese war von einem Steuerzahler zu viel eingezahlt worden, und pflichtgemäß sandte die Kasse das Zuviel per Postanweisung zurück. Auf dem Anweisungsabschnitt monierte sie aber, daß der Einzahlende seine Sendung nicht bestellgeldfrei gemacht habe, und ersuchte ihn, den Betrag von 5 Pf. alsbald einzusenden, und zwar am besten durch eine Postkarte mit Rückantwort. Daß diese 5 Pf. einfacher und billiger durch entsprechende Kürzung der zurückgezahlten Summe zu erhalten waren, ist der Kasse anscheinend nicht klar geworden.

* **Ein Volksschullehrer im Gemeinderat.** Der Eisenacher Bezirksausschuß fällte die prinzipiell wichtige Entscheidung, daß Volksschullehrer zum Gemeinderat wählbar sind.

* **Der Kampf im Baugewerbe.** Das „B. T." will wissen, daß die Regierung einen Vermittlungsversuch zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern des Baugewerbes unternehmen wolle und daß morgen im Reichsamt des Innern eine Konferenz stattfinden solle, zu der die Vertreter der streitenden Parteien eingeladen worden seien. — Im rheinisch-westfälischen Industriegebiet haben zahlreiche Arbeiter im Baugewerbe bereits ihre Kündigung zum 15. April erhalten. Die Kündigungsscheine haben folgenden Wortlaut: „Da wegen des Abschlusses eines Tarifvertrages Differenzen zwischen den organisierten Arbeitgebern und Arbeitnehmern im Baugewerbe bestehen, sehe ich mich genötigt, Ihnen in aller Form zum Arbeitsschluß auf 15. April zu kündigen. Kommt bis dahin ein Vertragsabschluß zustande, so ist diese Kündigung hinfällig." Von der Kündigung werden nicht nur die Bauarbeiter, sondern auch die im Holzgewerbe beschäftigten Arbeiter betroffen. Auch in Essen haben die Arbeitgeber im Baugewerbe, soweit sie dem Arbeitgeberverband angehören, ihren Bauarbeitern zum 15. April gekündigt. — Eine Generalversammlung des Vereins der Zimmerer Berlins und Umgebung erklärte die Beschlüsse der Dresdener Generalversammlung des deutschen Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe für unannehmbar. Der von der Delegiertenversammlung der Bauarbeiter beschlossene Zusammenschluß der Maurer- und Bauhilfsarbeiter tritt zum 1. Januar nächsten Jahres in Kraft. Bemerkenswert ist des weiteren, daß die Verbände der Transportarbeiter, Seeleute und Hafenarbeiter sich jetzt ebenfalls mit Wirkung ab 1. Juli d. J. zu einem Verbande vereinigt haben, der 650 000 Mitglieder umfaßt. Ferner stehen die Schmiede mit dem Metallarbeiterverbande und die Verbände der Bäcker und Brauer mit dem Mühlenarbeiterverbande wegen einer vorzunehmenden Verschmelzung in Verhandlung.

* **Eine Aussperrung in der Gronauer Textilindustrie.** Die endgültige Stillegung sämtlicher Textilbetriebe von Gronau hat nach der „Gladbacher Ztg." begonnen. Die Aussperrung dauert, bis der Streik in der Spinnerei Eilermark beigelegt ist. In Betracht kommen 600 000 Spindeln und mehrere tausend Webstühle, so daß der Produktionsausfall bedeutend ist.

* **Die neueste Nummer des „Simplizissimus",** eine Spezialnummer, welche das Erscheinen des Halleyschen Kometen und den Weltuntergang satirisch schildert, ist in Berlin für den Straßenhandel verboten worden. Das Verbot erfolgte wegen des Titelbildes „Die eherne Schnauze". Auf diesem von Thomas Theodor Heine gezeichneten Bilde

---

ist das, worin sich die Gefühle jeder Lage wie in einem Brennpunkt wieder sammeln, und worauf am Ende allein die beruhigende Überzeugung beruhen kann, daß auch der Tod unvermögend wäre, zu vernichten, was diese innigste und edelste Berührung der Gemüter geschaffen hat." Wie für Humboldt die Liebe das Überirdische im Irdischen sucht, so heißt ihm treu sein, „die Zeit mit seinem Herzen und Gemüt erfüllen und befruchten, und darin liegt eine Unendlichkeit verborgen . . ." C. K.

Aus Kunst und Leben.

* **Der Kaiser als Aussteller.** Für die T. Z. K.-Bau-Ausstellung (Ton-, Zement- und Kalkindustrie), die im Monat Juni und Juli d. J. in Baumschulenweg bei Berlin stattfindet, zeigen die Regierungskreise das größte Interesse. Der Handelsminister u. a. hat eine Spezialausstellung der staatlichen und staatlich unterstützten Fachschulen, insbesondere der Baugewerkschulen, veranlaßt. Die Majolikafabrik in Cadinen im Elbinger Landkreise, die bekanntlich dem Kaiser gehört, zählt ebenfalls zu den Ausstellern und wird in einem besonderen Gebäude ihr Heim aufschlagen. Der Kaiser hat für diese Ausstellung großes Interesse bekundet und den Plan für diese Abteilung persönlich entworfen. Im Publikum ist vielfach die Meinung vorhanden, daß die T. Z. K.-Ausstellung ein privates Unternehmen sei. Das ist jedoch nicht der Fall. Die Ausstellung ist vielmehr veranlaßt worden von dem größten Verein der hier in Frage kommenden Industriezweige, dem 1200 Mitglieder zählenden Deutschen Verein für Ton-, Zement- und Kalkindustrie, der bereits seit 45 Jahren besteht und schon wiederholt große erfolgreiche Ausstellungen veranlaßt hat.

* **Eine Bevölkerungsstatistik des Himmlischen Reiches.** Die Bevölkerung Chinas ist bisher gewöhnlich auf 400 Millionen Seelen geschätzt worden, doch erschien diese Angabe ziemlich unsicher und recht hoch gegriffen und wurde von Vorsichtigen um 100 Millionen herabgesetzt. Nach den Statistiken, die nun durch die Pekinger Regierung zusammengebracht worden sind, scheint es, daß auch diese Zahl noch verringert werden muß, doch lassen sich ganz bestimmte Angaben auch jetzt nicht machen. Die Kopfzahl hat man in dem Riesenreich nicht festgestellt; man begnügte sich mit der Zählung der Wohnungen, die auf 27 Millionen annähernd berechnet wurden. Von dieser Summe sind aber ausgeschlossen die Provinzen von Shansi, Kwangsu, Szchuan, die Mongolei, Tibet und das Amurgebiet. Den Zählern erwuchs große Schwierigkeit in der Ausübung ihres Geschäftes dadurch, daß die Bevölkerung ein begreifliches Verlangen zeigte, der Zählung möglichst zu entgehen, denn man nahm allgemein an, daß dieser Zählung eine Erhöhung der Steuern folgen würde. Nimmt man nun an, daß durch diese Verheimlichung die Zahl um ein Fünftel geringer angegeben wurde, so beläuft sich die Zahl der Wohnungen in den Teilen des Reiches, in denen der Zensus stattfand, auf 33 Millionen, d. h. bei fünf Bewohnern durchschnittlich für ein Haus auf 165 Millionen Seelen. Dazu kommen nun die Bewohner der sechs nicht mitgezählten Distrikte, von denen Szchuan allein nach ungefährer Schätzung 40 Millionen Bevölkerung hat. Im ganzen dürfte nach diesen neuesten Schätzungen die Bevölkerung des chinesischen Reiches die Zahl von 250 Millionen nicht übersteigen. Die Zahl der Häuser in Peking und Umgegend beträgt nach genauer Feststellung 251 014, so daß die chinesische Hauptstadt eine Bevölkerung von 1¼ Millionen haben dürfte.

Theater und Literatur.

„Der blaue Vogel", Maurice Maeterlincks fünfaktiges Märchenspiel, wurde vom Deutschen Theater in Berlin in deutscher Übertragung Stephan Eysteins zur Aufführung erworben.

Eine originelle Aufführung von Schillers „Räubern" fand in Petersburg statt. Das Drama wurde von 58 Dorpater Studenten dargestellt. Der Ertrag dient dem Bau eines deutschen Theaters in Dorpat. Die flotten Studios begaben sich von Petersburg nach Moskau, Riga und Mitau. Die Vorstellung war sehr gut besucht. Die Dorpater Gäste brauchten sich um Unterkunft nicht erst zu bemühen. Schier endlos war die Zahl der Landsleute, die förmlich darum bettelten, einen „Räuber" bei sich beherbergen zu dürfen.

Bildende Kunst und Musik.

Die Angriffe gegen Watteaus Gersaint-Schild im Besitz des Kaisers sind von den Pariser Kreisen, die eine Kopie im dortigen Privatbesitz dem Louvre verkaufen wollten, nunmehr aufgegeben worden. Eine Kommission französischer Fachgelehrter wurde nach Berlin zum Studium des kaiserlichen Bildes entsandt. Ihr Bericht hat sich zugunsten des Exemplars im Besitze des Kaisers ausgesprochen.

„Acté", die Oper des spanischen Violinvirtuosen Joan Manen, wird endgültig am 10. April in Cöln a. Rh. in Szene gehen. Der Tenorist Rémond singt den Nero.

Direktor Weingartner erhob gegen den Musikkritiker Batka wegen eines Privatangelegenheiten des Hofoperndirektors besprechenden Artikels im „Prager Tagblatt" die Ehrenbeleidigungsklage.

In Paris hat der Senat letzten Samstag, 2. April, ein Gesetz angenommen, das jedem sein Werk verkaufenden Künstler ohne irgendwelche besondere Maßnahme das Recht auf die Reproduktion und auf deren Ergebnisse sichert. Bisher verkaufte in Frankreich der Künstler mit dem Bilde zugleich auch das Recht auf Reproduktion.

Wissenschaft und Technik.

Aus Buenos Aires, 6. April, meldet ein Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft: Bei der Ortschaft Comodoro Rivadavia wurde das vollständige Gerippe eines vorsintflutlichen Riesen-Känguruhs von 22 Meter Länge aufgefunden. (Es dürfte sich um irgend ein echsenartiges Tier mit langen Hinterbeinen, nicht aber um ein Känguruh handeln. Die Red.)

Lord Lister, der berühmte englische Mediziner, feiert seinen 83. Geburtstag.

erklärt der liebe Gott dem Satan, daß die ganze Welt zerstört werden müsse. Satan entgegnet, daß man besonderer und stärkerer Mittel bedürfen werde, um die „eherne Schnauze" des Herrn v. Oldenburg tot zu machen. In Charlottenburg wurde die Nummer polizeilich beschlagnahmt.

* Die Hamburger Bürgerschaft nahm das Projekt eines neuen Stadtparks mit 7 Millionen Mark Kosten und das Gesetz gegen die Serien- und Prämienlos-Gesellschaften an.

* Die überseeische Auswanderung über Hamburg betrug (ohne Deutsche) im März 1910 11 056 Personen gegen 13 113 im März 1909 und 3206 im März 1908. Im ersten Quartal wurden befördert 13 702 Personen gegen 31 427, bezw. 8983.

Parlamentarisches.

Das Abgeordnetenhaus nimmt nach dreiwöchiger Osterpause heute, am 7. April, 11 Uhr vormittags, seine Arbeiten wieder auf. Auf der Tagesordnung der ersten Sitzung nach den Ferien steht die erste Lesung der Novelle zum Staatsschuldbuch und die zweite Lesung des Bauetats.

Das Herrenhaus beabsichtigt, die erste Lesung der Wahlrechtsvorlage am 15. April zu beginnen. Der Wahlrechtsausschuß des Herrenhauses wird seine Arbeiten sofort aufnehmen.

Heer und Flotte.

Die Cölner Luftschiffmanöver. Der Beginn der Luftschiffmanöver ist auf heute verschoben worden, da ein Unfall in der Fabrik zur Herstellung des für die Ballons nötigen Wasserstoffgases die rechtzeitige Füllung unmöglich machte. Ein Monteur wurde durch die Explosion eines Behälters schwer verletzt.

Deutsche Kolonien.

Dampferverbindung nach Tsingtau. Wie die „Kiautschou-Post" von wohlunterrichteter Seite mitteilt, hat sich der Norddeutsche Lloyd endlich entschlossen, Tsingtau in seinem regelmäßigen Fahrplan mit aufzunehmen. Vom 1. April ab soll allmonatlich je einer der zwischen Europa und Ostasien verkehrenden Postdampfer auf der Aus-, bezw. Heimreise anlaufen.

Ausland.

Italien.

Roosevelt und der Vatikan. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht ein Communiqué des Staatssekretariats des Vatikans über den nicht zustande gekommenen Besuch Roosevelts beim Papste, in dem gesagt wird, der Heilige Stuhl habe nach dem bedauerlichen Zwischenfall mit Fairbank allen Grund zu der Befürchtung gehabt, man könne Roosevelt ohne dessen Vorwissen und bei vollkommen gutem Glauben seinerseits dahin bringen, daß er offen seine Sympathie für den Methodistensaal in der Straße Venti Settembre bekunde, der den Mittelpunkt einer der katholischen Kirche feindlichen Bewegung im Herzen der katholischen Welt selbst bilde. Als nun Roosevelt durch Vermittelung vertraulich um Audienz beim Papste nachsuchte, habe man in höflicher Form der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß er es zu vermeiden wissen werde, sich in eine unrichtige Situation bringen zu lassen, als ob er den beleidigenden Kampf gegen den Papst innerhalb seiner Residenz offen unterstützen wolle. Roosevelt habe in seiner Antwort jede Bedingung oder Einwilligung abgelehnt und auf diese Weise die Möglichkeit offen gelassen, daß er eine Handlung begehen könne, die sich als eine schwere Beleidigung gegen den Papst charakterisieren werde. Dieser Haltung gegenüber sei eine Audienz unmöglich geworden. Es habe sich also rein um eine Frage der Höflichkeit gehandelt, und die Höflichkeit sei gewiß mit den Rechten und der Freiheit der amerikanischen Bürger nicht unvereinbar. — Alle bedeutenden amerikanischen Zeitungen billigen übrigens uneingeschränkt das Verhalten Roosevelts in der Ablehnung seines Besuches beim Papst. Sie bezeichnen das Verhalten als das einzig mögliche, mit Selbstachtung verträgliche, das die uneingeschränkte Billigung aller amerikanischen Bürger habe.

Roosevelt empfing gestern morgen den Großmeister der offiziellen italienischen Freimaurerei Ferrari und beglückwünschte ihn, weil an der Spitze der Stadt Rom ein so hervorragender Freimaurer wie Nathan stünde.

Rußland.

Im Finnischen Landtag charakterisierte der Sozialdemokrat Irje Mickelin in ungewöhnlich scharfer Rede den Gesetzentwurf über Finnland als eine Staatsumwälzung. Der Redner verlangte Überweisung der Vorlage, obgleich sie sofort abgelehnt werden müßte, an eine Kommission, damit diese auf den ungesetzlichen Charakter der Vorlage hinweise. Der Abgeordnete Danielsen kritisierte die Vorlage vom historischen Standpunkte aus und gab der Überzeugung Ausdruck, daß das finnische Volk ungeachtet des Parteihaders und anderer Fehler fest bleiben und seine Existenzberechtigung beweisen werde. Der Agrarier Kallio betonte in starken Ausdrücken, die Vorlage werde in Finnland niemals Gesetz werden. Es sei eine Verhöhnung des Landtags, von ihm ein Gutachten in dieser Frage zu verlangen, die von Rußland entschieden werde.

Frankreich.

Die Unterschleife bei der Liquidation der Kongregationen. Das Gericht hat bei Madame Martin Gautier 12 Schriftstücke beschlagnahmt, die sich auf Liquidationen der Kongregationen in der Provinz beziehen, ferner zahlreiche Schriftstücke, aus denen hervorgeht, daß eine wahre Bande sich organisiert hatte, um Grundstücke, die früher den Kongreganisten gehört hatten, an sich zu reißen.

Die Besteuerung ausländischer Automobile. Der Senat stimmte während der fortgesetzten Beratung des Finanzgesetzes der Besteuerung ausländischer Automobile während einer Reise in Frankreich zu, doch wurde die von der Kammer auf einen Monat festgesetzte steuerfreie Frist auf vier Monate bemessen.

Der Ausstand im Hafen von Marseille. Sechs Torpedobootszerstörer sind nach Marseille abgegangen, wo sie wahrscheinlich zur Aufrechterhaltung des Postdienstes zwischen Frankreich und Algier Verwendung finden. Eine Anzahl Marinesoldaten wurde nach Marseille beordert, um die Besatzungen der Postdampfer, falls es nötig ist, noch im Augenblick der Abfahrt zu vervollständigen. — Der Torpedobootszerstörer „Oriflamme" ist mit Postsachen in See gegangen. — Das Marinetribunal verurteilte 6 Heizer des Dampfers „Mulaja", welche, nachdem sie das Schiff verließen, sich weigerten, vor Gericht zu erscheinen und darauf verhaftet wurden, zu 10 Tagen Gefängnis.

England.

Über das Befinden des Königs kommen trotz optimistischer Berichte der englischen Korrespondenten auf privatem Wege seit längerer Zeit ungünstige Nachrichten nach London. Diese werden in der „Daily News" bestätigt, der aus Biarritz gemeldet wird, daß der König an einem heftigen Influenza-Anfall gelitten und sich nur unvollkommen erholt hat. Er bleibt oft im Zimmer; sein Schritt ist schwer und sein Aussehen über seine Jahre alt.

Spanien.

Mannesmann. Einer der Brüder Mannesmann ist Montagnachmittag in Madrid eingetroffen, um mit den spanischen Marokko-Interessenten zu verhandeln.

Türkei.

Der König von Serbien wohnte am Mittwoch der Sitzung der Deputiertenkammer bei. Abends fand Galatafel statt, zu welcher der Sultan, der Thronfolger, der König mit seinem Gefolge, sowie die Botschafter, die Gesandten und die Minister erschienen waren.

Der Aufstand in Albanien. Bei der Pforte aus dem Aufstandsgebiet in Albanien eingelaufene Nachrichten lassen die Lage als ernst erscheinen. Zwischen den Truppen und den Aufständischen fanden überaus heftige Zusammenstöße statt. Es verlautet, daß sich die Aufständischen im Besitz mehrerer Geschütze befinden. Heute gehen von Konstantinopel mehrere Truppentransporte nach dem Aufstandsgebiet ab.

Ägypten.

Das Prinzenpaar Eitel Friedrich in Jerusalem. Seit früher Morgenstunde besetzten Tausende die steil aufsteigende Fahrstraße, welche vom Bahnhof zur Stadt führt, sowie die Abhänge rechts und links derselben und erwarteten geduldig im heißen Sonnenbrande die Ankunft des Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich. Kurz vor der Ankunft des Zuges erschien Freiherr v. Mirbach und die Angehörigen der deutschen Kolonie, und die dichtgedrängten Zuschauer brachen in laute Hochrufe aus. Prinz Eitel Friedrich schritt sodann die Front der trefflich aussehenden Ehrenkompagnie ab und begrüßte den Kommandeur. Konsul Schmidt richtete hierauf eine längere Ansprache an das Prinzenpaar, in welcher er die lebhafte Beteiligung der deutschen Bevölkerung an der Entwickelung Palästinas hervorhob. Sodann bestiegen die Kgl. Hoheiten, der seit Kairo in ihrer Begleitung befindliche Botschafter Freiherr v. Marschall, Hofmarschall v. Lettow-Vorbeck, Oberhofmeister Freiherr v. Mirbach und das übrige Gefolge die bereitstehenden Wagen und fuhren auf der Jaffastraße nach dem Ölberg. Der lange Wagenzug wurde durch eine Eskorte Kavallerie eskortiert, die vom Sultan aus Konstantinopel entsandt worden war. Die Stadt war überall reicht geflaggt. Auf der ganzen Fahrt herrschte überall musterhafte Ordnung, obwohl die Straßen zeitweilig so gedrängt voll waren, daß die Wagen kaum passieren konnten. Gegen 6 Uhr traf das Prinzenpaar auf dem Ölberg ein, wo es von den anwesenden Mitgliedern der Kurie und Johanniter begrüßt wurde. Ein großer Teil der offiziellen protestantischen Persönlichkeiten und Johanniter ist noch nicht eingetroffen, weil sich der Dampfer „Amphitrite" infolge schlechten Wetters auf dem Adriatischen Meer um 24 Stunden verspätet hat. Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich zogen sich alsbald in ihre Gemächer zurück, erschienen jedoch kurze Zeit darauf auf der Veranda, um das herrliche Panorama von Jerusalem zu bewundern, über dem soeben die Sonne unterging. Unmittelbar darauf trafen die mit den katholischen Festgästen angekommenen Prinzen Konrad und Arnulf von Bayern ein und statteten den prinzlichen Herrschaften einen Besuch ab. Das neue Hospiz ist vollständig besetzt. Mehr als 10 000 Personen dürften in Jerusalem anwesend sein. Auch bei der Ankunft in Jaffa war die Haltung der Bevölkerung eine außerordentlich herzliche. Die deutschen Kolonisten zeigten überall eine lebhafte Anhänglichkeit an die alte Heimat.

Marokko.

Ein spanisch-französischer Zwischenfall. Am 3. April ereignete sich in Casablanca ein spanisch-französischer Zwischenfall, der wahrscheinlich zu Weiterungen führen wird. Ein spanischer Zivilist schoß auf einen französischen Wachtposten. Dieser blieb unverletzt. Der Spanier und sein Begleiter wurden verhaftet.

Abessinien.

Taitus Freunde. Aus Adis Abeba meldet die „Tribuna": Dedja Alle, der Neffe Taitus und ihre Truppenführer ergaben sich feierlichst mit einem Stein um den Hals, als Zeichen der Unterwerfung, dem Regenten. Ebenso gaben seine Soldaten die Waffen ab. Auch Ras Wollie, der Bruder Taitus, will den Regenten anerkennen, wenn man ihm die Statthalterschaft beläßt. Die Kaiserin ist sehr niedergeschlagen.

Vereinigte Staaten.

Aus der deutschesten Stadt. Bei den Stadtwahlen in Milwaukee siegten die Sozialdemokraten mit überwältigender Mehrheit. Ihr Kandidat Emil Seidel, ein Deutscher, wurde zum Bürgermeister der Stadt gewählt.

Südamerika.

Peru und Ecuador. Aus Washington wird berichtet, Ecuador sei geneigt, mit Peru in Washington zu verhandeln. Die Antwort von Peru stehe noch aus.

Luftschiffe und Aeroplane.

Absturz eines Fliegers.

wb. München, 6. April. Heute nachmittag stürzte auf dem Flugplatze Oberwiesenfelde der Aviatiker Dr. Alberti-Berlin mit seinem Flugapparat aus 8 Meter Höhe herab. Alberti wurde leicht am Rücken verletzt. Der Apparat wurde teilweise zertrümmert. Die Ursache des Unfalles ist in einer Luftböe zu suchen.

*

wb. Osnabrück, 6. April. Bei dem Hamdorf-Damme landete der Ballon „Halle a. S." mit drei Offizieren. Einer der Balloninsassen trug bei der Landung einen Beinbruch davon.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 7. April.

Aus dem Jahresbericht der Handelskammer Wiesbaden.

Das Jahr 1909 sah im Anfang eine Fortdauer des im Jahre 1907 begonnenen allgemeinen Rückgangs der Geschäfte. Als jedoch in Nordamerika eine stetige Besserung des Geschäftslebens sich zeigte, da begann allmählich auch in Europa angesichts der Not des Verdienenmüssens die Lust zu Unternehmungen zu erwachen. In der zweiten Hälfte des Jahres folgte dem Anziehen der Kurse an der Börse eine Vermehrung der Arbeitskräfte in einzelnen Industrien und Abnahme der Arbeitsuchenden, eine schwache Zunahme der Eisenbahneinnahmen, eine Abnahme der Konkurse und eine schwache Zunahme im Außenhandel.

Die Industrien und Handelszweige unseres Bezirks wiesen im Jahre 1909 nur zum Teil Anfänge zu einer Besserung des Absatzes auf. Dies gilt vor allem für die chemische Industrie, die Lederindustrie, einzelne kleinere Lebensmittelindustrien, sowie gewisse Zweige des Handels, während die Maschinen- und Metallindustrien infolge der neuen Steuererhöhungen einen weiteren Rückgang erfuhren. In allen Industriezweigen ist der Ertrag zurückgegangen, wie die Ergebnisse der Gewerbesteuereinschätzung für 1910 auch beweisen. Die günstige Lage der Landwirtschaft machte sich im Bezirk wiederum nur schwach fühlbar. Die traurigen Vorgänge im Winzergenossenschaftswesen des Rheingaus wirkten weiter.

Der Absatz in Mehl war befriedigend, ebenso befriedigt der Gewinn der Mühlenbetriebe. Die Gärtnereien hatten ebenfalls einen guten Absatz bei ermäßigten Gewinnen.

Die von der Bauunternehmung abhängigen Industrien, Schiefergruben, Ziegeleien, Tonwarenfabriken, wiesen wiederum einen geringeren Absatz, gedrückte Preise und niedrigeren Gewinn auf. In Betonbauten war die Beschäftigung befriedigend, jedoch bei gedrückten Preisen. Die Maschinenindustrien berichten sämtlich von einer Verringerung des Absatzes, Preisdruck und ungünstigem Ertrag infolge Erhöhung der öffentlichen Lasten und der Unkosten, trotz geringer Ermäßigung der Kostenpreise und Eisenpreise. So war die Herstellung von Maschinen und Armaturen, von Aufzügen, Druckereimaschinen, elektrischen Uhren schlechter beschäftigt. Von den Metallindustrien klagen die Zinnfolienfabrikation, die Herstellung von Beleuchtungskörpern. Befriedigend war der Geschäftsgang in der Fabrikation von Perlkränzen, Kleineisenwaren. Die chemischen Werke haben infolge erhöhten Absatzes nach dem Ausland zumeist eine volle Beschäftigung gehabt, wie die Fabrikation von Farben und pharmazeutischen Erzeugnissen, von Oxalsäure, Weinsteinsäure, Desinfektionsmitteln und Thomasmehl. Die Gelatinefabriken und Düngemittelfabriken hatten den gleichen Absatz wie im Vorjahr, während der Absatz von Zitronensäure, Phosphaten abgenommen hatte. Der Gewinn hat sich nicht gehoben. Auch diese Industrie klagt über die zu hohen öffentlichen Lasten.

Die Lederindustrie hatte einen lebhaften Absatz, doch konnte der Gewinn nicht eine entsprechende Steigerung erfahren, da die Preise der Rohstoffe stiegen und die Preise der fertigen Erzeugnisse sich nicht änderten. Die Fabrikation in Wachstuchen erklärt sich mit Absatzpreisen und Gewinn zufrieden, da die Preise der Rohstoffe günstig waren. Die Pappefabrikation hatte einen schleppenden Geschäftsgang, ebenso die Herstellung von Zellulose. Die Möbelindustrie wies ebenfalls einen Rückgang des Absatzes auf, wozu noch Verluste kamen. Der Holzhandel war schleppend.

Die Lebensmittelindustrien haben infolge der neuesten Erhöhung der Reichssteuern, z. B. auf Schaumwein, Bier, Branntwein, sehr erheblichen Schaden gelitten. Die Schaumweinindustrie, welche bisher trotz aller Ungunst der Zeiten keinen unbefriedigenden Geschäftsgang aufzuweisen hatte, klagt diesmal über ungünstige Lage. Die Brauereien hatten ein sehr schlechtes Jahr, ebenso die Malzfabriken. Die Kognakindustrie ging vor dem Inkrafttreten der Steuererhöhung sehr gut, dann wies sie einen Rückfall auf. Die Essigindustrie und die Fabrikation von Eierteigwaren hatten besseren, die Zigarettenindustrie einen befriedigenden Absatz.

Die Bäder des Bezirks erklärten sich mit dem Besuch in 1909 im allgemeinen zufrieden.

Von den Handelszweigen hatten die Banken ein günstiges Geschäft, ebenso der Handel mit Damenkonfektion, Seidenwaren, Leinen, Papier, Eisenwaren, Zigarren, Fischen und Kolonialwaren, während andere Zweige, z. B. Speditionsgeschäfte, die Schiffahrtsunternehmungen usw., der Handel mit Schuhwaren, Hüten, einen schwächeren Geschäftsgang aufwiesen.

— Das Kaiserpaar und die Prinzessin Viktoria Luise sind gestern abend um 8 Uhr bereits von ihrer größeren Automobilfahrt in den Taunus und Rheingau, die mit einem kurzen Aufenthalt im hiesigen Schloß verbunden war, nach Homburg zurückgekehrt. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der Kaiser nach der Einweihung des Nationaldenkmals, also seit dem Jahre 1883, wo er als Prinz von Preußen der Enthüllungsfeier des Denkmals beiwohnte, nicht mehr auf dem Niederwald weilte. Wie stets bei derartigen Anlässen, so waren natürlich auch hier verschiedene Gerüchte von einer Aversion des Kaisers gegen das Denkmal im Umlauf, die durch den gestrigen Besuch wohl nunmehr endgültig als widerlegt zu betrachten sind. Die

Kaiserin war unseres Wissens überhaupt noch nicht am Denkmal. Die Nachricht von der Ankunft des Kaisers in Rüdesheim, bezw. von seiner Durchfahrt durch die Rheingauorte ist dort kurz vor seinem Eintreffen teilweise durch Extrablätter bekannt geworden. Die Ortschaften trugen Flaggenschmuck und die Bewohner begrüßten das Kaiserpaar in herzlichster Weise. Die Ankunft der Automobile in Rüdesheim erfolgte kurz nach 4 Uhr, von wo aus die Fahrt ohne Aufenthalt zum Niederwalddenkmal fortgesetzt wurde. Zur Begrüßung hatten sich der Regierungspräsident Dr. v. Meister, der Landrat Geheimer Regierungsrat Wagner-Rüdesheim, Oberförster Groß-Rüdesheim und Oberforstrat Elze-Wiesbaden eingefunden. Die Unterhaltung drehte sich hauptsächlich um forstliche und jagdliche Angelegenheiten. Nach eingehender Besichtigung des Denkmals, über welches sich der Kaiser besonders mit dem Denkmalswärter Feldwebel Ebert in eingehender Weise unterhielt, wurde um 5 Uhr die Rückfahrt nach Wiesbaden angetreten. Zwei Automobile, in welchen Herren des Gefolges saßen, hatten unterwegs eine Panne und trafen etwas später als das Kaiserpaar, das, wie wir gestern mitteilten, um 5 Uhr 40 Minuten das Schloßportal passierte, ein. Am Tee nahm außer den Herren und Damen des Gefolges unter anderen der Regierungspräsident Dr. v. Meister und der zurzeit hier zur Kur weilende Generaladjutant v. Scholl teil. Der Kaiser war in Zivil und trat zur Begrüßung des seit mehreren Stunden wartenden außerordentlich zahlreich anwesenden Publikums gleich nach seiner Ankunft auf den Balkon. Um 6 Uhr 40 Minuten erfolgte die Rückfahrt nach Homburg v. d. H.

— General v. Scholl, der Generaladjutant des Kaisers, der zur Kur hier war, ist mit dem kaiserlichen Gefolge gestern nach Homburg v. d. H. abgereist, nachdem auch er an dem Tee im Schloß teilgenommen hatte. Der General wird in Kürze noch einmal hierher zurückkehren. Seine Gemahlin weilt noch in der „Villa Olanda".

— **Kurgäste.** Es sind hier eingetroffen: Fürstin Wilhelm von Hanau aus Dresden im „Hotel Kaiserhof und Augusta Viktoria-Bad", Geh. Oberregierungsrat, Direktor im Kgl. Hofmarschallamt Rath aus Berlin, Kronprinzlicher Hofstaatssekretär Sommer aus Potsdam im Königlichen Schloß.

— **General Roth.** Am 10. d. M. jährt sich zum 25. Mal der Todestag des Generals Robert Roth, eines Mannes, der in der neueren Geschichte des nassauischen Militärs eine hervorragende Rolle spielte und 1866 im Krieg gegen Preußen das Kommando der nassauischen Brigade, bestehend aus zwei Regimentern Infanterie, einer Abteilung Artillerie, einem Bataillon Jäger, einer Pionierkompagnie und Trainmannschaften, führte. Zur damaligen Zeit hatte die nassauische, 6000 Mann zählende Armee 9 Generale. General Roth war aus Baden gebürtig, stand früher in spanischen Militärdiensten, trat als Major in nassauische Dienste und wurde Erzieher des Prinzen Nikolas. Mitte der 50er Jahre erhielt er das Kommando des 1. Regiments, das in Weilburg und Diez garnisonierte, und wurde 1865, gleichzeitig mit den Obersten v. Holbach, Prinz Nikolas und v. Ziemiecky, Generalmajor. Nach dem Krieg von 1866 zog General Roth sich in den Ruhestand zurück und verließ Wiesbaden und Nassau, wo man von der eigenen Kriegsführung nicht gerade die beste Meinung hatte, obwohl die Ursache davon, nach dem Urteil von Zeitgenossen, eigentlich anderen Persönlichkeiten und höheren Einflüssen zuzuschreiben war, und siedelte nach seiner Heimat Baden über, wo er in Gernsbach am 10. April 1885, 73 Jahre alt, starb. — Bei dieser Gelegenheit sei an eine Anekdote von Philipp Keim, dem erblindeten nassauischen Volkssänger, erinnert, bei der General Roth mit im Vordergrund steht. Keim, ein alter nassauischer Artillerist, war 1866 schlecht auf die „Preiße" zu sprechen, da diese ihn, seine Lisbeth und seinen alten nassauischen Freikbrief für sein Volkssängertum nicht zu den „berechtigten Eigentümlichkeiten" Nassaus rechneten, die König Wilhelm bei der Einverleibung zu schonen versprochen hatte. Einst saß nun Keim mit seiner Lisbeth im „Deutschen Haus" zu Wallau. Dort begann der Dorfschneider Keim zu uzen: „Saa mol, Philipp, hatt' dann die nassauisch' Adollerie aach Kanone? Wie de Herzog vun Nassau gege die Preiße gezoge is, do hott' er sich vorm Abmarsch noch emol de General Roth komme lasse um hott'n gefrogt: „Herr General", saat er, „wie viel Kanone numme mer dann mit in Krieg?" — Ei alle zwaa", saat der General." Keim war über diese Verspottung der nassauischen Heeresmacht derart entrüstet, daß er vom Tisch aufsprang, den Spötter zu erhaschen suchte und blindlings drauflosschlug, wobei er allerdings statt den Schädel des Schneiders, wie er glaubte, den Bratwursteller seiner Lisbeth traf, so daß dieser zertrümmerte. Auf die Schneider aber hatte Keim seitdem einen solchen Haß, daß er, wenn jemand an seiner Tür pochte, zum Willkomm rief: „Erein, wann's kaan Schneire is!"

— **Todesfall.** Gestern abend starb unerwartet an den Folgen einer Operation der Kaufmann Emil Lang, Inhaber eines Kolonialwarengeschäfts in der Schulgasse. Derselbe war namentlich in den Kreisen der Krieger- und Militärvereine eine bekannte und beliebte Persönlichkeit. Er war 24 Jahre hindurch Kassierer des „Wiesbadener Militärvereins", gehörte dem Vorstand des Kreiskriegerverbands für den Regierungsbezirk Wiesbaden an und bekleidete auch noch sonstige Ehrenämter. Bei der Freiwilligen Feuerwehr war er zuletzt Brandmeister. Seine guten Charaktereigenschaften werden dem Verstorbenen bei seinen zahlreichen Freunden und Bekannten ein ehrendes Andenken sichern.

— **Verein der Kaufleute und Industriellen in Wiesbaden und Umgebung, E. V.** In der vor einigen Tagen stattgehabten Vorstandssitzung erfolgte die Wahl der Vorsitzenden, Schriftführer und des Schatzmeisters. Die Besetzung dieser Ämter verblieb wie seither, und zwar wurde Herr Bankier G. Pfeiffer zum 1. Vorsitzenden, Herr Karl Reichwein zum 2. Vorsitzenden, Herr Ed. Moeckel zum 1. Schriftführer und stellvertretenden Vorsitzenden, Herr Ernst Jung zum 2. Schriftführer und Herr Karl Mertz zum Schatzmeister gewählt. Die Ausschüsse wurden wie folgt gebildet: Für Verkehr die Herren Ludwig Dieckerhoff, Oskar Esch, Ad. Jacobi, C. Mertz, R. Phillippi und C. Reichwein; für Handel, Gewerbe, Zoll und Steuern die Herren W. Erkel, M. Goldschmidt, Ad. Herz, Jos. Heymann, J. Staadt und Hugo Wagemann; für Schiedsgericht die Herren H. Buch, G. Pfeiffer, C. Reichwein und H. Wagemann. In Anbetracht der vielen Wünsche und Anregungen wegen der Fortbildungsschule wurde auch eine Schulkommission, welche gleichzeitig die Vorbereitung der Vorträge übernimmt, gewählt. Dieselbe besteht aus den Herren C. Eichelsheim, W. Erkel, Jos. Heymann, Ernst Jung und J. Staadt. Das im Anschluß an den Schaufensterwettbewerb zum Versand gelangte Werbeschreiben hatte einen recht guten Erfolg, indem bis heute 16 Neuanmeldungen vorlagen. An der am 11. April stattfindenden Besprechung über Einrichtung von Fortbildungskursen für selbständige Kaufleute und Angestellte seitens der Stadt werden der 1. Vorsitzende und die Schulkommission teilnehmen. Alsdann berichteten die Herren Heymann und Erkel über die Verhandlungen über Ausnahmesonntage und Rabattunwesen. In letzterer Angelegenheit wird der Vorstand ebenfalls Material von den Städten sammeln, die mit Erfolg das Rabattunwesen bekämpft haben, um dasselbe bei den demnächst stattfindenden Verhandlungen im Interessenverband zu verwerten. Die Fortbildungsschule, die seit Jahren der Zankapfel der hiesigen Kaufmannschaft ist, wurde wieder einmal sehr eingehend besprochen und namentlich das Statut einer sehr sorgfältigen Prüfung für notwendig befunden. Herr J. Staadt, welcher Mitglied des Vorstandes der Fortbildungsschule ist, begründete eingehend den Standpunkt des genannten Schulvorstandes, erkennt aber auch die Notwendigkeit einer Statutenänderung an. Infolge wiederholter Eingaben an den Magistrat wegen des Submissionswesens findet erster Tage eine Besprechung zwischen einer Kommission von Stadtverordneten und Beamten einerseits und dem Vorstand des Vereins andererseits statt, um dessen Wünsche entgegenzunehmen und zu prüfen. Bei diesen Verhandlungen werden die Herren C. Reichwein, Oskar Esch und Rud. Phillippi den Vorstand vertreten.

— **Eine interessante Bevölkerungsstatistik** enthält der Jahresbericht der Handelskammer zu Wiesbaden für 1909 (Druck der L. Schellenbergschen Hofbuchdruckerei). Darnach umfaßt der Kammerbezirk 7 Kreise, und von diesen zählten die Kreise: Höchst a. M. 1880: 25 871 Einwohner, 1905: 65 632; Wiesbaden-Land 1880: 36 001, 1905: 62 901; Rheingau 1880: 30 797, 1905: 38 677; Usingen 1880: 22 056, 1905: 22 396; Untertaunus 1880: 33 976, 1905: 35 881; St. Goarshausen (ausschl. Braubach) 1880: 21 000, 1905: 24 700; Wiesbaden-Stadt 1880: 50 238, 1905: 100 955. Hiernach haben alle Kreise mit Ausnahme von Usingen eine mehr oder weniger starke Bevölkerungszunahme in den 25 Jahren von 1880 bis 1905 aufzuweisen.

— **Mainz-Wiesbadener Straßenbahnfragen.** Die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft und die Stadt Mainz können nicht zusammenkommen, d. h. sie werden über die wegen der Elektrisierung der Mainzer Vorortbahnen zu schließenden Verträge nicht einig. Einstweilen müssen die Mainzer die Unannehmlichkeiten der Dampfstraßenbahnen ertragen und sich mit schlechten Verbindungen begnügen, ausgenommen nach Gonsenheim, wohin eine städtische „Elektrische", allerdings auf einem Umweg, fährt. Es ist schwer festzustellen, woran es liegt, daß jener Vertrag, der von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft und dem Mainzer Bürgermeisteramt bereits im Prinzip genehmigt war, anscheinend überhaupt nicht zum Vollzug gelangen wird. Eine Einigung wäre für beide Teile gleich wertvoll. Werden die Vorortstrecken elektrisiert, so kann die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft ihre Wagen von Beaustie direkt bis in irgend einen Mainzer Vorort laufen lassen. Was das für sie bedeutet, ist wohl ohne weiteres klar. Man kann von Hechtsheim bis Schierstein elektrisch fahren, und zwar ziemlich schnell. Welche Perspektiven eröffnen sich da für die Erweiterung des Verkehrs von Mainz und seinem Hinterland in den Rheingau und nach Wiesbaden und Umgebung. Die Süddeutsche kann direkte Wagen Mainz-Hauptbahnhof zur Wiesbadener Rennbahn und in Wiesbadens Vororte verkehren lassen. Also der Vertrag würde ihr zweifellos pekuniäre Vorteile bringen. Vielleicht wäre auch die Einigung jüngst erfolgt, wenn nicht die Stadt Mainz verlangt hätte, daß ihre Wagen kostenfrei auf den Schienen der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft bis Amöneburg durchfahren sollten. Das lehnte die Gesellschaft ab, denn sie kann schon vom reinen Geschäftsstandpunkt auf ein derartiges Dulden einer Konkurrenzbahn auf ihren eigenen Strecken nicht eingehen. Man muß immer daran festhalten, daß es sich um drei Konkurrenzunternehmen handelt, die miteinander arbeiten sollen, einmal das zurzeit größte, die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft, dann die Stadt Mainz, die seinerzeit ihre Straßenbahn teuer genug bezahlt und noch heute schwer an den Zinsen zu tragen hat, und schließlich die Stadt Wiesbaden, wenn auch in geringerem Umfang. Die Aufsichtsbehörden würden, wie man hört, eine Einigung in Bälde gerne sehen; sie können aber nach Lage der Dinge nichts tun, um sie zu beschleunigen oder gar herbeizuführen.

— **Der Hallesche Komet** wurde in Tetschen an der sächsisch-böhmischen Grenze und in Böhmisch-Kamnitz beobachtet. Er zeigt einen außerordentlich hellglänzenden Kern, umgeben von einem spiralförmigen Schweif.

— **Eisenbahnverkehr.** Der um 6.25 nachm. von Frankfurt nach Kastel abgehende Personenzug fährt von jetzt ab bis Wiesbaden durch. Der Gegenzug fährt früh 5.31 von Wiesbaden, statt jetzt 5.47 von Kastel nach Frankfurt.

— **Eine Fliegerhalle** wird zurzeit am Nordrand des neuen Exerzierplatzes in der Gemarkung Dotzheim mit Genehmigung der Militärbehörde errichtet. Der Eigentümer ist, wie man hört, ein hiesiger Erfinder, welcher auf dem Platz mit seiner Erfindung Flugversuche zu machen beabsichtigt.

— **Spenden zum Bismarck-Nationaldenkmal.** Wie die Geschäftsstelle zur Errichtung eines Bismarck-Nationaldenkmals auf der „Elisenhöhe" mitteilt, hat Fürst Bülow, der Präsident des großen Ausschusses, in einem Begleitschreiben zu einer Gabe von 500 M., die er Ende März von Rom aus überwies, u. a. folgendes ausgesprochen: „Ich betrachte es als eine Auszeichnung, an der Huldigung für meinen unsterblichen Amtsvorgänger, unser aller Meister, teilzunehmen. Der Name Bismarck läßt jedes deutsche Herz höher schlagen. Ich bin überzeugt, daß Ihr Appell überall lebhaften Widerhall finden wird." Der Kartellverband der katholischen deutschen Studentenverbindungen hat beschlossen, für das Bismarck-Nationaldenkmal auf der „Elisenhöhe" bei Bingerbrück eine Summe von 5000 M. zu zeichnen. Geh. Justizrat Dr. Porsch in Breslau, der Führer des Zentrums im preußischen Abgeordnetenhaus, hat 500 M. gezeichnet.

— Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst, Gruppe Frankfurt a. M., erläßt Einladung zu einer Versammlung am Samstag, den 9. April d. J., in Wiesbaden. Nachmittags 2½ Uhr: Zusammenkunft im Restaurant „Nonnenhof", Ecke Kirchgasse und Luisenstraße, von da aus: Besichtigung verschiedener städtischer Anlagen. Abends 7 Uhr: Sitzung im Restaurant „Nonnenhof" mit der Tagesordnung: 1. Aufstellung eines Arbeitsprogramms für das laufende Jahr; 2. Geschäftliche Mitteilungen; 3. Aussprache über die bei der Besichtigung gemachten Beobachtungen; 4. Verschiedenes. Auch Freunde der Gartenkunst sind zur Teilnahme an den Veranstaltungen eingeladen.

— Der Magistrat ersucht uns um folgende Bekanntmachung: Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtdiener noch sonstige städtische Bedienstete zur Empfangnahme der zur Stadt- und Steuerkasse zu entrichtenden Geldbeträge berechtigt sind. Nur an die mit der Zwangsvollstreckung beauftragten Vollziehungsbeamten kann zur Abwendung der Pfändung rechtsgültige Zahlung erfolgen.

— Die Hundesteuer ist vom 1. bis 21. April anzumelden und gleich zu bezahlen, worauf wir die Hundebesitzer hierdurch besonders aufmerksam machen, um sie vor Weiterungen und Strafe zu bewahren.

— **Kontroll-Versammlungen.** Zu denselben haben zu erscheinen: Morgen Freitag, den 8. April 1910, vormittags 10 Uhr: Die gedienten Mannschaften (ausschließlich Garde und Infanterie), und zwar Marine, Jäger, Maschinengewehrtruppen, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn-, Telegraphen-, Luftschiffer- und Kraftfahrtruppen, Train (einschließl. Krankenträger und Bäcker), Sanitäts- und Veterinärpersonal und sonstige Mannschaften (Ökonomiehandwerker, Arbeitssoldaten, Büchsenmacher und Büchsenmachergehilfen, Feuerwerks- und Zeug-Unterpersonal, Zahlmeisteraspiranten, Waffenmeister und geprüfte Waffenmeistergehilfen) der Jahresklassen 1899 und 1900. — Nachmittags 3 Uhr: Jahresklasse 1901 und 1902. Die Kontroll-Versammlungen finden im Exerzierhause der Infanteriekaserne, Schwalbacher Straße 18, statt

— **Ausgehobenes Falschspielernest.** Die hiesige Kriminalpolizei hob in einem Café-Restaurant der Altstadt eine Falschspielergesellschaft, die mit sogenannten gezinkten (gezeichneten) Karten spielte, auf, und beschlagnahmte das noch erreichbare Spielgeld. Während die übrigen der Mitspieler nach Feststellung ihrer Personalien wieder freigelassen wurden, wurde ein Schwede inhaftiert, der schon seit längerer Zeit wegen gewerbsmäßigen Glücksspiels in Baden und auch in Cöln, wo er unter falschen Namen früher ein Spiellokal innehatte, gesucht wird. Gegen die Wirte, welche in ihrem Lokal Glücksspiele dulden, soll jetzt unweigerlich vorgegangen werden. Sie haben, falls sie in ihrem Lokal derartige verbotene Spiele erlauben, die Konzessionsentziehung zu gewärtigen.

— **Eine Wechselfahrerin** treibt seit einiger Zeit in Wiesbaden ihr Unwesen und versucht, größere Geschäfte um nicht unerhebliche Geldbeträge zu brandschatzen. Vor einigen Tagen kaufte sie in einem Geschäft der Langgasse einen Gürtel für 1 M. 50 Pf., bezahlte mit einem 20-Markstück und strich dann dieses samt dem herausgegebenen Geld wieder ein. Sie entfernte sich darauf schleunigst aus dem Geschäft, sprang auf einen gerade vorbeifahrenden Straßenbahnwagen der roten Linie und fuhr mit dieser in der Richtung nach Sonnenberg davon, bevor noch an eine Verfolgung der Betrügerin gedacht werden konnte. Die Frauensperson ist etwa 40 Jahre alt, hat rotblondes Haar und ist gut gekleidet.

— Ein mißglücktes Liebesdrama spielte sich vor einigen Tagen in einem hiesigen Hotel ab. Morgens gegen 2 Uhr ertönten aus einem Zimmer, in das einige Tage vorher ein sich als Mann und Frau ausgebendes Pärchen eingezogen war, zwei Schüsse. Der Inhaber und das Personal versuchten, durch eine Seitentür in das Zimmer einzudringen, mußten jedoch von ihrem Vorhaben absehen, da ihnen die im Zimmer befindliche Dame mit erhobenem Revolver entgegentrat. Erst als das Personal sich selbst bewaffnet hatte, konnte es das Zimmer betreten. Die Bewohnerin, ein 23jähriges Mädchen, hatte einen Selbstmordversuch beabsichtigt, und zwar aus dem Grunde, weil ihr Liebhaber, ein Eisenbahnpraktikant aus Frankfurt a. M., sie am Tage vorher verlassen hatte. Die Schüsse waren jedoch beide fehlgegangen und das Mädchen war unverletzt.

— **Feuer.** Vom Wachmann Rieck vom Wiesbadener Bewachungsinstitut Michelsberg 15 wurde die Feuerwehr in der vergangenen Nacht um 1 Uhr 30 Min. durch den Feuermelder nach dem Hause Wielandstraße 5 gerufen, wo ein Kellerbrand ausgebrochen war. Kohlen, Briketts und Packmaterial war in Brand geraten und hatte das ganze Haus stark verqualmt. Die Feuerwehr ging erst mit der Gasspritze und später mit dem Hydranten vor. Erst nach einstündiger angestrengter Tätigkeit der Wehr war die Gefahr beseitigt und die ängstlichen Bewohner, die natürlich der weiteren Entwicklung des Feuers mit Aufregung entgegensahen, konnten sich wieder zur Ruhe begeben.

— **Billige Orientreise nach Griechenland, Palästina und Ägypten** veranstaltet in der Zeit vom 10. bis 31. Juli der Studien-Reiseklub „Frankfurt-Berlin". Die Reise beginnt in Venedig und geht auf eigenem Dampfer nach Corfu, Piräus, Athen, Konstantinopel, Smyrna, Jaffa, Jerusalem, Port-Said, Kairo (Pyramiden), Alexandrien, Canea auf Kreta, Messina und nach der Riviera mit Monte-Carlo. Der Preis beträgt einschließlich Unterkunft und Verpflegung (inkl. Wein) an Bord wie in den Hotels, der Eisenbahn- und Wagenfahrten, Führung, Trinkgelder usw. nur 490 M. Im Hinblick auf das umfangreiche Programm und das sonst Gebotene ist dieser Preis außerordentlich niedrig, erklärt sich aber daraus, daß der Klub eben den Zweck verfolgt, durch größere Beteiligung der Reiselustigen aller Stände billige Ferienreisen zu veranstalten, um auch den Minderbemittelten den sonnigen Süden mit seinen Stätten uralter Kultur und Kunst zu erschließen. Ausführ-

licher Prospekt wird kostenlos von F. Günthert, Frankfurt a. M., Bleidenstraße 14, und Lehrer O. Hing, Charlottenburg I, Kirchstraße 85, abgegeben.

— **Besitzwechsel.** Das „Hotel Riviera" an der Bierstadter Straße ist an einen auswärtigen Hotelier für 450 000 M. durch die Hotel-Agentur Wilhelm Jonas in Mainz verkauft worden.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 14 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Bei der gestrigen Ziehung der Frankfurter Pferdelotterie wurde auf die Nummer 67 217 ein Pferd gewonnen. Das Los ist bei der bekannten Haupt- und Glückskollekte von Karl Cassel hier gekauft worden. — Am Sonntag, den 10. April, feiern die Eheleute Maurermeister Karl Spitz, Seerobenstraße 29, das Fest der silbernen Hochzeit. — Im Hause Schlichterstraße 5 wurden gestern nachmittag beide Haustür-Messingdrücker „kunstgerecht" gestohlen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Es bedarf wohl nur der Nennung des Namens Johannes Trojan, des langjährigen Redakteurs des „Kladderadatsch" und Altmeisters der Rezitationskunst, um dem Vortrage, welchen, wie wir bereits mitteilten, die Kurverwaltung auf Samstag dieser Woche, den 9. April, festgesetzt hat, ein erhöhtes Interesse zu verleihen, namentlich da Trojan das Thema „Ernstes und Heiteres aus eigenen Dichtungen" gewählt hat. — Da bei der großen Jagd- und Forschungsexpedition in Afrikas Wildkammern des Herrn Dr. A. Berger aus Cassel ein ganz besonderes Augenmerk auf die photographische Ausrüstung verwandt worden ist, so gelang es Berger, Bilder herzustellen, von denen Professor Schillings, der Verfasser des bekannten Werkes „Mit Blitzlicht und Büchse", auf dem internationalen Kongreß für angewandte Photographie in Dresden sagte: „Es sind die vollendetsten bis jetzt existierenden Aufnahmen freilebender Tiere aus dem äquatorialen Afrika". Der Lichtbildervortrag findet im kleinen Saale des Kurhauses morgen Freitag, pünktlich um 7½ Uhr beginnend, statt. Die Eintrittskarte, numeriert, kostet 1 M. Bei dieser Veranstaltung ist es ganz besonders geboten, daß die Damen ohne Hüte erscheinen.

* **Residenz-Theater.** Am Samstag findet die erstmalige Aufführung des neuen französischen Schwankes „Im Taubenschlag" statt. Die ausgelassene Pariser à la „Coralie u. Ko." ist bereits am Berliner Residenz-Theater über hundertmal mit großem Erfolg gegeben worden. Es ist ein toller Schwank von wirbelnder Laune und Bewegung mit gallischen Pikanterien und namentlich der zweite Akt mit dem sensationellen Spiegeltrick hat außerordentlichen Beifall gefunden, man kann durch diesen Trick das Innere von drei verschlossenen Zimmern bequem überblicken und sieht alles, was darin an Schönem, Interessantem sich ereignet, ohne daß die Insassen es merken. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen van Born, Wagner, Wallot, Richter, Agte, Wuttke und die Herren Keller-Rebri, Taub, Tachauer, Hager, Degener, Schäfer und Herr Bertram, in dessen Händen auch die Spielleitung liegt. Das amüsante Stück wird Sonntagabend wiederholt, Sonntagnachmittag wird das packende Schauspiel „Simone" zu halben Preisen gegeben. (Spielplan-Ergänzung.) Sonntag, den 10. April, nachmittags ¼4 Uhr: „Simone". Abends 7 Uhr: „Im Taubenschlag".

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Für die Bismarcksäule.

= **Bierstadt**, 6. April. Einen Aussichtspunkt, der alle bisherigen in Schatten stellen wird, ist unstreitig die projektierte Bismarcksäule. Allerdings sind in letzter Zeit die Zuwendungen zu diesem Bau äußerst spärlich geflossen. Man hat sich daher dahin entschlossen, vorerst einen hölzernen Turm erstehen zu lassen in der respektablen Höhe von 50 Meter. So ist ca. 800 Meter westlich des Wartturms mit den Fundamentierungsarbeiten bereits begonnen worden. Die Fundamentierungsarbeiten werden in Beton von der Firma Dyckerhoff unentgeltlich und die Zimmererarbeiten von Carstens-Wiesbaden zum Selbstkostenpreis ausgeführt. Zur Besteigung des Turmes soll ein geringes Eintrittsgeld gefordert werden, wodurch der Fonds der Bismarcksäule eine ziemliche Bereicherung erfahren wird. Auch werden die Gaben etwas reichlicher fließen, nachdem man einmal erkannt hat, welch herrlicher Aussichtspunkt uns die Höhe bietet. Die eigentliche Bismarcksäule wird einige Meter nach dem Wartturm hin zu stehen kommen. Man hofft, daß der Aussichtsturm innerhalb drei Wochen den Besuchern freigegeben werden kann.

*

-d. **Schierstein**, 6. April. In der hiesigen Turnhalle findet am nächsten Sonntag ein Bezirksübungstag des Turngaues „Süd-Nassau" statt.

= **Nordenstadt**, 6. April. Der Gemeinderat wählte in seiner heutigen Sitzung den Lehrer W. Eckhardt von Gräbenwiesbach einstimmig als Nachfolger des von hier nach Schierstein versetzten Lehrers Nacky für die zweite hiesige Lehrerstelle.

Nassauische Nachrichten.

Das Kaiserpaar im Taunus.

rn. **Homburg v. d. H.**, 6. April. Der Kaiser hat anläßlich seines ersten diesjährigen Besuchs der Saalburg die nachfolgenden Beamten der Saalburgverwaltung durch Geschenke ausgezeichnet. Es erhielten der Saalburgwart Wilhelm Burkhardt und der Bureauassistent und Präparator im Saalburgmuseum Karl Stroh eine Busennadel sowie die Kustodin Fräulein Chr. Wohlfahrt eine Brosche.

u **Usingen**, 6. April. Gestern nachmittag besuchte das Kaiserpaar mit Gefolge unsere Stadt, und zwar von dem Sandplacken über Schmitten und Merzhausen kommend. Die Wagen trafen gegen 6 Uhr hier ein. Das Kaiserpaar wurde von der Bevölkerung begeistert begrüßt.

Tödlicher Unfall.

-d. **Niederwalluf**, 6. April. Gestern ereignete sich in einer hiesigen Farbenfabrik ein Unglücksfall mit tödlichem Ausgang. Der in Winkel wohnhafte, hier beschäftigte Arbeiter Anton Wittmann geriet in die Transmission und wurde von dieser mit ungeheuerlicher Wucht an die Decke geschleudert, daß der Tod des jungen Mannes auf der Stelle eintrat.

Der Tod im Steinbruch.

b. **Büdingen** (Oberwesterwald), 6. April. Im Steinbruch der Firma Gebrüder Bauer wurde dem 35 Jahre alten aus Langenbach bei Marienberg stammenden Arbeiter Albert Seiler der Schädel durch herabstürzendes Gestein zertrümmert. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit 4 kleinen Kindern.

*

h. **Diez**, 6. April. Der in der Gemarkung Altendiez belegene Exerzierplatz unserer Garnison sollte durch Zukauf von Grundstücken erheblich vergrößert werden. Die Verhandlungen des Militärfiskus mit den Grundstückseigentümern sind nun aber an den zu hohen Forderungen der letzteren gescheitert.

Aus der Umgebung.

Der Schraubenschlüssel als Verräter.

= **Mainz**, 7. April. Vor einigen Jahren ging durch die Presse eine Mitteilung, daß in Hamburg in einem Kanal die Leiche eines 4- bis 5 Jahre alten Mädchens ertrunken aufgefunden worden sei. Zur Beschwerung der Leiche war ein eiserner großer Schraubenschlüssel an den Kleidern des Kindes festgebunden. Es lag offenbar ein Mord vor, doch gelang es der Polizei in Hamburg nicht, das Verbrechen aufzuklären. Vor kurzem meldete sich nun bei der Mainzer Polizei ein holländischer Matrose, der angab, seine Frau sei ihm vor einigen Jahren in Holland durchgegangen, habe sein Kind mitgenommen und außer anderen Sachen auch einen Schraubenschlüssel entwendet. Die Polizei ließ sich, wie der „Frankf. Ztg." berichtet wird, den Schraubenschlüssel von Hamburg kommen und legte ihn dem Matrosen vor, der ihn mit aller Bestimmtheit als sein Eigentum bezeichnete. Auf Grund der nunmehr der Hamburger Polizei weiter gemachten Angaben ist es dieser gelungen, die Frau zu ermitteln, die nach den erwähnten Feststellungen mit dem Tode des Kindes in Verbindung gebracht wird.

Das alte Lied.

rmk. **Darmstadt**, 6. April. Die Witwe Hennings von hier wollte heute nachmittag beim Kochen des Essens in den brennenden Petroleumherd Petroleum nachgießen, wobei der Herd explodierte und die Frau am ganzen Körper in Brand geriet. Sie wird ihre unvorsichtige Handlungsweise wahrscheinlich mit dem Leben bezahlen müssen.

*

* **Mainz**, 7. April. Rheinpegel: 79 cm gegen 80 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Ein Doppelselbstmord. In Berlin stürzten sich am Mittwochnachmittag zwei Mädchen im Alter von 15 und 16 Jahren in den Teltower Kanal und ertranken trotz der sofort angestellten Rettungsversuche. Ihre Leichen wurden geborgen. Die Mädchen hatten am Sonntag ein Vergnügen mitgemacht und waren erst am anderen Morgen heimgekommen. Infolge der ihnen von den Eltern gemachten Vorwürfe beschlossen sie, gemeinsam in den Tod zu gehen.

Maskierte Bankräuber. Vier maskierte Bankräuber drangen in Mokee Rocke, in der Nähe von Pittsburg, in die Victorbank ein. Zwei blieben an der Tür stehen, während die beiden anderen eintraten und die Kasse verlangten. Der Direktor Friedmann widersetzte sich ihnen. Er sowie der Kassierer Schwarz und drei andere Bankbeamte wurden erschossen. Die Räuber entflohen mit 20 000 M. in bar. Sie wurden von der Polizei verfolgt, der es gelang, einen der Räuber namens Robert King zu verhaften.

Panik bei einem Stiergefecht. Bei einem Stiergefecht in Zaatecas, der Hauptstadt des gleichnamigen Staates in Mexiko, wollte ein Stier die Barriere zum Zuschauerraum überspringen. Es entstand eine Panik, bei der 12 Personen getötet und 70 mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkt.

Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".

Berlin, 6. April.

In New York ließ die Haltung wieder jede Regelmäßigkeit vermissen. Sie war anfänglich nach unten gerichtet, weil die Streiklage und eine leichte Versteifung am Geldmarkt Verstimmung hervorriefen. Später bewirkten bessere Mitteilungen über die Ernteaussichten eine Befestigung, die durch umfangreiches Deckungsbedürfnis noch gefördert wurde. London lag anfänglich nach unten, weil das Anziehen der Geldsätze Bedenken verursachte. Am Schluß trat eine freundlichere Haltung ein, die ihren Ausgangspunkt vom Minenmarkt nahm. Paris verkehrte anfänglich in fester Haltung, und zwar traten Minen und russische Werte in den Vordergrund des Interesses. Am Schluß tauchten Befürchtungen wegen einer Londoner Diskonterhöhung auf, die einen Druck auf die Haltung ausübten. Auch in Wien fand schließlich die Lage des Geldmarktes eine weniger gute Beurteilung, wodurch die Stimmung beeinträchtigt wurde. Anfänglich war letztere trotz der ungünstigen Meldungen aus New York ganz zuversichtlich. Sehr unregelmäßig war diesmal die Stimmung in Berlin. Wie an den fremden Börsen, so hatte auch hier die Besorgnis von einer Erhöhung des Londoner Bankdiskonts eine größere Mattigkeit hervorgerufen, und die Nachrichten aus Amerika über die dortigen Arbeitseinstellungen, sowie die Berichte vom dortigen und heimischen Eisenmarkt taten mit das Ihrige, um die Schwäche zu fördern. Das letztgenannte Moment veranlaßte speziell am Montanaktienmarkt umfangreiche Realisationen, die das Kursniveau mitunter erheblich herabdrückten. Im weiteren Verlaufe konnte sich aber, so auch am Schluß, eine freundlichere Haltung die Oberhand verschaffen. Die Besorgnisse bezüglich der Geldverhältnisse schwanden ein wenig, da sich am hiesigen offenen Geldmarkt eine Erleichterung bemerkbar machte, indem der Privatdiskont auf 3½, der Satz für tägliche Darlehen auf ca. 4 Proz. wich. Das Anziehen der englischen Konsols in London war mit eine Ursache, die noch vorhandenen Bedenken etwas zu verscheuchen, so daß die niedrigsten Kurse der Berichtszeit meist überschritten werden konnten. Renten gewannen infolge dessen die bereits verloren gegangene Festigkeit wieder, auch Bahnen schließen zum Teil höher, während in Banken noch zuletzt einige Realisationen vorgenommen wurden. Größeres Interesse stellte sich für Elektrizitätsaktien ein, weil über den Geschäftsgang Günstiges verlautete. Am Kassamarkt halten sich Steigerungen und Rückgänge ziemlich die Wage.

Banken und Börse.

* **Der internationale Postscheckverkehr** hat sich in den zwei Monaten seines Bestehens wider Erwarten schnell entwickelt. Im Monat März hat der gesamte Umsatz 2.8 Millionen Mark erreicht. Im Februar, dem ersten Monat der neuen Einrichtung, hatte der Umsatz 2 Millionen Mark betragen.

* **Hansa, Rheinische Immobilienbank in Düsseldorf.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, wieder keine Dividende zu verteilen, um genügend flüssige Mittel zur Verfügung zu haben. Der erzielte Überschuß soll mit rund 91 000 M. (i. V. 53 541 M.) vorgetragen werden.

Industrie und Handel.

* **Der Versand des Stahlwerksverbandes** an Produkten A betrug nach einer vorläufigen Schätzung im März 1910 in Halbzeug etwa 68 000 Tonnen, in Eisenbahnmaterial etwa 176 000 Tonnen und in Formeisen etwa 244 000 Tonnen, zusammen Produkte A etwa 588 000 Tonnen. Der endgültige Versand im Monat Februar 1910 betrug in Halbzeug 136 996 Tonnen, in Eisenbahnmaterial 115 683 Tonnen und in Formeisen 144 167 Tonnen, zusammen 396 846 Tonnen. Bei der Beurteilung des Märzversandes ist zu berücksichtigen, daß das Geschäftsjahr des Verbandes am 31. März schließt. Im März 1909 wurden versandt an Halbzeug 144 946 Tonnen, Eisenbahnmaterial 204 456 Tonnen und Formeisen 171 409 Tonnen, zusammen 520 811 Tonnen.

* **Vom amerikanischen Roheisenmarkt.** Nach dem Wochenbericht des „Iron Age" beträgt die gesamte Roheisenproduktion im März 2 615 000 Tonnen, gegen den Vormonat weniger 218 007 Tonnen. Eisen zur Stahlbereitung 1 683 000 Tonnen. Die Wochenproduktion der Hochöfen beträgt jetzt 592 270 Tonnen. Der Roheisenmarkt ist ruhig. Südliches Nr. 2 notiert 12 Dollar ab Birmingham. Bessemerknüppel werden im Pittsburger Distrikt im Wiederverkauf mit Preisnachlässen abgegeben. Fertigware ist infolge verstärkter Produktion uneinheitlich. Ackerbaugerätfabriken nahmen Stabeisen.

* **Eine Fusion in der chemischen Industrie** scheint im rheinisch-westfälischen Industriebezirk bevorzustehen. Seit einiger Zeit verlautet, daß zwischen der Chemischen Fabrik Weiler ter Meer in Uerdingen und den Elberfelder Farbfabriken vormals Friedrich Bayer u. Ko. Verhandlungen zur Angliederung der Gesellschaft an den Elberfelder Konzern eingeleitet worden seien. Es sollen bereits Beratungen dieserhalb stattgefunden haben. Die beteiligten Verwaltungen erklären, daß diese Erweiterungsbestrebungen in der chemischen Industrie schon seit langer Zeit beständen, daß sich aber gegenwärtig über den Stand der Dinge aus naheliegenden Gründen noch nichts Näheres sagen lasse.

* **Die Chemische Fabrik Buckau in Magdeburg** schlägt 12 Proz. (wie i. V.) Dividende auf beide Aktiengattungen vor.

* **Aktiengesellschaft für Maschinenpapierfabrikation, Aschaffenburg.** Auf der Tagesordnung der am 26. d. M. stattfindenden Generalversammlung steht auch der Antrag, das Kapital der Gesellschaft um 3 Millionen Mark auf 12 Millionen Mark zu erhöhen zwecks Vermehrung der Betriebsmittel.

* **Die Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft in Augsburg-Nürnberg** erwarb nach der „Rhein. und Ruhrztg." in Duisburg-Wanheim-Angerhausen 100 Morgen Landbesitz zwecks Errichtung einer Anlage am Rhein.

* **Trockenplattenfabrik Dr. C. Schleußner, Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.** Der Verwaltungsrat hat beschlossen, für 1909 eine Dividende von 8 Proz. (wie i. V.) vorzuschlagen.

Versicherungswesen.

* **Badische Feuerversicherungsbank, Karlsruhe i. B.** Der Reingewinn des Jahres 1909 beträgt, wie die Direktion des Instituts mitteilt, 65 414 M. (i. V. 61 362 M.). Es sollen der Kapitalreserve 5000 M. (wie i. V.) überwiesen, für Tantiemen 3694 M. (i. V. 4037 M.) abgesetzt werden. Die Dividende an die Aktionäre ist mit 40 000 M. (wie i. V.) gleich 4 Proz. beantragt. Vorgetragen werden 16 720 M. (12 325 M.).

* **Dividenden.** Die Aachen-Münchener Feuerversicherungsgesellschaft schlägt 600 M. Dividende (i. V. 500 M.). vor. — Die Aachener Rückversicherungsgesellschaft 120 M. (75 M.) für die Aktie.

Verschiedenes.

k. **Weinversteigerung in Trier.** Die großen Frühjahrsweinversteigerungen in Trier haben ihren Anfang genommen. Sie dauern 20 Tage und erreichen am 29. April ihr Ende. Es kommen nur Weine des Jahrgangs 1908 zum Ausgebot. Zuerst werden die Weine des Bischöflichen Konvikts zu Trier, 53 Fuder, angesetzt. Es erzielten: 7 Fuder Avelsbacher 960 bis 1250 M., zusammen 7540 M., durchschnittlich 1077 M. 13 Fuder Eitelsbacher 1090 bis 1640 M., zusammen 17 780 M., durchschnittlich 1368 M. 15 Fuder Grünhäuser 1110 bis 1910 Mark, zusammen 23 350 M., durchschnittlich 1557 M. 18 Fuder Caseler 1500 bis 2240 M., zusammen 33 130 M., durchschnittlich 1841 M. Das gesamte Ausgebot erbrachte 81 800 M., das entspricht einem Durchschnittspreis von 1543 M. Hieran anschließend wurde ein Teil der Weine der Königlichen Domänalweinbauverwaltung zu Trier ausgeboten. Es erlösten: 5 Fuder Aveler Kupp 1190 bis 1850 M., zusammen 7410 M., durchschnittlich 1482 M., 2 Fuder Aveler Hammerstein 1210 bis 3040 M., zusammen 38 390 M., durchschnittlich 1745 M. Der Tagesumsatz betrug 127 600 M. oder 1620 M. im Durchschnitt. Sämtliche Fuder gingen über. Der Besuch war rege.

Marktberichte.

* **Kurzer Getreide-Wochenbericht** der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 22. März bis 4. April 1910. Die schon vor dem Osterfeste durch amerikanische Saatenschäden, entsprechende argentinische Verschiffungen und durch die Zurückhaltung Rußlands hervorgerufene Befestigung auf dem Weltmarkt hat in den letzten Tagen weitere Fortschritte gemacht. Was speziell Deutschland betrifft, so waren neben der Erhöhung der ausländischen Forderungen bei zunehmendem Interesse Englands und Belgiens nicht zuletzt Besorgnisse wegen der Ende März herrschenden Nachtfröste für die auch hier zum Durchbruch kommende Festigkeit maßgebend. Im Inlande war das Angebot sichtlich zurückhaltender. Anscheinend verfügen die Landwirte nur noch über minimale Restbestände, und da andererseits die Preise für Auslandsware, auf die man jetzt mehr angewiesen sein wird, immer noch wesentlich höher sind als die im Inlande und auf dem Berliner Markt geltenden Preise, so zeigte man sich bestrebt, einen Ausgleich herbeizuführen. Bei andauerndem Deckungsbegehr und sehr vorsichtigen Abgebern zogen die Lieferungspreise in Berlin allmählich um 3 M. an, um schließlich ¾ bis 1 M. des Gewinnes wieder aufzugeben, als der Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle bekannt wurde, wonach die Saaten den Winter, von vereinzelten Ausnahmen abgesehen, gut überstanden haben, so daß Umpflügungen infolge von Auswinterungen nur stellenweise und in geringem Umfange für erforderlich gehalten wurden. Dazu kommt noch, daß die Frühjahrsbestellung diesmal außerordentlich frühzeitig in Angriff genommen und teilweise schon vor dem Feste erledigt werden konnte. Roggen stellte sich im Anschluß an Weizen auch fester, zumal das Angebot in diesem Artikel gleichfalls nachgelassen hat. Allerdings hält sich die Nachfrage immer noch in engen Grenzen, auch der Export stellt nur mäßige Ansprüche und bevorzugt dabei Danzig, da die anderen Seeplätze nicht in gleichem Maße über exportfähige Qualitäten verfügen. Hafer war aus der Provinz gleichfalls nur mäßig und zu höheren Preisen angeboten, während der Handel nach längerer Pause wieder etwas lebhafter zugriff und auch im Konsum wieder bessere Preise zu erzielen waren. Nicht ohne Einfluß auf die Tendenz des Hafermarktes war der Umstand, daß Rußland andauernd frühere Abschlüsse rückgängig zu machen suchte. Braugerste läßt sich in feinen Qualitäten noch hier und da unterbringen, während für geringere Ware Absatzmöglichkeit

fehlt. Für Futtergerste hält Rußland fest auf Preise. Für Mais bleibt das Interesse nach wie vor gering. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen		Roggen		Hafer	
Königsberg	225	(— —)	157	(+ 2)	157	(+2½)
Danzig.	228	(+ 1)	159	(— 1)	162	(+ 1)
Stettin.	218	(— —)	156	(+ 1)	156	(— —)
Posen	228	(+ 3)	152	(+ 1)	151	(— —)
Breslau	227	(+ 4)	150	(+ 2)	151	(— —)
Berlin	227	(+ 3)	158	(+ 1)	170	(+ 1)
Magdeburg. . . .	223	(+ 4)	157	(+ 1)	165	(— —)
Leipzig	224	(+ 6)	161	(+ 2)	172	(+ 1)
Dresden	230	(+ 6)	162	(— —)	167	(+ 3)
Braunschweig . .	219	(— —)	157	(— —)	168	(— —)
Rostock	—	(— —)	150	(— —)	152	(— 3)
Hamburg.	214	(— —)	160	(— —)	172	(— —)
Hannover	210	(+ 3)	156	(— —)	163	(— 3)
Düsseldorf	230	(+ 10)	170	(+ 10)	167	(+ 4)
Cöln	—	(— —)	—	(— —)	—	(— —)
Frankfurt a. M. .	230	(+ 5)	166	(+ 1)	170	(— —)
Mannheim	235	(+2½)	170	(— —)	165	(—2½)
Straßburg	230	(+2½)	175	(— —)	175	(— —)
Stuttgart	235	(— —)	175	(— —)	165	(— —)
München	240	(+ 4)	160	(— —)	158	(— 2)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 226.25 (+ 2), Juli 224.50 (+ 1.75), Budapest April 232.10 (— 4.90), Paris April 205.30 (+ 3.10), Liverpool Mai 180.55 (+ 0.65), Chicago Mai 175.85 (+ 2.75). Roggen: Berlin Mai 164.75 (+ 0.75), Juli 169.75 (+ 1.50). Hafer: Berlin Mai 159.50 (+ 0.50), Juli 163.50 (+ 1.50) Mark.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 6. April. Roter Weizen (Nassauischer) per Malter 18 M. 30 Pf., Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) per Malter 17 M. 90 Pf., Korn per Malter 12 M., Hafer per Malter 7 M. 65 Pf.

= **Groß-Gerau,** 6. April. Ein sehr lebhafter Geschäftsgang hatte sich bei unserem letzten Ferkelmarkt entwickelt. Die aufgetriebenen 708 Tiere fanden sämtlich raschen Absatz und konnten sogar verschiedene Käufer ihren Bedarf nicht decken. Die ohnedies hohen Preise hatten sich daher noch etwas mehr angezogen und wurden bezahlt: für Ferkel 16 bis 28 M., für Springer 30 bis 35 M. und für Einleger 36 bis 45 M. pro Stück. Mit dem nächsten Ferkelmarkt am Montag, den 11 d. M., ist eine Prämiierung verbunden.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 7. April.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	176.75	177.70
5½	Commerz- u. Discontobank	114.60	115.10
6	Darmstädter Bank	184	183.75
12½	Deutsche Bank	251.90	251.10
8½	Deutsch-Asiatische Bank	154.90	155.10
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank .	107.70	107.50
9½	Disconto-Commandit	189.80	189.70
8½	Dresdener Bank	160.75	160.50
6½	Nationalbank für Deutschland	124.30	124.40
9½	Oesterreichische Kreditanstalt . . .	—	215
5,83	Reichsbank	145.50	145.90
7½	Schaafhausener Bankverein	140.50	140.50
7½	Wiener Bankverein	141	140.90
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr. . . .	147.25	147.25
8¼	Berliner Grosse Strassenbahn	184	185.50
5½	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft .	120.80	121.25
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	141.10	141
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	104	104
6½	Oesterreich-Ung. Staatsbahn	—	—
0	Oesterr. Südbahn (Lombarden) . . .	19.90	21.10
6½	Gotthard	—	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	—	134
6	Baltimore u. Ohio	111.75	111.80
6	Pennsylvania	—	34.50
5½	Lux. Prinz Henri	136.70	136.25
10	Neue Bodengesellschaft Berlin . . .	150.75	151.30
5	Südd. Immobilien 60 %	96	96.25
0	Schöfferhof Bürgerbräu	9[illegible].75	90.60
9	Cementw. Lothringen	111.50	111.50
27	Farbwerke Höchst	456	454
32	Chem. Albert	471.75	469.75
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act. . . .	186.30	186.25
8	Felten & Guilleaume Lahm.	138.30	138.50
6	Lahmeyer	112	113
6	Schuckert	150	149.40
9	Rhein.-Westfäl. Kalkwerke	164.90	165
25	Adler Kleyer	378.75	379
25	Zellstoff Waldhof	274	271
12	Bochumer Guss.	240	240.25
5	Buderus	110.50	110.30
10	Deutsch-Luxemburg	212.30	213.60
8	Eschweiler Bergw.	201.80	201.25
3	Friedrichshütte	135	135.10
9	Gelsenkirchener Berg	209.60	210.90
0	do. Guss	90	91.10
8	Harpener	198.75	199.90
9	Phönix	22[illegible].10	22[illegible].10
4	Laurahütte	173.25	173.25
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	265.40	265.30

Tendenz: fest.

Letzte Nachrichten.

Kaiser Wilhelm in Ungarn.

hd. **Wien,** 7. April. Wie aus Hofkreisen mitgeteilt wird, kann es nunmehr als feststehend angesehen werden, daß Kaiser Wilhelm im September d. J. einer Einladung des Erzherzogs Franz Ferdinand folgend an den Jagden auf dessen Besitzungen in Nagy Vellye teilnehmen wird. Nach den Jagden, welche mehrere Tage dauern werden, wird eine Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Joseph erfolgen. Es ist noch nicht bestimmt, ob diese Zusammenkunft in Ischl, Wien oder auf dem Manöverfelde stattfinden wird.

Der Aufstand in Albanien.

wb. **Cöln,** 7. April. Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Ueskueb vom 6. April gemeldet: Über das albanische Aufstandsgebiet ist heute das Standrecht verhängt worden. — Während des gestrigen Tages dauerte der Kampf bei Babina Most an. Die Zahl der Aufständischen wird auf mehr als 10 000 geschätzt. Von Mitrowitza ist heute Artillerie nach Prisohtina abgegangen. Von Wucetan ging ein weiteres Bataillon dahin ab. Gerüchtweise verlautet, die Albanesen hätten zahlreiche Gefangene gemacht und Geschütze erbeutet.

hd. **Wien,** 7. April. Mit Rücksicht auf die Aufstandsbewegung in Albanien wird König Peter von Serbien in Saloniki, wo ihm zu Ehren eine Militärparade und andere Festlichkeiten geplant werden, keinen Aufenthalt nehmen, sondern direkt nach Belgrad zurückreisen. Scheffket-Pascha beabsichtigt zunächst Pristina zu unterwerfen und dann den Aufstand in Ipek niederzuschlagen. Über Ueskueb und ganz Nord-Albanien wurde gestern das Standrecht verhängt. Der Herd des Aufstandes liegt in Pristin und Prizrend, wo 10- bis 15 000 Albanesen mit türkischen Truppen zusammengestoßen sind.

Eine Ballon-Konferenz.

hd. **Brüssel,** 7. April. Wie verlautet, beabsichtigen Belgien und Frankreich eine Ballon-Konferenz nach Paris einzuberufen. Auf der Konferenz sollen die Vorschriften für den internationalen Ballon-Verkehr geprüft und geregelt werden. Auch Deutschland soll zu der Konferenz eine Einladung erhalten.

Die Millionenunterschlagungen in den französischen Kongregationen.

wb. **Paris,** 7. April. Die radikale „Depêche de Toulouse" führt in einem längeren Artikel aus, in welcher Weise die vielbesprochene Milliarde der Kongregationen zusammengeschmolzen seien; das Vermögen der Klöster und Orden an Gebäuden und Grundstücken war auf 1071 Millionen geschätzt worden, von denen rund 400 Millionen den Kongregationen, die anderen 671 Millionen den Erben der Stifter und sonstigen Einzelpersonen gehörten. Die Kongregationen hätten dann infolge der vom Vatikan erteilten Weisungen in aller Eile Hypotheken im Betrage von ungefähr 207 Mill. aufgenommen, so daß für die Liquidationen nur 193 Millionen zur Verfügung standen; aber auch von dieser letzteren Summe hätten die Bischöfe und der Papst einen beträchtlichen Teil zu sich gerettet.

Roosevelt und der Vatikan.

hd. **Paris,** 7. April. Der „Matin" meldet aus Rom, daß verschiedene Prälaten und Mitglieder des Heiligen Kollegiums ihrer Unzufriedenheit recht deutlich gegenüber dem Staatssekretär Merry del Val Ausdruck gegeben haben, welcher einzig und allein für den unangenehmen Zwischenfall zwischen Roosevelt und dem Papst verantwortlich gemacht werden kann.

Präsident Taft über die Juden.

Washington, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Präsident Taft hielt bei dem Bankett der jüdischen Vereinigung (Ene-Brith) eine Rede, in der er seiner tiefen Bewunderung vor den Juden Ausdruck gab, weil sie ausgezeichnete Bürger seien, die das Gesetz und die Ordnung liebten. Er sei erfreut, daß sie in dieses Land gekommen seien. Der britische Botschafter Bryce erklärte sodann, er habe stets diejenigen, welche für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen England, Deutschland und den Vereinigten Staaten arbeiten, Sympathie entgegen gebracht. Er vertraue darauf, daß die freundschaftlichen Beziehungen dieser drei großen Nationen fortdauern werden.

Brand einer Geschützremise

wb. **München,** 7. April. Die Geschützremise des ersten Feldartillerie-Regiments wurde in der vergangenen Nacht durch Feuer zerstört. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Geschütze konnten noch im letzten Augenblick aus der brennenden Remise herausgeschafft werden.

Der Bergarbeiterausstand in Oberschlesien.

Zabrze, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Nach einer amtlichen Meldung nahm die Zahl der Ausständigen des Delbrückschachtes zu. Die Verwaltung gibt durch Anschlag bekannt, daß jeder, der der Arbeit drei Tage fernbleibt, die Abkehr erhalten soll.

Der Ausstand im Hafen von Marseille.

wb. **Marseille,** 7. April. Zwei Postdampfer sind von hier abgegangen, einer nach Algier, der andere nach Genua; mehrere andere Dampfer, auf dem Matrosen der Kriegsmarine Dienst tun, werden heute abend abgehen. Es sind Maßregeln getroffen, um den Postdienst nach Korsika und Afrika mit Hilfe von Torpedobootszerstörern oder Dampfern, deren Besatzungen aus Matrosen der Kriegsmarine gebildet werden, aufrecht zu erhalten. Gegenwärtig ist gegen 550 Seeleute das gerichtliche Verfahren eingeleitet, weil sie den Dienst verließen. — Die eingeschriebenen Seeleute hielten gestern nachmittag eine Versammlung ab, in der heftige Reden gehalten wurden.

wb. **Toulon,** 7. April. Von hier sind 250 Matrosen der Kriegsmarine nach Marseille abgegangen, um die ausständigen Seeleute zu ersetzen. Die Mannschaften aller hier anwesenden Kriegsschiffe werden zu dem gleichen Zwecke in Bereitschaft gehalten.

Eine vornehme Erpresserin.

hd. **Paris,** 7. April. Seit Wochen schon wurden die vornehmen Kreise der französischen Hauptstadt durch äußerst dreiste Erpressungen aufs höchste beunruhigt. Der Erpresser oder die Erpresserin mußten zudem noch den besseren Ständen angehören. Das beweist die Vertrautheit mit internen Angelegenheiten einzelner Familien. Lange waren alle Nachforschungen der Polizei vergeblich. Gestern hat nun der Untersuchungsrichter eine junge Belgierin aus Parlon, die einer hochachtbaren Familie angehört, verhaftet, da sie beschuldigt wird, eine große Anzahl Erpressungen begangen zu haben. Die Betreffende hatte bereits verschiedene Familien ruiniert. Vor einigen Jahren erschoß sich ihretwegen ein junger Legations-Sekretär, in dessen Vertrauen die Belgierin sich geschlichen hatte. Sie hatte ihn nach und nach vollständig ruiniert. Die vorläufigen Ermittelungen haben ergeben, daß die junge Dame bereits wegen ähnlicher Vorfälle in ihrem Vaterland vorbestraft ist.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Bremen, 7. April. Nach Schluß der gestern abend abgehaltenen Versammlung der Sozialdemokraten versuchte ein Teil der Versammlungsbesucher, vor das Rathaus zu ziehen, um dort zu demonstrieren, wurde aber von der Polizei auseinandergetrieben.

Rom, 7. April. Gestern abend gab die Stadt Rom zu Ehren von Theodore Roosevelt auf dem Kapitol ein Diner, an dem außer dem Bürgermeister Nathan und den Mitgliedern der Stadtverwaltung auch Ministerpräsident Luzzatti, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Discales, der amerikanische Botschafter mit dem Personal der amerikanischen Botschaft, sowie viele Senatoren, Deputierte und andere hervorragende Persönlichkeiten teilnahmen. Der Bürgermeister nannte Roosevelt in einer Ansprache den würdigen Nachfolger Washingtons und Abraham Lincolns und verglich ihn mit dem römischen Kaiser Marco Aurel. Roosevelt erwiderte mit dem Hinweis auf die alte Kultur Italiens und seinem ausdrücklichen Dank für die ihm hier entgegengebrachte Gastfreundschaft. — Roosevelt ist gestern abend nach Spezia abgereist.

Konstantinopel, 7. April. (Eigener Drahtbericht.) Der König von Serbien verlieh dem Großwesir und dem Minister des Äußeren den Großkordon des Nara-Georg-Ordens und den übrigen Ministern das Großkreuz des Savaordens.

hd. **Gera,** 7. April. Danny Gürtler hatte hier an Stelle des behördlich verbotenen Künstlerabends eine zwanglose Zusammenkunft für seine Freunde ohne Entree-Zahlung veranstaltet. Ein Polizeiaufgebot besetzte jedoch den Saal und verhaftete Gürtler von der Bühne weg. Auf dem Wege zur Wache wurden ihm von einer großen Menschenmenge Ovationen dargebracht.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht.

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 7. April, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 215.60, Diskonto-Kommandit 190, Dresdener Bank 161.25, Deutsche Bank 251.25, Handelsgesellschaft 177.50, Staatsbahn 160.60, Lombarden 20.90, Baltimore und Ohio 111.90, Gelsenkirchen 210.50, Bochumer 240, Harpener 199.50, Laurahütte 174, Türkenlose 179, Norddeutscher Lloyd 104.25, Hamburg-Amerika-Paket 141.30, 4proz. Russen 91.20, Phönix 222.50, Edison 265.50, Schuckert 149.60, Deutsche Übersee 185.80.

Wiener Börse, 7. April. Österreichische Kredit-Aktien 669.20 ex., Staatsbahn-Aktien 749.70, Lombarden 119, Marknoten 117.75. Tendenz: fest.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden am 7. April. Preise per 100 Kilo: Hafer 16 bis 16.80 M., Richtstroh 6.80 bis 7.00 M., Heu 11 bis 12 M. Angefahren waren 21 Wagen mit Frucht und 13 Wagen mit Stroh und Heu.

wb. **Mannheim,** 7. April. Zellstoffabrik Waldhof: In der gestrigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 29. April einzuberufenden General-Versammlung nach Vornahme von 1 580 195 M. Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 25 Prozent (i. V. 25 Prozent) in Vorschlag zu bringen.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wettervoraussage

der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Observat. Vereins)

für den 8. April:

Wollig, keine erhebliche Niederschläge, etwas kühler, ruhig.

Genaueres durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.) welche am „Tagblatt-Haus", Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Die **Wettervoraussagen** sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Meteorolog. Beobachtungen. Station Wiesbaden.

6. April.	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° u. Normalschwere	745.7	743.3	744.8	744.6
Barometer a. d. Meeresspiegel	755.9	753.3	755.0	754.7
Thermometer (Celsius) .	10.5	17.4	11.9	12.9
Dunstspannung (Millimeter)	5.5	4.8	4.7	5.0
Relative Feuchtigkeit (%) .	58	33	45	45.3
Windrichtung	NO. 3	O. 4	NO. 2	—
Niederschlagshöhe (Millim. .	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 17.5. Niedrigste Temperatur 9.6.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

April.	im Süden Uhr	Min.	☉ Aufgang Uhr	Min.	☉ Untergang Uhr	Min.	☾ Aufgang Uhr	Min.	☾ Untergang Uhr	Min.
8.	12	2[illegible]	5	52	7	7	5	44	8. 5	12 N

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die **lästigen Schuppen** beseitigt und verhindert das altbewährte und allein ächte Pfarrer **Kneipps Brennesselhaarwasser,** befördert sehr den **Haarwuchs** und stärkt die **Kopfnerven.** Man achte genau auf **Bild** und **Namenszug** Seb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch 180

Kneipp-Haus, nur Rheinstraße 59,
Telephon 130.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: A. Hegerhorst, Erbenheimer Höhe; für Feuilleton: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wiesbadener Nachrichten: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: C. Lossacker; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nr. 160.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
7. April 1910.
58. Jahrgang.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Schwurgericht.

Hinter verschlossenen Türen.

Vor dem Schwurgericht standen gestern, dem letzten Sitzungstag, die 22 Jahre alte Dienstmagd Josephine Antoni, sowie die Ehefrau Frieda Schwarz, beide aus Wiesbaden, wegen im Februar d. J. begangener Abtreibung, resp. Beihilfe dabei. Drei Zeugen waren zu der Verhandlung erschienen, sowie ein Sachverständiger. Ein zweiter Sachverständiger sollte nach einem Beschluß des Gerichts zugezogen werden, deshalb wurde gegen 1 Uhr mittags die Verhandlung auf 3½ Uhr nachmittags vertagt. Die Antoni wurde wegen versuchter Abtreibung zu 3 Monaten und die Schwarm wegen Beihilfe zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Ein Konkurrent des Lehnpastors Felke.

sh. **Hannover**, 5. April. Ein Konkurrent des bekannten Lehnpastors Felke hatte sich in der Person des Heilkundigen Wilhelm Braun vor dem hiesigen Schöffengericht wegen Verletzung des Gesetzes, betreffend den unlauteren Wettbewerb, zu verantworten. Der Angeklagte ist schon wiederholt wegen des gleichen Vergehens mit den Gesetzen in Konflikt gekommen, da er sich in seinen Ankündigungen rühmte, die schwersten Krankheiten mit seiner Heilmethode kurieren zu können. Bei seiner Vernehmung behauptete er, daß er sich ein großes medizinisches Wissen aus Büchern erworben habe. Die Krankheiten selbst diagnostiziere er aus den Augen. Die Flecken im Weißen des Auges zeigten ihm deutlich den Sitz der Krankheit im Körper. Er verfüge über neun verschiedene Mittel, die pünktlich auf die Minute die Heilung garantierten. Als der Staatsanwalt 300 M. Geldstrafe beantragte, bat Braun um eine mildere Strafe, da soviel sein Geschäft nicht abwerfe. Der Gerichtshof nahm nur Verstoß gegen eine Polizeiverordnung an und verurteilte den Angeklagten zu 30 M. Geldstrafe.

Ein vierfacher Mörder.

w. **Luzern**, 6. April. Das Kriminalgericht verurteilte den Landwirt Muff wegen vierfachen Mords, begangen an der Viehhändlerfamilie Bisang, im Dezember v. J., zum Tod durch Enthauptung.

---

* **Die großen Unterschlagungen bei der Firma Koppel in Berlin.** Nach langer Voruntersuchung und einmaliger Vertagung begann gestern in Berlin vor der 3. Strafkammer des Landgerichts 1 die Verhandlung gegen den früheren Filialleiter Fritz Kluge, der seine Firma, Artur Koppel, durch Defraudationen um 400 000 M. geschädigt hat. Durch fingierte Verkäufe und durch Fälschen von Quittungen hat er das Geld in seine Tasche gebracht, um es dann in Paris und anderen Orten zu verspielen oder um es für seine Geliebte auszugeben. Häufig ist Kluge am Samstag von Berlin nach Paris gefahren, hat dort nur drei Stunden Baccarat gespielt und ist dann sofort nach Berlin zurückgereist. Beim Spielen hatte Kluge meist große Verluste. Seiner Geliebten hatte er eine Wohnung für 3000 M. gemietet, bezahlte ihr täglich 20 M. Wirtschaftsgeld und hat für ihre Garderobe in zwei Jahren 7000 M. ausgegeben. Unter diesen Umständen konnte Kluge mit seinem Jahreseinkommen von 22 500 M. nicht auskommen. Der Angeklagte war im allgemeinen geständig und erklärte, daß er immer auf einen großen Gewinn gehofft habe, um seine Unterschlagungen zu decken. Diesen großen Gewinn hoffte Kluge mit einem besonders konstruierten System zu machen, das er dem Gerichtshof sehr ausführlich erklärte. Da der Angeklagte krank ist, mußten die Verhandlungen bald auf Donnerstag vertagt werden.

m. **Eine zwecklose Umgehung des Gesetzes.** Man sucht in verschiedener Weise bestehende gesetzliche Vorschriften zu umgehen, und gar mancher, der klug zu sein glaubte, hat später einsehen müssen, daß er sich verrechnet hatte. Ein Bankgeschäft stellte einen Buchhalter „zur Aushilfe" auf die Dauer von 3 Monaten ein. Es wurde gegenseitig tägliche Kündigung vereinbart. Man brauchte schließlich aber die „Aushilfe" noch länger, wollte jedoch kein festes Engagement eingehen und kündigte deshalb nach den ersten drei Monaten dem jungen Mann mit der Bemerkung: er solle einen Tag lang aus dem Geschäft austreten, dann wolle man ihn unter den bisherigen Bedingungen auf weitere drei Monate von neuem einstellen. Acht Tage vor Ablauf der zweiten drei Monate (am 16. Oktober) kündigte man dem Gehilfen endgültig. Dieser beschritt den Klageweg und forderte das Restgehalt bis Ende Dezember. Die 1. Kammer des Berliner Kaufmannsgerichts hat die Forderung anerkannt und die Bank zur Zahlung verurteilt, weil in dem Vorgehen der Bank nur eine Umgehung des § 69 des Handelsgesetzbuches erblickt werden könnte und zweifellos auch beabsichtigt war.

* **Haftet die Frau mit ihrem Vermögen für die Schulden des Mannes?** Ehe diese Frage bestimmt beantwortet werden kann, muß die weitere Frage aufgeworfen werden, in welchem Güterstande (d. i. die Regelung des Vermögens) die Ehegatten leben. Man hat nämlich zu unterscheiden zwischen dem ordentlichen gesetzlichen Güterrecht, dem außerordentlichen Güterrecht (der Gütertrennung) und dem vertragsmäßigen Güterrecht. Heute soll uns nur das erstere, also das ordentliche gesetzliche Güterrecht, interessieren. Es greift stets dann Platz, wenn die Ehegatten weder vor noch nach Eingehung der Ehe keine auf ihr Vermögen bezüglichen Abmachungen (durch Ehevertrag) getroffen haben. Bei diesem Güterstande aber soll alles, was einem Ehegatten gehört, ihm auch eigentümlich verbleiben. Nur die Vermögensrechte der Frau unterliegen insofern Beschränkungen und Veränderungen, als vom Augenblick der Eheschließung ab ihr Eigentum (außer dem sogenannten Vorbehaltsgut, d. f. alle Sachen, die der Frau gehören und ausschließlich zu ihrem persönlichen Gebrauche bestimmt sind, wie Kleider, Schmucksachen, eine Nähmaschine und dergleichen; aber auch alles, was sie während der Ehe für sich erwirbt; ferner was durch Ehevertrag für Vorbehaltsgut erklärt ist; und zuletzt was ihr von dritter Seite zugewendet wird mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß es Vorbehaltsgut sein soll) der Verwaltung und Nutznießung des Mannes unterworfen wird. Das ist aber auch alles. Denn die Substanz des Vermögens bleibt der Frau ungeschmälert, und folgerichtig haftet darum ihr Eigentum, wenn die Ehegatten in diesem Güterrecht leben (das muß immer festgehalten werden) auch nicht für Schulden des Mannes, sondern jeder Teil hat mit seinem Besitz nur für sich und seine eigenen Schulden einzustehen. Das wissen auch verschiedene Gläubiger recht gut und üben darum gar oft die Gepflogenheit, für Schulden des Mannes sich die Ehefrau mit verpflichten zu lassen. Namentlich pflegen die Hauswirte gern diesen Modus. So suchen sie für ihre Mietverträge nicht nur die Unterschrift des Mannes, sondern auch die der Frau zu erlangen. Dadurch aber erreichen sie, daß für etwaige Mietzinsrückstände beide Eheleute haftpflichtig werden. Natürlich ist diese beiderseitige Unterschrift auch nicht einflußlos auf das Rückbehaltungsrecht der Vermieter. Denn während sie sich nur an das Eigentum des Mannes halten können, wenn dieser allein unterschrieben hat, können sie im anderen Falle auch die Sachen der Frau angreifen. Es ist darum nicht ratsam, daß die Ehegatten derartige Verträge gemeinsam unterschreiben. Tut es die Frau dennoch mit, so läuft sie eben Gefahr, um ihre oft mit vielen Opfern angeschafften Sachen zu kommen. Hat sie sich aber einer Unterschrift enthalten und wird ihr trotzdem ihr Eigentum mit Beschlag belegt, dann kann sie im Wege der Widerspruchsklage die Freigabe erzwingen. Rich. Müller.

Sport.

* **Eine deutsche Heimstätte für Flugtechniker.** Im Herzen des Taunusgebirges, am Ausgang des durch seine stimmungsvollen, friedlichen Landschaftsbilder weltbekannten „Köpperner Tales" ist in den letzten Monaten ein Institut ins Leben gerufen worden, das nach seiner ganzen Einrichtung und Organisation eine wahre Idylle für angehende Flugtechniker sein dürfte. Wenn auf irgend einem Gebiete Theorie und Praxis Hand in Hand gehen müssen, so ist dieses auf dem Gebiete der Flugtechnik und Luftschiffahrt der Fall. Es muß dem angehenden Flugtechniker die Möglichkeit gegeben werden, sich zunächst über die einschlägigen theoretischen Disziplinen, die ihm als Grundlage für seine praktischen Arbeiten dienen müssen, ausreichend zu informieren. Ferner ist es von unschätzbarem Werte, wenn dem jungen Piloten Gelegenheit gegeben wird, sich möglichst mit allen bekannten Flugmaschinensystemen bekannt zu machen. Von diesen Grundsätzen haben sich auch die Schöpfer des „Deutschen Flugtechnischen Instituts in Köppern im Taunus" leiten lassen. Das neue Institut, das in seiner Art bis jetzt einzig dasteht, öffnet Mitte April d. J. seine Pforten. Der Unterricht des Instituts gliedert sich in einen theoretischen und praktischen Lehrgang, die sich gegenseitig ergänzen. Außerdem sollen gesonderte Kurse im Fliegen abgehalten werden. An sämtlichen Kursen können auch Damen teilnehmen. Die Flugübungen finden auf dem 1½ Kilometer langen und 1 Kilometer breiten Flugplatze statt, der sich an das Institut direkt anschließt. Nach dem Gutachten eines bekannten Meteorologen sind auf diesem Gelände die Windverhältnisse für Flugversuche als besonders günstig zu bezeichnen. Das Institut liegt wenige Minuten von der Bahnstation Köppern im Taunus.

Ad. Lange,
Langgasse 29.
Herren-Hemden
nach Mass.

Grosses Lager
in
Oberhemden,
weisse und farbige Neuheiten.
Nachthemden
Trikotagen
Taschentücher
Krawatten. 580

Anfertigung eleganter
Jackenkleider.
Adam Ludwig,
Damenschneider,
Hellmundstrasse 52, II.

Anzündeholz,
fein gespalten, per Zentner M. 2.20,
Brennholz B6942
per Zentr. M. 1.30 liefert frei Haus
Hch. Biemer,
Dampfschreinerei, Dotzheimerstraße 96.
Telephon 766. Telephon 766.

Saat- u. Speisekartoffeln,
Frührosen, Kaiserkronen, Gelbe, Mag. bon., Industrie, sind stets zu haben.
Kartoffelgroßhandl. Chr. Knapp.
Jahnstraße 42, Wellritzstraße 16,
Telephon 3129. B 7245

Salat-Kartoffeln
Zentner 4 Mark.
Otto Unkelbach, Schwalbacherstr. 71.

Prima Saat- u. Speisekartoffeln,
Futterrüb. bill. Dotzheimerstr. 24, 1.

Rheinhess. Bauernbrot
von Carl Fritz, Wörrstadt,
4-Pfd.-Laib 55 Pf.
Echtes Kommißbrot Laib 55 Pf.
stets frisch. B 7444
Chr. Werner, Blücherplatz 4.

Mass-Anfertigung.
Feinste Herren-Garderoben.
Beste Fabrikate. ::: Deutsche und englische Neuheiten.
Friedr. König, Schneidermeister,
Moritzstr. 17. **Wiesbaden.** Moritzstr. 17.

Die Bäckerei von Carl Fritz,
Wörrstadt, Rheinhessen,
empfiehlt ihr so sehr beliebtes
Rheinhessisches Bauernbrot,
schmackhaft, kräftig und lange frischhaltend,
4-Pfd.-Laib 55 Pf.
Kein Fabrikbrot, sondern garantiert reines Roggenbrot.
Nur echt, wenn in Umschlag mit Firma und Schutzmarke. B7445
Erhältlich in den durch Plakate erkenntlichen Geschäften.
Hauptniederlage für Stadt und Landkreis Wiesbaden:
Chr. Metzger, Hermannstraße 19.

Moselweine.

Selten schöne und sehr preiswerte Qualitäten, welche den Beifall jeden Kenners echter Moselweine finden.

	Fl. o. Gl.	v. 15 Fl. an	v. 50 Fl. an	v. 100 Fl. an
Briedorner	65	63	62	60
Trabener	70	67	65	63
Ellenzer	75	70	68	66
Moselblümchen	80	75	72	70
Lieserer	90	85	82	80
Zeltinger	1.—	95	92	90
Brauneberger	1.10	1.—	97	95
Cardener	1.20	1.10	1.05	1.—
Bremmer Calmont	1.50	1.40	1.35	1.30

Bessere Qualitäten laut Preisliste. B5395

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, 19 Bismarckring 19.

Geschäftsverlegung u. -Empfehlung.

Meiner geehrten Kundschaft, Gönnern und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich vom 1. April l. J. ab, meine Wohnung und die Geschäftslokalitäten nach Nichlstraße 15a verlegte. Da ich daselbst stets ein größeres Lager sämtl. Kohlen- pp. Sorten unterhalte, so kann ich selbst den kleinsten Auftrag sofort ausführen.

Für meine werte Nachbarschaft habe ich einen Kohlen- pp. Klein-Verkauf eingerichtet, sodaß ich auch diesbez. Wünschen zu entsprechen vermag. Im übrigen empfehle mein reichassortiertes Lager, in: Nuß-, Stück-, melierten u. Anthrazitkohlen und Brechkoks in allen Korngrößen, sowie Eiform- und Union-Briketts, Bündel- und Anzündeholz zu billigsten Tagespreisen bei streng reeller und prompter Bedienung.

Kohlenhandlung **Karl Kutterer,** Wiesbaden,
Kontor u. Detaillager: Nichlstraße 15a.
Neues Telephon Nr. 6537. — Lager m. Gel.-Anschl.: Westbahnhof.

Reformbutter
Marke „Jungborn"
(Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine)
ist als Pflanzenbutter in gesundheitlicher Beziehung tierischen Fetten unbedingt vorzuziehen, denn es steht wissenschaftlich fest, dass ein Teil des Viehbestandes tuberkulos infiziert ist und dass die Tuberkulose durch Kuh-Butter auf Menschen übertragen werden kann.
Marke „Jungborn" ist in Qualität, Haltbarkeit und Butterähnlichkeit unerreicht und fast um die Hälfte billiger als die selten einwandfreie Kuh-Butter.
Preis per Pfd. 90 Pf., ½ Pfd. 45 Pf.,
Postkolli von 9 Pfd. franko Mk. 8.—, welche durch Zahlkarte kostenlos auf mein Postcheckkonto Frankfurt a. M., Nr. 3916, im Voraus einzuzahlen sind. 490
Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,
Telephon 130. Wiesbaden, nur 59 Rheinstrasse 59. Telephon 130.
Wiederverkäufer gesucht.

Blumen- und Pflanzenstand auf dem Markt
Henri Arend.
Noch 5000 blühende prachtvolle Azalien Stück 95 Pf., sehr schöne Primeln Stück 35 Pf., langstielige Nelken, 1. Qualität, Stück 10 Pf., alle sonstige Schnittblumen sehr billig.
Massenverkauf in Lorbeerbäumen und Blattpflanzen.
Nur fachmännische Bedienung.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Freitag, den 8. April 1910, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale

Helenenstraße 5:

1 Büfett, 1 Spiegelschrank, ein Schreibtisch, 1 Bett, 1 Roßhaarmatratze, 1 Federbett, 2 Kissen u. 1 doppelläufiges Jagdgewehr

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. B 7468

Wiesbaden, den 7. April 1910.

Meyer, Gerichtsvollzieher, Rauenthalerstraße 14, 3.

Nichtamtliche Anzeigen

Mädchen u. Frauen k. mit. Weißzeugnäh. u. Ausb. erl. Westendstr. 15, Hth. 1. I.

Restaurant Stollen,

bei der Fasanerie. B 7443

Morgen Freitag: **Schlachtfest.**

Es ladet freundl. ein **Ph. Schön.**

Hotel Erbprinz,

Mauritiusplatz.

Heute Donnerstag für diese Saison letzte **Metzelsuppe.**

Fste. Angelschellfische p. Pfd. 50
„ Angel-Kabeljau p. Pfd. 50
„ Rotzungen p. Pfd. 90

lebendfrische Ware, offeriert

Aug. Kortheuer,

Nerostraße 26. — Telephon 705.

Frau Rosenfeld kauft fortw. zu hohen Preisen getr. Herren-, Damen- u. Kinderkleider. Metzgerg. 29. Tel. 3964.

Polsterungen für Möbel u. Betten jeder Art, sowie alle Tapezierarbeiten führt sauber zu billigen Preisen aus Rich. David, Nettelbeckstraße 12. Bitte Karte.

Geldschränke in allen Größen zu verkaufen **Friedrichstraße 13.**

Schreibmaschinen,

neue und gebrauchte, billig abzugeben Schwalbacherstraße 73.

Doppelspänner-Geschirr, silberplattiert, auf der Ausstellung Wiesbaden prämiiert, preiswert zu verkaufen Moritzstraße 50.

Nachweislich gutgeh., hochrent.

Hotel resp. Badhaus,

direkt vom Besitzer mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht. Vermittler verbeten. Gefl. Offerten unter **A. C. E. 135** hauptpostlagernd **Wiesbaden.**

4—5 Zimmer

mit Balkon x., nur oberst. Stock, sofort zu mieten gesucht. Wegen Gesangunterricht in bester Lage. Offerten unter **H. 609** an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer gesucht in nächst. Nähe d. n. Artill.-Kaserne. Off. u. O. 609 an den Tagbl.-Verlag.

Spielend leicht kann Herr oder Dame 5000 Mark pro Jahr als Nebenbeschäftigung verdienen, durch Uebernahme eines gesetzl. geschützten Unternehmens, **einzig dastehend,** für Wiesbaden und Umgegend. Wie wiederkehrend günstigeres Angebot. Kleines Kapital erforderlich. Näheres zu erfahren am Donnerstag u. Freitag in Wiesbaden, Hotel Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.

Geprüfte Krankenpflegerin

mit Ia Referenzen, auch für Säuglingspflege, empfiehlt sich. Wielandstraße 23, Parterre rechts.

Kurse für die Atmungsorgane, b. Asthma, chron. Lungenleid. Spr. v. 3-5 Uhr. H. Krauch, Herrngartenstr. 13, 2.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend.
Parkstrasse 30
Steinmetz, Frl., Niederlahnstein.

Hotel Adler Badhaus.
Langgasse 42, 44 und 46.
Burberg, Fabr., m. Fr., Mettmann. — Diener, Rent., m. Fr., Berlin. — Kramer, Granitbruchbes., Jauer.

Hotel zum neuen Adler.
Goethestrasse 16.
Clayton, Stud., Cambridge. — Gunn, Stud., Broydon.

Hotel Aegir.
Thelemannstrasse 5.
Dangers, Amtsrat, m. Fr., Mans-Escherde. — Endepohl, Fabrikbesitz., Rheydt. — Köchy, Amtsrat, Ferxheim. — Mohrheim, Ronsdorf. — Mohrheim, Fr., Ronsdorf. — Nuss, Rechtsanwalt Dr., m. Fr., Düsseldorf.

Allesaal.
Taunusstrasse 3.
Borchardt, Kfm., m. Fr., Berlin. — Fröding, Kfm., Gothenburg. — Hegerfeld, Kfm., Bochum. — Matt, Kfm., Oberhausen.

Astoria-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 6.
Rimrott, Eisenbahnpräs., Danzig. — Rimrott, stud. jur., Danzig.

Bayrischer Hof.
Delaspéestrasse 4.
Kranner, Fr. Rent., Strassburg.

Belgischer Hof.
Spiegelgasse 3.
Blum, Kfm., Mülhausen (Els.). — Schulte, Kfm., Dortmund.

Zur Stadt Biebrich.
Albrechtstrasse 9.
Moores, Vlissingen. — Theissen, Fr., Düsseldorf.

Zwei Böcke.
Häfnergasse 12.
Kühne, Frau, Kirschau.

Goldener Brunnen.
Goldgasse 8/10.
Duderstedt, Fr., Berlin. — Haller, Rent., Halle. — Sticher, Kfm., Elberfeld. — Träger, Bochum.

Central-Hotel.
Nikolasstrasse 43
Brennon, Kaufm., Frankfurt. — Christiani, Kriminalkommissar, Remscheid. — Lohmayer, Kaufm., Saarbrücken. — Mais, Ing., Koblenz. — Monschhäuser, Zahntechn., Sterkrade. — Simonowitz, Frl. Rent., Perm. — Sol, Advokat, Haag. — Winkel, Kfm., Köln.

Hotel u. Badhaus Continental.
Langgasse 36.
Keller, Kfm., Breslau. — Schütze, B., Fr., Bremen. — Schütze, M., Fr., Bremen.

Hotel Dahlheim.
Taunusstrasse 15.
Wengenroth, Frau, Westerburg.

Darmstädter Hof.
Adelheidstrasse 30.
Wahlmann, Bad Ems.

Kuranstalt Dietenmühle.
Parkstrasse 44.
Hummel, Kfm., m. Fr., Riga. — Hummel, 2 Frl., Riga. — Meier, Fr., Bremen.

Hotel Einhorn.
Marktstrasse 32.
Bergfeld, Kfm., Halle. — Böninger, Kfm., Limburg. — Hottelmann, Rent., m. Fam., Hamborn. — Knapp, Fabr., Köln. — Müller, Kfm., Ragatz. — Rath, Rent., Boppard. — Schömann, Stud., Trier.

Englischer Hof,
Kranzplatz 11.
Ellern, Haag. — Freund, Mülheim. — Freund, Frl., Köln. — Gaertner, Berlin. — Sturm, Fr. Landgerichts-Rat, Berlin.

Hotel Epple,
Körnerstrasse 7.
Breuer, Revisor, Köln. — Kiessig, Metzingen.

Hotel Erbprinz,
Mauritiusplatz 1.
Bastian, Kfm., Worms. — Cörper, Kfm., Nürnberg. — Engert, Kaufm., Usingen. — Feicke, Kfm., Hannover. — Fischer, Kfm., Hackenburg. — Fischer, Kfm., Frankfurt. — Hamm, Kfm., Hamburg. — Kramer, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Schmitz, Kfm., Köln. — Seifert, Kfm., Frankfurt.

Zum Falken.
Bahnhofstrasse 13.
Mommel, Wattenscheid.

Frankfurter Hof.
Webergasse 37.
Eikermann, Kfm., Kassel. — Gude, Kfm., Berlin.

Hotel Fürstenhof,
Sonnenbergerstrasse 12a.
Hilpert, Frl., Brückenau. — v. d. Höhe, Fräul., Weimar. — Müllerhartung, Fr. Geheimrat, Weimar.

Hotel Fuhr.
Geisbergstrasse 3.
Hessenberger, Kfm., Offenbach. — Künemund, Kfm., Bielefeld. — Ross, Frl., Ingelheim. — Schlitts, Eisenb.-Dir., m. Frau, Zülz.

Grüner Wald.
Marktstrasse 10.
Bauer, Kfm., Mannheim. — Biber, Kfm., Frankfurt. — Cahm, Kaufm., Mannheim. — Daube, Kfm., m. Fr., Heilbronn. — Deter, Kfm., Luckenwalde. — Döllinger, Dr., mit Frau, München. — Fauser, Kfm., Berlin. — Frank, Kfm., Krefeld. — Harf, Kfm., Köln. — König, Kfm., Annaberg. — Leidich, Kfm., Frankfurt. — Lemmermann, Kfm., Berlin. — Mayer, Kfm., Berlin. — Meyer, Kfm., Köln. — Meyer, Kfm., St. Goar. — Möller, Kfm., Berlin. — Nicolai, Kfm., Berlin. — Petzall, Kfm., Berlin. — Riffrath, Fabr., m. Fr., M.-Gladbach. — Schardt, Kfm., Mayen. — Schlesinger, Kfm., Karlsruhe. — Schmidt, Kfm., m. Fr., Solingen. — Schwerzel, Kfm., Berlin. — Sohn, Kfm., Mannheim. — Stein, Kfm., Frankfurt. — Strassburg, Dr., m. Fr., Bonn. — Temmermann, Fr., m. Tocht., Recklinghausen. — Volk, Kfm., Bonn. — Wagenknecht, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Wälms, m. Fm., Frankfurt. — Wirth, Kfm., München.

Hotel Hahn,
Spiegelgasse 15.
Bernhard, Frl., Kissingen. — Berger, Fr., Stuttgart. — Schwarz, Frau, Stuttgart.

Hansa-Hotel,
Nikolasstrasse 7.
Herrmann, Frl., Chemnitz. — May, Kfm., Frankfurt. — Meyer, Kaufm., Köln. — Voigt, Kändler.

Hotel Happel.
Schillerplatz 4.
Heller, Kfm., Aachen. — Stock, Kfm., Nürnberg.

Vier Jahreszeiten.
Kaiser-Friedrich-Platz 1.
v. Hedemann, Fr., Frauenholz. — Kraigher, Frl., Slobodhia. — Peede, Frl., Valparaiso. — Weber, m. Frau, Hamburg.
Berge, Fr., Halberstadt. — van Eyk, m. Fam. u. Bed., Rotterdam. — Fontaine, Frl., Wüfel. — Leybold, Bonn. — Riedel, Geh. Kommerzienrat, mit Frau, Halle. — Zabel, Frau Stadtrat, Berlin.

Hotel Imperial.
Sonnenbergerstrasse 16.
Mosemann, Dir., m. Fr., Hamburg. — Weber, Kfm., Neubabelsberg.

Intras Hotel garni.
Taunusstrasse 51/53.
Dymschiz, Fr., Petersburg. — v. Jaczynowski, Rechtsanwalt, m. Frau, Grodno. — Landau, Kfm., Petersburg.

Kaiserbad.
Wilhelmstrasse 42
Bökenkamp, Fabr., Amsterdam. — Schattenstein, Dr., Warschau.
Frhr. v. d. Horst, Offizier, Halle. — Ivenesen, Frau, Omsk. — Meier, Fr., Bremen. — Poll, Regierungsrat, Schwerin. — Svensson, Boden.

Kaiserhof u. Augusta-Viktoria-Bad.
Frankfurterstrasse 17.
Blankenstein, Hamburg. — Felbermann, Chefredakteur Dr., mit Frau, Frankfurt. — Kuscher, Stuttgart. — Lesser, Posen. — Maurer, Dr., Düsseldorf. — Schild, Dr. med., mit Fam., Dortmund. — Wall, m. Fam., Salt Lake City. — Weiss, m. Fr., Sagan.
van Alphen, Rotterdam. — Ihre Durchl. Fürstin Wilhelm von Hanau m. Bed., Dresden. — Kantorowicz, Posen.

Hotel Karlshof.
Rheinstrasse 60a.
Palm, m. Sohn, Bottrope.

Goldene Kette.
Goldgasse 1.
Stoll, Bürgermeister, Oberwalluf.

Kölnischer Hof.
Kl. Burgstrasse 6.
Lentsch, Fr., m. Bed., Freienwalde. — Loeck, Frau, Kiel. — Richter, Fabrikant, m. Frau, Brandenburg. — Sager, Frau, Neumünster. — Schmidt, Frau, Dessau. — Schweinberg, Kfm., m. T., Rus.

Badhaus zum Kranz.
Langgasse 56.
Heinze, Rentner, Spremberg. — von Lagerström, Kfm., Böhrigen.
Sterz, Kfm., m. Fam., Spremberg.

Hotel Kronprinz,
Taunusstrasse 46/48.
Müllner, Frau, m. Sohn, Würzburg. — Signandowitz, Kfm., Brzezin.

Hotel Krug,
Nikolasstrasse 25.
Bochtel, Hauptm. a. D., Speyer. — Bertrant, Kfm., Solingen. — Bickel, Kfm., Hachenburg. — Ehermann, Dentist, m. Fr., Nürnberg. — Engel, Kfm., Düsseldorf. — Fischer, Kaufm., Neuwied. — Friedel, Kfm., Leipzig. — Luckenheimer, Kfm., Düsseldorf. — Marx, Kfm., Köln. — v. Minnigerode-Neuhoff, Frhr., Bockelnhagen. — Schmidt, Kfm., Berlin. — Schmidt, Kfm., Remscheid. — Stöcker, Kfm., Solingen.

Weisse Lilien.
Häfnergasse 8.
Brohm, K. Bezirkstierarzt, Alzenau. — Carl, m. Fr., Koblenz. — Conrad, Frl., Leipzig. — Hantsch, Frau, mit Tochter, Eutin. — Krämer, Frau, Plauen.

Sanatorium Dr. Lubowski,
Gartenstrasse 16.
Herzfeld, Frau, mit Begl., Berlin.

Hotel Mohler.
Mühlgasse 7.
Meisner, Leut., Burg. — Reich, Intend.-Rat, Königsberg.

Metropole u. Monopol.
Wilhelmstrasse 6 u. 8.
v. Blum, Assessor, m. Fr., Danzig. — Crawford, m. Frau, Glasgow. — Dahmen-Erne, Köln. — Dilthey, M., Kfm., m. Frau, Rheydt. — Dilthey, E., Kfm., m. Fr., Rheydt. — Duensing, Kfm., m. Fr., Avize. — Herzog, Kfm., Berlin. — Graeber, Rentner, Berlin. — Holler, m. Fr., Hamburg. — Holler, Archit., m. T., Koblenz. — Horz, m. Frau, Hamburg. — Klus, Kfm., m. Fr., Petersburg. — Levy, Kfm., m. Frau, Berlin. — Löns, Mannheim. — Mayer-Epstein, m. Fr., Frankfurt. — Oppenheimer, Kaufm., Mannheim. — Quarles, Leiden. — Rappolt-Fischer, Frau, St. Gallen. — Rehn, Berlin. — Schnitzer, Ulm. — Schütte, Dr. med., Gelsenkirchen. — Simon, Domänenpächter, Neuhof bei Frankfurt. — Uhlenbruck, Frau Oberleut., Ehrenbreitstein. — Tutem, Kfm., Berlin. — Verbrugge, England. — Weber, Frl., Köln. — Wittig, Kfm., Krefeld. — Wüstenhöfer, Bergwerksdirektor, mit Fam., Borbeck.

Hotel Minerva.
Rheinstrasse 9.
Oestern, Prof., m. Fr., Hildesheim. — Cumme, Hauptm., m. Fr., Berlin.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie
Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
Then Bergh, Frl., Amsterdam. — Corderoy, Rentner, London. — Dike, m. Fam., Minneapolis. — Douglas, Frl., London. — Brunner-van Haansbergen, m. Fam., Haag. — Heilborn, Rent., m. Frau, Charlottenburg. — Holtzer, m. Frau, Ungarn. — Kaufmann, m. Fr., Berlin. — Kayser, Ing., Kaiserslautern. — Klein, Frau Dr., Köln-Lindenthal. — Liebermann, erbl. Ehrenbürger, Kiew. — Liertz, Fräul., Köln-Lindenthal. — de Limburg-Stirum, Komtesse, Holland. — Lockwood, m. Frau, Amerika. — Merz, Frankfurt. — Morrill, 2 Fräul., New York. — de la Ramée, Graf, London. — van Reenen, Frl., Haag. — van Rees, Frau Dr., Amsterdam. — Salzer, Rent., Berlin. — Baron von Schenk zu Tautenburg, Majoratsbes., Doben. — Strung, Kfm., Köln. — Trowbridge, m. Frau, New York. — Walther, Rent., Meiningen. — Zabludowsky, Rechtsanw. Dr. jur., Petersburg. — Graf Zech-Burkersroda, Kammerherr Sr. Maj. des Königs von Sachsen, mit Gräfin, Berlin.

Hotel National,
Taunusstrasse 21.
Milligan, m. Schwest., Edinburgh.

Luftkurort Nerobergs
Roland Holz von der Schalle, mit Frau, Laren-Lovi. — Stoop, Fräulein, Donrechs.

Hotel Prinz Nikolas,
Nikolasstrasse 29/31.
Bannose, Ing., Godesberg. — Barneth, Kfm., m. Frau, Moskau. — Neuenburg, Fabrikant, mit Frau, Saarbrücken. — Rödelstab, Rechtsanwalt, m. Frau, Bruchsal.

Hotel Nizza.
Frankfurterstrasse 28.
Davison, Frl., Chichester. — Nussberger, Frl., Köln. — Steinmeyer, Fr., m. 2 Kindern, Köln.

Hotel Nonnenhof.
Kirchgasse 15.
Ellens, Ing., Haag. — v. Elstermann, Oberleut., Oranienstein. — Geist, Kfm., Frankfurt. — Hehl, Landesbau-Inspektor, Hannover. — Hilgen, Pfr., m. Sohn, Selters. — Hummel, mit Fam., Riga. — Kaiser, Archit., Karlsruhe. — May, Rent., Wöllstein. — Muck, Dr., m. Fam., Düsseldorf. — Sohn, Kfm., Düsseldorf. — Welter, Kfm., Rinteln.

Hotel Oranien.
Biebrichterstrasse 2.
Zworykin, Gutsbes., m. Sohn, Russland.

Palast-Hotel.
Kranzplatz 5 und 6.
Blum, m. Frau, Mannheim. — Bry, Rent., m. Frau, Berlin. — Cillis, Rechtsanwalt u. Justizrat Dr., Bonn. — Flesch, Dr. med., Lodz. — Gratweil, Frau, mit T., Berlin. — Haac, Bremen. — Haac, m. Fr., Bremen. — Hadra, Berlin. — Heydenreich, Berlin. — Jungk, Bremen. — de Koman, Gutsbes., Kowno. — Landau, m. Fam., Strasburg. — Landenberger, m. Fr., Schramberg. — Landenberger, London. — van Fys de Lienden, Fr., Utrecht. — Prinz Lubomirski, Wien. — von Lutoslawski, m. Frau, Drozdowo. — Baron Ramsay, General, mit Frau, Helsingfors. — Baron Ramsay, Oberst, Helsingfors. — v. Pilica-Pilela, Frau, Russ.-Polen. — Reiser, m. Fr., Prag. — Rewerchon, Bankier, Trier. — Schwindt, Frau, Helsingfors. — Seligsohn, Berlin. — Ziemt, mit Familie, Amsterdam. — Wöhler, mit Frau, Hamburg. — Wolf, Dr. med., Charlottenburg.

Weisses Ross.
Kochbrunnenplatz 2.
Cammitzer, Kfm., m. Fr., Lübeck. — Christoph, Kriegsgerichtsrat, Landau. — Jaskosch, Frl., Berlin. — Wirth, Frau Dr. med., Heidelberg.

Hotel Saalburg.
Saalgasse 30.
Terner, Oberlehrer Dr., Gelsenkirchen.

Savoy-Hotel,
Bärenstrasse 3.
Polak, Kfm., Groningen. — Rosenberg, Kfm., Petersburg. — Sokolowskyt, Kfm., m. Frau, Kiew.

Kuranstalt Dr. Schloss.
Sonnenbergerstrasse 30.
Durra, Kfm., Stettin. — Lemkes, Frau Staatsanwalt, Frankfurt.

Sanatorium Dr. Schütz,
Parkstrasse.
Eggers, Frl., Bremen. — Eggers, Fr., Bremen. — Emmerlinz, Frau, Nieder-Ingelheim. — Törper, Frl., Berlin.

Schützenhof.
Schützenhofstrasse 4.
Gundlach, Direktor, m. Fr., Bielefeld. — Hedlund, dirig. Arzt Dr., Kristianstad. — Klus, Kfm., m. Fr., Petersburg. — Krause, Amtsrichter, Steinau. — Müller, Frl., Osterburg. — Schaefer, Fabrikant, Marburg.

Sendigs Eden-Hotel.
Sonnenbergerstrasse 8.
Baggerman, Frau m. Sohn, Amsterdam. — Cumme, Hauptm., mit Frau, Berlin. — Jablonsky, Frau, mit Fam., Warschau.

Privat-Hotel Silvana,
Kapellenstrasse 4.
Schmitz, Dir. Dr., Langenberg. — Stierwald, Prof., Langenberg.

Spiegel.
Kranzplatz 10.
Krafft, Rent., m. Fr., Halensee. — Michaelis, Frau Dr., Berlin.

Taunus-Hotel.
Rheinstrasse 19.
Adler, Dr., m. Fr., Karlsbad. — Brenker, Oberlehrer, Essen. — Burmester, Kgl. Sekretär, Stockholm. — Cherubin, Rent., Stettin. — Goetz, Kfm., Simmern. — van Haag, Oberleut., Karlsruhe. — Hoffmann, Frau Berginspektor, Bonn. — Landsberger, Kfm., Berlin. — Lange, Gymnasial-Direktor Dr., Solingen. — Lehmann, Frl. Rent., Hamburg. — Linke, Kfm., Lille. — Lincke, Fabrikant, mit T., Crimmitschau. — Meyer, Dr. med., Berlin. — Müller, Architekt, Darmstadt. — Niersch, Professor, Braunschweig. — Premöller, Kfm., mit Fr., Hildesheim. — Putscher, Kgl. Oberförster, m. Fr., Dresden. — Recke, Leut., m. Frau, Neumünster i. H. — Renner, Gymn.-Dir. Dr., Aachen. — Schärz, Hotelbes., Adelsboden. — Trentlein, Rent., Karlsruhe. — Vorsteher, Hanau. — Wandersleben, Frau Geh. Regierungsrat, Bonn. — Walter, Direktor, Frankfurt. — Way, Landrichter, Bonn. — de Weys, Kaufm., Haag.

Hotel Union.
Neugasse 7.
Brückner, Kfm., Nürnberg. — Schneider, Lehrer, m. Fr., Engelbach. — Strathmann, Kfm., Bielefeld. — Volk, Kfm., m. Frau, Bonn.

Viktoria-Hotel und Badhaus,
Wilhelmstrasse 1.
Bos, Haag. — Buttgewitz, mit Fr., Zoppot. — v. Detten, Geh. Rat, mit Frau, Köln. — Hampe, Magdeburg. — Heusmann, Frau, Köln. — Katt, Frl., Mühlhausen. — Lackner, Frau, Jessen. — Limari, Generalmajor, Köln. — Paul, m. Fr., Mühlhausen. — Rehlen, Nürnberg. — Schlösser, Fräul., Köln. — Schubmehl, Dr. med., mit Frau, St. Wendel. — Wehmeyer, Offizier, Wesel.

Hotel Vogel.
Rheinstrasse 27.
Becker, Dr. med., Bonn. — Berrer, Kfm., Frankfurt. — Bruhns, Fräul., Berlin. — Frank, Kfm., Leipzig. — Friedrich, Kfm., m. Frau, München. — Schilling, Kfm., Köln. — Scholz, Kfm., Hannover. — Schreiber, Kaufmann, Dresden.

Westfälischer Hof.
Schützenhofstrasse 3.
Buderath, Dr. med., m. Familie, Bottrop. — Kaiser, Fabrikant, m. Fr., Pirmasens. — Moritz, Bergwerksdir., m. Frau, Weilburg. — Niederbeiser, Frau, mit Sohn, Pirmasens. — Overbeck, Frl., Bottrop. — Romisch, Kfm., Weilburg. — Rossermann, Frau Bergrat, Werden.

Hotel Wiesbadener Hof,
Moritzstrasse 6.
Bieltenbach, Kfm., Elberfeld. — Dörner, Lehrer, Hagen. — Dunwell, Kfm., Köln. — Friedrich, mit Familie, Trier. — Garten, Berlin. — Grosch, Frl., München. — Haessler, Professor, Hannover. — Hegerfeld, Architekt, Bochum. — Jury, Kfm., Stuttgart. — Hüberth, Kfm., Kaiserslautern. — Küster, Oberlehrer, m. Fr., Marburg. — Kautz, Direktor, mit Fam., Düsseldorf. — Kopsch, Kreisbaumeister, Simmern. — Krüger, Mainz. — Meier, Kfm., Köln. — Mayer, Kfm., Strassburg. — Ohm, Kfm., Krefeld. — Rautenbach, Kfm., Solingen. — Richter, Kfm., Köln. — Rickers, Kfm., Köln. — Röder, Frau, Frankfurt. — Surrow, Frl., Petersburg. — Vansittart, Rent., London. — Wiederhold, Chemiker, Bad Nauheim.

In Privathäusern:

Adelheidstrasse 54:
Rubach, m. Fr., Bayern.
Privathotel Albany, Kapellenstr. 2:
Lindquist, Kfm., m. Frau, Malmö.
Albrechtstrasse 12:
Boseckz, Lehmkuhlen.
Villa Alma, Leberberg 6:
Sachse, Kais. Hofrat, Washington. — Steinfeld, Berlin. — Steinfeld, Fr., Berlin.
Pens. Anglaise, Sonnenbergerstr. 37:
Wilson, Fr. u. Frl. Rent., London.
Villa Beatrice, Gartenstrasse 12:
Vogt, Fr. Rent., m. T., Marburg.
Gr. Burgstrasse 3:
Cladius, Kfm., Dortmund. — Ey, Oberst, Langfuhr-Danzig.
Gr. Burgstrasse 13:
Nikolai, Oberleut., Leipzig.
Villa Carmen, Abeggstrasse 2:
Pantasis, Dipl.-Ingen., Berlin.
Villa Carolus, Nerotal 5:
Szubat, Frau Dr., Berlin.
Pension Columbia, Frankfurterstr. 6:
Leybold, Frl., Köln. — Quandt, m. Frau, Stettin.
Villa Esplanade,
Sonnenbergerstrasse 12:
Greuter, Kfm., Duisburg.
Pension Fortuna, Paulinenstr. 7:
van Baschaeter, Fräul., Haag. — Coops, Frau, Haag.
Friedrichstrasse 18:
Kreyher, Hauptm., Ettlingen.
Friedrichstrasse 23:
Biesenbach, Kaufm., Köln. — Schmidt, Fr. Pensionsinhaberin, — Tochter, Erfurt. — Wolf, Cratzenbach.
Geisbergstrasse 20, 1:
Salmonson, Sekretär, Stockholm.

Kurhaus Wiesbaden.

Freitag, den 8. April 1910, abends 7½ Uhr, im kleinen Saale:

Lichtbilder-Vortrag.

Herr **Dr. A. Berger** aus Kassel.

Thema: „In Afrikas Wildkammern".

Eintrittskarte (numeriert): **1 Mark.**

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Samstag, den 9. April 1910, abends 8 Uhr, im kleinen Saale:

Vortrag.

Herr Professor **Johannes Trojan.**

Thema:

„Ernstes und Heiteres aus eigenen Dichtungen".

I. Platz 1.—8. Reihe: 3 Mark, II. Platz 2 Mark, Galerie 1 Mk. (Alle Plätze numeriert.)

Die Damen werden gebeten, ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 312

Städtische Kurverwaltung.

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume. Vornehm. Speisesaal. Internat. Verkehr.

Erstklassige Speisen und Getränke.

Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 4237

Gutgepflegte Biere: Felsenkellerbräu, Münchner Hackerbräu, Pilsner Genossenschaftsbräu u. Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.

Fritz Krieger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

Krieger- und Militär-Verein.

Gegr. 1879.

(Mitglied des Preußischen Landes-Kriegerverbandes.)

Samstag, den 9. April, abends 8½ Uhr, im Vereinslokal **Westendhof:**

Jahres-Haupt-Versammlung.

Tagesordnung, u. a.:

Geschäfts- und Kassenbericht, Vorstandswahl (es scheiden aus der 1. Kassenführer **Kröckel,** der Zeugwart **Lotz** und der Beisitzer **Rentschler**), und sonstige Wahlen. (J.-Nr. 252 a) F 503

Um zahlreiche Beteiligung und pünktliches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Englisches Büffet

Taunusstrasse 27. Gust. Wolf am Kochbrunnen.

Das eleganteste Nachtlokal Wiesbadens.

Wein-Restaurant allerersten Ranges.

Sämtliche American Drinks.

Künstler-Konzert.

Hervorragende Küche die ganze Nacht.

Samstag, den 9. April:

Frühlings-Erwachen!

4453

Göttels Treibhaus-Gurken

sind täglich frisch um 7 Uhr vormittags und fortdauernd in den bekannten Gemüsegeschäften zu haben.

Beim Einkauf achte man auf langen grünen Stiel.

Fischhandlung Heinrich Henninger

Adolfstr. 3.

Telephon 4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Prachtvolle Schellfische, 1½—4 Pfd. schwer, 35—40 Pf., Kabeljau, ganze Fische, 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Bratschellfische 13 Pf., ferner allerfeinste Angel-Schellfische 50—60 Pf., Angel-Kabeljaus 50—60 Pf., Rotzungen (Limandes) 80—90 Pf., Rheinzander 1.40, Heilbutt i. Ausschnitt 1.40 Mk., Merlans 40 Pf., Elbsalm im Ausschnitt 1.70 Mk., Rheinhechte 1.20, Seehecht im Ausschnitt 60 Pf., feinste Matjes-Heringe Stück 20 Pf., prima holl. Vollheringe 8 und 10 Pf.

Prompter Versand nach allen Stadtteilen. Fischkochbücher gratis.

Billige Butter

per Pfund 90 Pf., ½ Pfund 45 Pf. 333

Proben gratis.

gibt es nicht, und töricht u. verschwenderisch sind alle, die noch auf die teuere und selten einwandsfreie Kuhbutter schwören; denn sie sollten wissen, daß es im **Kneipp- und Reformhaus Jungborn, nur Rheinstraße 59,** einen aus Mandeln und Nüssen hergestellten Ersatz gibt, der nicht von bester Kuhbutter zu unterscheiden ist.

Rauchverbrennungs-Anlage.

Syst. **Pet. Wagner** und **Jac. Greis.**

Bis jetzt die beste und billigste hier am Orte.

Alle Besitzer von Feuerungsanlagen machen wir hierdurch auf unser bis jetzt sehr gut bewährtes Syst. von Rauchverbrennungsanlage aufmerksam. Nicht nur wird für die Nachbarschaft die lästige Ruß- und Rauchplage beseitigt, sondern sie bringt auch für den Besitzer von Feuerungsanlagen wesentliche Ersparnisse an Brennmaterialien. Die bis jetzt hier in Wiesbaden und Umgegend eingebauten Anlagen an Dampfkesseln, größeren und kleineren Backöfen arbeiten zur größten Zufriedenheit. Gerne sind wir bereit, den Interessenten die von uns eingebauten Anlagen vorzuführen. Wir übernehmen volle Garantie für ein gutes arbeiten und stellen dieselben 4 Wochen den Besitzern von Feuerungsanlagen gerne auf Probe zur Verfügung. Für weitere Auskunft und Mitteilungen sind die Unterzeichneten gerne bereit.

Achtungsvoll

Peter Wagner, Backofenbauer, Frankenstraße 21, H. 1. **Jacob Greis, Walramstraße 20.**

Für Lehrlinge!

Koch-Jacken, Konditor-Jacken, Hosen, Mützen und Schürzen.

G. H. Lugenbühl,

Marktstr. 19, Ecke Grabenstr. 1. 578

Schwalbacherstr. 45a, Ecke Michelsberg, 1. Et.,

ist eine schöne **3- oder 6-Zimmer-Wohnung** sofort oder später **zu vermieten.** Zu erfr. Schwalbacherstr. 47, 1. oder Emserstraße 2, 1 r.

(Gesetzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.)

Blutreinigungs-, Brust-Johannis- und alle anderen **Kräuter-Tee's** 353

erhalten Sie **nur** in der bekannt vorzügl. Qualität u. Frische

Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn"

Nur 59 Rheinstrasse 59. — Telephon 130.

Heinrich Meletta

Dentist.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9 bis 6 Uhr.

Nikolasstrasse 24. Telephon 3173. 449

Abreisen: 25. April 1910, 3. Mai 1910.

Sonderfahrten nach dem sonnigen Algier und Tunis

Reisedauer ca. 2 Wochen. Von Strassburg i. E. nach Marseille, Algier, Batna, El Kantara, Biskra, Oase-Siai-Okba, Constantine, Tunis, Marseille u. zurück n. Straßburg. Preis inkl. Eisenbahn- und Dampferfahrt II. Kl. voller Verpfleg., Hotels u. s. w. (Billett 90 Tage Gültigkeit) nur **Mk. 550.—**

Ausführl. Prospekt durch

Internationales Reisebureau, Strassburg i. Elsass,

Hohenlohestraße 8. Telephon 805. F171

Abreisen: 25. April 1910, 3. Mai 1910.

Achtung!

Empfehle pr. **Rinofl. 60 Pf.,** pr. **Schweinebr. 80 Pf.,** pr. **Zervelatwurst 100 Pf.,** pr. **Mettwurst 70 Pf.,** sowie alles andere billigst. B 7462

Jean Ohlgart, Blücherstr. 46.

Ia Heidelbeerwein

5 Flaschen 2.75 Mk. franko ins Haus.

M. Mattemer, Albrechtstr. 21.

Telephon 3988.

Vollmilch

per Schoppen . . . . . 10 Pf.

10 Schoppen . . . . . 95 Pf.

Täglich frische Dickmilch und sauren Rahm.

Franz Bender jr.,

Eiergroßhandlung,

Helenenstr. 1a. — Telephon 3968.

Frische Fische Donnerstag eintreffend

Blücher-Konsum, Marktstr. 9. B 7365

Billigste, bequemste und rationellste

Wohnungs-Reinigung

ist die mit unserer 569

Vacuum-Maschine

pro tägl. Leistung, Wohnung, 8—10 Zimmer, **40 Mk.,**

tägliche Leistung, Wohnung, 4—6 Zimmer, **25 Mk.**

Lanesen & Heberlein.

Entstaubung v. Geschäfts- u. Restaurations-Lokalen.

Koffer,

Reisetaschen, alle **Lederwaren** kaufen Sie gut u. billig, sowie **alle Reparaturen** werden ausgeführt.

Sattlerei H. Jung,

Goldgasse 21, an der Langgasse.

Die Spülichtabfälle

des **Nerobergs-Restaurants** sind zu vergeben. Anfragen dortselbst.

---

nur echt mit dieser Schutzmarke.

Erprobt und empfohlen von der Kgl. Landes-Turnanstalt zu Berlin, von der Königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Stuttgart, von dem Grossherzoglichen Oberschulrat zu Karlsruhe und vielen anderen hohen Schul- und Turnbehörden. 586

Kneipp- und Reformhaus „Jungborn",

nur Rheinstrasse 59.

Makulatur in Packen zu 50 Pfg. der Zentner Mk. 4.— zu haben im Tagblatt-Verlag.

Haartrocknen alle Tage gratis

ohne Heißluft, ohne Surren durch **„Simplex", Haartrocken-Apparat,** à 3.75 Mk. bei **Bruno Backe, Dr. Albersheim, P. A. Stoss N.,** Parf. **Altstätter, Blum,** Burgstr. 5, **Conrad Krell, E. Stephan,** Kleine Burgstraße.

Schottischer Schäferhund zugel. Abzuholen Bachmayerstraße 4.

Brosche im Wald gefunden. Näheres Röhrinastraße 1.

Vortem. Mittwoch Schloßplatz verl. Abzug. gegen Bel. Nikolasstr. 39, 1.

Trauring

(C. R. 17. 3. 96) in der Nacht vom Montag auf Dienstag von Stiftstraße bis Emserstraße verloren. Wiederbringer gute Belohn. Adr. d. d. Tagbl.-Verl. Mr

---

50-Markschein verloren

gestern abend zwischen 7 u. 8 Uhr in der Langgasse (Erkel) oder Elektrischen. Bitte abzugeben gegen Belohnung (10%) in der Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 6 oder Gneisenaustraße 2, 1, Mitte. 4455

Eine doppelreihige Korallenkette verloren.

Abzugeben gegen Belohnung.

Unger,

Riehlstraße 18, 2.

Ein schwarzer Teckel entlaufen.

Gegen gute Belohnung abzugeben Emserstraße 36, 2.

Frauenleiden

behandelt **R. Dressler,** Wörthstr. 11. 9—12 und 3—8 Uhr. B 7337

Damen

erhalten Rat und Auskunft in allen Frauen-Angelegenheiten durch Frau **Anna Bierk,** Albrechtstr. 14, 2 St.

Eheschliessung in England.

Auskunft hierüber erteilt:

Detektiv- und Auskunftsbureau „Union",

Am Römertor 1. 4309

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Jungen

zeigen hocherfreut an

Fr. Bock und **Frau,**

Ober-Veterinär a. D. und prakt. Tierarzt.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser heißgeliebtes, unvergeßliches Kind

Stephanie

nach einer schweren Lungen-Entzündung zu sich zu rufen.

Die tieftrauernden Eltern:

Stephan Albrecht und Frau.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 3¼ Uhr auf dem Südfriedhofe statt.

Vorgestern abend verschied sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere unvergeßliche Mutter,

Frau

Christine Michel.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 7. April 1910.

Die Beerdigung findet Freitag um 3¼ Uhr von dem Südfriedhof aus statt.

Schloss-Burg-Geldlose à 3 Mark, nach auswärts Porto und Liste 30 Pf. extra, **Ziehung am 12. und 13. April 1910** empfehlen solange Vorrat reicht: **Rud. Stassen,** Bahnhofstr. 4. **J. Stassen,** Kirchgasse 51 u. Wellritzstr. 5. 49

Sport- u. Touristenhemden,
Sport-Strümpfe, -Stutzen,
Gürtel, Gamaschen,
Trikotunterzeuge
in allen Ausführungen
zu billigsten Preisen.

L. Schwenck
Mühlgasse 11–13.

K 83

Ein Waggon Palmen u. Lorbeerbäume!

Im **Hofe Herderstraße 5** verkaufe ich einen Waggon Palmen, 300 Phönix von 1 Mk. bis 3 Mk., 700 Edeltannen von 30 Pf. bis 1.50 Mk., Gummibäume, Kokospalmen in jeder Preislage, Lorbeerkugeln und Pyramiden sehr preiswert; ferner gebe ich Azalien zu 90 Pf. und 1.20 Mk., Nelken Dtzd. 1 Mk., Veilchensträußchen 10 Pf., Margueritten Dtzd. 30 Pf., Kränze von 80 Pf. an.
Luxemburgstraße 13, Radieschen, 8 Bund 20 Pf., Spinat Pfd. 8 Pf., Kopfsalat 12 Pf., Roterüben Zentner 3 Mk., Zitronen Dtzd. 55 Pf.
Ebensen billig, Herderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Ecke Kaiser-Friedr.-Ring. — Tel. 6554.

Treppen-leitern
in allen Größen,
solid u. stark gearbeitet,
von 5 Mk. an,
empfiehlt 559
Franz Flössner
Wellritzstr. 6.

Alle modernen 509
Strohhutfarben
Drogerie Machenheimer,
Ecke Bismarckring und Dotzheimerstraße.

Billig, die Qualität tadellos.
Feinstes Tafelöl,
wegen seiner Frische, seines Fettgehaltes, seiner Ausgiebigkeit u. seines süssen, nussartigen angenehmen Geschmackes in der feinen Küche zu Salaten und Mayonnaisen besonders geeignet.
Preis 1/1-Ltr.-Flasche K 75
= Mk. 1.50. =
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.
Bezirksfernsprecher Nr. 216.

Reklame
3 Vorträge
: über das moderne Reklamewesen :
einschließlich Schaufensterdekoration
mit mehr als 200 Lichtbildern
am 21., 27. und 29., abends 9 Uhr,
im Saale der Wartburg, Schwalb.-Str.
Vortragende: Karl Ernst Ostland, Hagen, Direktor des Folkwang-Museums — Karl Bott, Reklamefachmann, Lehrer der höheren Handels-Lehranstalt in Hamburg.
Karten zu 2 Mk. und 3 Mk. sind in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften zu haben.
Veranstaltet von der staatlich genehmigten Fachschule der Ortsgruppe Wiesbaden im Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verband.

Möbel und Dekoration
Gustav Schupp Nachf.,
Fritz Mahr,
jetzt im *Neubau Taunusstrasse 38.*
Wieder-Eröffnung daselbst Donnerstag 6 Uhr.

An dieser Stelle für das meinem Unternehmen in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich höfl., mir dasselbe auch fernerhin gefl. bewahren zu wollen.
Hochachtend
Fritz Mahr,
Gustav Schupp Nachf.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Gegr. 1871. — Tel. 151.

579

Keine Schuppen, kein Haarausfall
bei Gebrauch von C. W. Poths
Flüssiger weisser Teerseife. 1473
Angenehmstes Teerpräparat zur Haar- und Kopfwäsche.
Gustav Erkel
(C. W. Poths Nachf.),
Seifenfabrik, Langgasse 19.

Fleckige Ledersachen, Handtaschen, Mappen, Sessel, Schuhe u. dergl. werden neu aufgefärbt **Blomer,** Schwalbacherstr. 11, 2.

Chem. Reinigung und Färberei
für
Damen- u. Herrengarderobe
jeder Art,
Möbelstoffe-, Spitzen- und Tüll-Färberei, Gardinen-Wasch. und Spannerei, Stopferei.
Lauesen & Heberlein
Läden in allen Stadtteilen.
312

Billigste Preise! Leistungsfähigstes Fischgeschäft am Platze! Beste Qualitäten!

Devise: Immer besser!

Schellfische
- Ia 5—8-pfündige, Pfd. 30 Pf.
- Ia 2—4-pfündige, Pfd. 40 Pf.
- Ia 1—1½-pfündige, Pfd. 30 Pf.
- Portionsfische . . Pfd. 25 Pf.
- kleine z. Braten . Pfd. 20 Pf.

Kabeljau
- 2—5-pfündige 25 Pf.
- ohne Kopf . . 30 Pf.
- Ausschnitt . . 35 Pf.

ff. Seelachs im Ausschnitt 35 Pf.
Backfische ohne Gräten . . 30 Pf.
Merlans 40 Pf., Makrelen 60 Pf.
Grosse Schollen 70, kleine 50 Pf.
Lebendfrische Bratzander 80 Pf.
„ Rheinhechte 100 Pf.

Hauptgeschäft: Grabenstrasse 16.
Filialen: Bleichstrasse 4 und Kirchgasse 7.

Ia rotfl. Salm, ½ Fisch . . Pfd. 75 Pf. im Ausschnitt 100 Pf.
ff. Elbsalm . . . . . im Ausschnitt Mk. 1.50–1.80.
Echter Rheinsalm . . . . „ „ Mk 4.00.
Lebendfrische Lachsforellen . . . . Pfund Mk. 1.80.
„ Maifische . . . . . „ Mk. 1.30.

Hochfeine Holl. Angelschellfische, das Beste, was im Handel, nach Grösse per Pfd. 50—60 Pf.
Ia Holländer Angel-Kabeljau im Ausschnitt per Pfd. 50—60 Pf.
Ia Ostseedorsch . per Pfd. 35 Pf.
ff. Seehecht im Ausschnitt 60 Pf.
ff. Heilbutt „ „ Mk. 1.20.
Echter Steinbutt, kleine . . Mk. 1.20.
Echte Seezungen . . . . Mk. 1.80.
Echte Limandes . . . . 90 Pf.
Rotzungen, kleine 50, grosse 80 Pf.
Lebendfr. Tafelzander . 90 Pf.
„ Rheinzander Mk. 1.20–1.50.

Lebende Karpfen, Schleie, Hechte, Bachforellen, Aale, Hummer etc. billigst.
Echte Monikendamer Bratbücklinge Stück 10 Pf., Dutzend Mk. 1.10.
Frische Nordseekrabben, Hummerkrabben.
Alle Fischkonserven, geräucherte und marinierte Fische.
Grösste Auswahl am Platze!

Bestellungen erbitte frühzeitig!
Prompter Versand! auch nach auswärts.